

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 206.

Verlags-Preisnehmer No. 2933.

Freitag, den 4. Mai.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Bedrückung der Städte durch das Land.

Es ist auffallend, wie wenig die Verwaltungsorganisation der meisten deutschen Staaten, Preußen voran, den modernen Wirtschaftsverhältnissen angepasst ist. Sie wurzelt allgemein noch in den Traditionen der Zeit vor fünfzig Jahren, wo die Staaten reine Agrarstaaten waren und niemand den Aufschwung ahnte, der dem Handel, der Industrie und ihren Hauptstützen, den Städten, bevorstand. Die erste Geige, die der feudale Grundbesitz seit undenklichen Zeiten zu spielen gewohnt war, spielt er noch heute in der großen Staatsverwaltung, wie in der Verwaltung der Kommunalverbände. Die Kreisordnungen atmen den denkbar engherzigsten Geist zugunsten des Großgrundbesitzes. Die Städte, in denen gewöhnlich das wirtschaftliche Übergewicht des Kreises liegt, werden mit ängstlicher Klügel an die Wand gedrückt, so daß von einer gesunden Selbstverwaltung, bei der jeder nach seinen Kräften und Fähigkeiten mitzählt, keine Rede sein kann. Diese Tendenz, die wirtschaftlich kräftigen Städte durch das wirtschaftlich schwächere Land zu bevormunden, ja zu majorisieren, kommt in den Kreisordnungen usw. verstofflicht, teils ganz offen zum Ausdruck. So bestimmt die Hanoversche Kreisordnung von 1884 im Paragraphen 45, daß die Zahl der städtischen Abgeordneten nur die Hälfte, und in den Kreisen, in denen nur eine einzige Stadt vorhanden ist, höchstens ein Drittel aller Abgeordneten betragen darf. Auf diese Weise ist dafür gesorgt, daß die Städte mit ihren Interessen regelmäßig und sicher überstimmt werden können. Verstärkt wird dieses ungerechte Verhältnis noch durch die ganz ähnliche Behandlung der Industrie und der Aktiengesellschaften auf dem Lande, die ebenfalls mit besonderer Nähe zugunsten des Großgrundbesitzes gemessen werden. In Ostpreußen nimmt man ebensowenig Rücksicht auf Einwohnerzahl und Steuerleistung der Städte, die wieder dem erdrückenden Übergewicht des Großgrundbesitzes weichen müssen. Von 829 Abgeordneten in 28 Kreisen kamen im Jahre 1904 auf den Wahlverband des Großgrundbesitzes und der Landgemeinden 682, und auf den der Städte nur 147. Im Kreise Braunsberg kamen von 53 462 Einwohnern nur 1410 auf den Wahlverband des Großgrundbesitzes, der trotzdem von den 28 Abgeordneten des Kreistages nicht weniger als 12 beanspruchen durfte. In 20 von 28 ostpreussischen Kreisen waren die Städte nur mit einer einzigen Stimme im Kreisparlament vertreten.

Überall sind weder den Städten, noch den Industrien auf dem Lande die Rechte eingeräumt, die sie im Verhältnis zu den von ihnen aufgetragenen Lasten und zur

Bevölkerungszahl zu beanspruchen hätten. Als diese Verhältnisse seinerzeit im preussischen Abgeordnetenhaus zur Sprache kamen, erklärte der Regierungsvertreter ebenso ernst wie feierlich, daß man die in den Kreisordnungen vortretende Tendenz, eine „wirksame Vertretung der wirtschaftlich schwächeren Stände“ zu sichern, nicht verlassen dürfe. So schon dies soziale Prinzip in der Theorie auch klingt, so unsozial, weil ungerecht, ist es in der praktischen Wirkung. Wo finden denn wir sonst diese rührende Fürsorge der Staatsregierung für die „wirtschaftlich schwächeren Stände“ bis zur Rücksichtslosigkeit durchgeführt. Und seit wann rechnet sich der Großgrundbesitz zu den wirtschaftlich Schwachen? Wo es gilt, den Städten den Fuß in den Nacken zu setzen, da sind „gute und gerechte“ Mittel und Grundstücke wie Brombeeren feil. Es kann kein Wunder nehmen, daß das preussische Abgeordnetenhaus über die Angelegenheit zur Tagesordnung überging, allerdings „im Vertrauen darauf, daß die Staatsregierung die Beseitigung einzelner Härten zu gegebener Zeit in Erwägung ziehen werde.“ Dieser gewundene nichtsagende Beschluß ist nicht weit entfernt von einer „Verhöhnung“ der unterdrückten Städte, die lange warten können, bis „die gegebene Zeit“ zu „Erwägungen“ der bekannten Sorte gekommen sein wird. Es liegt den Städten ob, ihren berechtigten Ansprüchen von neuem gründlichen Ausdruck zu geben. Sie sind das dem Prinzip der Selbstverwaltung und der eigenen Selbsterhaltung schuldig. Es muß dahin kommen, daß sie die Rolle des fünften Rades am Wagen des Großgrundbesitzes als unwürdig abwerfen und sich aus dem Feudalfnecht zum Herrn machen, wie sich's gehört. Sollten wirklich einmal unter dem städtischen Übergewicht Beschlüsse gefaßt werden, die man als ungerecht und „plutokratisch“ bezeichnen müßte, so hat die Staatsregierung Handhaben genug, die Staatsraison zur Geltung zu bringen. „Jedem das Seine!“ H.

Politische Übersicht.

Zum Scheitern des Schulgesetz-Kompromisses.

L. Berlin, 2. Mai.

Der Rücktritt der Nationalliberalen vom Schulkompromiß bedeutet für die Regierung, in gewissem Sinne aber auch für die Konservativen eine arge Verlegenheit. Die Regierung hätte es selbstverständlich sehr gern gesehen, wenn durch die Mitwirkung der Nationalliberalen der Gesetzentwurf wenigstens im großen und ganzen vor dem Mißtrauen bewahrt geblieben wäre, das ihm zwar niemals völlig eripart bleiben kann, das jedoch durch die Teilnahme der Mittelparteien tatsächlich gemildert werden konnte. In der Hauptsache aus diesem schwerwiegenden allgemeinpolitischen Grunde hatte die Regierung darauf gedrungen,

daß die Vorlage nicht bloß mit den Konservativen und dem Zentrum fertiggestellt werden sollte. Wäre dies Moment nicht mitbestimmend gewesen, so hätte gar keine Veranlassung vorgelegen, an die Nationalliberalen Zugeständnisse zu machen, die von den Konservativen wie vom Zentrum gleichermaßen als unbequem empfunden worden waren. Wenn die Konservativen gleichwohl einem Kompromiß geneigt schienen, vielmehr wirklich waren, so hat man die entscheidenden Gründe hierfür ebenfalls in der Gesamtsituation zu suchen. Es mag den Führern auf der Rechten ganz gut gepaßt haben, daß sie durch Einbeziehung der Mittelparteien in das Kompromiß eine gewisse Bewegungsfreiheit gegenüber dem Zentrum behalten konnten. So willig sonst mit dem Zentrum gegangen wird, so heikel könnte das nach früheren, gerade auf dem Gebiete der Schulgesetzgebung gemachten Erfahrungen werden, wenn der Agitations der öffentlichen Meinung erwachen sollte, und dies Schicksal droht jetzt den Konservativen (das Zentrum macht sich wohl nichts daraus und heißt solche Wendung eher willkommen). Es kommt ferner in Betracht, daß an den entscheidenden Stellen stets der Wunsch laut geworden war, die Vorlage möge keinen einseitigen Parteistempel tragen, sie möge nicht bloß das Ergebnis einer Verständigung mit den Konservativen und dem Zentrum sein, sie möge so gestaltet werden, daß sich mindestens der gemäßigte Liberalismus nicht von ihr abzumenden brauche. Wie man weiß, galt die Stellung des Kultusministers eine Zeitlang als erschüttert. Sie war es, so lange die Wahrscheinlichkeit bestand, daß die Nationalliberalen ihr „Unannehmbar“ wirklich zur Last machen würden. Als in der Kommission die Verhandlungen zweiter Lesung begannen, schien es, als werde es dem Minister gelingen, eine Verständigung mit den Nationalliberalen doch noch herbeizuführen, und die Krisengerüchte verschwanden demgemäß vorübergehend. Wir rechnen damit, daß sie wiederkehren werden. Die Schöffheit, mit der Herr Studt in der Kommission erklärte, die Staatsregierung sei am Ende ihrer Nachgiebigkeit angelangt, sollte wohl nur ein letzter Versuch der Einschüchterung sein, und der Minister wird die eingetretene Wendung jedenfalls am meisten bedauern. Im übrigen ist uns kein Schicksal gleichgültig, es handelt sich um wichtigere Dinge als um die politische Gesundheit des Herrn Studt. Was noch das Zentrum betrifft, so gilt das Vorhin von ihm Ausgesagte zunächst nur für diejenigen, die über den Sachverhalt intimer unterrichtet sind; sonst aber sind noch einige Erläuterungen nötig. Scheinbar nämlich gehört das Zentrum gar nicht zu den bisherigen Kompromißparteien, sondern es steht lauwarm daneben. Es hat den bis dahin gefaßten Beschlüssen in der Kommission nicht grundsätzlich widersprochen, möchte sich aber der Abstimmung enthalten. Das Zentrum möchte den Gewinn, den ihm und seinen Tendenzen die Vorlage verspricht, gern einheimen, jedoch ohne Verpflichtung der Mitwirkung. Tatsächlich

Fenilleton.

Neue Forschungen über den Ursprung der Erdbeben.

Die Erdbebenforschung hat erst in den letzten Jahren einen stärkeren Aufschwung genommen, der zu einer planmäßigen Ausdehnung der Beobachtungen über große Erdgebiete zu führen verspricht. In Deutschland ist zum Sitz dieser Bestrebungen vorzugsweise die Universität Straßburg geworden, von der auch der Anstoß zur Begründung einer internationalen Erdbeben-Vereinigung, die in diesem Jahre ihre erste Versammlung auf dem europäischen Kontinent abhalten wird, wesentlich ausgegangen ist. Die von Professor Gerland in Straßburg herausgegebenen „Beiträge zur Geophysik“ haben gleichfalls die Förderung der Erdbebenkunde zu einem ihrer wichtigsten Ziele erhoben. In dieser Zeitschrift hat jetzt der Meteorologe Harboe eine Arbeit erscheinen lassen, die für die Beurteilung des Ursprungs von Erdbeben einen neuen Gesichtspunkt aufstellt. Nach der alten Anschauung wird der Ausgang eines Erdbebens oder sein Zentrum in einem Punkt gesucht, der unterhalb des Mittelpunktes stärkster Erschütterung der Erdoberfläche liegt. Diese Vorstellung ist schon seit längerer Zeit dahin berichtigt worden, daß der Herd des Erdbebens in einer Fläche zu suchen ist, von der man jedoch angenommen hat, daß sie von geringer Ausdehnung sei, wenigstens im Vergleich zu der Fläche, über die hin das Erdbeben verläuft wird.

Harboe ist nun zu dem Schluß gelangt, daß der Herd eines Erdbebens nicht immer von so beschränkter Größe ist, sondern sich über fast die ganze Ausdehnung der erschütterten Fläche verzweigt. Diese neue Annahme bedingt noch weitere Folgen. Bisher hat man allgemein geglaubt, daß die Linien gleichzeitigen Eintritts eines Erdbebens in ihrem Verlauf mehr oder weniger übereinstimmen müssen mit den Linien gleicher Erschütterungs-

stärke. Die Beobachtungen haben aber so große Abweichungen von dieser angeblichen Regel kennen gelehrt, daß sie unmöglich sämtlich durch Beobachtungsfehler erklärt werden können. Die Annahme von Harboe bezüglich einer Verzweigung des Erdbebenherdes auf große Ausdehnung hin würde eine bessere Deutung der Tatsachen ermöglichen. Der Forscher versucht auch, in das Wesen der Fortpflanzung eines Erdbebens tiefer einzudringen. Nach seinen Erhebungen ist die Fortpflanzungsgeschwindigkeit eines fühlbaren Erdstoßes etwa 400 Meter in der Sekunde, und die von anderen Beobachtern verzeichneten größeren Geschwindigkeiten sind die Folge einer Vermischung zwischen dem Gang des eigentlichen Stoßes und der durch diesen hervorgerufenen Wellenbewegung. Es ist nämlich zu unterscheiden zwischen dem Erdstoß, wie er vom menschlichen Wesen gefühlt werden kann, und den großen Wellen, die außerhalb des eigentlichen Schüttergebietes von den Erdbebenapparaten angezeigt werden. Die Erdbebenwellen letzterer Art haben eine Fortpflanzungsgeschwindigkeit von etwa 3000 Metern in der Sekunde und sind von den ersten dem Wesen nach verschieden, indem sie durch den festen Fels in einiger Tiefe unter der Erdoberfläche fortgepflanzt werden, während der fühlbare Erdstoß sich aus ganz oberflächlichen Wellen zusammensetzt. Harboe weist im besonderen nach, daß einige große und aufgedrängte Erdbeben erhebliche Widersprüche zwischen den Beobachtungen der verschiedenen Stationen aufgewiesen haben, eine Schwierigkeit, die durch die Annahme einer Verzweigung des Erdbebenherdes am leichtesten gehoben werden kann. Daher behält die neue Hypothese von Harboe jedenfalls etwas Verführerisches, obgleich noch keine Gewähr dafür besteht, daß sie durch den weiteren Fortschritt der Erdbebenforschung bestätigt werden wird.

Auch das californische Erdbeben vom 18. April hat bereits mehrere besondere Auslassungen in wissenschaftlichen Zeitschriften herbeigeführt. Besonders beachtens-

wert ist in dieser Hinsicht eine Äußerung des bekannten englischen Erdbebenforschers Davison in der „Nature“ über die geologischen Grundlagen zur Beurteilung dieser Katastrophe. Während der letzten Jahre sind die californischen Erdbeben von mehreren amerikanischen Gelehrten studiert worden, und zwar einmal durch die beiden Astronomen Holden und Perrine von der Lick-Observatorium und durch die Geologen Russell, Diller und Lawson. In Betracht zu ziehen sind die drei der Küste parallel verlaufenden Gebirgszüge der Rocky Mountains (Felsen-Gebirge), der Sierra Nevada und der Coast-Range (Küstenfette). Im Felsengebirge sind Erdbeben selten und geringfügig. Häufig treten sie an den Hängen der Sierra Nevada auf und zuweilen auch mit beträchtlicher Stärke wie bei dem Erdbeben von Owens-Valley im Jahre 1872. Merkwürdig ist der Umstand, daß der westliche Teil der Sierra Nevada auffallend frei von Erdbeben ist. Diese Tatsache muß namentlich Leute vorgerückt werden, die bei dem Eintritt von Erdbeben immer nach dem Zusammenhang mit vulkanischen Vorgängen suchen, da gerade in dieser Gegend die bedeutendsten, erst kürzlich erfolgten Vulkane des Gebiets vorhanden sind. Die Küstenfette endlich, insbesondere die Bezirke in der Umgebung von San Francisco und Los Angeles, gehören zu den großen Schütterzonen der Erde. Zu berücksichtigen ist ferner, daß sich westlich von Californien der Meeresboden sehr rasch zu großen Tiefen von über 4000 Metern hinabsenkt, und daß gerade von dort viele der starken californischen Erdbeben gekommen sind. Die neuen Studien haben einen engen Zusammenhang zwischen diesem Erdbeben und dem geologischen Bau dieses Teiles der Vereinigten Staaten nachgewiesen. Ob die Erschütterungen ihren Ausgang unter dem benachbarten Meer oder unter der Küstenfette annehmen, immer sind die längeren Achsen der elliptischen Linien gleich starker Erschütterungen den Falten der Gebirge und der Küstenlinien entweder parallel oder senkrecht zu ihnen gerichtet gewesen. Es ist anzunehmen, daß die

hat es doch schon mitgewirkt, wenn auch vielfach nur durch Geschehenlassen. Mit diesem angenehmen Zustande wird es denn also vorbei sein, wofür die Nationalliberalen wirklich fest bleiben. Kommt oder behält diese Bedingung ihre Kraft, so müssen Regierung, Rechte und Zentrum die Sache allein machen. Das kann schwere Schäden für die Volksschule bedeuten, aber es wäre Klarheit geschaffen, und die Kräfte des Widerstandes könnten besser organisiert werden, wenn sichere Grenzlinien zwischen Freund und Feind laufen. Und nun bleibt einzuwarten, ob in Sachen des Schulgesetz-Kompromisses wirklich schon das letzte Wort gesprochen worden ist. Es gibt ja manchmal auch ein „allerletzte“.

Fürst Ferdinands frommer Wunsch.

a. Sofia, 30. April.

Man wird jedesmal an die Fabel vom Fuchs und den Weintrauben erinnert, wenn die bulgarische Regierung die immer von neuem auftauchenden Gerüchte, es sollten weitere Verträge unternommen werden, um die Einwilligung der Mächte zu einer Erhebung Bulgariens zum Königreich zu erlangen, stets prompt dementieren läßt. Auch von der bevorstehenden Reise des Premierministers Petrow, der sich zu längerem Aufenthalt ins Ausland begibt, wird fest offiziös versichert, sie erfolge ohne speziellen Auftrag, also auch nicht zu dem Zwecke, für eine Krönung Ferdinands zum König Stimmung zu machen. Damit nun diese Erklärung nicht so ganz und gar den Stempel der Erfindung an der Stirn trage, und da man doch nicht gut einem vernünftigen Menschen zumuten darf, zu glauben, der Ministerpräsident werde sich für nichts und wieder nichts längere Zeit in der Fremde aufhalten, so wird der Meldung hinzugefügt, es sei möglich, daß Petrow die „Gelegenheit wahrnehmen“ werde, in Berlin und Paris die Frage der projektierten Zollkonvention zu besprechen. Natürlich handelt es sich in Wirklichkeit nur um die Königswürdenfrage, die den Fürsten Ferdinand nicht mehr ruhig schlafen läßt und auf die daher in der äußeren Politik seines Landes „unentwegt“ hingearbeitet werden muß. Wenn Hoffnung nicht blind machte, müßte der Fürst freilich einsehen, daß das, was ihm persönlich auf seinen Auslandsreisen nicht glücken wollte, seinem Premierminister erst recht nicht gelingen wird. Die Aussichten, daß das ersehnte Ziel jemals erreicht werden könnte, sind heute auch um so geringer, als der ihm feindliche österreichische Einfluß nicht mehr durch den freundlicheren russischen aufgehoben werden kann.

Venezolanische Monopolwirtschaft.

a. Paris, 1. Mai.

General Gomez, Präsident Castros vorläufig nur interimsistischer Nachfolger, tritt, wie die französische Presse zu ihrem Leidwesen konstatiert, genau in die Fußstapfen seines Vorgängers, d. h. er setzt dessen Konzeptions- und Monopolwirtschaft zugunsten der Freunde des Letzteren fort. Einer von diesen, Emilio Flores, hat das alleinige Recht, Mühlen zu betreiben, erhalten, ein anderer die Konzeption zur Petroleumzufuhr, die er sofort an ein amerikanisches Petroleum-Syndikat loschlug. Das Privilegium der Nationalbank wurde einem dritten, Carabano, zuerkannt. Castros Vertrauensmann in New York, Manuel Carao, ist bereits mit amerikanischen Finanzleuten wegen Gründung dieser Bank in Unterhandlungen eingetreten, während Torres Gardenas, der ehemalige Generalsekretär des Präsidenten, sich in der gleichen Angelegenheit nach Europa begibt. Mit einer solchen Politik treiben Castro und Gomez ein gefährliches Spiel; denn sie muß alle Nichtprivilegierten mit Erbitterung erfüllen und im ganzen Volke um so größere Mißstimmung hervorrufen, als die Gewerbe-freiheit dadurch gebesselt, der allgemeine Wohlstand niedergedrückt wird. Die im Auslande als Verbannte lebenden Gegner Castros werden diese Lage eines Tages mit Erfolg für eine Revolution ausnützen.

Gebirge der westlichen Vereinigten Staaten gleichsam vier verschiedene Stadien der Entwicklung aufweisen. Das Kaskadengebirge ist von so hohem Alter, daß die gebirgsbildende Kraft dort wohl fast gänzlich zum Stillstand gekommen ist. Die westlich davon gelegene Sierra Nevada nähert sich auch bereits dem Greisenalter in der Gebirgsbildung, die Kaskaden dagegen befindet sich noch im Zustand eines jugendlichen und kräftigen Wachstums und hat möglicherweise noch ein langes tätiges Leben vor sich. Mit Rücksicht auf die Erdbeben bedeutet das eine bedenkliche Zukunft, da der Fortgang der Gebirgsbildung notwendig mit starken und wiederholten Erschütterungen verbunden ist.

Noch weiter westlich, vorläufig noch unter dem Ozean verborgen, scheint ein Gebirge erst noch in der Geburt begriffen zu sein, eine embryonale Gebirgskette, die sich allmählich aus Richten ringen will. Nach einem Ausdruck von Davison wären das letzte Erdbeben von San Francisco und andere frühere und sicher auch noch viele spätere als die Geburtswehen bei der Entstehung dieses vorläufig untermeerischen Gebirges anzusehen. Während sich diese wissenschaftlichen Auseinandersetzungen auf ziemlich gut begründetem Boden bewegen, erregen andere, die den eigentlichen Ursprung der jetzigen Krämpfe im Erdkörper auf den Einfluß der Sonne zurückführen wollen, größere Zweifel. Es wird von dieser Seite namentlich darauf aufmerksam gemacht, daß am Morgen des 18. April am nordwestlichen Rand der Sonne eine ungeheure Protuberanz von 80 000 Kilometer Höhe beobachtet worden ist, die sich längs eines Bogens von 20 Grad über 240 000 Kilometer, in der Gesichtslinie von Süd nach Nord gemessen, erstreckt hat. Diese Protuberanz, also ein Gasausbruch des Sonnenkörpers, soll ganz besondere Anzeichen einer lebhaften Bewegung gehabt haben, indem ihre feurigen Massen mit glühenden und auch einigen schwarzen Flecken durchsetzt gewesen sind, was auf heftige Wechsel innerhalb der Ausbruchmassen hindeutet. In der Nachbarschaft der Protuberanz trat gerade eine beträchtliche Gruppe von

Deutsches Reich.

* Die Stimmeneinstellung der Zentrumsmitglieder in der Schulgesetzkommmission des Abgeordnetenhauses erklärt die „Germania“ damit, daß die schweren Bedenken, welche die Zentrumsfraktion gegen verschiedene Bestimmungen des Gesetzesentwurfs, insbesondere gegen den Abschnitt 4 über die konfessionellen Verhältnisse der Volksschulen, geübt und geäußert hat, durch die Verhandlungen und Beschlüsse der Kommission nicht beseitigt worden sind. Im Abgeordnetenhaus glaubt man, daß, trotzdem das Zentrum sich der Schlussabstimmung über die Schulvorlage enthalten hat, ein neues Kompromiß zwischen der Rechten und dem Zentrum in die Wege geleitet werden wird.

* Das Reichskolonialamt in dritter Lesung gesichert? Wie die „N. Pol. Kor.“ von angeblich maßgebender Seite erzählt, gilt die Annahme des Reichskolonialamtes in der dritten Lesung als gesichert, da die ausschlaggebende Partei, das Zentrum, beschlossen hat, der Reichsregierung weitere Schwierigkeiten nicht zu machen.

* Vom Landrat zum Minister. Von verschiedenen Blättern wurde Landrat v. Stubbenrauch unter den mutmaßlichen Nachfolgern des verstorbenen Eisenbahnministers v. Budge genannt und dazu gesagt: „Wenn er Minister würde, so würde es wohl das erste Mal sein, daß ein Landrat in einem Satz den gewaltigen Sprung zum Minister macht.“ Das ist aber doch schon der Fall gewesen. In den heißesten Tagen der Konfliktzeit, in den sechziger Jahren, wurde der Landrat des Kreises Kreuznach, v. Jagow, zum Minister des Innern berufen. Allerdings gelang es auch ihm nicht, die hochgehenden Bogen zu stillen. Nach nicht langer Zeit trat er zurück.

* Interpellation. Die in der Presse viel erörterte Geldverschwendung beim Umbau des Königl. Schauspielhauses hat die Dreifünftigen des Abgeordnetenhauses zu folgender Interpellation veranlaßt: „Ist es richtig, daß die im Etat für 1906 angeforderten und vom Landtag bereits bewilligten Überkosten des Umbaus des Königl. Schauspielhauses in Berlin zum erheblichen Teil auf Umkleiden beruhen, welche in der seitens der Regierung dem Hause zur Begründung ihrer Forderung unterbreiteten, vom Geh. Hofrat Genscher verfaßten Denkschrift nicht angegeben sind? Insbesondere, ist es richtig, daß eine doppelte Fertigstellung des inneren Umbaus einmal zum 21. März 1905, sodann für die dauernde Benutzung des Theaters stattgefunden hat? Bejahendenfalls: sind diese dem Hause nicht mitgeteilten Umstände der Regierung bei Vorlegung des Etats bekannt gewesen?“

* Zum Nationalitätenkampf in Schleswig. Unter der Überschrift: „Es war deutsch“, bringt das Apenrader Protestblatt „Seimdahl“, das Organ des Mitgliedes des preussischen Abgeordnetenhauses, D. P. Hansen, wörtlich (in Übersetzung) folgende Notiz: „Unter den jungen Leuten, die sich kürzlich zur Kontrolle in Gravenstein stellten, war auch einer, der etwas zu tief ins Glas gesehen. Bei der Heimkehr ging er in einen am Wege gelegenen Hof hinein und begann vor dessen Eigentümer deutsch zu singen, wobei er versicherte, daß er nun mit Leib und Seele deutsch geworden sei. Er muß indessen mit dem einzigen Zuhörer nicht zufrieden gewesen sein, denn er ging hinaus in den Schweinestall, wo er mit seinem Stode nach einer Gerkelsau sprach und kramelte: „Ja, du, ich bin von dem a—alten deutschen Stamm!“ Immer eifriger und lauter wurde der Mann, bis der Eigentümer des Hofes ihn zuletzt damit beruhigte, daß er dann ja in guter Gesellschaft sei, denn auch die Schweine seien von deutscher Abstammung.“ Es ist schlimm um eine Grenzmark bestellt, wo der Nationalitätenkampf sich zu solchen gewagten Veröffentlichungen hinreißt.

* Die 1. Wagenklasse. Der „N. W. Z.“ wird geschrieben: „Zu Ihrer Notiz über die Aufnahme der 1. Klasse in Süddeutschland kann ich Ihnen aus eigener Anschauung bestätigen, daß dieselbe keine günstige Auf-

nahme finden wird, und zwar weniger der Wagen selbst, als deren manchen Augen odors erscheinende Bezeichnung wegen. Leute, die die preussischen Wagen 1. Klasse kennen, geben sogar zu, daß sich darin angenehmer fahren läßt, wie in bayerischen Güterwagen, die in der Münchberger Gegend z. B. dem starken Nahverkehr dienen und mit lose aufgestellten Bänken zur Personenbeförderung 3. Klasse benutzt werden. Wäre es nun nicht einfacher, um eine Einigung herbeizuführen, die heutige 1. Klasse in 3., die 3. in 2., die 2. in 1. und die heutige 1. Klasse mit dem richtigen Namen, nämlich „Luzus-Klasse“, ohne irgendwelche ziffernmäßige Bezeichnung zu benennen? Auf diese Weise brauchte man an dem bestehenden Wagenpark nur die Klassenbezeichnung zu ändern; die Fahrkarten müssen nach dem neuen Tarif ohnedies erneuert werden, selbstredend hätten dann die neu beschlossenen Tarife der heutigen höheren Klassen später für eine Stufe niedrigerer Anwendung zu finden, z. B. der Zweipennigtarif der heutigen 1. Klasse für die ersiehende 3. Klasse.“

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In Österreich — so schreibt Justizrat Stranz in der „D. Juristen-Ztg.“ — wird der Ruf nach einer Reform der Ehegesetzgebung immer lauter. Zwar hat das österreichische Ehepatent vom 16. Januar 1783 die Gesetzgebung in Eheangelegenheiten als Sache des Staates erklärt und sie damit der Kirche entzogen, aber mittelalterlich-kirchlicher Geist erfüllt das österreichische Ehegesetz. Die obligatorische Zivilehe ist ihm unbekannt. Vor allem aber ist die grundsätzliche Unlöslichkeit der Ehe für die katholischen Untertanen gemäß den kanonischen Geboten noch staatliche Einrichtung. Wie viel Unglück haben diese Vorschriften schon gestiftet! Sie bringen Unredlichkeit und Heuchelei, sie zwingen Tausende, außerhalb der gesetzlichen Ordnung zu leben. Der Staat selbst gerät dadurch die Gefährlichkeit der Familie, sein kräftigstes Bollwerk. Die Forderung einer zeitgemäßen Reform ist daher nicht aufzuhalten. Nicht durch die Ehereform wird das Heiligtum des Hauses erschüttert, sondern durch übergrößen Erbschwerung der Ehescheidung. Ein schlagendes Beispiel bietet der viel besprochene, in Berlin behandelte Kriminalfall des Ehepaars Jablonski. Um die Scheidung zu erlangen, wurde ein Ehebruch erfunden und zum Meineid angezettelt. Welchem sittlichen Ideal entspricht die Aufrechterhaltung von Ehen, in denen die Gatten gegen ihren Willen aneinander gefettet bleiben? Man opfere doch nicht den Menschen einem abstrakten Dogma.

Vereinigte Staaten.

Präsident Roosevelt erhielt vorgestern den Schlussbericht Garfields, des Chefs des Bureaus für Verbände im Labor-Departement, über die Untersuchungen, betr. die Standard Oil-Truists. Er hatte darnach eine Besprechung mit Garfields und Moody, dem Chef des Justizdepartements, bezugs des Erlasses eines speziellen Sendschreibens an den Kongress in dieser Angelegenheit. Es heißt, das Sendschreiben werde eine scharfe Anklage gegen die Geschäftsgesellschaften des Oil-Truists enthalten.

Die Rassergegenstände prägen sich immer schärfer in den Vereinigten Staaten aus und immer entschiedener lehnt die weiße Bevölkerung jeglichen Anspruch auf Gleichberechtigung seitens der Schwarzen, deren Konkurrenz mit zunehmender Bildungsfähigkeit, namentlich auf dem Arbeitsmarkte, sich immer unangenehmer bemerkbar macht, ab. Diese Bewegung, die in den Südstaaten ja von jeher wirksam war, macht sich heute auch im Norden bereits überall geltend. Ein bemerkenswertes Zeichen der Zeit bildet in dieser Hinsicht eine Maßnahme der Hotels in Des Moines im Staate Iowa. Dort wird, so schreibt man uns aus Washington, im nächsten Monat die Generalversammlung der Presbyterianer stattfinden. Die Hotels der Stadt weigern sich nun ein-

von Washington Irving an. Mark Twain aber konnte nicht so „wie dieses“ schreiben, sondern er ging seinen ureigenen Weg weiter durch die Wechselfälle des Lebens. In dieser Zeit der Not mußte er fortwährend seine Wohnung wechseln, weil er nirgends Miete bezahlen konnte. Eines Tages begegnete ihm ein Freund, und da er sah, daß Mark eine Zigarrenkiste unter dem Arme trug, fragte er ihn, wo er mit den Zigarren hinwolle. „Ach, ich ziehe nur um“, stieß der Humorist gelehrt zwischen den Zähnen hervor. Einige Jahre später hielt er eine humoristische Vorlesung, und am Ende kam der Redakteur eines Lokalblattes zu ihm, stellte sich dicht vor ihn hin und starrte ihn an. „Sind Sie der richtige Mark Twain?“ fragte er. „Freilich, warum denn nicht?“ war die Antwort. „Sie sind also der Mann“, fuhr der andere fort, „von dem die Zeitungen immer sagen, er sei der humorvollste Mann in Amerika, der amüsanteste Sprecher, der größte Erzähler und der wichtigste Kopf?“ „Ich denke, ja.“ „Nun wohl“, sagte der Redakteur, „dann dürfen Sie wirklich nicht alles glauben, was die Zeitungen sagen.“

Mark Twain erklärt, selbst für den humorvollsten Menschen, den er kennt, den Dichter Thomas Bailey Aldrich, der ebenfalls durch komische Erzählungen sich eine hohe Beliebtheit in Amerika erworben hat, dessen Name aber nicht so über die ganze Welt hin gedrungen ist. „Aldrich ist kein armer Mann“, erzählte Mr. Clemens, „obwohl er ein Dichter ist; aber der Begriff, den man gewöhnlich von einem Dichter hat, scheint eng mit der Vorstellung von Armut verknüpft zu sein. Als mein Freund einmal nach Amerika zurückkehrte, konnte er nicht den Schlüssel zu seinem Koffer, seinem einzigen Koffer, finden. Die Zollbeamten wurden darauf argwöhnisch und hielten ihn für einen „Verdächtigen“. Sie gaben ihm eine Stunde Zeit, den Schlüssel zu finden, aber als er auch dann nicht da war, wurde der Koffer gewaltsam erbrochen und gerade in dem Moment fand natürlich

Aus Kunst und Leben.

Geschichten von Mark Twain.

Immer wieder tauchen in amerikanischen Blättern neue Geschichten von Mark Twain auf, und schier unerschöpflich ist der Humor und die gute Laune dieses Schriftstellers, die nicht nur in der langen Reihe seiner Schriften aufgespeichert liegen, sondern auch sich in fortwährenden humoristischen Episoden seines Lebens äußern. Dabei ist auch seine Komik von einem melancholischen Unterton begleitet. „Ihr Pressmenschen meint, ich sei immer lustig“, so sagte er zu einem Interviewer in seinem gedehnten näselnden Sprechen. „Aber in Wirklichkeit möchte ich manchmal lieber schluchzen, denn auch ich habe meine Sorgen in diesem Tal der Tränen gehabt.“ Eigentlich hätte er gar keinen besonderen Sinn für Humor gehabt, meinte er, und daß er humoristische Bücher geschrieben habe, sei reiner Zufall, und ohne diesen Zufall hätte er ebenso gut Tragödien schreiben können. Der „Zufall“, der ihn zur Schriftstellerei drängte, war die bitterste Not und der Mangel an jedem Existenzmittel. Er sandte ein paar kleine Erzählungen an den Herausgeber einer Zeitung und fragte an, ob das etwas wäre, was er brauchen könne. „Nein“, schrieb der Herausgeber zurück, „wir brauchen solche Sachen wie dieses“, und mit dem Brief zusammen kam eine Geschichte

müht, die für diese Versammlung angemeldeten schwarzen Delegierten aufzunehmen. Letztere sind zum Teil Männer von hohem Ansehen und umfassendem Wissen; man wird sie aber ohne Unterschied als eine inferiore Klasse behandeln und ihnen den Zutritt zu den Hotels verweigern.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 4. Mai.

Kaufmannsgerichte und Rechtsanwälte.

Nachdem man aus wohlberechtigten und wohlwogenden Gründen bei Schaffung des Gesetzes über die Kaufmannsgerichte die ausdrückliche Bestimmung in dasselbe aufgenommen hat, daß Rechtsanwälte als Parteivertreter nicht zugelassen werden dürfen, wird jetzt in Verichten einzelner Kaufmannsgerichte der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß man im Interesse der Parteien und damit im Interesse der Rechtspflege selber die Rechtsanwälte wieder als Parteivertreter zulasse. Dem, daß die Praxis der ordentlichen und Sondergerichte kennt, wird dieser Wunsch befremdlich vorkommen und keine andere Erklärung dafür finden, als daß sein Ursprung auf interessierter Rechtsanwältetät zurückzuführen ist, für die es ein Erwerbsverlust ist, und deshalb schmerzhaft empfunden wird, daß sie bei den Sondergerichten nicht zugelassen werden. Diese Vermutung liegt um so näher, weil die Verichte über die Tätigkeit der Kaufmannsgerichte von den Vorstehenden derselben, die Berufsjuristen sind, abgefaßt werden und diesen die Zulassung ihrer Berufsgenossen natürlich sehr erwünscht ist. Sollte man dagegen bei den beteiligten Kreisen, nämlich den Prinzipalen und den Handlungsgehilfen, Umfrage, ob sie es als ein dringendes Bedürfnis ansehen und in ihrem Interesse für wünschenswert halten, daß die Rechtsanwälte bei den Kaufmannsgerichten zugelassen werden, so würde der größte Teil derselben, besonders aber die Handlungsgehilfen, dies entschieden verneinen, und erklären, daß die Vorteile, welche die Kaufmannsgerichte heute den Prinzipalen und Handlungsgehilfen gegenüber den ordentlichen Gerichten bieten, durch Zulassung der Rechtsanwälte wieder beseitigt würden. Als Hauptargument für die Zulassung der Rechtsanwälte wird ins Feld geführt, daß bei den jetzt geltenden Bestimmungen die Vertretung auswärtiger Parteien Schwierigkeiten bereitet. Das mag hier und da zutreffen, aber diese Schwierigkeiten treten nur selten ein, auch sind sie nicht derart, daß sie nicht überwunden werden könnten. In der Regel wohnen die Parteien an einem Orte; Fälle, wo eine Partei an einem anderen Orte wohnt, gehören zu den Ausnahmen. Trifft diese Ausnahme aber auch zu, so findet die auswärtig wohnende Partei un schwer unter ihren Berufsgenossen oder sonst eine geeignete Persönlichkeit zu ihrer Vertretung. Ist diese aber dennoch nicht möglich, so kann das Kaufmannsgericht der auswärtig wohnenden Partei, wie es ja auch in der Praxis geschieht, einen Vertreter bestellen. Auf jeden Fall sind einzelne Schwierigkeiten, welche sich bei der Vertretung von auswärtig wohnenden Parteien ergeben, kein ausreichender Grund, die Vorzüge zu beseitigen, welche die Kaufmannsgerichte gegenüber den ordentlichen Gerichten dadurch besitzen, daß sie unmittelbar ohne Beziehung von gewerbsmäßigen Vertretern mit den Parteien verhandeln. Der Richter, dem das Streitverhältnis aus dem Munde der Parteien vorgetragen wird, ist in der Lage, sich ein weit besseres Urteil zu bilden, als wenn dies durch gewerbsmäßige Prozessvertreter geschieht, denn es ist ihm dadurch einerseits Gelegenheit gegeben, den persönlichen Eindruck, welchen die Parteien machen, auf sich einwirken zu lassen, andererseits besteht dann nicht die Gefahr, daß ihm der Tatbestand entgeht oder verschleiert unter Zuhilfenahme aller möglichen juristischen Kunstgriffe vorgetragen wird, wie es von den Anwälten geschieht, wenn es im Interesse ihrer Parteien gelegen ist. So ist es beispielsweise eine altgeübte Prozedur der Rechtsanwälte, alles und

jedes Vorbringen der Gegenpartei, so begründet dasselbe auch sein mag, zu bestreiten, und sich den Beweis der Richtigkeit erbringen zu lassen, in der Hoffnung, daß der Gegner nicht über die nötigen Beweismittel verfügt, um diesen Beweis führen zu können. Durch eine derartige Prozedur, deren sich die Parteien, die nicht Juristen sind, nur selten bedienen, wird der Prozess nicht nur in die Länge gezogen, und nicht nach allgemein menschlichen Rechtsanschauungen, sondern nach juristischen taktischen Gründen entschieden; der Übelstand, der in dieser Beziehung heute bei den ordentlichen Gerichten besteht, würde dann auch bei den Kaufmannsgerichten im Falle der Zulassung der Rechtsanwälte in Erscheinung treten. Ein Hauptgrund, der zur Errichtung der Kaufmannsgerichte geführt hat, ist der, daß man im Interesse der Handlungsgehilfen vor allem eine schnellere Rechtssprechung als bei den ordentlichen Gerichten schaffen wollte. Dieser Zweck des Gesetzes würde aber völlig illusorisch gemacht werden, sofern man die Rechtsanwälte bei den Kaufmannsgerichten zuließe. Die ungebührliche Prozessverschleppung, die heute bei den ordentlichen Gerichten herrscht und die Gegenstand allgemeiner Klagen ist, haben nämlich nicht, wie vielfach irrthümlicher Weise angenommen wird, die Richter, sondern die Rechtsanwälte auf dem Gewissen, welche entweder in dem zur Verhandlung anberaumten Termine — wegen angeblich ungenügender Information, weil sie anderweitig beschäftigt sind, und aus ähnlichen nicht stichhaltigen Gründen — nicht erscheinen, oder durch fortgesetzte nichtige Einreden den endgültigen Ausgang der Sache verzögern. Selbstverständlich ist mit Gewisheit darauf zu rechnen, daß die Rechtsanwälte dieses bei den ordentlichen Gerichten angewandte Verfahren auch bei den Kaufmannsgerichten anwenden würden. Bei einer Zulassung von Rechtsanwälten bei Kaufmannsgerichten würde sich auch unzweifelhaft der Übelstand herausbilden, daß die Prinzipale, welche in der Lage sind, Anwaltskosten zu zahlen, und denen es schon wegen der Geschäftsverhältnisse in keiner Weise unangenehm ist, persönlich vor Gericht erscheinen zu müssen, meistens durch Anwälte vertreten wären, während die Handlungsgehilfen, die nicht imstande sind, Anwaltskosten zu zahlen, persönlich erscheinen und ihre Sache vortragen müßten. Die Folge davon wäre, daß dadurch der Handlungsgehilfe in seinem Interesse erheblich benachteiligt sein würde, denn der rechtsverständliche Prozessvertreter seines Gegners weiß die Sache besser vorzutragen, als er, der Gehilfe; auch würde es dem Anwalt des Prinzipals möglich sein, durch Vorbringen aller möglichen juristischen Einwände die Sache in die Länge zu ziehen und dadurch den Gehilfen zu machen, damit er entweder auf seinen Anspruch verzichtet oder denselben ermäßigt. Unter diesen Umständen würde das Vertrauen der Handlungsgehilfen zu den Kaufmannsgerichten völlig verloren gehen. Die Kaufmannsgerichte haben bisher auch insofern eine anerkannte segensreiche Tätigkeit entfaltet, daß sie im Gegensatz zu den ordentlichen Gerichten den größten Teil der bei ihnen anhängigen Sachen durch Vergleich erledigen. Das würde unzweifelhaft nicht mehr der Fall sein, wenn die Kaufmannsgerichte nicht mehr unmittelbar mit den Parteien, sondern mit gewerbsmäßigen Prozessvertretern verhandeln. Es ist also zu wünschen, daß es bei der jetzigen Nichtzulassung der Rechtsanwälte bei den Kaufmannsgerichten bleibt, und die beteiligten Kreise, insbesondere aber die Handlungsgehilfen, sich energig wehren, wenn man wirklich dazu übergehen sollte, wofür jetzt augenscheinlich in interessierten Kreisen Stimmung gemacht wird, nämlich die Rechtsanwälte bei den Kaufmannsgerichten zuzulassen.

Im Bowling green vor dem neuen Kurhaushaus stehen die Tulpen jetzt in voller Blüte. Die Herrlichkeit dieser herrlichen Frühlingsblumen machen wir darauf aufmerksam, daß der diesjährige Flor sich durch seltene Pracht und Fülle auszeichnet. Imponierend ist nicht nur die Menge der Blumen, auch das Arrangement, die Zusammenstellung der einzelnen Farben ist so wohl durch-

acht ausgeführt, daß das Ganze sich zu einem stimmungsvollen, farbenreichen Bilde vereinigt. Besonders das große Beet in der Mitte des Gartens, — rote und gelbe Tulpen mit blauer Einfassung — ist ein Schaulust erregendes Bild. Auch die Bepflanzung der Seitenbeete mit Rosen, Goldlack, Stiefmütterchen usw. ist eine sehr reiche und, bei aller Pracht, doch ruhig und vornehm wirkende und es ist recht lehrreich zu beobachten, wie durch die zielbewusste Zusammenstellung eine Farbe die andere hebt, so daß jede derselben voll zur Geltung kommt.

— Großer Zapfenstreich in Mainz. Montag, den 7. Mai, 9 Uhr abends, findet in Mainz gelegentlich der Anwesenheit des kommandierenden Generals großer Zapfenstreich vor dem Gouvernementsgebäude auf dem Schillerplatz statt, an welchem sämtliche Spielte und Musikkorps (3) der Garnison beteiligt sind.

— Pfarrarchivalien. Das königl. Konsistorium hat die Geistlichen des Bezirks darauf hingewiesen, daß alle Pfarrarchivalien, sobald sie zur laufenden Verwaltung entbehrlich werden und sich ihres Inhalts wegen dazu eignen, dem Staatsarchiv, nicht an Privatpersonen, zu übergeben seien.

— Der Zentralausschuß zur Förderung der Volks- und Jugendspiele erläßt einen Aufruf an alle Deutschen, um sie zum Anschluß an seine volkserzieherischen und nationalen Bestrebungen aufzufordern. Er bittet deshalb, alle ihm noch ferngebliebenen Gemeinden, alle Körperschaften und Vereine und alle gleichgesinnten Einzelpersonen, ob Männer oder Frauen, ihm als fördernde oder angeschlossene Mitglieder mit einem freiwillig zu bewilligenden Beitrag beizutreten. Für die ersonnenen ist der geringste Jahresbeitrag auf 10 M. festgesetzt, wofür sie alle Schriften des Ausschusses usw. erhalten.

— Rheinfischerei. Wie bereits mitgeteilt, ist unter den Fischereiberechtigten im Rheingau ein Streit um die Beschränkung der Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Ausübung der Fischerei entbrannt. Eingeleitet wurde derselbe durch eine Beschwerde bei der königlichen Regierung, die Gegenbeschwerden und Denunziationen der anderen Seite zur Folge hatte. Bei Ausgabe der am 1. April fälligen Erlaubnisse wurden solche sämtlichen Viehricher Fischern und einem Teil ihrer Schiffer, kleiner Berufsgenossen, die seit Jahren Inhaber der Berechtigung waren, vorenthalten. Nunmehr jedoch hat die königliche Regierung in Wiesbaden eine nachträgliche Ausgabe der verlangten Karten an einen Teil der Beschwerdeführer wieder angeordnet und dieselben sind seit einigen Tagen wieder im Besitz der Erlaubnis. Gleichzeitig jedoch ist eine eingehende Prüfung der vorgebrachten Beschwerden und Untersuchung der gemachten Angaben, die zum Teil Vernichtung fremder Fischereigeräte und Fahrzeuge und den vereitelten Versuch dazu betreffen, angeordnet worden. Die getroffene Entscheidung ist daher nur eine vorläufige und die endgültige steht noch aus. Unbestreitbare Tatsache ist nun, daß der Fischbestand in den Rheingauer Gewässern, verursacht durch deren fortwährende Verunreinigung durch Fabrikabwässer und Einleitung städtischer Abfälle, immer mehr sich vermindert und die verschiedenen Fischarten als Standfische kaum noch anzutreffen sind, vielmehr nur auf ihren Wanderungen nach Gewässern mit günstigeren Vorbedingungen auftreten. Deutlich läßt sich dies auch in der gegenwärtigen Schon- und Laichzeit erkennen, wo die Fangergebnisse in den freigegebenen Revieren sehr spärlich ausfallen und auch die Schonreviere nicht besonders stark besetzt sind. Die hieraus folgende Erwerbsverminderung dürfte daher aber nur durch andere Mittel und Wege zu beheben sein, als wie die versuchten und eingeschlagenen.

— Orthopädischer Turnunterricht. In Weimar ist der orthopädische Turnunterricht, der von einem Schularzt in Gemeinschaft mit einem besonders ausgebildeten Turnlehrer seit einigen Jahren an Kinder erteilt wird, die zu Deformitäten neigen oder sehr mangelhaft entwickelt sind, obligatorisch an Stelle des gewöhnlichen

Aldrich den Schlüssel. Oben auf über dem andern ziemlich mageren Inhalt des Koffers lag ein Bündel, in Zeitungspapier eingewickelt. Die Zollbeamten wollten es aufmachen, aber Aldrich sagte: „Beschwerden Sie nicht erst Ihre Zeit, das ist nur das Manuskript meines eigenen Gedichtbandes.“ „Aber warum haben Sie denn das nicht gleich gesagt, daß Sie nur ein Dichter sind?“ rief der Zollbeamte entrüstet aus. Dann warf er das Bündel in den Koffer und schlug den Deckel zu.

„Ich weiß ein gutes Mittel, Leute, die ausschneiden, zum Stillstehen zu bringen“, erzählte Mark Twain ein andermal. „Nur ich ein mit einem Manne auf demselben Schiff, der mir mitten auf dem Ozean erklärte, er höre noch den Schrei seiner Frau. „Wissen Sie“, sagte ich, „ich höre auch so einen klingenden Ton, aber das ist eine Mücke, die um die Kuppel von St. Paul fliegt. Sie werden das verwechseln.“ Und als der Mann darauf still war, erzählte ich ihm gleich die Geschichte von meinem Arbeiter, der eine Dynamitbombe zur Explosion fertig machte und von ihr hoch in die Luft geschleudert wurde. Ich sah ihm noch, wie er in die Höhe flog, bis er mir aus den Augen schwand. Dann ging ich mir einen anderen Arbeiter besorgen und suchte zwei Tage lang, aber ich konnte keinen finden. Da ging ich an dieselbe Stelle zurück und da — sah ich einen schwarzen Fleck an dem Himmel. Er wurde immer größer, ich erkannte bald meinen Arbeiter, der wieder herunterfiel. Er sank tiefer und tiefer, bis er auf demselben Punkt wieder ankam, und fing sofort an, eine neue Dynamitbombe anzulegen. . .“

Meinier-Ausstellung. Der geistige Volksstag in der Frankfurter Meinier-Ausstellung war von 2017 Personen besucht, nachdem die beiden vorausgegangenen Volkstage eine Frequenz von 2140 und 2010 aufwiesen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß während der Dauer der Frankfurter Veranstaltung noch drei Volkstage stattfinden, und zwar am 6., 12. und 19. Mai.

Totentanz. Im Intimen Theater in Nürnberg fand Frank Wedekinds „Totentanz“, eine zynisch-satirische Apotheose perversen Sinnengenußes aus dem Munde eines Mädchenhändlers, einen nur leise bestrittenen Erfolg. Der Verfasser spielte den Mädchenhändler.

Vom Bremer Stadtheater. Der Senat von Bremen überließ der Frau Hofrat Erdmann-Jesnitz das Stadtheater für Rechnung der Erben bis Mitte 1906. Die Meinungen wegen einer späteren Übernahme des Stadtheaters in städtischen Betrieb sind geteilt. Die Ausschreibung der Neuverpachtung nach einigen Monaten ist wahrscheinlich.

Müller-Preis. Der Bildhauer Kraus in Grunewald bei Berlin erhielt, nach den „M. N. N.“, den annähernd 12 000 Mre betragenden Müller-Preis der römischen Kunstausstellung für seine Bronze „Angelspieler“. Das Werk ist für die Berliner Nationalgalerie erworben worden.

Verlängerung der deutschen Jahrhundert-Ausstellung. Die Dauer der deutschen Jahrhundert-Ausstellung in der Nationalgalerie ist bis Ende Juni verlängert worden, sowohl um den vielen von auswärtig an die Ausstellung ergangenen Wünschen nachzukommen, als auch um die zahlreichen Werke noch vorführen zu können, die während der letzten Zeit eingetroffen sind.

Menzel als Architekt. Der Berliner Architekt Arthur Hübner hat aus dem Nachlaß Menzels die Skizzen ausgesondert und gesammelt, welche die baufälligeren und kunstgewerblichen Studien des Altmeisters enthalten. Sie zeigen Menzel in seiner unübertroffenen Kunst, die Dinge so, wie er sie sah, in naturgetreuer Lebendigkeit wiederzugeben. Die Originale sind in ihrer natürlichen Größe nachgebildet.

Die Wormser Hebbel-Feier. In der Rabelungstadt Worms ist aus Anlaß der Aufführung von Hebbels Nibelungen-Trilogie am 9. und 10. Juni durch das Mannheimer Hof- und Nationaltheater am 8. Juni eine

Hebbel-Feier im Städtischen Festspielhaus geplant. Der neue Intendant der Mannheimer Hofbühne, Dr. Hagemann, wird hierbei über Hebbel sprechen, Hoffauspieler Paul Biede-Dresden, der vorzügliche Interpret Hebbelscher Dichtungen, wird aus Hebbels Eirik und Balaklava eine Blütenlese geben. Die Feier leitet Orgelspiel ein und beschließt sie auch. Die Veranstaltung geht vom Wormser Rosengarten-Ausschuß und vom Heidelberger Hebbel-Verein aus.

Hohe Preise für Bilder wurden am Samstag, wie aus New York berichtet wird, auf einer Auktion von Bildern aus dem Besitz des verstorbenen Jefferson bezahlt. Besonders hohe Preise wurden für Werke von Manve gezahlt. Die schöne „Mädchen der Herde“ brachte 170 000 M.; Jefferson hatte dieses Hauptwerk des Meisters im Jahre 1892 für 10 000 M. erworben. Ein anderes Bild von Manve: „Die Föhner“ brachte den zweithöchsten Preis der Versteigerung, 113 000 M. Für ein nicht besonders hervorragendes Bild von Rembrandt wurden 83 000 M. bezahlt.

Ein Preisanschreiben veröffentlicht Heft 14 der „Kunstwelt“, Zeitschrift des Vereins für Deutsches Kunstgewerbe in Berlin (Verlag von Otto Salle in Berlin). Es gilt einem Damenkreise und einem Schranke für ein Damenzimmer. Beide sollen zu einander passen. Zur Verfügung stehen im ganzen 2640 M., nämlich drei Preise zu 600, 400 und 200 M. und 24 Ankäufe zu je 60 M. Bedingungen sendet die Geschäftsstelle des Vereins für Deutsches Kunstgewerbe, Berlin W. 9, Bellevuestraße 3, auf Wunsch kostenfrei zu.

Wettbewerb. Die Gegend an dem althistorischen, im 13. Jahrhundert erbauten Hofstentor in Lübeck soll, nachdem im nächsten Jahre der Bahnhof in die Vorstadt St. Lorenz gelegt ist und der Platz am Hofstentor hierdurch frei wird, einer gründlichen Umgestaltung unterzogen werden. Zur Erlangung von Plänen ist unter den deutschen Architekten ein Wettbewerb ausgeschrieben, für den drei Preise (3000, 2000, 1000 M.) ausgesetzt sind.

Turnunterrichts eingeführt worden. Im Berichtsjahr konnten, wie „Gesunde Jugend“ mitteilt, von 45 Mädchen 20, von 31 Knaben 9 aus dem orthopädischen dem gewöhnlichen Turnunterricht überwiesen werden. Auch bei schweren Deformitäten ist Besserung erzielt worden. In diesen Fällen ist jedoch die weitere Teilnahme am orthopädischen Unterricht unbedingt nötig. Nach den bisherigen Erfahrungen ist die Einführung des orthopädischen Turnunterrichts als eine höchst segensreiche Einrichtung zu bezeichnen.

— **Die Rosenbraut.** Die Erträge der sogenannten Rosenbrautstiftung in Mainz wurden in der Höhe von 857 M. 11 Pf. an Fräulein Katharine Lahr, geboren in Mainz 1807, ausbezahlt. Nach dem Wunsch der Stifterin nahm die „Rosenbraut“ an einem Festessen teil, das der Bürgermeister der Stadt Mainz zu Ehren der Braut zu geben und für das die Stifterin eine Summe von 100 Gulden alljährlich gestiftet hat. An diesem Festessen beteiligte sich auch der Bischof von Mainz.

— **Ein Erfolg der Selbsthilfe.** Die Einrichtungen des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes (Sitz Hamburg) haben sich im Jahre 1905 gütlich weiter entwickelt, wie uns die Zeitung des Verbandes mitteilt. Die Abteilung für Rechtschutz erteilte 999 mündliche, 4820 schriftliche Rechtsauskünfte und übernahm in 475 Streitfällen die Vermittlung. Dadurch wurden den Verbandsmitgliedern 61 Zeugnisse und 24368 M. fristige Gehaltsforderungen verschafft. Die Anstaltskosten des Verbandes betrug 3426 Auskünfte an Stellenjuchende. Die Stellenvermittlung besetzte 1516 offene Stellen. Die Versicherung gegen Stellenlosigkeit zahlte an stellenlose Verbandsmitglieder 29770 M. Versicherungssummen. Die Darlehnskasse gewährte 8280 M. Darlehen. Die Kranken- und Begräbniskasse zahlte für ärztliche Behandlung, Arznei und Heilmittel, Krankengeld, Krankenhausbehandlung, Angehörigenunterstützung erkrankter Familienmitglieder und für Begräbniskosten im Jahre 1905 rund 290 000 M. Das Gesamtvermögen sämtlicher Kassen des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes beläuft sich auf über 600 000 M. Die Mitgliederzahl stieg im Jahre 1905 von 56 126 auf 75 605.

— **Büchsen-Konserven.** Die „Frankf. Ztg.“ erhält folgende Zuschrift: Herr Redakteur! Wollen Sie einer alten Leserin der „Frankf. Ztg.“ gestatten, zu Ruh und frommen ängstlicher Gemüter anlässlich des bellagenden Mainzer Vergiftungsfalls, dem eine ganze Familie zum Opfer fiel, einiges aus eigenen Erfahrungen mit Büchsen-Konserven mitzuteilen. In einem kleinen Ort auf dem Lande wohnend, muß ich stets Büchsen-Konserven aller Art vorrätig haben und noch nie in fast 25 Jahren ist mir etwas verdorben, außer vergangenen Sommer; doch war ich selbst schuld daran, da ich die Vorräte innerhalb des Glasabstufes unserer Wohnung aufbewahrt hatte, außerhalb desselben in einem großen luftigen Schrank hätte ich alles gehalten. Zwar sind einige Konserven nach gewisser Zeit unbedingt verderben unterworfen, diesen sieht man es aber von außen schon an; so habe ich vier Büchsen mit Hering in diversen Saucen einfach im Garten vergraben, da die Blechdeckel der Büchsen förmlich gewölbt waren, was immer die Gärung anzeigt. Geräucherter Lachs in Scheiben in Öl verbreitete schon beim Ansehen des Büchsenöffners einen so entsetzlichen Geruch, daß ich gern alles weitere unterließ. Es gibt aber Fälle, wo der Geruch nicht maßgebend ist, und das wird bei der Salu-Konserve bei dem Mainzer Vergiftungsfall der Fall gewesen sein. Dann ist das „Aroma“ nur noch schwach vorhanden, dagegen ist die ganze Büchse mit klarem glänzenden Bläschen angefüllt, wie mit feinstem Perlglanz Seifenwasser. Nun soll damit nicht gesagt sein, daß harmlose kleine Schaumblasen, die durch das Sieden in der Büchse entstehen, wie z. B. auf Erbsen usw., den Tod oder schwere Erkrankung bringen. Nein, gewiß nicht! Bei Gemüse entscheidet das Aussehen. Die Darmstädter Bohnen saßen grau und schmierig aus und rochen schlecht; wer schlecht aussehende und schlecht riechende Gemüse verwendet, hat dafür auch die Verantwortung zu tragen. Auf eins möchte ich noch hinweisen: Können die Konservenfabriken nicht leere, genau wie die vollen ausgefüllten Büchsen ihrer Kundenschaft zur Verfügung stellen, etwa nach Art der sogenannten Hosenlocheschen und anderer „Schaufensterpakete“, die nur zu Dekorationszwecken verwendet werden? Wer die Temperatur in den Schaufenstern, zumal während der Sommermonate, kennt, der denkt unwillkürlich beim Anblick ganzer Reihen schöner Sommerbüchsen: „Ob da nicht schon manche einen „Stich“ hat?“ Jedermann, der Büchsen-Konserven genießt, wird nach dem Mainzer Fall nun gewiß sehr vorsichtig sein; was mich persönlich betrifft, so werde ich mir die Freunde an einer reichhaltigen Mayonnaise auch jetzt nicht rauben lassen. Freilich, eins ist dabei nötig: Nur immer das Hausfrauenaugen offen halten!

Verbands-Nachrichten.

* Die literarische Gesellschaft Wiesbaden feiert ihr erstes Stiftungsfest am 9. Mai, dem Schillergeburtstage, und zwar soll die Feier in dem schönen großen Saale der „Kaisersäle“, pünktlich um 1/3 Uhr, beginnen. Der letzte Zug der Straßenbahn geht um 11 Uhr 40 Min. nach der Stadt zurück. Die Mitwirkung hervorragender Kräfte ist wiederum gesichert.

Verbands-Versammlungen.

* Der Männergesangsverein „Cäcilia“ hielt am vergangenen Samstag seine Jahres-Versammlung ab. Aus dem sehr umfangreichen und ausführlichen Jahresbericht des 1. Vorsitzenden, Herrn A. Krollmann, ging hervor, daß der Verein ein recht arbeitsreiches Jahr verbracht hat. Nach dem Bericht des Kassierers, Herrn J. Michel, hat der Verein mit seinen Einnahmen und Ausgaben mit recht ansehnlichem Kapital gearbeitet und ist hiernach der Kassenabstufung ein recht günstiger zu nennen. Herrn Michel wurde auf Antrag der Rechnungsprüfer für seine geordnete Kassenführung Dank ausgesprochen. Der Vorstand wurde in seinem bisherigen Bestande, bis auf Herrn B. Vopp, welcher eine Wiederwahl ablehnte, und an dessen Stelle Herr August Brömmer als 2. Schriftführer neu gewählt wurde, einstimmig wiedergewählt, und es folgten zusammen aus den Herren A. Krollmann, 1. Vorsitzender; A. Stamm, 2. Vorsitzender; G. Leimer, 1. Schriftführer; Aug. Brömmer, 2. Schriftführer; J. Michel, Kassierer; A. Vint, Chronist, und den Herren G. Renz, J. Venz, D. Ammon als Beisitzer und Herrn J. Bach, Ehrenbeisitzer. Als

Rechnungsprüfer pro 1905/07 wurden die Herren W. Euler, Jr. Schulz und O. Dörflinger gewählt. Die Wahl der Rahmenträger fiel auf die Herren Meier als 1. und Weisheit als 2. Rahmenträger. Als 1. Rahmenträger wurden die Herren Anselmi und Klein, als 2. Rahmenträger die Herren Fuchs und Galar gewählt. In die Vergütungskommission wurden die Herren W. Anselmi, G. Euler, A. Kato, E. Fügner und A. Wolf gewählt. Als erste Sommerveranstaltung wurde beschlossen, am 2. Pfingstfesttag ein „Picnic“ abzuhalten. In den Tagen vom 7. bis 9. Juli dieses Jahres feiert die „Cäcilia“ unter Beteiligung der hiesigen und auswärtigen Vereine ihr 25jähriges Bestehen, und sind die Vorbereitungen hierzu in vollem Gange, das Fest beginnt am Samstag, den 7. Juli, mit einem Sängerkommers im Theaterfoyer der Kalkalla, daselbst Sonntag, den 8. Juli, vormittags, Festakt mit Ehrung verdientvoller Mitglieder und Ehrung des Vereins durch die Frauen und Jungfrauen des Vereins. Nachmittags Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem großen Festplatz „Unter den Eichen“; daselbst großes Sängerkommers und Volksfest unter Mitwirkung mehrerer Musikkapellen. Montag, den 9. Juli, als Nachfeier, nachmittags großes Volks- und Kinderfest.

Der Schulbau in Bierstadt.

— **Bierstadt, 2. Mai.** Gestern nachmittags 4 Uhr fand hier die von den Herren der Wiesbadener Regierung angeordnete Besprechung über den Bau neuer Schulen statt, nachdem der für vorige Woche angelegte Termin in letzter Stunde verschoben worden war. Die Verhandlung leitete Herr Ober-Regierungsrat Peterlen. Anwesend waren der Landrat von Dersberg, Medizinalrat Dr. Meitsmann und einige Regierungsbauärzte. Ferner hatte man außer der Gemeindevertretung den Schulvorstand und den Gemeinderat eingeladen. Herr Konfistorialrat Jäger war als Kreisbauleitungsinspektor anwesend, ferner der Verfertiger des ersten Schulbauprojekts, Herr Kreisbaumeister Krapp. Es folgte nun eine eingehende Besprechung der beiden vorliegenden Entwürfe, von welchen bekanntlich der neuere Entwurf von der Regierung, der billigere von Herrn Kreisbaumeister Krapp stammt. Herr Regierungs- und Bauamt-Bau erklärte den Entwurf der Regierung. Bei diesem Entwurf ist die Nordseite der Klassenzimmer vermieden, dafür hat man nur Klassen nach Süden und Westen. Durch die Ausrichtung der Klassenzimmerlage nach Norden hat man andere Räume nach Norden disponieren müssen. Diefelben sind als Kleiderablage, bezeichnet — und hat dadurch das Projekt außerordentlich kompliziert und verteuert. Ebenso steht dieser Entwurf zwei Stiegenhäuser vor, gegenüber einem Stiegenhaus des Entwurfs des Kreisbaumeisters. Bei Berechnung der Gesamtkosten gingen die Angaben weit auseinander. Während der Herr Regierungs- und Bauamt-Bau daselbst nur wenige Tausend schätzte, war man auf der anderen Seite der Ansicht, daß daselbst mindestens um 30 000 Mark teurer werden würde. Herr Kreisbaumeister Krapp begründete seine Berechnung und versicherte, für die Kosten seines Projekts, die auf ca. 70 000 Mark geschätzt worden sind, einzustehen zu können. In der folgenden Diskussion zeigte sich, wie wenig einstimmig das Urteil über die Lage der Klassenzimmer heute noch ist. So sprach sich Herr Medizinalrat Meitsmann gegen die Lage nach Westen aus. Herr Konfistorialrat Jäger hat darum, den ländlichen Charakter auch bei der Schule zu bewahren. Die Kinder kämen auf dem Lande meistens ohne Überleitung zur Schule, so daß große Kleiderablage Räume keineswegs notwendig seien. Die Gemeinde sei durch die Schulaufgaben schon sehr belastet, so daß größte Einfachheit geboten sei. Von der Gemeindevertretung sprachen die Herren Baunnternehmer L. Horrich und W. H. Michel. Letzterer betonte ebenfalls, daß die finanzielle Lage der Gemeinde gebiete, daß aller Eifer vermieden werde. Vor allem sei Eile nötig, da man sonst nicht wisse, wo man den nächstjährigen Jahrgang unserer Schulkinder unterbringen solle. Das Projekt des Herrn Kreisbaumeisters habe neben dem Vorzug der Einfachheit den Vorteil, daß es ein bewährtes, in seiner Grundstruktur seitens dieses ausgeführtes Projekt sei, bei welchem man sicher sei, daß keine große Überforderung des Baubereichs vorzukommen könne. Er stellte den Antrag, das Projekt des Herrn Kreisbaumeisters anzunehmen und die Regierung um Genehmigung dieses Projekts zu ersuchen. Nachdem Herr Konfistorialrat Jäger geäußert hatte, die Regierung möge im Interesse einer baldigen Ausführung ihre Bedenken gegen diesen Entwurf fallen lassen, wurde einstimmig beschlossen, den Entwurf des Kreisbaumeisters anzunehmen. Nachdem Herr Ober-Regierungsrat Peterlen noch mitteilte, daß sich die Regierung zu diesem Beschluß innerhalb acht Tagen äußern werde, schloß er die Sitzung.

* **Niederlahnstein, 2. Mai.** Der hiesige Turnverein beschließt, im Laufe dieses Jahres eine Turnhalle zu erbauen; ebenso wird der Kirchenbau für die evangelische Gemeinde dahier in nächster Zeit zur Ausführung gelangen. — Für die hiesige Gemeinde sind folgende Steuern zu entrichten: Einkommensteuer 110 Proz., Realsteuer 130 Proz., Betriebssteuer 30 Proz. und Kirchensteuer 30 Proz.

* **Aus der Umgebung.** Am 3. Mai fand in Langenbach die diesjährige Frühjahrsversammlung des Vereins Nassauischer Ärzte statt.

Der Dachbedermeister Theodor Wilhelm in Wehen führte bei Ausbesserung seines Vernefes von der Ecken des Giebelwerts Wilhelm Meyer und seinem Schwager innere Verletzungen erlitten zu haben.

In der Gastwirtschaft des Herrn Karl Brenner in Schlangenbad wurde ein Einbruch verübt, bei welchem den Dieben Schwaren, Getränke und die Wirtskasse in die Hände fielen.

Herr Baunnternehmer Joseph Bargon in Amsbach, der seit 6 Jahren die Baumaterialien zur Kaiserburg liefert, hatte kürzlich Gelegenheit, den Führer der kaiserlichen Automobil und später dem Kaiser und seinem Gefolge den Weg von der Seeburg nach dem Sandbuden zu zeigen, wofür ihm der Kaiser und der Kaiserin Bildnis mit eigener Unterschrift zuwenden ließ.

Die Mühle in Niederbrechen ist von der Gemeinde angekauft worden, um dieselbe für ein Elektrizitätswerk herzurichten und eine Hochdruckwasserleitung anzulegen.

Das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen siedelte Ende dieser Woche von seinem Frankfurter Heim nach Schloss Friedrichshaus über.

Der 26 Jahre alte Handwerkslehrling Julius Schneider aus Eimbach in Thüringen, beschäftigt im Gasthaus „Zur Eisenbahn“ in Höchst, ist nach Abnahme von 247 Mark, die ihm zur Bezahlung von Rechnungen anvertraut waren, verschwunden.

In Schwanheim wurden zwei Unbekannte verhaftet, die in einer dortigen Wirtschaft bedienstete Mädchen überredet hatten, ihre Stelle anzugeben und ihnen zu folgen, um auf Wunsch ihres Vaters, von dem sie zu ihr geschickt seien, einen wohlhabenden jungen Mann zu heiraten. Es handelt sich wahrscheinlich um sogenannten „Mädchenhändler“.

Das langjährige Mitglied des Vereins ehemaliger Unteroffiziere, Herr Krainer in Höchst, feiert in diesen Tagen seinen 80. Geburtstag.

Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe, Schwester unseres Kaisers, ist zum Besuch des Erbprinzen von Schaumburg-Lippe in Gmünd ein und reiste mit dem Abendzug wieder nach Bonn zurück.

Der Mißbräute Landwirt Peter Ranz von Limburg stürzte in seinem Hause von der Treppe und gab, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen Geist auf.

Das geplante Kabbarnus-Denkmal in Winkel soll vor der Kirche aufstellung finden. Die Enthüllung ist für den Oktober vorgesehen.

Gerichtssaal.

* In dem anonymen Briefprozeß Kracht, der zur Verurteilung der Frau Kracht zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus geführt hat, waren nach der Verurteilung eine Reihe von neuen anonymen Briefen eingegangen, deren Schriftzüge denen der alten Briefe täuschend ähnlich waren. Fünf namhafte Graphologen, welche mit der

Prüfung und Begutachtung der Briefe betraut wurden, kamen zu dem Urteil, daß die neuen Briefe mit denen des Anonymus im Falle Kracht identisch sein müßten. Das Landgericht Detmold hat daraufhin die gerichtliche Prüfung der anonymen Schreiben durch die Graphologen Dr. Voos-Düsseldorf und Dr. Meyer-Berlin angeordnet. Das Gutachten des Dr. Voos in Düsseldorf liegt jetzt vor. Es bezeichnet die neuen Briefe als Fälschungen, die mehr oder minder geschickt nachgeahmt seien. Nunmehr gehen die anonymen Schreiben zur weiteren Prüfung an Dr. Meyer-Berlin. Dessen Gutachten wird für das Schicksal der zurzeit in der Dessauer Strafanstalt untergebrachten Frau Kracht entscheidend sein.

* **Ein verbrecherisches Weib.** Die Kölner Strafkammer verurteilte jenes Weib, das das 16jährige Töchterchen einer belgischen Pension in ein Kölner Bordellschiff, zu 2 Jahren Zuchthaus. Das arme Weib konnte sich, da es der deutschen Sprache nicht mächtig war, erst verständigen, als ein junger Franzose sich seiner annahm.

* **Die Kassetten in der elektrischen Falle.** Vom Landgericht 1 in Berlin ist am 28. April v. J. die Schlichterfrau Anna Lohmke, geb. Kurz, wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Sie war in der Schlichterei der Eheleute Schmidt als Verkäuferin tätig. Die Eheleute Schmidt bemerkten, daß das Schloß der Kommode sich schlecht schloß, und daß wiederholt Geld, welches darin aufbewahrt wurde, fehlte. Eines Tages fehlten 110 M., später 50 M. und ein drittesmal wieder 50 M. Schmidt ließ nun an der Kommode einen unsichtbaren elektrischen Alarmparagraf anbringen. Als eines vormittags die Alarmglocke ertönte, eilte er herbei und sah die Angeklagte vor der Kommode stehen. Dadurch war ihre Täterschaft erwiesen. — Gegen das Urteil hatte die Angeklagte Revision eingelegt. Diese wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

* **Der uneheliche Lotteriepartner.** Die Duisburger Strafkammer verurteilte den Dachbedermeister Johann Opfermann aus Oberhausen zu 6 Wochen Gefängnis wegen Unterschlagung eines Lotteriegewinnes. Der Lotteriegewinn hatte in Gemeinschaft mit einem Baunnternehmer ein Viertel des der preussischen Klassenlotterie 1 1/2 Jahr gespielt und wollte die Lotteriegemeinschaft als aufgelöst betrachten haben, als das Los mit 10 000 M. gezogen wurde. Er verkaufte das Viertellos an einen Gastwirt für 2050 M.

* **Wlogau, 30. April.** Zwei miteinander stark konfliktierte Urteile fällt heute das hiesige Kriegsgericht der 9. Division. Zunächst betrat der Sergeant Thies vom Infanterie-Regiment Nr. 58 die Anklagebank. Er hatte eines Tages das Spind eines polnischen Russetiers unvergeschlossen gefunden, als der Soldat die Stube verlassen hatte. L. „revidierte“ nun das Spind, nahm einige Sachen an sich, von denen er annahm, daß sie der Pole gestohlen habe, und legte das Brot auf den schmucklosen Boden des Spinds. Als sich der Soldat bei seinem Vorgesetzten meldete, um die mitgenommenen Sachen zurück zu erbitten und um sich darüber zu beschweren, daß das Brot auf den Boden gelegt worden sei, belegte ihn der Sergeant mit dem Namen „Du polnisches S...“, schlug ihm ins Gesicht und warf ihn gegen den Türpfosten. Dafür bekam Thies 8 Tage Mittelarrest.

— In der zweiten Sache hatte sich der Musketier Böhm von demselben Regiment zu verantworten. Ihm hatte der Korporalschaftsführer befohlen, das Spind zu öffnen. L. tat dies auch nachträglich, wenn auch mangelhaft, bemerkte aber vorher, „dazu habe er keine Zeit, er müsse in die Stadt gehen!“ Diese Äußerung trug dem Musketier 2 Monate Gefängnis ein. (Zrf. 3.)

Sport.

* **Spielwesen.** Nach einem Bericht des Londoner Stadtrats hat dieser neben zahlreichen Kinderspielflächen bis jetzt nicht weniger als 6700 Plätze für Cricket- und gegen 1000 Plätze für das Fußballspiel in Stand lassen und unter seiner Verwaltung. Dazu kommen noch die verschiedenen Klubs und Privaten angehörenden zahlreichen Plätze. So berichtet Herr Professor R. Koch zu Braunschweig in seinem Aufsatz „Der gegenwärtige Stand des englischen Spielwesens“. S. Jahr. buch f. Volks- und Jugendspiele.

Vermischtes.

* **Ein „echter“ Stierkampf** soll unter die zahlreichen Festlichkeiten gehören, mit denen man die Hochzeit König Alfons XIII. feiern wird. Und zwar soll das nicht einer von den Kämpfen sein, wie sie heute üblich sind, bei denen nur die Stiere in Gefahr sind und das Zuchthaus und Blutgerichte nur noch in den phantasiebegabten Gemälden der Reisenden sich bemerkbar machen, sondern eine richtige „Corrida“, wie sie in früheren Zeiten die ganze Bevölkerung in einen Taumel versetzte. Ohne die Gewähr für diese Mitteilungen übernehmen zu wollen, darf man doch vielleicht mit dem „Cri de Paris“ an eine alte Broschüre erinnern, die eine Beschreibung der Stierkämpfe, so auf dem Platz von Madrid am 7. Februar 1683 zur Feier der Vermählung des Königs Carlos II. mit der Königin Maria Louisa von Bourbon festgehalten haben, in etwas unregelmäßigen, aber anschaulichen Versen enthält. Hier waltet noch ganz anders der wilde Geist des spanischen Volkes vor als in den zarten Schauspielen, die sich heute den Touristen in Sevilla und San Sebastian bieten. Der Thron der Majestäten war nicht hinter den Schranken geschützt aufgestellt, sondern man hatte ihn stolz mitten in der Arena aufgestellt. Statt jeder Barriere standen um ihn zwei Reihen von Gardien und Offizieren, die den ersten Ansturm der Stiere, die sich etwa gegen den Thron wenden würden, aufhalten sollten. Während des Stierkampfes nun stürzte sich plötzlich ein wilder Toro gegen die Reihen der Hüfinge, durchbrach die Reihen und richtete große Verwirrung an, aber „nur drei Soldaten wurden schwer verletzt“. Der Herzog von Medina stürzte das Tier dicht

vor dem Throne des Königs. Karl II. hatte seine vollkommene Ruhe bewahrt und nicht mit einer Wimper gezuckt. Aber was für Ängste mag die kleine französische Königin ausgestanden haben, die so nervös und so furchtsam war?

* **Familientragödie.** Der „Frankf. Btg.“ wird aus Jura vom 30. April geschrieben: Heute nacht wurde hier in seiner Wohnung der 54 Jahre alte Landrat Wilhelm Rütthofer von seiner um zehn Jahre jüngeren Gattin Luise nach einem längeren Streit erstochen. Rütthofer war einer der tüchtigsten und fleißigsten Landesbeamten, aber wohl durch Überarbeitung sehr nervös und meist ernst, ja düster gestimmt, dabei sehr eifersüchtig. Als er gestern abend gegen 7 Uhr von einem Ausfluge nach Hause kam, war seine Frau, die mit einer Freundin ins Kaffeehaus gegangen war, noch nicht daheim. Er wartete auf sie; es kam zu einer kleinen Auseinandersetzung, worauf er sich entfernte. Um 11 Uhr kam er wieder. Da sie nicht gleich öffnete, wurde er wütend und schrie, er werde alles verbrennen. Nach einem längeren Streit ergriff er ein Revolver, sie ein Küchenmesser, und als er sie zum Kanapee schleppte und dort mißhandelte und bedrohte, stieß sie ihm das Messer in den Bauch. Er sank sofort zusammen. Die Frau eilte zu einem Arzt, der, als er ankam, aber nur den Tod konstatieren konnte. Den Rest der Nacht verbrachte sie, nachdem sie zuerst eine Zeitlang in den Straßen der Stadt herumgeirrt war, in ihrer Wohnung in einem Nebenzimmer und heute früh stellte sie sich dem Gerichte.

* **Die Eindrücke eines Automobilrennens auf einen Zuschauer** beschreibt der bekannte Automobilrennfahrer Charles Jarrold im englischen Motor-Jahrbuch. Es handelt sich um das Ardennen-Rennen 1905: „Ich sah das Spiel von einer anderen Seite, als Zuschauer, anstatt als Teilnehmer, und so konnte ich Hemerys Leistung würdigen, wie nur wenige der anderen Zuschauer. Was meine Eindrücke waren? Haben Sie einmal am Fuße einer langen Steigung gestanden, wenn eine Metallmasse, gelenkt von Menschenhänden, im Tempo von 80 Meilen in der Stunde vorbeigeht? Haben Sie nicht geschauert, nicht sich gewundert, daß sich ein solches Rängen zwischen Mensch und Maschine stundenlang fortsetzen kann? Ohne Mißgeschick und mit dem endlichen Siege des Menschen über die Maschine? Alles dies flüchte mir Staunen ein. Es schien unglaublich und unmöglich, und doch wußte ich aus eigener Erfahrung, daß der Mann auf dem Wagen läßt jede Einzelheit der Chaussee und des Wagens, daß er physisch nur wenige Anstrengung spürt und sich schnell und immer schneller nach dem entfernten Ziele zu kommen, nicht im geringsten erschrocken, sondern den Kampf mit Borne genießend, wie es nur ein Bachmann tun kann. Jenes herzerquickende Gefühl an den Ecken, so gefährlich es auch ausfällt, wurde mit Vorsatz ausgeführt und war genau berechnet. Der Ausblick des Wagens, als er bergab kam, schien mit den Vorderrädern in der Luft, war dem Wagenlenker etwas Gewöhnliches, aber wie entsetzlich sah es für den Zuschauer aus!“

* **Eine Mumie aus einem Bergwerke der Andes.** Der mumifizierte Körper eines Bergmannes, der vor 200 Jahren sein Leben verlor, wird in London bei Stevens öffentlich versteigert werden. Der Bergmann war ein Unterthan der Andes und der Tod überwältigte ihn, als er in dem Kupferbergwerk arbeitete, das sich in der Sierra Atahualpa in Chile befindet. Der Körper wurde durch den Einfluß des Kupferoxyds in dem Bergwerke zur Mumie umgewandelt. Mit Ausnahme eines kleinen Loches im Kopfe ist die Mumie vollkommen erhalten; Füße, Hände und Gesicht sind deutlich erkennbar. Nur ist der Körper ganz grün durch die Einwirkung des Kupferoxyds. Eine Wolldecke und zwei aus Stein verfertigte Hammer wurden neben der Mumie auf dem Boden liegend gefunden. Mit den beiden Steinhammern hieben die Bergleute das Kupfer heraus, das damals sogar mehr Wert hatte als Gold. Vermutlich existiert nur noch eine Mumie dieser Art, die das Central-Park-Museum in New York für 20 000 Mark erworben hat.

* **Der älteste Mann der Welt** soll nach der Mitteilung eines englischen Blattes ein alter Bushmann der Kapkolonie mit Namen Sturman sein. Sein Alter wird auf 146 Jahre geschätzt, jedenfalls ist es Tatsache, daß er vor 65 Jahren schon ein hochbetagter Mann war und daß sein Sohn, der heute noch lebt, fast hundert Jahre alt ist. Er ist einer von den wenigen eingeborenen Bushmännern, die heute noch leben, und spricht noch von der Zeit, da sich noch kein europäischer Einfluß in dem Lande geltend machte. Er glaubt immer noch, daß das Land um seine notdürftig aufgerichtete Hütte nur ihm gehöre und hält sich für den Herrscher der ganzen Umgegend. Er ist noch im vollen Besitze seiner Fähigkeiten und hat ein prächtiges Gebiß mit leuchtend weißen Zähnen, die noch immer ihren Dienst tun, obwohl sie seit 1½ Jahrhunderten manchen harten Bissen haben zerlauen müssen.

* **Die Rattenplage auf Samoa** macht dem Gouvernement und den Plantagenbesitzern ernste Sorgen. Die unzähligen Mengen vorhandenen Ratten klettern auf die Kakaobäume, fressen die Kakaoschoten an und vernichten die Ernte. Wiederholt sind Versuche gemacht worden, der Rattenplage Herr zu werden, doch bisher waren alle diese Versuche vergeblich. Jetzt hat man sich, wie die „B. S.“ mitteilt, entschlossen, den Inhaber der Berliner Kammerjägerfirma Paul, Herrn Rittershofer, zur Bekämpfung der Rattenplage nach Samoa zu entsenden. Herr Rittershofer hofft, die Ratten teils durch Anwendung von Gift, teils durch einen von ihm hergestellten Keim beseitigen zu können, womit die Bäume befruchten werden. In diesem Keim sollen sich die Ratten bei dem Versuch, die Kakaobäume zu erklettern, fangen. Versuche mit diesem Keim hat Herr Rittershofer im Berliner Zoologischen Garten angestellt. Die Versuche, denen Oberstabsarzt Steidel als Vertreter der Regierung und Dr. Söskin von der Safata-Samoa-Gesellschaft als Vertreter der samoanischen Pflanzler beizuhelfen, waren

von bestem Erfolge begleitet. Auch Prof. Rob. Koch hat sich dahin geäußert, daß das Rittershofersche Verfahren das einzig gangbare sei, da von einem Infektionsverfahren eine Vertilgung der Ratten nicht erwartet werden dürfe. Herr Rittershofer wird am 8. Mai von Bremerhaven über San Francisco nach Samoa abreisen. Sein Aufenthalt dort ist auf 5–10 Monate berechnet.

* **Humoristisches.** Was dann? Mutter (zu ihrem 15jährigen Tochterlein): „Wenn dich die bösen Guben locken, so folge ihnen nicht, mein Kind!“ Tochter: „Und wenn es die guten Guben tun, Mama?“ — „Anzüglichlich.“ Weinwirt (zu einem seiner Stammgäste): „Ich hab halt schon wieder einen furchterlichen Katarth! Kann man denn da nichts dagegen tun?“ Arzt: „Pauschen Sie bei der jetzigen Jahreszeit nicht so viel im kalten Wasser rum!“ — Ein moderner Bettler. Hausherr: „Was werden Sie sich nun in der Stadt für den Mädel kaufen, den ich Ihnen geschenkt habe? Doch einen Schnaps?“ Armer Reisender: „Was denken Sie — ne Ansichtskarte.“

Kleine Chronik.

* **Frau Skobelew.** Wie gemeldet, ist Frau Skobelew in Baden-Baden im Alter von 50 Jahren infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben. Die Heimgewogene, eine geborene Prinzessin Gagarin, war die Gemahlin des bekannten russischen Generals Michael Dimitriewitsch Skobelew. Die Ehe war keine glückliche, denn schon kurz nach der Verheiratung trennten sich die Gatten, und seitdem lebte Frau Skobelew in Baden-Baden, wo sie sich wegen ihrer großen Mildtätigkeit allgemeiner Beliebtheit erfreute. Ihr Gatte ist schon im Jahre 1882 gestorben.

* **„Linden-Theater.“** Das bekannte Passage-Panoptikum in Berlin soll unter dem Titel „Linden-Theater“ in Zukunft eine Schwan- und Poffenbühne werden.

* **Städtischer Wohnungsnachweis.** Mit dem 15. Mai tritt in Stragburg i. E. ein städtischer Wohnungsnachweis in Tätigkeit, der bis zu vier Zimmern völlig kostenlos ist, bei größeren wird 1 v. H. von der Jahresmiete vom Vermieter gefordert.

* **Milkenvermögen.** Der kürzlich in Offenburg verstorbene Privatier Pfäfers, der in der Nähe des Bahnhofes eine Villa mit völlig vernachlässigtem Park besaß, hat sein Vermögen im Betrag von etwa 1½ Mill. dem badischen Staat vermacht unter der Bedingung, daß das Geld zu Wohltätigkeitszwecken für Angehörige der christlichen Religion verwandt werden soll.

* **Im Alkohol.** In Rülheim a. d. Ruhr geriet der Fuhrknecht Johann Blinhaus in betrunkenem Zustande unter sein schwer beladenes Fuhrwerk. Die Räder gingen ihm über die Brust, wodurch ihm der Brustkasten eingedrückt und der rechte Arm zerquetscht wurde. Der Tod trat nach einigen Minuten ein.

* **Gasvergiftung.** In der chemischen Fabrik Cassella u. Co. zu Mainkur hatte ein Arbeiter trotz Verwarnung den Deckel eines mit Schwefelwasserstoffgas gefüllten Kessels geöffnet und diese giftigen Gase geatmet. Er wurde von seinen Mitarbeitern tot am Kessel liegend gefunden.

* **Sam Leichenzuge des Eisenbahnministers totgefahren.** Aus Stendal, 2. Mai, wird geschrieben: Gestern nachmittags 5.20 Uhr fuhr ein D-Bug mit der Leiche des Eisenbahnministers Budde durch unsere Station. Der Zug führte 3 D-Wagen und einen blumenbefrängten Leichenwagen. Kurz vor der Station Rathenow wurde einem Bahnhofsaffner von diesem Zuge die Schädeldecke eingefahren. Der Mann war sofort tot.

* **Von den Puffern zerdrückt.** In der Lingener Eisenbahnhauptwerkstätte geriet beim Herausfahren einer Lokomotive aus dem Maschinenschuppen der Schlosser Zwickhaus zwischen den Tender der Lokomotive und die schwere Außenkappe des Schuppens. Dem Zwickhaus wurde der Brustkorb eingedrückt; der Unglückliche starb nach kurzer Zeit im Krankenhaus. Er, welcher im Alter von 34 Jahren stand, hinterläßt eine Witwe mit neun unverheirateten Kindern.

* **Unbewußter Reichtum.** Im Dezember vorigen Jahres starb in Witten die Witwe A., die selbst sicher nie gewußt hat, daß sie ein noch Hunderttausenden zählendes Vermögen besaß; denn sie lebte in übergroßer Sparsamkeit. Die Steuerbehörde sorgte nach dem Tode dafür, daß sie nunmehr zu ihrem Gelde kam. Die Aufhellung hat Nähe gekostet. Jetzt wurde der Universalerbe zunächst zur Zahlung von 20 000 M. Erbschaftsteuer aufgefordert.

* **Ertrunken, beerdigt und doch lebendig.** Ein in Neuenorf bei Elmshorn beschäftigter Malergehilfe hatte sich in Glückstadt zur Kontravertung gestellt. Da er nicht aufgerufen wurde, meldete er sich. Da ergab sich, daß er schon am 26. Februar in der Rühr ertrunken und in Westfalen beerdigt sein sollte. Es stellte sich heraus, daß ihm früher einmal eine Invalidenrente abhandeln gekommen, bezw. gestohlen war, und daß sich der unrechtmäßige Eigentümer mit Hilfe dieser Karte neue Papiere verschafft, darauf gearbeitet und gelebt hat, gestorben und beerdigt ist, ohne daß sein wirklicher Name und seine Herkunft bekannt geworden sind.

* **Ein geheimnisvoller Schuß.** Ein junger Mann aus Wehlheim bei Cassel ging Mittwochsfrüh auf der Dönche spazieren, um Pflanzen zu suchen, als plötzlich ein Schuß krachte und den ahnungslosen Wanderer traf, der lautlos zu Boden stürzte. Der Begleiter des Getroffenen rief einen in der Nähe stehenden Militärposten herbei, der die Sanitätskolonne alarmierte. Die Kugel war dem jungen Manne in den Oberschenkel gedrungen. Die sofort angeforderten Nachforschungen nach dem Schützen blieben erfolglos.

* **Das Hochzeitskleid der Prinzessin Ena von Battenberg** wird die Kleinigkeit von 28 000 M. kosten. Hierbei ist der kostbare Schleier noch nicht einmal inbegriffen, den die Prinzessin am 31. Mai bei ihrer Vermählung tragen wird und der derselbe ist, den des Königs Mutter, Maria Christine, einst zu ihrer Trauung trug. Das Kleid selbst ist ein Geschenk des Königs für seine Ver-

lobte und wird nicht von einer Schneiderin, sondern von einem Schneider in Madrid angefertigt. Der Stoff ist weiße Duchesse-Seide, reich mit weißen großen Rosen besetzt. Die Schleppe, die an den Schultern befestigt wird, hat eine Länge von 4 Meter und von den Bräutler Spitzen, die Verwendung gefunden haben, kostet das Meter rund 240 Mark.

* **Ein türkischer Pascha auf einer deutschen Schießschule.** Unter den vom 20. April bis 31. Mai 1906 zur Feldartillerie-Schießschule Jüterbog kommandierten Stabsoffizieren befindet sich auch der Oberleutnant a. D. Imhoff Pascha, türkischer Divisionsgeneral, der bis vor einigen Jahren, zuletzt als Abteilungscommandeur, der preussischen Armee angehörte. Von früheren deutschen Offizieren gehören der türkischen Armee zurzeit noch an: von Dürfur Pascha, Anker Pascha, von Müd-gisch Pascha und Mesmer-Saldern Pascha.

* **Hern von der Seimat ertrunken.** Der Führer der Hamburger Bark „Kap Horn“, Kapitän E. Tramborg, ist in Tacoma (Nordamerika) über Bord gefallen und ertrunken.

* **Gefährliche Unfälle.** Die Unfälle, ein Kind mit sich aufs Fahrrad zu nehmen, hat in Schöbenhausen (Bayern) ein Opfer gefordert. Der 12jährige Georg Böck schwang sich an einem hinter seinem Vater aufs Rad und brachte den Fuß in die Kette, wobei ihm eine Zehe abgedrückt wurde. Nach acht Tagen trat Starrkrampf ein, welcher zum Tode führte.

* **Dynamitdiebstahl.** Aus dem Dynamitlager im Walde von Breitmach bei Meß wurden zwei Kisten mit Dynamit von zusammen 40 Kilogramm Gewicht durch Einbruch gestohlen. Der Täter ist spurlos verschwunden. Das Dynamit ist vermutlich in das französische Streifgebiet geschafft worden.

* **Verbrüht.** Das 3jährige Tochterchen eines Hamburger Schuhmachers trank in der Küche aus einer Kanne siedend heißen Kaffee und verbrannte sich den Schlund so stark, daß es nach wenigen Stunden den Verletzungen erlag.

* **Blitzschlag in eine Kirche.** Am Mittwochnachmittag nach 4 Uhr entlud sich über Wipperfurth ein kurzes, aber heftiges Gewitter. Der Blitz schlug über der Orgel in die Pfarrkirche ein, wodurch Steine bis an den Hochaltar geschleudert wurden. Die elektrische Leitung ist gestört.

* **Dem Richter entzogen.** Die Ehefrau des Gastwirts Göbel in Elberfeld, die, wie gemeldet, ihren Mann zu vergiften und nach ihrer Verhaftung sich zu erhängen versuchte, ist an den hierbei erlittenen Verletzungen gestorben.

* **Eine abenteuerliche Fahrt durch London** macht seit Freitag abend ein deutscher Opernsänger. Er hat den Namen des Gasthofs, in dem er abgestiegen ist, vergessen und vermag ihn nicht wieder zu finden, da er sich keine Adresse aufgeschrieben hat. Dazu kann er kein Wort englisch und ist nie zuvor in London gewesen. Er verließ den Gasthof, nachdem er seine Sachen abgegeben hatte, um einen Bekannten zu besuchen. Vorläufig ist es ihm trotz der Hilfe seines Unternehmers und der Polizei noch nicht gelungen, sein Quartier zu ermitteln.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts“.
Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Mai.
Am Bundesratstisch: Staatssekretär Graf Posadowsky.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation der Sozialdemokraten wegen der Ausweisung russischer Staatsangehöriger aus Berlin. Auf eine Anfrage des Präsidiums erklärt Graf Posadowsky: Die Frage der Ausweisung unterliegt allerdings der Beaufsichtigung durch das Reich. Die darauf bezüglichen Bestimmungen der Verfassung haben indessen nur provisorischen Charakter, solange sie nicht durch besondere Vorschriften eingeführt sind. Die Bezugnahme auf den neuen Handelsvertrag ist verfehlt. Das unbeschränkte Aufenthaltsrecht haben lediglich deutsche Reichsangehörige. Aus diesen formellen Gründen lehnt der Reichskanzler die materielle Beantwortung der Interpellation ab, ganz abgesehen davon, daß die Reichsverwaltung außerstande ist, die einzelnen Ausweisungsfälle nachzuprüfen.

Auf den Antrag des Abg. Singer (Soz.), der durch das Zentrum und die Antisemiten genügend unterstützt wird, findet eine Besprechung der Interpellation doch statt.

Abg. Bebel (Soz.) erklärt, die ablehnende Antwort des Reichskanzlers sei eine Geringschätzung des Reichstags. In Preußen behandle man die Russen besonders schlecht, aus Zahlen und Bayern höre man nichts Ähnliches. Die Berliner Polizei weist hier leichtfertig harmlose Leute ohne Schonung aus, darunter einen Millionär und Goldhändler, einen Geheimen Hofrat usw. während sich sonst die Polizei nicht an reichen Leuten vergreifen darf. Keinem der hierher gestellten russischen jüdischen Arbeiter ist Lohnrückzahlung nachzuweisen. Unseren Schloßbaronen aber gestattet die Polizei, 10 000 galizische Arbeiter einzuführen zu dem ausgedehnten Zwecke, die Löhne herabzudrücken. Die Polizei scheint eine sadistische Freude am Ruinieren von Existenzen zu haben. Wir brauchen ein Fremdenrecht, das der Polizeiwillkür ein Ende setzt. Bebel führt einen Fall an und sagt, die Polizei habe sich der Lüge schuldig gemacht.

Vizepräsident Graf Stolberg fällt dem Redner in das Wort: Sie dürfen das nicht sagen. (Andauernder großer Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Abg. v. Eldenburg (Konf.) spricht seine Genugtuung über die Nichtbeantwortung der Interpellation aus. Die Sozialdemokraten haben das Wirtschaftsprinzip: Wer un bequem wird, fliegt heraus. (Heiterkeit rechts.) In Ausweisungssachen ist eher Härte als Schwappheit gut. (Fortsetzung in der Abend-Ausgabe.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 3. Mai.

Am Ministertisch: Kultusminister Dr. Studt und Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg.

Vizepräsident Dr. Porst erbittet und erhält die Genehmigung, dem Kronprinzen im Namen des Hauses die Glückwünsche zu seinem bevorstehenden Geburtstag auszusprechen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste und zweite Beratung des Antrages Schiffer (nat.-lib.) auf Annahme eines Gesetzesentwurfes, betr. Abänderung des Artikels 26 und Aufhebung des Artikels 112 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850. Nach dem mit Rücksicht auf das Volksschulunterhaltungsgefeß einzutragenden Antrag soll Artikel 26 folgende Fassung erhalten: Das Schul- und Unterrichtsweesen ist durch Gesetz zu regeln. Bis zu einer anderweiten Regelung finden hinsichtlich des Schul- und Unterrichtsweesens das jetzt geltende Recht und die auf Grund desselben von den Behörden erlassenen oder zu erlassenden Vorschriften Anwendung. Und ferner soll Artikel 112 aufgehoben werden.

Abg. Schiffer (nat.-lib.) begründet den Antrag und erklärt, man solle nur in den zwingendsten Fällen eine Änderung der Verfassung vornehmen. Wenn man einen Abänderungsantrag einbringe, müsse man zunächst beweisen, daß es ohne eine solche Änderung nicht abgehe. Im Volke höre man nichts anderes, als daß das neue Volksschulunterhaltungsgefeß einen Verfassungsbruch bedeute. Um diese Empfindlichkeit nicht unnötig zu reizen, hat man es für notwendig gehalten, eine Verfassungsänderung zu beantragen. Es handle sich bei dem Antrag nur um eine Klarstellung des bestehenden Zustandes.

Abg. Roeren (Centr.) erklärt, ein Teil seiner Fraktion habe große Bedenken gegen den Antrag. Redner beantragt Verweisung des Antrags an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. v. Hildebrand (kons.) tritt dem Antrage Roeren bei.

Abg. Frhr. v. Jeditz (kons.) wünscht Verweisung an die Schulunterhaltungskommission.

Abg. Gasse (freis. Ver.) an eine besondere Kommission.

Darauf wird der Antrag Roeren angenommen.

Hierauf wird der Gesetzesentwurf, betreffend die Wahlrechtsänderung, nach kurzen Bemerkungen gegen die Stimmen der Freisinnigen und Polen in zweiter Abstimmlung definitiv angenommen.

(Schluß in der Abend-Ausgabe.)

Berlin, 3. Mai. Die Steuerkommission des Reichstages beendete heute die Beratung der Reichsfinanz-Reform und vertrat sich alsdann bis 9. Mai.

Petersburg, 3. Mai. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Mehrere Blätter melden, daß auch der Minister des Innern Durnovo seine Entlassung eingereicht habe. Amlich wurde jedoch darüber noch nichts bekannt gegeben.

Warschau, 3. Mai. (Von einem besonderen Korrespondenten.) Während der heutigen Wahl zur Reichsduma explodierte vor dem Hause, in welchem die Wahlhandlung vor sich ging, eine Bombe. Die Fenster wurden zertrümmert, verletzt wurde niemand.

Wien, 3. Mai. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den scheidenden Ministerpräsidenten Frhr. v. Gautsch, in dem es u. a. heißt: „Wiederholt sind Sie unter schwierigen Verhältnissen meinem Rufe mit Selbstverleugnung und patriotischer Eingebung gefolgt, besonders haben Sie sich während Ihrer jüngsten Wirksamkeit durch Ihre erfolgreichen Bemühungen um die Wiederbelebung der Tätigkeit des Reichsrates hervorragende Verdienste erworben. Ein nicht minder erhebendes Bewußtsein mag es für Sie sein, daß Ihr Name stets mit den großen Reformgrundlagen des Reichsrates verknüpft sein wird.“

wh. Petersburg, 3. Mai. Den ausländischen Ärzten, die im letzten Kriege behufs Verwendung in der Mandchurien-Armee in den russischen Staatsdienst aufgenommen wurden, ist gestattet worden, bis zum 14. Juli 1906 in ihren Stellungen zu verbleiben.

wh. Athen, 2. Mai. Anlässlich der Beendigung der olympischen Spiele gab der König ein Festmahl, zu dem auch die Vertreter der verschiedenen Länder, die Sieger beim Spiele und mehrere Diplomaten eingeladen waren. Der König beglückwünschte die Vertreter der Völker, die zum Kampfe um die Siegespalme nach Athen geeilt sind, der Stadt, die wie keine sich zum Schauplatz solcher Veranstaltungen eignet. Der König gab der Freude Ausdruck, welche die königliche Familie und das griechische Volk an diesen Veranstaltungen empfinden, einer Freude, die alle vier Jahre wiederkehrt, wenn Griechenland Gelegenheit habe, die friedlichen Bande zu erneuern, die es mit allen Völkern vereinigt, die Mitarbeiter seien an dem großen Werke der fortschreitenden Zivilisation.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

— Pösch (Rheingau), 2. Mai. Frau Feur. Kaufmann Sime., Weingutsbesitzerin zu Pösch im Rheingau, verstorben heute 61. November 1905 und 1904er Weine. Die sämtlichen Weine, für deren Reifezeit sich die Verstorbenen verbürgte, wurden bei ihrem Geschäftsgang leicht ausgelagert. Die Weine waren raffig und gepflanzte. Für das Stück 1905er wurden 440 bis 670 M., für das Stück 1904er 350 bis 550 M. bezahlt. Das Stück 1904er kostete 600 bis 1000 M., das Stück 1903er 400 bis 600 M. Für 10 Stück und 4 Halbstück 1903er wurden 7810

Mark erzielt. Durchschnittlich kostete das Stück 1903er 600 Mark. Der Erlös für 21 Stück und 16 Halbstück 1904er war 27 470 M. Durchschnittlich kostete das Stück 1904er 947 M. Der Gesamterlös betrug sich auf 31 400 M. ohne Zeh.

Marktberichte.

Groß-Gesam. Aufgetrieben waren am letzten Ferkelmarkt wieder 535 Tiere, welche abermals glatt verkauft wurden. Trotz des starken Auftriebes war ein Steigen der Preise zu konstatieren, denn für Ferkel wurden 22 bis 27 M., für Springer 25 bis 40 M. und für Entleger 50 bis 60 M. pro Stück bezahlt. Ob sich diese hohen Preise halten werden, erscheint bei dem fortwährend starken Auftrieb etwas in Frage gestellt und wird sich dies wohl schon bei dem am Montag, den 7. d. M., stattfindenden nächsten Ferkelmarkt zeigen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* **Tennis-Tennis auf der Blumenwiese.** Es ist schon lange kein Geheimnis mehr, daß die Anzahl der Tennisplätze auf der „Blumenwiese“ während der schönen Jahreszeit dem Bedarf nicht entspricht. Man kann sich nur noch dadurch helfen, daß man es einem Teil der Spieler nicht allzu leicht macht, den Bestimmungen nachzukommen. Auf die Weise wird wenigstens die Zahl der Reservanten eingeschränkt. Einen ganz hübschen Erfolg in dieser Hinsicht dürfte eine anzusehliche, von manchen Tennis Spielern in Ermangelung besserer Vorrichtungen sogar bewährte Bestimmung erzielen. Nach derselben dürfen nämlich die Spielplätze kurz vor 8 Uhr morgens und 3 Uhr nachmittags für beliebige zwei aufeinander folgende Stunden der jeweiligen Spielzeit vorher belegt werden, sofern dies nicht durch Beauftragte, sondern in persona geschieht. Also z. B.: Herr von Bod und Fr. Lamm, beide wohnhaft auf dem Geisberg, möchten von 5 bis 7 Uhr zusammen Tennis spielen. Was haben sie zu tun? Einer von beiden muß behufs Vormerkung eines Platzes kurz nach 7 Uhr aufbrechen, um vor Auföffnung (3 Uhr) am Eingange zu sein, denn nach 3 Uhr kann man in der beletzten Jahreszeit mit „Dante“ jede Hoffnung fahren lassen. Nun hätte Herr von Bod zwar Gelegenheit, seinen Dank auszusprechen, welcher um 3 Uhr spielen will, um Vormerkung eines Platzes auf 5 Uhr zu bitten, indessen wäre das laut Bestimmungen zwecklos. Auch könnte Fräulein Lamm die Sache telefonisch abmachen, denn sie erweist sich einer solchen Einrichtung, aber das Telefonieren nach dem „Restaurant Blumenwiese“ ist nicht möglich, denn es gibt leider keine Telefon-Einrichtung auf der Blumenwiese. Herr von Bod muß also vor 3 Uhr persönlich beim Tennis-Kaufmann auftreten und seinen Wunsch äußern. Hat er dieser Pflicht mit Erfolg genügt, so liegt es in seiner Wahl, entweder zwei Stunden „herumzusitzen“ oder wieder auf den Geisberg zu flattern, um bald darauf bei mehr oder weniger angenehmer Temperatur den Weg nach der „Blumenwiese“ zum zweiten Male zu machen. „Des Lebens ungemildete Freuden“... Das Resultat aber wird sein: Herr von Bod überläßt das Tennis spielen künftighin anderen Leuten.

* **Wegen des Rainzer Vergiftungs-falles** ist bisher nicht veröffentlicht worden, was eigentlich in der Dose enthalten war. Ich verweise in meinem Hausatell seit 35 Jahren fast alle Pflichten, habe aber niemals gehört oder gelesen, daß es „Nacht in Gelee“ gibt. Es müßte dies eine ganz neue Art von Konserve sein. Die amerikanischen Konserve von Nacht sind alle tadellos und können kaum bei irgend welcher Aufmerksamkeit des Verkäufers solche Vergiftung veranlassen. Die Verfertigung der Pflichten-Konserve aus Altona ist unrichtig und widersprechend; in derselben heißt es aber „konfektierter Nacht“. Diese Pflichten-Konserve werden ja mehr in Norddeutschland gefertigt, daraus erklärt es sich auch, daß die Unkenntnis der einheimischen Konserve hier geradezu eine unauflöbliche ist. (?) Es ist vor allem zu konstatieren, ob der Inhalt aus gekochtem Nacht oder aus „Gelee“ bestand und zweitens, ob die Dose in Amerika oder in Deutschland angefertigt war. In Deutschland gibt es eine ganze Anzahl Geschäfte und Gesellschaften, welche nur Konserve geringer Qualität anfertigen. Derselben Fabriken, welche Pflichten-Konserve erster Qualität anfertigen, sind oft so mit Aufträgen überhäuft, daß sie nicht alles Gewünschte liefern können.

* **Auf den Artikel im Morgenblatt vom 2. 1. M.** erlaube ich mir folgendes ergeben zu erwidern: Das Abnehmen der Eingangs- und in hiesiger Gegend wird von manchem Naturfreund schon verschiedenes Jahre beobachtet. Dieses ist jedoch nicht auf die Eingangs- und in hiesiger Gegend, sondern der Grund dürfte anderwärts zu suchen sein. Ein Hauptfaktor dürfte in der hierorts eigenartigen Behandlung der Forst- und Feldpolizei liegen, und zwar in vollständiger Beseitigung der Deden, Dornen, Sträucher und krautartigen Bäume an den Bächen, Wiesen, Weg- und Waldändern, sowie an der Beseitigung des dem Hebeln des Unterholzes in den heißen Waldungen. Hierdurch fehlt den Vögeln, insbesondere den Insektenfressern, jedwede Möglichkeit und Nahrung. Ferner ist mit der Abholzung der Sträucher usw. die Ausbreitung der Vögel verbunden, womit den Vögeln auch das notwendige Wasser entzogen wird. Eine weitere Verminderung derselben dürfte auch auf die gewerksmäßige Jagelländer durch halbwegsige Wälder zurückzuführen sein. Ob vielleicht der Ausbruch des Vesuvius usw. einen Einfluß auf den diesjährigen Flug der Zugvögel, insbesondere die nur vereinzelt vorfindenden Schwalben ausgeübt hat, dürfte wohl von berufener Seite festgestellt werden können. Ein Naturfreund.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Die Berliner Börse richtet sich schon wieder nach New York und die Folge davon ist abgeflaute Tendenz, weil die New Yorker Stimmung wieder die denkbar schlechteste ist. Auch sonst waren Realisationen etwas im Vordergrund, bis dann wieder die Stimmung für Eisen- und Kohlenaktien auf den recht optimistischen Essener Bericht hin dominierte. Später störte die Mattigkeit, die am Russenmarkt zu bemerken war, infolge neuerlicher Gerüchte, daß Witte demnächst gehen werde. Die 4proz. Russen gingen bis 81.60 zurück, sonst verloren Schiffahrtsaktien durchschnittlich 1/2 Proz., Banken waren auch um ca. 1/2 Proz. abgeschwächt, mit Ausnahme Deutsche Bank, die behauptet blieb. Gußstahl-Terni haben sich wieder etwas erholt. Von Amerikanerwerten waren Kanada Pacific 2 1/2 Proz., Baltimore 1 1/2 Proz. niedriger. Weiterhin war die Tendenz nicht erholt. Privatdiskont 3 1/2 Proz.

Deutsche Reichsbank. Nach den neuesten Informationen dürfte die Reichsbank im Hinblick auf den wenig befriedigenden Ausweis und vor allem infolge der immer noch sehr hohen Devisenkurse mit einer Diskontermäßigung fürs erste bis zum 9. d. M. noch zuwarten. Auch dann folgte nicht die wünschenswerte Ermäßigung um 1 Proz., sondern vorerst nur um ein halbes Prozent, so daß wir mit unserer Auffassung recht behalten, daß der sehr teure Geldstand auch im Mai noch anhalten wird.

Junge Hypothekbank-Aktien. Die „F. Z.“ macht auf folgendes aufmerksam: „Es ist eine auffallende Erscheinung, daß einige Hypothekbanken, deren Geschäftskreis ganz besonders nach Frankfurt resorbiert, die Lieferbarkeitsklärung von Aktien, welche diese Banken zum Teil schon seit längerer Zeit emittiert haben, in nicht zu erklärender Weise verzögern. So sind z. B. die seit 1. Januar 1905 mit den früheren Emissionen durchaus gleichberechtigten 1 Million Mark Aktien der Pfälzischen Hypothekbank, weiterhin diejenigen 2 Mill. Mark der Frankfurter Hypothekbank, auf die das Bezugsrecht vom 10. bis 26. Juli 1905 auszuüben war, und die mit den

alten Aktien seit 1. Januar a. c. gleichberechtigt sind, ferner die 2 100 000 M. Aktien der Rheinischen Hypothekbank, auf welche vom 11. bis 29. September 1905 das Bezugsrecht ausgeteilt werden konnte und welche ebenfalls seit 1. Januar 1906 mit den bisher in Frankfurt notierten Aktien dieses Instituts durchaus gleichberechtigt sind, zum Handel und zur Notierung noch nicht zugelassen. Daß im Verkehr in solchen Aktien Mißlichkeiten entstehen müssen und Reklamationen hervorgerufen werden, ist gewiß verständlich und mit Recht beschweren sich die Besitzer solcher jungen Aktien über die geringe Rücksicht, die seitens der gedachten Hypothekbanken auf sie genommen wird.“

Heldburg-Gesellschaft. Von dieser Gesellschaft hört man, daß das Geschäftsjahr 1905 eine Erhöhung des Fehlbetrags von 7 094 000 M. für 1904 auf 7 251 000 M. gebracht hat. Die im Besitz der Aktiengesellschaft befindliche Gewerkschaft Heldburg brachte einen Bruttogewinn von 380 000 M., wovon 109 000 M. durch Abschreibungen und 78 000 M. durch Frachtverluste absorbiert werden. Es wird eine Denkschrift ausgearbeitet in der aus Anlaß der Neugestaltung der Gesellschaft die finanzielle und technische Lage des Unternehmens eingehend dargelegt wird.

Zur industriellen Lage. Aus der Chemnitz-Maschinen-Franche wird den „Leipz. N. Nachr.“ folgendes berichtet: Seit Jahren gab es keine Zeit, wo der Beschäftigungsgrad in unserer Eisen- und Maschinenbranche zu dieser Jahreszeit solche Lebhaftigkeit bekundet hätte, wie dies zurzeit der Fall ist. Neben den Spezialbetrieben für das Textilgewerbe, deren Erzeugnisse nach wie vor stark begehrt sind, erfreuen sich neuerdings die Werkzeugmaschinenfabriken eines sehr heißen Geschäftsganges. Ganz besonders wird jetzt ein äußerst reges Interesse für Fräse-Maschinen bekundet, so daß die Nachfrage kaum befriedigt werden kann. Aber auch das Geschäft in Kraftmaschinen und Maschinen für Färbereien liegt recht günstig, wie gleichfalls der Bedarf in landwirtschaftlichen Maschinen nichts zu wünschen übrig läßt. Infolge dieser Gesamtlage des Maschinenmarktes verfügen naturgemäß auch die Eisen-gießereien über einen bedeutenden Arbeitsvorrat.

Kleine Finanzchronik. Die Dividende der Aktiengesellschaft Chemische Fabrik Weiler ter Meer in Uerdingen ist mit 8 Proz. festgesetzt. — Die Allgemeine Berliner Omnibusgesellschaft hat im April 115 683 M. mehr als im Vorjahr vereinbart. — Die Generalversammlung der Warschauer Diskontobank setzte die Dividende auf 8 Proz. (d. V. 10 Proz.) fest. — Die Gewerkschaft Rosleben verstärkte ihren Besitz durch sieben weitere Kalfelder im Kreise Querfurt. 15 Millionen Quadratmeter groß. — Der Stahlwerksverband hat beschlossen, die Preise für Halbzeuge und Träger um je 5 M. zu erhöhen. Die Erhöhung tritt für Halbzeug im 4. und für Träger im 3. Quartal in Kraft. — Die Pforte erachtet den von der Ottomanbank angebotenen Übernahmekurs für die privilegierte türkische Anleihe von 85 Proz. zu niedrig; sie verlangt mindestens 87 Proz. — Bei den mexikanischen Bankplänen der Deutschen Bank und des Bankhauses Speyer Brothers in New York wird die Erweiterung und Selbständigmachung der Filiale in Mexiko des Banco Aleman Transatlantico angestrebt. Das Kapital des neuen Instituts wird auf mexikanisch 20 Mill. Pfund Sterling beziffert.

Geschäftliches.

Gicht, Rheumatismus, Ischias

verschwinden schnell, wenn Sie Ihren Bädern, Dämpfen und Packungen meinen vorzüglichen bewährten heilkräftigen Heublumen- und Fichtennadel-Extrakt zusetzen. Vorrätig in Originalgläsern zu 35, 65 und 120 Pfg. Heublumenseife 40 Pfg.

Nur Kneipp-Haus,

Rheinstraße 59. Telefon 3240.

Gleichzeitig empfehle mein echt austral. Eucalyptusöl, sowie Heilheiler Latschenäpfel- u. Fichtennadelöl. 1887

Leib-, Bett- und Tisch-Wäsche

in allen Preislagen und grosser Auswahl.

813

G. H. Lugenbühl, Marktstr. 19.

Überall zu haben

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Creme. F 24
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Kalodont erhältlich in der Taunus-Apotheke. 733

Kalodont stets frisch auf Lager
Löwen-Apotheke. 1010

Kalodont stets frisch
Oranien-Apotheke, Taunusstr. 57 1011

Hohenlohe'sche Hafer-Flocken

geben delikate Suppen
billig und nahrhaft.
Bewährte Kindernahrung

In gelben Packeten mit dem Bilde der Schnittlerin.

Harm-tüdtler Mäbelsabrik. Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitte Deutschlands. 800 Zimmereinrichtungen stets lieferbar, vorrätig. Man verl. Preis, u. Abbildungen. F 4

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Seitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: K. Meeglich; für die Druck- und Verlag: J. Kollmer; für den Abdruck: K. Meeglich; für die Druck- und Verlag: J. Kollmer; für den Abdruck: K. Meeglich; für die Druck- und Verlag: J. Kollmer.

Spezial-Abteilung: Musikalien.

Soeben eingetroffen:

= 1000 =

Musikstücke, u. anderen: jedes Stück

Händel, Largo,
Verdi, Potpourri aus „Troubadour“,
Verdi, Potpourri aus „La Traviata“,
Bizet, Zigeunerlied aus „Carmen“,
Löwe-Schumann-Strauss-Album etc. etc. etc.

20 Pf.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39—41.

1399

Damen-Klub Wiesbaden,

Taunusstrasse 6.

Frühlingsfest.

Lebende Bilder mit Gesang, Violin- u. Klavierbegleitung.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen, Gastkarte 1 Mk. F 497
Der Vorstand.

Anmeldungen zum Abendessen bis spätestens 4. Mai, mittags, erbeten.

Wiesbadener Schützen-Verein.

E. V.

Samstag, den 5. Mai, abends 8 1/2 Uhr, findet im Wintergarten des „Rhein-Hotel“ eine

außerordentliche General-Versammlung

statt und bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung:

1. Eventuell zu stellende Anträge für den Verbandstag in Mainz und den Bundesstag in München.
2. Wahl von je 6 Delegierten und 6 Ersatzmännern für den Verbandstag in Mainz und den Bundesstag in München.
3. Aenderung der Satzungen.
4. Wahl der Gabenkommission für den Einkauf der Ehrengaben für München und für das Sommer-Preischießen. F 415
5. Verschiedenes.

Mit Schützengruß! Der Vorstand.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den 4. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage wegen Weg- und Umgangs folgende Mobilien öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung in meinem Versteigerungslot:

Bleichstraße 2 dahier:

1 sehr schöne Blüthgarntur, 1 Sofa, 2 Sessel (Jugendstil), 1 dreiflügeliger Divan, ein Sofa, 2 Sessel (Mozartbezug), 1 Ledersofa, einzelne Sofas, Sessel, Stühle, Spiegel, 1 Kuch.-Büfett, 1 Spiegelschrank, Kommoden, 1 Bertilo, 1 Konfol mit Spiegel, ein schwarzpolierter eichener Diplomatentisch mit Sessel, 1 Portier-Damenschreibtisch, zwölf verschiedene Betten, eiserne und Kinderbetten, eintür. Kleiderschränke, spanische Wände, Polsterfüßen, 1 englisches Mahagoni-Himmelbett, runde, ovale, Anzichs, Spiels- und sehr viele viereckige Tische, 1 antike Kommode mit Aufsatz, 1 achteckiger Kuch.-Salontisch mit 8 Stühlen, 1 großer Salonspiegel mit 3 Bildern, 1 großer 6-armiger Lüster, passend für Saal, 1 elektr. 4-lam. Speise-Lüster, 1 6-armiger venezianischer Lüster, 1 großer Badenschrän mit Schiebeladstüren, 1 großer und 1 kleiner Eidschrank, Waschbütten, Kohlenkasten, Gekühen, sowie noch vieles mehr.

Versteigerung am Tage der Auktion.

Adam Bender, Auktionator und Taxator.
Geschäftslot Bleichstraße 2. — Telefon 1847.

Keine Hosenträger! — Keine Riemen mehr!

Der

AUTOMAT.

Dieses neue Instrument macht den Gebrauch von Hosenträgern und Riemen vollständig entbehrlich. Die Vorteile sind augenfällig, denn nicht nur, dass man der Mühe und Unbequemlichkeit des An- und Abknöpfens der Hosenträger in allen Fällen entheben ist, verhindert er auch jeden nachteiligen Druck auf die Magengegend, da der „AUTOMAT“ vermöge seiner grossen Elastizität beim Bücken, Heben etc. sogar bei jedem Atemzuge nachgibt und sich ausdehnt. Durch die Benutzung desselben wird die ganze Haltung des Körpers eine viel freiere, weil durch den Wegfall von Hosenträgern Brust und Schultern nicht mehr gebunden, sondern ganz frei sind,

daher bei jedem Sport unentbehrlich.

Preis: Mk. 1.—.

Niederlagen in Wiesbaden:

Max Davids.

H. Haas, Taunusstrasse 19.

H. Schweitzer, Hofl., Galanteriewaren.

Fr. Vollmer. (Ba. 15640) F 107

Schierstein a. Rhein.

Gasthof „Drei Kronen“.

Vollständig der Neuzeit entsprechend umgebaut.

Anerkannt schönste Lokalitäten in der Umgebung von Wiesbaden.

Prachtvoller Saal, zu Ausflügen für grösste Gesellschaften geeignet.

Grosser schattiger Garten.

Selbstgekelterte Weine. Bayerisch Bier. Bekannt gute Mähe.

Spezialität: Hausmacher Schinken mit Spargel.

Laufende Abnehmer für schöne frische Land-
Gier von einem Forsthaus gesucht. Näh.
Fr. Müller, Wilhelmstr. 87, Part.

Umschälhalber spottbillig Möbel-
Bett. Sofas zu verl. Frankenstraße 19.

Hausverkauf!

Auswärtiger Besitzer läßt sein in **Eltsville** an der Balduinstraße gelegenes neuerbautes **Landhaus**, enthaltend: 5 Zimmer, Küche, Bad, Trockenboden, Waschküche, mehr. Keller, Veranda und Gärten, mit Kanal, Wasser, elektr. Lichtanlage,

auf dem **Rathaus zu Eltsville (Zimmer No. 1)**

am **Montag, den 7. Mai 1. J., nachmittags 4 Uhr,**

zum Verkauf anbieten.

Die Zahlungsbedingungen können ganz nach Wunsch des Käufers bestimmt, doch müßte mindestens eine Anzahlung von 8-5000 Mark geleistet werden; der Rest kann alsdann mit 4% einige Jahre stehen bleiben. Uebnahme kann sofort erfolgen. Die Kosten des Vertragsabschlusses zahlt Käufer.

Eltsville, den 27. April 1906.

Das Bürgermeisteramt.

Special-Geschäft für

Gilber
echtes
Silber

Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!

Nützliche, passende und schöne

Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke
in eleganten Etuis!

K Getriebene und ciselirte
Kunstgegenstände
aus echtem Silber,

Billigste, feste Cassapreise.
Verkauf nur gegen Baar!

Engros.

Albert J. Heidecker.
Détail.
25, Taunusstrasse 25.

Zum erstenmale hier!

Montag, den 7. d. M., nachm. 1-5 Uhr, im Hotel Union (Zauberslöte), Neugasse:

Schauwaschen

mit **Hörholds Patent-Waschmaschine**
mit schwimmendem Waschbrett.

D. R. P. 73060 (Österr., franz., ungar., Schweiz. Pat.).

In Leistung unerreicht. — Kommen, sehen und staunen!

Tücht. Vertreter für hier gesucht.

Morphium × Alkohol

middle Entwöhnung. — Spezielle
Behandlung der Reconvalensenz und
nervöser Schlaflosigkeit; alle
medizinischen Bäder. Prospekt.

Dr. Schlegel, „Villa Hedwig“, Biebrich bei Wiesbaden. F 152

Friedrichshaller
— Seit 1843 —
Deutschlands Bitterwasser.
Mild, sicher, prompt. F149
Zur Unterstützung der Brunnenkur von hervorragenden
ärztlichen Autoritäten empfohlen.
Käuflich in den Handlungen natürlicher Mineralwässer, Apotheken u. Drogeriegeschäften.

Nie wiederkehrendes Angebot!

Durch Aufgabe einer besseren Schuhfabrik-Filiale und durch andere Gelegenheitsläufe habe ich größere Posten hochfeiner **Schuhe** in Chevreau, Vorkalf und Bichsleder für Herren, Damen und Kinder billig eingekauft. Der frühere Preis verschiedener Schuhe war 8, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810, 2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822, 2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834, 2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846, 2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858, 2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870, 2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882, 2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894, 2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906, 2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918, 2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930, 2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 2942, 2944, 2946, 2948, 2950, 2952, 2954, 2956, 2958, 2960, 2962, 2964, 2966, 2968, 2970, 2972, 2974, 2976, 2978, 2980, 2982, 2984, 2986, 2988, 2990, 2992, 2994, 2996, 2998, 3000, 3002, 3004, 3006, 3008, 3010, 3012, 3014, 3016, 3018, 3020, 3022, 3024, 3026, 3028, 3030, 3032, 3034, 3036, 3038, 3040, 3042, 3044, 3046, 3048, 3050, 3052, 3054, 3056, 3058, 3060, 3062, 3064, 3066, 3068, 3070, 3072, 3074, 3076, 3078, 3080, 3082, 3084, 3086, 3088, 3090, 3092, 3094, 3096, 3098, 3100, 3102, 3104, 3106, 3108, 3110, 3112, 3114, 3116, 3118, 3120, 3122, 3124, 3126, 3128, 3130, 3132, 3134, 3136, 3138, 3140, 3142, 3144, 3146, 3148, 3150, 3152, 3154, 3156, 3158, 3160, 3162, 3164, 3166, 3168, 3170, 3172, 3174, 3176, 3178, 3180, 3182, 3184, 3186, 3188, 3190, 3192, 3194, 3196, 3198, 3200, 3202, 3204, 3206, 3208, 3210, 3212, 3214, 3216, 3218, 3220, 3222, 3224, 3226, 3228, 3230, 3232, 3234, 3236, 3238, 3240, 3242, 3244, 3246, 3248, 3250, 3252, 3254, 3256, 3258, 3260, 3262, 3264, 3266, 3268, 3270, 3272, 3274, 3276, 3278, 3280, 3282, 3284, 3286, 3288, 3290, 3292, 3294, 3296, 3298, 3300, 3302, 3304, 3306, 3308, 3310, 3312, 3314, 3316, 3318, 3320, 3322, 3324, 3326, 3328, 3330, 3332, 3334, 3336, 3338, 3340, 3342, 3344, 3346, 3348, 3350, 3352, 3354, 3356, 3358, 3360, 3362, 3364, 3366, 3368, 3370, 3372, 3374, 3376, 3378, 3380, 3382, 3384, 3386, 3388, 3390, 3392, 3394, 3396, 3398, 3400, 3402, 3404, 3406, 3408, 3410, 3412, 3414, 3416, 3418, 3420, 3422, 3424, 3426, 3428, 3430, 3432, 3434, 3436, 3438, 3440, 3442, 3444, 3446, 3448, 3450, 3452, 3454, 3456, 3458, 3460, 3462, 3464, 3466, 3468, 3470, 3472, 3474, 3476, 3478, 3480, 3482, 3484, 3486, 3488, 3490, 3492, 3494, 3496, 3498, 3500, 3502, 3504, 3506, 3508, 3510, 3512, 3514, 3516, 3518, 3520, 3522, 3524, 3526, 3528, 3530, 3532, 3534, 3536, 3538, 3540, 3542, 3544, 3546, 3548, 3550, 3552, 3554, 3556, 3558, 3560, 3562, 3564, 3566, 3568, 3570, 3572, 3574, 3576, 3578, 3580, 3582, 3584, 3586, 3588, 3590, 3592, 3594, 3596, 3598, 3600, 3602, 3604, 3606, 3608, 3610, 3612, 3614, 3616, 3618, 3620, 3622, 3624, 3626, 3628, 3630, 3632, 3634, 3636, 3638, 3640, 3642, 3644, 3646, 3648, 3650, 3652, 3654, 3656, 3658, 3660, 3662, 3664, 3

Es ist ein Zeichen, daß wir uns selbst gering achten, so
lange wir uns unserer Sprache schämen.
Herder.

(9. Fortsetzung.)

Pflug und Schwert.

Roman von D. Elster.

Der alte Krieger lachte. „Das ist sehr gut. Da kann man's allerdings bald zu etwas bringen.“
„Sollt auch meinen. Und nun, Mister Krieger, will ich Euch nur an ein Versprechen erinnern. 's ist nur, weil der junge Milchbart da sehr in der Gunst Eurer Tochter zu stehen scheint...“

„Ach, laßt doch die Glausen!“
„Na, wenn Ihr's für Glausen nehmt, kann's mir schon recht sein. Ich will nur daran erinnern, daß Ihr mir die Hand Eurer Tochter versprochen habt, wenn es uns hier glückt, und daß ich's nicht dulden werde, daß mir ein anderer ins Gehege kommt.“

„Davon kann keine Rede sein.“
„Ich warne Euch, Mister Krieger. Ihr kennt mich.“
„Wollt Ihr mir drohen?“

„Ich könnt' es schon, Mister Krieger, denn ich weiß von Euch mehr, als Euch lieb ist. Man macht auch hier zu Lande kurzen Prozeß, und ein Strid und ein Baum mit einem starken Ast finden sich hier auch.“

Krieger war blaß geworden. Aber seine Stimme zitterte vor unterdrückter Wut.
„Ich werde dann wenigstens nicht allein hängen“, sprach er mit heiserer Stimme.

„Das kommt drauf an“, entgegnete der Engländer ruhig, zündete sich die Pfeife an und trat an das Feuer zurück.

Es war inzwischen empfindlich kühl geworden. Frau Krieger zitterte vor Kälte.

„Es ist besser, Frau Krieger“, sagte Heinz, „Sie legen sich in den Wagen zur Ruhe. Es wird hier oft in der Nacht so kalt, daß es friert, während man am Tage dreifig Grad Wärme hat.“

„Ja, ich fühl's, ich bin todmüde und sterbensmatt“, flachte die Frau.

„Fräulein Marie wird Sie zur Ruhe bringen. Wir sehen uns ja morgen früh wieder.“

„Werden Sie uns begleiten, Herr Bollmar?“

„Ja, ich reite mit Ihnen bis Otyimbingue. Da muß ich Sie dann aber leider verlassen, wenn Sie wirklich nach Windhoek wollen. Viellecht bleiben Sie aber auch in Otyimbingue. Wir können da einen tüchtigen Kaufmann und Gastwirt brauchen, und ich will sehen, daß man Euch die Schankkonzession gibt.“

Jonathan Sniders wechselte mit Krieger einen Blick, und dieser sagte:

„Nun, man kann sich das ja noch überlegen. Jedenfalls liegt mir nichts daran, mich gerade in Windhoek niederzulassen. Man muß eben sehen. Jetzt wollen wir uns erst einmal zur Ruhe begeben.“

Heinz begleitete die Frauen und den kleinen Christian zu ihrem Wagen.

„Erholen Sie sich gut, Frau Krieger“, sagte er freundlich. „Morgen Abend sind wir in Otyimbingue und ich schide Ihnen unseren Stationsarzt.“

Dann reichte er Marie die Hand. „Gute Nacht, Marie — ach, wenn Sie wüßten, wie ich mich gefreut habe, Sie wieder zu sehen!“

„Auch mir war es eine Freude, Sie wieder zu sehen, Heinz!“ sagte sie leise und drückte seine Hand leicht.

„Wir wollen recht gute Freundschaft halten, nicht wahr, Marie?“

„Ja, Heinz...“
„Gute Nacht, liebe Marie...“

„Gute Nacht, Heinz...“

Das Mädchen kletterte in den Wagen und Heinz kehrte zu dem Feuer zurück. Dort hatten sich die Männer schon in ihre Decken gewickelt und schienen bereits zu schlafen.

Heinz wollte sie nicht mehr hören. Er sah noch einmal nach den Pferden, dann wickelte er sich in seine Decke und streckte sich neben dem Feuer aus.

Aber er konnte nicht schlafen. Mit offenen Augen blickte er zu dem sternbesäten Himmel empor und träumte von Marie, von der alten Heimat und einer lieblichen Zukunft.

Jetzt schien ihm das Land nicht mehr so öde, wie früher! Noch einmal so hell leuchteten ihm die Sterne! Noch einmal so schön blühten ihm die Blumen — er träumte und sah in eine sonnige Zukunft, wo er friedlich auf einer kleinen Farm saß unter der weinumrankten Veranda, neben sich Marie, sein liebes, kleines Frauchen — rings um sie die fruchtbaren Felder, die grünen Weiden, auf denen große Viehherden weideten.

Was ihm die Heimat nicht gehalten, auf eigenem Grund und Boden sitzen zu können in treuer Sorge um Weib und Kind, das sollte ihm hier das fremde Land erfüllen, das mit der Arbeit, mit dem Blute seiner deutschen Landleute erworben war. — Auch hier war die Heimat — auch hier war Deutschland.

Drittes Kapitel.

„Kriegers Barenhaus“ und Schankwirtschaft „Zum grünen Baum“ erfreute sich in Otyimbingue und Umgegend bald eines guten Rufes. Zuerst in einem alten halb verfallenen Holzschuppen bestehend, den Christian Krieger von einer Großfirma, die ihr Geschäft nach Windhoek verlegt hatte, kaufte, erhob sich schon nach einigen Wochen ein hübsches Gebäude aus Holz und Fachwerk mit einem flachen Dache und einer Veranda an der Stelle des Schuppens. Und da eine breitläufige Akazie ihre Zweige über das Haus breitete, so kam Krieger auf den Gedanken, sein Etablissement wieder „Zum grünen Baum“ zu nennen.

Der Name heimelte die in Otyimbingue und Umgegend wohnenden Deutschen an, und da der „Grüne Baum“ stets einen guten Tropfen führte und es sich in der Tat sehr behaglich unter der breiten Veranda sitzen ließ, so war der „Grüne Baum“ bald der Sammelplatz der Offiziere, Beamten, Soldaten und Ansiedler von Otyimbingue.

Sehr viel zur Beliebtheit des „Grünen Baumes“ trug auch die stille Freundlichkeit und Gütlichkeit der Frau Minna Krieger und das lächelnde Fräulein Mariens bei, die gütlich und flink die Gäste bediente, für jeden ein freundliches Wort hatte und auch einen kleinen Scherz nicht übel nahm.

Man konnte sich wirklich in die alte Heimat veretzt fühlen, wenn man so behaglich in dem kleinen Zimmer hinter dem Laden bei einer Glasche Wein saß und durch die Fenster in den Garten hinaus blickte, der hinter dem Hause lag und von Frau Krieger mit einer schwarzen Maagd in Ordnung gehalten wurde, während Marie im Gastzimmer und im Laden beschäftigt war, von ihrem Bruder unterstützt.

Ein Glück war es, daß Herr Krieger und Jonathan Sniders meistens draußen „im Feld“ waren, um mit den Hereros Handel auf ihre Weise zu treiben. Nur von Zeit zu Zeit kamen sie heim, meistens mit einem Zug schöner Rinder, die sie dann vorteilhaft weiter veräußerten, oder mit dem Wagen voll von Fellen, ja selbst Elefantenzähnen und anderen Gegenständen, die sie dann nach Swakopmund oder Walvisbay verfrachteten.

Sie mußten wohl gute Geschäfte machen, denn Kriegers Stimmung war übermütiger denn je, und Jonathan Sniders war gegen Marie von einer zudringlichen Liebenswürdigkeit, die das arme Mädchen mit ahnungsvollem Schrecken erfüllte.

Im übrigen befanden sich auch Marie und ihre

Mutter in den neuen Verhältnissen ganz wohl und fast glücklich. Sie hatten eine geregelte, häusliche Tätigkeit, sie sahen, daß das Geschäft gut ging, sie waren von deutschen Landleuten umgeben, die ihnen freundlich und vertrauensvoll entgegen kamen, und fanden in den neuen Verhältnissen ihrer Umgebung so viel des Interessanten, daß sie niemals über Langeweile zu klagen hatten.

Freilich brachte auch der Verkehr mit den Eingeborenen manchen Verdruß. Denn diese waren meistens diebisches Gefindel, das nur darauf ausging, den weißen Kaufmann zu betrügen und zu bestehlen. Da mußte man dann in dem Laden gut aufpassen und oftmals mußten die Frauen die Hilfe der Polizei anrufen, um zudringliche „Käufer“ los zu werden. Wenn sie nicht einen ehrlichen Mann gefunden, der ihnen bei ihren häuslichen Geschäften behilflich war, dann hätten sie oft nicht aus noch ein gewußt.

Dieser Gehülfe war ein alter Bure mit Namen Jan Dierks, den der Krieg mit England aus Transvaal vertrieben.

Der Krieg hatte den einst wohlhabenden Mann ruiniert, seine Familie war gestorben, er selbst wollte sich der englischen Herrschaft nicht unterwerfen und war als einsamer, armer Mann nach der deutschen Kolonie gekommen, wo er sich als Viehtreiber ernährte. Durch einen Zufall hatte ihn Frau Krieger kennen gelernt und in ihre Dienste genommen, da sein ehrliches, frommes Wesen ihr gefiel.

Aber immer konnte Jan Dierks nicht da sein, da er öfter Besorgungen außer dem Hause zu machen hatte, und so war Marie auch eines Nachmittags allein in dem Laden, als ein baumlanger Herero in zerlumpter europäischer Kleidung eintrat und Brantwein verlangte. Obgleich der Mann schon angetrunken war, so gab ihm Marie doch noch ein Glas Brantwein, das der Herero gierig herunter trank.

Zu ihrem Bruder sagte Marie heimlich:
„Sieh zu, daß du Jan findest, Christian. Er ist nach der Militär-Station gegangen. Er soll sofort zurückkehren, ich habe Furcht vor dem betrunkenen Schwarzen.“
Der Junge lief fort und Marie zog sich in den Hintergrund des Ladens zurück.

Der Schwarze sah sich neugierig im Laden um. Da waren allerdings viele Dinge, welche seine Begehrlichkeit reizten. Eisenerne Werkzeuge aller Art, Messer und Köffel, Töpfe und Teller, Tabak und Kaffee, Flaschen und Gläser und noch hundertlei andere Dinge.

„Willst du etwas kaufen?“ fragte Marie.

„Ja“, lachte der Schwarze, „dieses Gewehr da.“

Er legte seine breite Hand auf eine hübsche Doppelbüchse, welche an der Wand hing.

„Hast du einen Waffenschein?“ fragte Marie, denn es war verboten, moderne Hinterladergewehre an Eingeborene zu verkaufen, wenn sie nicht einen Waffenschein vom Gouvernement besaßen.

„Brauch keinen“, brummte der Schwarze. „Ich bin Michael, der Häuptling von Omaruru...“

„Gut. Aber ich kann dir das Gewehr ohne Waffenschein nicht verkaufen. Ich werde sonst bestraft und du auch.“

„Ich fürchte mich nicht. Ich will das Gewehr haben, zahle fünfzig Pfund dafür.“

„Hast du denn Geld?“

„Brauche kein Geld — zahle später...“

„So hole das Geld und du sollst das Gewehr haben“, sagte Marie, in der Hoffnung, den Schwarzen dadurch los zu werden.

„Ich will das Gewehr mitnehmen.“

„Nein, das geht nicht.“

Marie wußte sehr wohl, daß sie niemals das Geld bekommen würde, wenn sie den Schwarzen mit dem Gewehr fortgehen ließ. Und die Doppelbüchse war in der Tat ein wertvolles Gewehr, welches für den Stationskommandanten Leutnant v. Leigen bestimmt war.

(Fortsetzung folgt.)

Gesundheits-Binden

für Damen

aus Holzwollwatte oder La Verbandmoos, nur bestes Fabrikat von höchster Ausrüstungsfähigkeit, angenehm weich im Tragen und unentbehrlich als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche.

Paket à 1 Dtzd. von 50 Pf. an.
" " " " 50 Pf. an.
Befestigungsgürtel
von 50 Pf. an. 67

P. A. Stoss,
Artikel zur Krankenpflege.
Weibliche, aufmerksame Bedienung.
Tannusstraße 2. Telefon 27.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Auf Tapeten 35 % Rabatt, auf alle anderen Artikel
17 1/2 % Rabatt, nur gegen Barzahlung. 1200

Fritz Nocker,
Tapeten, Linoleum, Wachstuch,
Kirchgasse 4, Ecke Luisenstrasse.

Robes et Manteaux.

Empfehle mich zur Anfertigung eleganter

Damengarderobe

in schickler Ausführung unter Garantie für tadellosen Sitz bei mäßigen Preisen. Langjährige Tätigkeit in ersten Salongeschäften dieser Branche in Berlin, Frankfurt a. Paris bürgt für meine Leistungsfähigkeit.

Maria Andres, Moritzstr. 20. 2.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass. 1131
Hermann Stedders, Gr. Burgstrasse 4.

Empf. alle Sorten Säune, sowie Reparaturen in Schilbatt, Eisenbein, Zelluloid, sowie in das Fach einstell. Mittel.
L. Luthmann, Rammacher, Cranienstr. 22.



Farbige Stiefel,

beige, braun, weiß, grau u. oxblood,

in den feinsten Lederarten und modernsten elegantesten Formen für Damen, Herren und Kinder zu sehr mäßigen Preisen.

Diese Artikel sind noch vor der Preisverhöhung abgeschlossen und dürften bei der jetzigen Lage des Ledermarktes als besonders preiswert zu bezeichnen sein. Wir bitten um Beachtung derselben in den Schaufenstern **Tanggasse, Ecke Goldgasse.**

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus
„Union“.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietzern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertriebenen Auswahl von Annehmlichkeiten.

Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorräthig im
Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether

verlange die **Wohnungslisten** des
Haus- und Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: **Luisenstraße 19.**
Telephon 439. F298

Das Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietzern zur kosten-
freien Beschaffung von

mobilierten und unmobilierten
Wohn- und Geschäftsräumen — möblierten
Zimmern,

sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothesarischen Geldanlagen.

Immobilien

Villen, Häuser etc.

Mietungen

von Villen, Wohnungen u. Geschäftsräumen
vermittelt kostenfrei
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Villa Frankfurterstr. 29

und Gde. Kessingstraße
zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. dort
von 10—1 oder 3—6 Uhr. 1419

Villa Möhringstraße 8 ganz oder getheilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 1514

Sonnenbergerstr. 40

moderne Villa (nur für Selbstbewohner)
zu verm. Näh. daselbst durch den Verwalter
oder L. Karst, Agentur, Tannusstr. 17.

Haus

nahe am Walde,
7 Zimmer, Küche und
Zubehör, mit gr. Obstgarten, ist ganz oder ge-
teilt zu verm. Näh. Marktstraße 28.

Pensions-Villa

zu vermieten nächst Wil-
helmstr., Preis 5500 Mk.
jährlich. P. G. Rück, Adolfstr. 1, 1.

In Villa Bodentiedt,

Gde. Vierstädter- und

Bodentiedtstr., ist nur

noch die 2. Etage zu verm. Die

hochherrschafliche Wohnung

besteht aus neun großen

Salons u. Zimmern, gr.

prachtvoller Diele, Bade-

zimmer, Toiletten- und Klos-

eträumen, groß. heller Küche, Speis-

stube, mehreren Mansarden,

3 Kellern etc., Alles in hoch-

elegantester Ausstattung

u. neuzeitlichem Comfort.

Electriche Personen-Aufz. im

reich mit Marmor ausgestatteten

Sauptaufgang, Dieferantentreppe,

Niederdruckdampf- und Gaslamin-

heizung. Electr. Licht u. Gas

in allen Räumen. Kalt- und

Warm-Wasser-Anlage. Die Etage

kann auf 12—14 Räume ver-

größert werden. Garage für

Automobile. — Einze-

lante Rohrleitungen für

Vacuum-Reinigung etc.

Nähere Auskunft, wie Einsicht-

nahme der Pläne bei

Christian Beckel,

Bureau: „Hotel Metropole“.

Herrlich gelegene Villa, der Neuzeit
entsprechend renoviert, mit großem Garten, sol.
billa zu vermieten Geisstraße 44.
Eine Villa, vollständig der Neuzeit entsprechend,
in bester Lage, mit Stallung, sol. od. spät.
zu verm. od. entl. mit Möbel zu verk. Näheres
L. Meier, Schillingstr. 11. 1516

An den Kuranlagen moderne Villa,

11 Zimmer u. reichliches Zubehör, zum
Herbst oder früher zu vermieten. Eine
in der Nähe der Villa befindliche
Stallung für 3—4 Pferde,
Remise für 6 Wagen u. Kutscherwohnung,
4 Zimmer, Küche etc., mit Wasser erhältlich.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Villa

in bester Lage, mit 15 Zimmern und
allem Komfort der Neuzeit, eventl. auch
für Pension geeignet, unter günstigen
Bedingungen zu vermieten. Anfragen
an G. T. W. 333 Hauptpostlagernd.

In Villa

ruhiger, freier Lage, zw.
Kurpark u. Wilhelmstr.,
eleg. Kochport. m. sch. Garten, 6—7 Räume,
Erker, Veranda, Bad und reichlich. Zubehör zu
vermieten Theodorstraße 1a. 1517

Geschäftslökalen etc.

Rheingauerstraße 6 Bäckerei sofort od. später
zu vermieten. Näh. daselbst o. bei Wilh.
Fütz, Gde. Schwalbacher- u. Beckstr. 1548

Bäckerei

mit Nebenräumen
(Brot-, Aufz.,
113 qm, auch ev. zu jed. and. Betr. geign., zu
verm. Marktstraße 2, 1. R. 1518

Bäckerei

nebst 4 Zimmer Marktstraße 19 ver
1. Juli zu verm. (auch m. Haus zu vk.).
Näh. Bismarck-Ring 9, bei Kohl. 1474

Bäckerei

in guter Lage zu vermieten. Offerten u. W. 571
an den Tagblatt-Verlag.

Adolfstr. 5

schöne gr. helle Souterrain-
räume mit gr. Keller u.
8 Part.-Bürräumen (selbst. Job. Ditsch)
anderw. zu verm. Näh. das. 1 St. 1550

Adolfstraße 7

Laden, ca. 45 qm, mit angeschlossenem Bureau
u. geräum. Magazin, sowie Wohnung sofort
zu vermieten. 1561

Albrechtstr. 8

Laden, passend für Friseur-
geschäft, auf gleich zu vermieten. 1481

Albrechtstr. 11

Laden mit Bureau sehr
preisw. zu verm. Näheres das. 8—12. 1517

Albrechtstr. 11

gr. Spül- u. Arbeitsräume
m. elektr. Kraft, f. gr. Bierhandl., Weingesch.
oder für Selterswasserfabrik, mit gr. Kellern,
Bureau und Pferdeställen, Wagenremise und
Zubehör. Näheres daselbst 8—12. 1332

Albrechtstr. 34

Gde. Dranienstr., Laden mit
3-3-Boden u. Zub., für j. Geschäft geign., für
sol. od. später billig zu verm. Näh. 2. 1. 1552

Laden Bärenstraße 2

sofort zu vermieten. W. Berger. 1480

Vertraufstr. 5

großer Lagerraum nebst Bureau,
eventl. auch als Werkstätte, sol. od. spät.
zu vermieten (96 qm). Näheres
Georg Rück, Vertraufstr. 10, 1.

Vertraufstr. 10

10 Raum für Werkstatt od. Stall
für 3 Pferde mit Wagenremise, auf sol. zu verm.
Bismarckring 6 Werkstätte, Lagerräume und
Bureau zu verm. Näh. daselbst Hochpark. 1510

Bismarckring 29

im Hause der Bismarck-
apothek neben der Post, ein, resp. zwei Läden,
per sofort oder später zu vermieten. 433

Bismarckring 37

Laden mit od. ohne Wohnung
b. sol. od. sp. zu verm. Näh. im Gelladen. 1554

Bismarckring 4

Laden nebst Zimmer, auch für
Büro- u. Werkstatt geign., sol. od. sp. zu verm.
Näheres Bismarckring 4, bei Frau Dormann.

Bismarckstr. 19

Laden mit Wohnung auf sofort
zu verm. Näh. dort. bei Fr. May. 1555

Bismarckstr. 23

ist ein schöner Laden mit
Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst oder
Nikolastraße 31, 1. 1553

Dohlemerstraße 7 H. Werkst. sol. od. später zu verm.

Dohlemerstraße 11 Werkst. 10 Meter lang,
5 Meter tief, sowie ein Lokal von 30
qm, auf gleich oder später zu vermieten.
Näheres bei Fr. Meier. 1503

Dohlemerstraße 32 Laden, Ladens., Küche,
Kammer, anst. Keller u. Bad u. Wasser, bill.
zu vermieten. Näh. Barterre r. 1537

Dohlemerstr. 55, Neubau, sch. Laden u. Lager
Bureau, Gas, elektr. Licht etc. zu vermieten.
Näheres daselbst. 1558

Dohlemerstr. 55, Neubau, 32. 420 qm, gr. gr.
helle Werkstätte u. Bureau mit elektr. Licht,
Gas, eventl. u. Dampfheizung, ganz oder
getheilt zu vermieten. Näheres daselbst. 1559

Dohlemerstraße 62

Raum, 150 qm, hell, trocken,
geeignet als Werkstatt, Lagerraum, Atelier f.
Bildhauer, Drucker etc., mit Hof und Keller,
sol. evtl. auch geteilt. Näh. Vorderb. 1. 1495

Dohlemerstraße 88

zwei Werkstätten mit
großem Hof oder auch zusammen als Lagerräume
sol. zu verm. Näh. Vorderb. 1. Stod. 1279

Reinbau Dohlemerstraße 103

Gärtner-,
gegenüber Güterbahnhof, Werkstätten,
Lagerräume mit schönen 2-Zimmer-
Wohnungen zu vermieten. 1560

Dreißendstr. 7

b. Werkst. o. Lagerr. b. 1561

Eleonorestr. 3

2 Läden, auch als Bureau
od. Speisekammer zu vermieten, per gleich oder
später zu vermieten. 1562

Elvisestr. 14

schöne helle Werkstätte und
Lagerraum p. sofort. R. Bdh. 1. 1518

Erbsenstr. 7

helle fl. Werkstätte billig zu verm.
Marktstraße 19 schöner Laden mit 4-Zim.-Wohn.
zu verm. Näh. daselbst 1. Etage rechts.

Frankestr. 13

Werkstatt zu verm. Näh. Part.

Gneisenaufstraße 3

Neubau, Laden
für Bäckerei, eventl. mit Stallung, sowie
Werkstätten auf 1. Januar zu vermieten.
Näheres Bismarckring 3. 1564

Architekt C. Dormann.

Göbenstr. 1

gr. Werkst. p. 1. 7. 06 p. v. R. B. 1.

Göbenstraße 9

schöne große Werkstätte u. Keller
per sofort oder später zu verm. Näh. Bdh. 1.

Gelenstraße 1

Neubau, ist ein schöner
Werkstätten mit Stallung zu vermieten.
Näh. bei Pauly, Erbsenstr. 11. 1565

Gelenstraße 18

eine gr. helle Werkstätte auf
sofort oder später zu vermieten. 1566

Gerdesstr. 21

gr. Lagerraum u. gr. Werkst. a. v.
Kaiser-Friedrich-Ring-Bureau od. Lagerräume
zu verm. Näh. Bismarckring 32, 1. Müller. 1567

Karlstraße 7

zwischen Dohlemer- u. Rheinstr.
Laden mit 2 Schaufenstern, 2 Zimmern, Küche
und Zubehör, auch für Kontorzwecke geeignet.
zu verm. Näh. Karlstraße 7, 2. 1561

Laden.

Großer Laden, Gde. Kirchgasse und Luisen-
straße, mit 5 Schaufenstern, 2 Eingänge und
großer Lagerraum, per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im Gutgeschäft Kling. 1460

Laden

mit Souffol, per sofort zu vermieten. Näheres
Kranzplatz 12. 1560

Lehrstr. 23

Werkstatt z. verm. Näh. Kerolstr. 88.

Luisenstraße 22

sehr große Lagerräume zu ver-
mieten. Näh. das. im Lebensmittelgeschäft. 1568

Luisenstraße 45

Gde. Schwalbacherstraße, wird
ein Teil des Vorderes für Kontor- u. Café
umgebaut und ist per 1. Juli zu vermieten.
Näheres daselbst 2. Etage links. 1569

Luxemburgplatz 2

große helle Werkstätte
billig zu vermieten. Näh. 2 St. 1. 1570

Luxemburgstr. 11

beller trockener Lagerraum
billig zu vermieten. 1571

Luxemburgstr. 11

freundl. H. Laden nebst Lager-
räumen, mit oder ohne Wohnung, auf Juli zu
verm. Näh. Luxemburgstr. 6, Baderl. 1436

Laden

Marktstraße 6 (am Markt), der Neuzeit
entsprechend umgebaut, per sofort zu ver-
mieten. Für einen Bachmann der Waren-
und Goldwarenbranche wäre die Lage eine
vorzügliche. Näheres bei Fr. Brück, Farb-
warengeschäft, Marktstraße 6.

Marktstr. 12

Entreol, groß, f. Bureau od. Lager
geign., sol. od. sp. zu verm. Näh. C. Hoffmann.

Laden Marktstraße 32

(Hotel Einhorn) zu ver-
mieten. Heinrich Wels. 1572

Mauergasse 7

Laden, für jedes Geschäft ge-
eignet, sofort zu vermieten.

Mauergasse 17 schöner großer Laden mit

Souffol mit oder ohne

Wohnung, voll. für jedes Geschäft, per sofort od.

später zu verm. Näh. bei Weiner. 1231

Mühlberg 28 eine Werkstätte, auch als

Lagerraum oder Magazin zu vermieten.

Morikstraße 4 Laden, ca. 24 qm, mit

Zubehör, zu verm. Näh. Rheinstr. 33, 1. 1573

Morikstr. 23 fl. Wk. od. Lagerr. 1. Et. 1574

Morikstraße 24, 1. Laden zu vermieten. 1575

Morikstraße 43 Laden mit Einrichtung für

Butter- und Eier-, auch für jedes andere

Geschäft passend zu vermieten. 1282

Morikstraße 66

zwei moderne Läden per Herbst zu ver-
mieten. Etwaige Wünsche können noch
berücksichtigt werden. Näheres bei 1576

Steinberg & Vorsanger,
Morikstraße 68.

Nerostraße 6 Laden zu vermieten.

Nerostr. 34 Werkstätte p. sol. od. später zu verm.

Mittelstraße 1 Laden mit Wohnung ver-

gleich oder später zu vermieten. Näheres

daselbst oder Albrechtstraße 7, Laden. 1577

Reitelbeckstraße 3 1 großer Lagerraum, für
Werkstätte, Lagerer oder Kleidermacher
geeignet, auf 1. Juli zu vermieten. eventl. mit
Wohnung. Näh. Vorderb. Hochp. rechts. 1578

Riederwaldstraße 7

2 Werkstätten mit Lager-
räumen sofort zu verm. Näh. im Laden. 1581

Riederwaldstraße 10

ist ein Laden mit kleiner
Wohnung, sehr passend für Friseur, per sofort
zu vermieten. Näheres Vorderstraße 10, 1. Et.
und Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 1579

Riederwaldstr. 11

Lagerraum, 90 qm, auch mit
Souterrainräumen, bill. zu verm. Näh. das. 1580

Nikolastraße 12

2 Läden, auch als Bureau
od. Speisekammer zu vermieten, per gleich oder
später zu vermieten. 1582

Nikolastraße 45

schön, großer Laden, 2 Schaufen-
ster, mit 2-Zimmer-Wohnung für 1000 Mark
Möbel etc. zu vermieten. Näheres bei 1581

N. A. M. H. H. Nikolastr. 12

Part.

Dranienstraße 17

schöne große Werkstätte ver-
sofort zu vermieten. Näh. Vorderb. 2. St. 1582

Dranienstraße 45

schön, großer Laden, 2 Schaufen-
ster, mit 2-Zimmer-Wohnung für 1000 Mark
Möbel etc. zu vermieten. Näheres bei 1581

Dranienstr. 62

2 Läden, auch als Bureau
od. Speisekammer zu vermieten. Näheres Mittelbau Part. rechts.

Querenstraße 7

großer Raum nebst Comptoir
auf sofort zu verm. 1583

Rauenthalerstr. 7

eine Werkst. z. v. R. B. 1.

Rheinbühlstraße 4

ist ein Partierlokal als
Bureau od. Laden sol. zu verm. Näh. 2 St.

Rheinstr. 89

großer Laden, ganz o. geteilt,

Laden mit Ladenz. u. per sofort od. sp. zu verm. **Vollz. Delaport** Straße 1, nächst A. Markt. 1689
Holl. ja. 360 Cm. gr. Lagerst. Dohheimerstr. 55.

Laden 1600
Friedrichstraße 10
ist mit Contor, Verstell- und event. Wohnung per sofort oder später zu vermieten.
C. Kleibschelm.

Sout.-Laden u. Lager zu v. Goethestr. 1, 1. 1285
Sout.-Lageräume zu v. N. Goethestr. 1. 1601

Für Möbel-Lager, Konsumgesch.
oder jed. groß. Geschäftsbetrieb geeignet.
ist **Hellmündstr. 43, a. d. Weststr.**, ein Laden mit Lagerraum, 150 Cm. groß, per sofort zu verm. **Lofahrt, Hofraum u. Keller vorhanden.** Näb. bei **Maybach** daselbst. 1602

Werkstätte mit Gas und Wasser und Lager-
raum **Herderstraße 25, Schp.** 1608
Lageräume sol. z. v. N. Jahnstr. 6, 1. 1604
Werkstätte sol. z. v. N. Jahnstr. 6, 1. 1605
mit Lagerzimmer u. Keller zu verm.
Laden Kaiser-Friedrich-Ring 50, P. 1606
Die von dem verstorbenen Herrn Rechtsanwalt
Morgen als Bureau benutzte 2-3-Zimmer-
Wohnung F 244

Kirchgasse 7, 1,
ist per sofort zu vermieten, eventuell **Nicht-
nachlass** fürs erste Quart. Näb. daselbst.
Laden mit Ladenzimmer per 1. Juli zu verm.
Näheres **Kirchgasse 9, 1. L.** 1607
Laden, besonders für **Friseur** oder
Bureau geeignet, zu vermieten.
Näheres **Kirchgasse 40, 1.**
Zwei große Werkstätten sofort zu vermieten.
Näheres **Kirchgasse 3, West.**
Laden für aufstehende **Schneiderei** auf gleich
zu vermieten. **Ludwigstraße 6.**

Schöne helle, ca. 210 qm. große
Büreauräume
in **centraler Lage,**
Zuifenstraße 19,
neben der **Reichsbank,**
per sofort zu vermieten.
Für **Bankgeschäfte, Rechtsanwält,**
Verwaltungsbüros besonders geeignet.
Centralheizung, elektr. Lichtanlage,
Personenaufzug und können sonstige
Wünsche fest noch berücksichtigt werden.
Näb. **Zuifenstraße 19.** F 238
Ges. u. Grundbesitzer-Verein (G. V.).

Lagerräume, kleine u. große, zu vermieten.
Näheres **Nikolastraße 28.**
Zwei Büreauräume, wenn nöthig
oder **Kellerräumen** zu verm. **Moritzstr. 41.** 1609
hier **Kolonialwaren**, m. o. ohne
Laden, **Wyn. z. v. Moritzstr. 60, P.** 1610
Lagerplatz
Nikolastraße 34 auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres **Adolfstraße 14, Weinhandlung.** 1401
Eine helle Werkstätte und ein Souterrain
(je 90 qm) nebst gr. Keller zu vermieten
Oranienstraße 48. 1611

Lager-Räume
für Möbel u. zu v. **Alteingauerstr. 5.** 1612
mit **schöner 2-Zim.-Wohn.** in gut. Lage
Laden zu vermieten **Niedstraße 20, 1.**
Lagerräume oder Werkstätte per 1. Juli
zu verm. Näheres **Saalstraße 10, Laden.** 1613
Ein größerer, modern eingerichteter
Laden mit **Lagerraum** auf sofort oder
später im **Haule Weberstraße 39,** der
Gaulstr. gegenüber, zu vermieten. Näheres
im **Geladen** daselbst. 1505

Eine Werkstätte oder Lageraum zu vermieten
Nordstraße 14. 1614
Großer großer Lageraum billig zu verm.
Näheres **Nordstraße 31, 1. Linf.**
Preis M. 1500. Näb. im **Tagbl.-Verl. W1**
Zwei große neue **Läden, Lageräume, Keller,**
Stallungen mit **Wohnung** in guter Lage zu
vermieten; auch kann das Haus mit den schon
vermieteten **Wohnungen** ganz verpachtet, ver-
kauft oder veräußert werden. Die Räume
eignen sich für jeden **Geschäftsbetrieb, Konsum-
Berein, Weinhandlung, Mineralwasser** oder
Werkfabrik, auch für ein **Geldh. zum Lager,**
Anlauf, Verkauf und **Ausstellen** von **Kunst-
gegenständen** und **Wohnungseinrichtungen.**
Offerten unter **Z. 567** an den **Tagbl.-
Verlag** erbeten.

Geräum. Laden
in bester **Sturklage** Wiesbadens (**Weberstraße**) ist um-
ständlicher anderweit zu vermieten. **Geil. An-
fragen** unter **Z. 568** an den **Tagbl.-Verlag.**
Waldstraße an **Dohheimerstr.,**
Werkstätten m. Lageräumen
in 3 Etagen, ganz od. geteilt, für jeden **Betrieb**
geeignet (**Gasheizung**) in **äußerst bequemer**
Verbindung zu einander, per sofort oder später
zu vermieten. Näheres im **Bau** oder **Bau-
bureau** **Göbelstraße 14.** 1615
Waldstraße 88 **Bäckerei** per sofort zu verm.
Näheres daselbst od. **Weststr. 49, 1.** 1490

Wohnungen von 8 und mehr
Zimmern.

Wiebricherstraße 18
hochherrschafliche Wohn. zu vermieten.
Neubau Friedrichstr. 37
1. Et. (Bel-Et.), 9 Zimmer, rechl. Zub.,
111. Et. 9 Zimmer, Terr. u. rechl. Zub.
mit allem Komfort der Neuzeit ein-
gerichtet, „Lift“, per 1. Oktober zu
vermieten. 1506
Näb. **Kirchgasse 85, Lafer.**

Humboldtstraße herrschaflich. Kochpart.,
8 Zim. u. rechl. Zubehör.
Näb. **Ullandstr. 10.** 1616

Kaiser-Friedr.-Ring 52
(Südseite) hochherrschaflich. gesunde Wohnung,
m. allem Komfort d. Neuzeit ausgest., best.
aus 8 Zimmern, darunter großer Speise-
saal, 4 Bäder, 3 Kell., Bad, mehr Mani-
ard. u. Keller, zu vermieten. — Garage für
Automobil vorhanden. — Näheres daselbst
bei **Schwank.** 1617

Kaiser-Friedrich-Ring 61, Neubau, herrschaf-
liche Wohnung von 8-10 Zimmern, mit allem
Komfort der Neuzeit ausgestattet, 1. u. 2. Etage,
per sofort oder später zu vermieten. Näb.
daselbst od. **Niedstraße 11, Bau-Bureau.** 1618

Kaiser-Friedrich-Ring 70, Südseite,
ist die 2. Etage, mit allem Komfort der Neuzeit
ausgest., best. aus 8 Zimmern, Bad, Gas,
elektr. Licht, Klobenanlage und reichlichem
Zubehör, zu vermieten. Näheres im **Sout.** beim
Daustr. oder **Adelheidstraße 62, im 1. Stod.**

In der Villa
Kapellenstraße 51
herrschafliche
8-9-Zimmer-Wohnung,
Bad, rechl. Zubehör, elektr. Licht, Garten,
mit **Ausgang** nach dem **Dambachthal-
Anlagen**, per sofort oder später zu verm.
Näheres daselbst **Barterre.** 1619

Niederwaldstr. 6,
1. Etage, **prachtvolle Wohnung** von
8 Zimmern und rechl. Zubehör, event.
auch geteilt, per 1. Oktober zu vermieten.
Näb. daselbst **Barterre** rechl.
Nikolastraße 25, Barterre, Wohnung 9 Zim.,
für **Bureau** geeignet, auf 1. Okt. zu vermieten,
kann auch als 4- und 3-Zimmer-Wohnung ab-
gegeben werden. Näb. **Kirchst. 13, 1.** 1459
Alteingauerstr. 71, West-Etage,
Wohnung von 8 Zimmern nebst rechl.
Zubeh., neu hergerichtet. Näb. i. **Haule.** 1600
Schierheimerstraße 2 ist der 3. Stod, bestehend
aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Badezimmer
mit allem Zubehör billig zu vermieten. 1621
Wilhelmstraße 3, 2. Et. sehr schöne Wohnung
8 Zimmer, gr. Balkone, m. fl. Frontp. Wohn.
und rechl. Zubehör per Juli, eventuell früher.
Näheres **Kirchst. 6.** 1622

Wilhelmstraße 10a,
2. Stod, herrschafliche 8-Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör, Gas, elektr. Licht,
Personenaufzug per 1. Oktober zu
vermieten. Näb. b. **Wesiger, 3. Stod.** 1623

Wilhelmstraße 13
sind die hochherrschaflichen
1. u. 2. Etage,
8 Zimmer, Küche, Badezimmer,
elektr. Licht, Zentralheizung,
2 Balkone, reichliches Zubehör, sol.
od. später zu verm. N. im **Bureau**
der **Wiesbadener Bank,**
S. Bielefeld & Söhne
(Kochpartierre). 1224

Zu vermieten:
durchaus **neuzzeitliches herrschaf-
liches Heim** (ev. bis zu 12 und
13 Wohnr.) m. gr. Balkons u. Ecken,
in **meiner frei und ge- und gelegener**
Villa, fortgesetzt **Sonnenberger- resp.**
Wiesbadenerstr. 58, 5. Wohnr.
vom **Kurhaus, Theater**, direkt an
elektr. **Bahnstation „Tunnelbach“, nächst**
64. Anlagen, 15 Minuten vom **Wald.**
Event. **Garten, Stallung, Garage.** Näb.
im **Hause** bei **Kurinspektor Ferd.**
Maeder. 1496

Wilhelmstr. 16,
1. Etage — 8 Zimmer per Juli oder
Oktober zu vermieten. Da die Etage neu
hergerichtet wird, können eventuelle Wünsche
berücksichtigt werden. 1624
Carl Mertz, Wilhelmstraße 18.

Moderne Etage
8 Zimmer, Küche, Bad, 4 Balkons, 3 Man-
sarden, 3 Kell., zum 1. Juli oder früher.
2500 Mark.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.
In einer in der Nähe des
Kurhauses
gelegenen Villa ist die **Bel-Etage,**
bestehend in 8 Zimmern etc.,
zu vermieten.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Wohnungen von 7 Zimmern.
Adelheidstr. 68 ist die **Part.-Wohnung**, 7 Zim.,
Bad und Zubehör, gl. o. später zu vermieten.
Näb. **Adelheidstraße 64, Part.** 1625
Adelheidstr. 73, 1. 7. 3., Bades. 1. Okt. 1477
2. Et., herrsch.
Adolfstraße 19, Wohnung 7 Z.
(Schlafzimmer u. Süden), rechl. Zubehör, auf
1. Oktober zu verm. Näb. **Part.**
Adolfstraße 22, 2. Etage, 7 Zimmer und Bade-
zimmer auf 1. Oktober zu vermieten. **Eingeh. n.**
von 11-12 u. von 3-5. 1621
Adolfstr. 4, Bel-Et., 7 Zim., 2 Balkone u. rechl.
Zubeh. auf April 3. v. N. **Rheinstr. 32, 2.** 1627
Albrechtstraße 20, 2. Et.,
1. Haus v. d. **Adolfstraße**, 7-8 Zimmer mit
rechl. Zubehör per 1. Juli zu verm. Die Wohnung
ist vollständig neu hergerichtet. Näheres **Adolf-
straße 14, Weinhandlung.** 1618
An der Ringkirche 4, 2,
schöne 7-Zimmer-Wohnung mit Bad, großem
Balkon und Zubehör per 1. Juli oder 1. Okt.
zu vermieten. Näb. **Barterre** daselbst. 1629

Dohheimerstr. 36,
erste Etage, ist die neu hergerichtete elegante
Herrschafliche Wohnung, 7 Zimmer, Küche,
2 Maniarden, 2 Kell., herrschafliche und
Pfeiferantenne, auf gleich oder später zu
vermieten. 1630

Friedrichstraße 5, nächst der **Wilhelm-
straße**, ist d. 3. Et.
7 Zimmer, Badezimmer u. rechl. Zubehör, auf
sofort od. spät zu verm. Näb. daselbst. 1631
Goethestr. 6, 1. ist eine 7-Zimmer-Wohnung mit
zwei Balkons und Zubehör zu vermieten.
Näheres im 2. Stod. 1632
Kaiser-Friedr.-Ring 48 u. 50 hochherrschafliche
1. Etage, 7 Zimmer, rechl. Zubehör, Auto-
mobillraum, per sofort od. spät zu verm. Näb.
Kaiser-Friedrich-Ring 60, Part. 1633

Die 2. Etage Kirchgasse 4,
Gde. **Zuifenstraße**, 7 Zimmer, großer Balkon
und das nötige Zubehör, per 1. Oktober zu
vermieten. Näb. im **Gutgeschäft 4 Ring.** 1413
**Rheinstraße 65, 2. herrschafliche 7-Zimmer-
Wohnung** mit compl. Bades., Balkon nebst rechl.
Zubeh., p. sol. od. spät zu verm. Sehr geeignet
für **Pension.** Näb. **Part.** 1634
Rheinstr. 86, 3. 7. 3. nebst rechl. Zub., neu
hergerichtet, sol. od. sp. zu verm. Näb. **Part.** 1635
Rheinstr. 88 ist eine **herrschafliche 7-Zimmer-
Wohnung** mit reichlichem Zubehör, alles neu
hergerichtet, auf gleich oder später zu vermieten.
Näheres beim **Hausmeister** daselbst. 1636
Rheinstraße 93, 2. St.,
7-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet, zu verm. 1637
Kirchst. 13, 1. St., herrech.
Wohn. von 7 Zim., rechl. Zubehör auf 1. Okt.
d. J. zu verm. Näb. b. **Bes.** 3. Stod. 1455
Schierheimerstr. 6, 1. herrschaflich. Wohnung.
7 Zim. u. Zubehör, zu vermieten. 1638

Tannusstraße 5,
gegenüb. dem **Kochbrunnen,**
hochherrschafliche Wohnung, 2. Etage im 3.,
7 Zimmer mit rechl. Zubehör u. Komfort,
Badezimmer, 2 Mani., 2 Kell., 2 Aus-
gänge, Lift, Gas, elektr. Licht, Zentral-
heizung, zum 1. Oktober 1906 zu verm.
Vermietung auf **Personenwagen** aus-
geschlossen. Näb. **Barterre** **Weinhandlung**
H. Rosenstein. **Besichtigung** 11 bis
1 Uhr vormittags. 1639

Ullandstr. 9 **Barterre-Wohn.** von 7 Zim.
auf 1. Okt. zu verm. **Anzahl.**
von 11-1 Uhr. Näheres **Kirchst. 13, 1.** 1640
Ullandstraße 12, in Villa, ist 2. Etage,
7 Zim., Bad, 2 Balkone, Erker, Garten, per
Oktober zu verm. **Anzahl.** 11-1, 4-6. 1414

Wilhelmstraße 12
ist der 1. Stod, 7 Zimmer und Zubehör,
per 1. Oktober zu verm. Näb. 2. Et. 1465

Wilhelmstr. 15
hochherrschaflich. 2. Etage,
7 Zimmer mit rechl. Zubehör. Komfort,
zu verm. Näb. **Bau-Bureau** daselbst. 1286

Wilhelmstraße 52,
neben **Hotel Nassau.**
1. Etage, in **moderner komfortabler**
Ausstatt., 7 Zimmer, Bad, **Zentralheizg.**
Lift u. rechl. Zubehör, per 1. Oktober 1. J.
zu vermieten. **Besichtig.** **Wochentags**
zwischen 11 u. 1 Uhr. Näheres durch **1428**
Bau-Bureau Seellenberg,
Wilhelmstraße 15.

Wohnungen von 6 Zimmern.
Adelheidstr. 3, 2, 6 Zimmer u. rechl. Zubeh.,
sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näb. **Part.**
Adelheidstraße 21, 1. Etage, 6 Zimmer u. Zu-
behör, in best. **Ausstatt.**, **Südseite**, per 1. April
zu vermieten. Näb. **Barterre.** 1287
Adelheidstr. 42 ist eine Wohnung im 2. Stod
bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, event.
auch mit **Freisitzwohnung** (2 Zimmer) auf
sofort oder später zu vermieten. Näheres
Schwalbacherstraße 23, 1. 1641
Adelheidstr. 73 6 gr. Zim., Bades., Bader.,
im **Hochp.**, renov., sol. od. spät. 3. verm. 1642
Adelheidstr. 82, Bad, 3 Bader., 2 Mani.,
3 Kell., **Wische** u. für gleich oder später zu
verm. **Kein Unterh.** Näb. **Part.** 3. St. 1643
Adolfstraße 24 herrschaflich. **Kochpart.** Wohnung,
6 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., per Oktober
zu vermieten. Näb. daselbst 2. Etage. 1644

Adolfstraße 33
hochherrschafliche **Kochpart.** Wohnung, bestehend
aus 6 Zimmern, Küche, **Borgarten** u. Zubehör,
zum 1. Juli zu vermieten. **Besichtigung** vor-
mittags zwischen 10 und 11 Uhr. 1645
Andersstraße 4 6-Zimmer-Wohnung, **Erdbeloch**
oder 2. **Obergesch.** zu verm. 1646
Wismarstraße 18 herrsch. 6-7-Zimmer-Wohnungen mit
rechl. Zub., **Garten**, **Elektr.**, **Bade-Saunen.** 1647
Dohheimerstraße 47, nahe d. Kaiser-Fr.-Ring,
Bel-Etage, 6 Zimmer, Erker, 2 Balkons, elektr.
L., **Klobenanlage** u. rechl. Zub. auf Juli zu v.
Näb. **Part.** 3. im **Haule** selbst. 1491
Maurers Gartenanlage, Givillerstr. 19-21,
hochherrschafliche 6-Zimmer-Wohnung, 1. Etage,
mit rechl. Zubehör und allen **Bequemlichkeiten**,
auf 1. Oktober c. zu vermieten. Näheres daselbst
beim **Hausmeister.** F 241

Goethestr. 3 herrschaflich. 6-Zim.-Wohn., 1. Etg.,
neu renoviert, **Süd.**, 4 Zim. **Front,** **Parquetb.**,
Bad, gr. Balkon, rechl. Zubeh., sofort od. später
zu v. Näb. **Wilhelminenstr. 6, P. Jacobi.** 1648
Goethestraße 8, 2. neu hergerichtete elegante
herrschafliche Wohnung, 6 Zimmer, Balkon,
Bad, rechl. Zubehör, auf gleich oder später zu
vermieten. Näheres 3. Etage. 1649
Kaiser-Friedrich-Ring 13, 3. ist eine große,
neu hergerichtete elegante 6-Zimmer-Wohnung
mit 2 Balkons u. rechl. Zubeh., auf gleich oder
später preiswürdig zu verm. Näb. **Part.** 1651

Kaiser-Friedr.-Ring 40
Barterre, 6 Zimmer, Bad, **Schranksch.**, Zubeh.,
Alles der **Neuzeit** entspr., sofort oder später zu
verm. Näb. daselbst **Part.** oder 3. Et. 1652
Kaiser-Friedrich-Ring 88, 2. Stod, 6 Zimmer
und Zubehör per sol. od. spät. zu vermieten.
Näheres **Wilhelminenstr. 7, 2.** 1653
Kapellenstr. 71 ist die **Barterre-Wohn.**,
bestehend aus 6 Zimmern
mit Zubehör, **Kunde** im **Garten**, in Nähe des
Waldes gelegen, von Oktober an zu vermieten.
Anzahl. von 11-1 Uhr. Näb. **Part.** 3. Tr. 1654
Kirchst. 16 (Morgthal) hochherrschaflich. **moderne**
6-7-Zimmer-Wohnung in **Eigenvilla.** Näb.
Banstraße 14, Part. 1654
Kirchst. 18, schönste Lage, sind hochherrschaf-
liche 6-Zimmer-Wohnungen, mit all. Komfort der
Neuzeit eingerichtet, zu vermieten. 1655
Kirchst. 6, 3. Etage, best. aus 6 Zimmern
mit Bad und Zubehör zu vermieten. Näheres
Tannusstraße 7, 1. rechts. 1656

Zuifenstraße 19
herrschafliche
6-Zimmer-Wohnungen
mit rechl. Zubehör, Gas, elektr. Licht,
Personenaufzug, **Centralheizung** per
sofort od. später zu verm. Näb. daselbst
in der **Geschäftsstelle** des **Haus- und Grund-
besitzer-Vereins.** F 238

Zuifenstraße 22 herrschaflich eingerichtete
Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör
auf gleich zu vermieten. Näb. im **Lapeten-
laden** daselbst. 1656
Moritzstr. 19, Bel-Etage, 6-7-Zim. m. Zub.
dazu, event. 2 **Frontp.**, ab 1. Juli zu
vermieten. Näb. **Part.** 3. Stod. 1433

Moritzstr. 31, Barterre, 6 Zimmer,
Bad, rechl. Zubehör, per gleich oder später
zu vermieten. Näheres **Part.** 1489

Niederbergstraße 6, 2,
auf 1. April oder später herrschafliche
Wohnung, **Kochpartierre**, 6 Zimmer, gr.
verglaster Balkon, **Kabinett**, **Badezim.**,
2 **Maniarden**, 2 **Kell.** 1658

Moritzstraße 31, 1. Etage, schöne
Wohnung, 6 Zim., Bader., Bad, rechl. Zub.,
kein **Winterh.** vorh., per gleich oder spät.
zu vermieten. Näb. **Part.** b. **Eigent.** 1657

Nikolastr. 12 Bel-Etage, enthaltend 6 Zimmer, Küche u. auf gleich, event. später zu vermieten. Einzige von 11-12 Uhr. Näb. Nikolastr. 12, Part. bei Mat 14. 1639

Nikolastr. 13 ist der Parterrehof, 6 Zimmer nebst Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung kann zwischen 10 u. 4 Uhr besichtigt werden. Näheres Auskunft wird auf dem Bureau Adelsheidstr. 24, 1. erteilt. 1660

Nikolastr. 21 Bel-Etage, 6 Zimmer, Badezimmer, reichl. Zubehör zum 1. Juli zu verm. Näheres daselbst 2. Etage. 1479

Nikolastr. 21, 3. 6-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Okt. oder 1. Juli zu vermieten. Besichtigung an Wochentagen vormittags von 11-12 Uhr, nachmittags von 3-4 Uhr. Näb. Adelsheidstr. 23, Part., Anwaltsbureau. F 244

Nikolastr. 28

herrsch. Bohn., 3. Et., 6 Zimmer, Balkon, Bad, Küche, m. reichl. Zubeh., sofort zu verm. Näb. F. Wollweber, Herrngartenstr. 13. 1661

Rheinstr. 74, 2. Et., 5 gr. Zim., Bad, großer Balkon u. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. R. Part. 1662

Rheinstr. 76, 1. Et., herrsch. 6-Zim., v. 1. Okt. v. d. N. 1. Et. 1663

Rüdesheimerstr. 3, Parterre, 6 gr. Zimmer, 2 Balkons, Bad, z. Schlafst. zur Besichtigung nebenan No. 1. Part. 1664

Rüdesheimerstr. 9 herrsch. eingebr. Wohnung v. 6 gr. Zimmern, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. sofort oder später zu verm. 1. Et. 1468

Rüdesheimerstr. 14, 1. Et., herrsch. 6-Zim., ausget. Wohnung, 6 Zimmer und reichl. Zubeh. (Verlängerung), sof. od. später zu vermieten. Anzusehen von 2-5 Uhr. Näheres Parterre links. 1665

Rüdesheimerstr. 15

1. Etage, 6 Zimmer, sofort zu vermieten.

Scheffelstr. 3 ist eine herrschaftliche Parterre-Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mansarden und allem der Neuzeit entsprechenden Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. Herderstr. 10 und 13. 1. Etage. 1666

Scheffelstr. 4, am Kaiser-Friedrich-Ring

schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubeh., 3. Etage, per 1. Juli zu verm. 1667

Schillerstr. 10 ist die Bel-Et. sofort, sowie 2. Et., bestehend aus je 6 Zimmern. Bad nebst reichl. Zubeh., ab 1. Juli zu verm. R. Part. das. 1422

Schillerstr. 14, Bel-Etage, 6 Z. u. Bad, mit reichl. Zub. zu v. Näb. das. 3. St. hoch. 1668

Schillerstr. 19, 1. Hans u. d. Adolfsallee, Südseite, 2. Etage, 6 große Zimmer, r. Zubeh. zum 1. Okt. zu vermieten. Näb. Part. 1427

Tannusstr. 22, 3. Etage, sch.

mit Küche, Badezimmer, 2 Mansarden u. 2 Kellern per sof. od. später zu verm. Näb. das. Guttenhaus Part. links. 1669

Neubau Wackerstr. 13 (Gehaus) ist die 1. Etage, 6 komf. eingebr. Zim., Zub., Zentralf. (Wasserh.), Gasanlage, Gas, elektr. Licht, Kacheln- und Warenaufzug. Bad mit eingeb. Wanne u. zu vermieten. Näb. daselbst Parterre bei Arh. H. 1670

Wilhelminenstr. 12, Etage-Wohnung

des Herolds, ist die 2. Etage von 6 großen Zimmern, Bad, Küche und reichlichem Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Wilhelminenstr. 14, Part. 1671

Villa Wilhelminenstr. 35 (Herold)

ist die herrschaftliche Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad u. per 1. Okt. event. früher zu verm. Näb. daselbst. 1402

In der mittleren Wilhelmstr.

6 Zimmer, Küche u. Zubeh., 2. St., v. 1. Juli bis 1. Januar 1908 billig zu vermieten. Näb. Bureau Lion, Friedrichstr. 11. 1493

Villa Zorio, Bachmayerstr. 8

hochherrsch. Wohnung, 6 Zimmer, gr. Balk. u. Zub., freie sonnige Lage, Haltest. d. elektr. Bahn, auf 1. Juli, ev. auch früher, zu verm. Zu bes. jederzeit. 1672

Bornehme 6-Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubeh. ist zu vermieten. Näb. Kaiser-Friedrich-Ring 11, 2. 1289

Mit 300 Mk. Nachlaß

herrschaftliche 6-Zimmerwohnung mit Warmwasserheizung, Bad und Zubeh., per 1. Juli zu verm. Näb. Rüdesheimerstr. 20, Part. rechts. Zum 1. Okt. die Parterre-Wohnung oder 2. Etage von 6 Zim. m. Bad, u. Zubeh. im Hause Al. Wilhelmstr. 5 zu verm. Näb. daselbst.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelsheidstr. 67 ist die schöne geräumige Bel-Etage, 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober oder früher zu verm. Näb. daselbst, Part. 1511

Adolfsallee 35, 2. St., 5 Zim. u. Zubeh. per sof. od. spät. zu vermieten. Preis 880 Mk. Näheres daselbst Parterre. 1673

Adelsheidstr. 16

schöne luftige 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 1674

Adelsheidstr. 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, Speisekammer u. per sof. od. spät. zu verm. Einzusehen jeden Freitag, morgens von 9-12 Uhr und nachm. von 3-4 1/2 Uhr. Näb. Parterre. 1675

Adelsheidstr. 41

ist die herrsch. gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. wegen Wegzug des jetzigen Wirtes von hier sofort od. spät. ab zu mäß. Preise zu verm. (Walt. Bad u. Gas vorh.). Näb. daselbst 2. St. von 10 Uhr ab. 1676

Arndstr. 1

Bel-Etage, eleg. 5-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr., per sof. o. sp. zu verm. 1677

Augustastr. 1, Villa, 2. Et., 5 Zim., Bad, Speisek., geheizter Balkon u. Zub. 3. 1. Okt. zu verm. Einzusehen von 3-6 nachm. 1445

Bahnstr. 9

Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Keller u. 2 Mansarden auf 1. Okt. 1518

Börsenstr. 3, Wohnung für den 1. Juli. Näb. „Hotel Schweinsberg“. 1678

Dambachthal 25/27

hochherrsch. 5-Zim.-Wohn. m. a. Comfort d. Neuzeit sofort zu verm. Näb. h. Reich. Feuer daselbst. Auto-Carrage. 1519

Bismarck-Ring 27, 1. und 3. Etage, schöne elegante 5-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, 2 Balkons, Erker, 2 Kellern u. 3 Mansarden, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet; im 1. Stock und im 3. Stock per sofort oder später zu vermieten. Näb. daselbst 1. Etage r. oder Bureau Adelsheidstr. 41. 1679

Bismarck-Ring 39

Wohnung, Bel-Etage, 5 Zimmer mit reichl. Zubeh. zu verm. Näb. 3. Et. 1431

Elisabethenstr. 27

5 Zimmer nebst Zubeh. (Hochpart.) zum 1. Juli zu verm. Anzusehen 11-12 und 3-5 Uhr nachmittags. 1679

Maurers Gartenanlage, Eltvillerstr. 19/21

herrschaftliche 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubeh. und allen Bequemlichkeiten auf 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister. F 241

Emmerstr. 28

große 5-Zim.-Wohn., Part. u. 2. Et., sofort zu v. Näb. Sonnenbergstr. 49. 1520

Emmerstr. 45

5-Zimmer-Wohn., mit Garten zu vermieten. 1681

Emmerstr. 52

moderne 5-Zimmerwohnung zu vermieten. Näb. daselbst 1. St. 1429

Herold, Franz-Wilstr. 5

5 Zimmer, Balkon und Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näb. Franz-Wilstr. 3, 1. 1682

Friedrichstr. 39

2. Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons u. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näb. daselbst Parterre. 1683

Friedrichstr. 40

schöne Wohnung, 5-6 Zim., Balkons, Bad und all. Zubeh. Einzusehen 9-5 Uhr täglich. 1684

Geisbergstr. 20, Kurlage

Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh., sofort oder später zu verm. Ruhige Lage, ohne Bifabis, umgeben von Gärten. Näb. Part. daselbst.

Goethestr. 12, 2. Et.

herrschaftliche Wohnung v. 5 Zimmern u. großen Badzimmer, Balkon, elektr. Licht, Kacheln, sowie reichlichem Zubeh. per sofort zu verm. Näheres im Parterre. 1685

Goethestr. 20, 2. Et., 5 Z.

neu. R. Pt. 1686

Goethestr. 23, 3. 5-Zimmer-Wohn., 2 M., 2 Keller, 1 Balkon, neu herger., sofort oder später zu vermieten. 1687

Goethestr. 27

Bel-Etage u. 3. St., je 5 Zimmer, Balkon, Bad u. Zubeh. zu verm., al. zu bes. 1688

Guttenhausstr. 30

schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh., 2. Et., auf 1. Okt. für 700 Mk. zu verm. R. P. 1689

Herderstr. 3

ist die 1. u. 2. neu hergerichtete Etage von je 5 Zimmern, 4 Zimmer in der Front, mit allem der Neuzeit entsprechendem Zubeh., im Preis wie eine 4-Zim.-Wohnung sofort oder später zu verm. Näb. Part. 1521

Herrngartenstr. 5

1. vollst. neuhergerichtete 5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Speisek., Bad, Balkon u. reichl. Zubeh. p. sof. oder 1. Juli zu vermieten. Näb. das. Part. links. 1480

Herrngartenstr. 10

2. Et., 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisek., Mansarden, Keller an ruhige Familie zu vermieten. Näb. von 1-6 Uhr nachmittags 1. St. 1497

Jahnstr. 20

schöne 5-Zim.-Wohn. m. Zubeh. (2. Etage) auf sofort für 750 Mk. zu vermieten. Näheres Parterre. 1522

Jahnstr. 30

schöne 5-Zim.-Wohn. mit Balkon und Zubeh. per 1. Juli zu verm. 1503

Für Architekt od. Rechtsanwalt.

Kaiser-Friedrich-Ring 33, Parterre, hochherrsch. 5-Zimmer-Wohnung, mit oder ohne Bureauräume, reichl. Zubeh., p. sof. od. spät. zu verm. Näb. daselbst, sowie Wackerstr. 3, Parterre, und Bismarck-Ring 32, 1. Müller. 1689

Kaiser-Friedrich-Ring 34

2. Et., 5 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, Erker u. Balkon nebst 2 Mansarden u. 2 Kellern auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Vauubureau Kaiser-Friedrich-Ring 78, Sout. 1691

Kaiser-Friedrich-Ring 61

ist eine hochherrsch. 5-Zim.-Wohnung mit Zentralheizung, elektr. Licht, sowie allem Comfort der Neuzeit, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 1690

Kapellenstr. 31

Frontpavillon, 5 Räume, auf 1. Juli zu v. Anz. v. 12-1 u. 3-5 Uhr. Näb. Dambachthal 18 bei W. 1692

Kapellenstr. 77

Villa, ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Balkon und sonstigem Zubeh., auf 1. Okt. o. sp. zu vermieten. Näheres Goldgasse 5, Wäckerli Weygandt. 1693

Kirchgasse 19

2. Et., 5 Z. u. R. neu herg., zu v. 1694

Lahnstr. 6

1. Et., 5 Zimmer, Badezimmer mit allem Zubeh. per gleich oder später zu verm. Näb. Langgasse 16, bei Pfeiffer & Co. 1695

Luisenplatz 3, 2. St.

5 Zimmer, Bad, Küche und Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Anzusehen zw. 10 u. 12 Uhr vorm. Näb. bei M. Schmidt, Pt. 1696

Luxemburgstr. 7

5-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entspr., wegzugeh. sof. od. sp. Näb. bei Vorbach. 1697

Luxemburgstr. 11

gr. schöne 5-Zim.-Wohnung auf Juli oder später an 11. Fam. zu vermieten. Näheres 3. Etage links. 1698

Marktstr. 19

ist der 2. St., 5 Zimmer, 1 Balkon nebst Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. Gelladen. 1699

Moritzstr. 11

2. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näb. das. Moritzstr. 25, 1. 1696

Moritzstr. 23

1. oder 3. Etage, sehr ger. 5-Zimmer-Wohnung m. sehr reichl. Zubeh., ganz neu herger. Näheres 1. Etage. 1699

Moritzstr. 54

1. Et., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. sof. o. sp. z. v. Näb. Part. 1700

Neubauerstr. 12

1. Et., 5 Z., Küche, Bad, 2 Balkons, Erker, at. Frontpav. u. reichl. Zub. z. 1. Okt. zu v. 1702

Moritzstr. 66

2. Etage, moderne 5-Zim.-Wohn. mit Bad, Warm- u. Kaltwasser, Gas u. elektr. Licht, per 1. Juli 06, event. auch früher, zu verm. Näb. bei Steinberg & Vorsanger. Moritzstr. 68. 1701

Nerobergstr. 4

nächst d. Nerotal, 2. Et., 5 Zimmer nebst Zubeh. zum 1. Juli zu vermieten. Näb. Part. 1464

Nikolastr. 22

2. Et., 5 gr. Zim., Bad, großer Balkon u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. 1703

Nikolastr. 24

ist die Bel-Etage, enthaltend 5 Zimmer, 3 Balkons, Badezimmer, Küche u. auf gleich, event. später, zu vermieten. Auch werden beide Etagen zusammen verm. Näb. im 2. St. od. Kapellenstr. 14, 2. bei G. Abler. 1704

Nikolastr. 24

ist das Hochparterre, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer u. Zubeh., zwei Balkons, Benutzung des Vorgartens, auf gleich event. später zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr. Näb. im 2. Stock oder Kapellenstr. 14, 2. bei G. Abler. 1705

Nikolastr. 31

1. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, große Veranda und reichl. Zubeh. sof. od. spät. zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 1706

Nikolastr. 32

3. Etage, 5 Zimmer, Küche, mit reichl. Zubeh., vollständig neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. Näb. Adolfsstr. 14, Weinhandlung. 1707

Oranienstr. 24

5-Zim.-Wohnung mit Zubeh. per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Parterre. 1623

Oranienstr. 31

schöne große 5-Zimmer-Wohnung auf 1. Juni zu verm. Näb. 3. Etage. 1845

Oranienstr. 43

3. gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. a. al. o. sp. zu verm. R. 1 rechts. 1708

Oranienstr. 45

Edle Herderstr., 1. Et., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung per al. o. spät. zu verm. Näb. daselbst. 1709

Oranienstr. 50

Edle Goethestr., 2. Et., schöne gr. 5-Zim.-Wohn. m. Balk. u. Bad u. rhl. Zubeh. p. sof. od. sp. zu v. R. 1. 1073

Philippstr. 33

1. Etage, 5 Zimmer, schön, reichliches Zubeh. sof. od. später zu vermieten. Näb. Parterre links und Gelladen. 1710

Rautenhalderstr. 20

1. Etage, elegante 5-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort und Zentralheizung per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näb. Part. r. 1711

Rheinbühlstr. 4

ist eine herrsch. Wohnung von 5 großen Zimmern im 2. oder 3. Stock auf 1. Juli zu verm. Näb. 2. St. 1712

Rheinbühlstr. 18

3 Treppen, ist schöne 5-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober d. J. preiswert zu vermieten. Näheres bei Herrn Ruppert, daselbst und Bismarckstr. 3. 1452

Rheinstr. 63

1. St., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zubeh. per 1. Juli oder 1. Oktober zu verm. Näb. Parterre. 1457

Schillerstr. 9

1. Südseite, 5 Zimmer, Bad, ab. und alles Zubeh. an ruh. Bewohner auf 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst. 1713

Schillerstr. 15

Hochpart., 5 Zim. mit Badezimmer und Balkon auf 1. Juli zu vermieten. Näb. daselbst u. 2. Etage. 1714

Schornhorststr. 37

sch. 5-Zim.-Wohn., 2. St., der Neuzeit entspr., f. 880 Mk. Näb. Part. l. 1712

Schönenhofstr. 16

3. Etage, Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Cabinet, 2 Balkons u. Zub., sof. od. spät. zu verm. Näb. Schönenhofstr. 15 od. 13. Vauubureau. 1715

Serobenstr. 31

Part. l., 5 Zim. mit Zubeh. per sofort zu vermieten. Modern, frei und gesund, sonnig und luftig. Näheres bei Schroeder, Part. r. 1717

Serobenstr. 19

5 gr. Zimmer m. reichl. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. 1716

Sonnenbergerstr. 45, 1

schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh., Balkons u. Zub., sof. od. spät. zu verm. Näb. 2. St. 1718

Stiftstr. 5

5 Zimmer mit Gartenbenutzung zu vermieten. 1719

Victoriastr. 14

hochherrsch. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkons, Garten, Badezimmer und alles Zubeh., zu vermieten. Näheres daselbst Parterre.

Victoriastr. 27

Part., 5 Zimmer, gr. Badezimmer, Veranda, Gartenbenutzung, zu vermieten. Näheres daselbst oder Luisenstr. 22, Hof rechts. Anz. an Wochentagen v. 10 1/2-12 1/2 Uhr. 1523

Villa Victoriastr. 29

2. Et. mit 5 Zimmern, 1 Kabinett, großer Veranda, 3 Mansarden u. sonstigem Zubeh. per sof. od. später zu vermieten. Näheres daselbst und beim Hausmeister Leisingstr. 12. 1720

Waltmannstr. 25

5 Zim., Balkon, Küche, Speisek., Bad, 2 Mansarden, 2 Kellern, p. 1. Okt. zu v. Anz. 10-1 u. 4-5 Uhr. R. i. S. 1721

Waltmannstr. 6

3. St., 5-Zimmerwohnung zu verm. Anz. 1. St. 1722

Weilstr. 3

5 Zimmer, Küche u

Gneisenaustr. 7 gr. 4-Zim.-Wohnung, b. Neuz. entfr., sehr billig zu verm. Näh. 1. St. 1754
Göbenstr. 9 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit 3 Kammern, Strassenfront und 1 Zimmer mit Vorh. Entf., auf 1. Juli zu verm. Näh. 1. St. 1754
Göbenstr. 15, Vorderb., wegzugshalber 4 Zim., 1 Küche, 2 Manfarden, 2 Keller auf 1. Juli oder später zu verm. Näheres daselbst. 1516
Gustav-Adolfsstr. 10 schöne 4-3-Zim.-Wohn. sofort billig zu verm. Näheres Part. 1513

Helenenstr. 30,
Edele Wohnstr., Neubau,
4-Zimmer-Wohn. i. 1. Obergesch. m. Erker, Balk., Bad, Kabinenaufzug u. sonst. Zubeh. zu vermieten. Näh. 1. St. 1828
Helmstr. 5, 2 St., schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon zu verm. Näh. 1. St. 1. 1208
Helmstr. 42 4 Zimmer mit Zubeh. sofort zu vermieten. Näh. 2. St. 1341
Herderstr. 14 4 Zimmer u. Zubeh. für 650 Mk. Näheres 1. Etage rechts. 1755
Herderstr. 5 Wohnung, 1. u. 3. Et., 4 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. sofort od. später. 1756
Herderstr. 8 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per gleich oder später zu vermieten. Näh. im Laden bei Petri. 1757

Herderstr. 13, am Luxemburgplatz, 4-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu verm. 1758
Herderstr. 15 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. pr. 60. Sp. zu verm. Näh. im Laden. 1759
Johannstr. 30, 3 St., 4 Zimmer, Balkon u. Zub. per sofort oder später zu verm. N. B. r. 1760
Kaiser-Friedrich-Ring 39, 3. Etage, hochheraus, einger. 4-Zimmer-Wohnung mit geschl. Veranda, Balkon, Erker, vollst. einger. Bad, Zentralh., Personenaufz. usw. preisw. zu verm. Näh. das. beim Hausverwalter. 1529
Kaiser-Friedrich-Ring 43 herrsch. 4-Zimmer-Wohnung, 2 Etage, mit allem Zubeh. sofort oder später sehr preiswert zu verm. Anzulegen von 2-4 nachm. Näheres Part. rechts. 1530

Kapellenstr. 20, in nächst. Nähe des Roßbrunnens, 2. Etage per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Bureau Hotel Adler. 1761
Karlstr. 35, Wohnh., 4-Zimmer, Küche, Balkon, 2 Manf., 2 Keller sehr preiswürdig, sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. oder Hauptstr. 14, Part. 1762
Karlstr. 39, Wohnh., 1. u. 2. Et., je eine Wohnung von 4 Zimmern u. Zubeh. per sofort od. später zu vermieten. Näh. Vorderb. Part. links. 1416
Ede Kleiststr. sind Wohnungen in allem Zubeh. per sof. zu verm. Näh. Part. 1768
Lehrstr. 4 schöne Frontstr., 4 Zim. zu verm. Näheres bei Grelting, Stiftstr. 18.

Luxemburgplatz 5, 3. Et., wegzugshalber eine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Mietnachlag zu vermieten. Näheres daselbst.

Marktstr. 8 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Juli, auf Wunsch auch früher, zu verm. 1764

Moritzstr. 31, Part., 4 Zimmer, Bad, reichl. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres Partierre. 1490

Moritzstr. 32 4-Zimmer-Wohnung, neu bera., mit allem Zub., an ruhige Frau. per sofort zu vermieten. Näh. d. verm. Part. 1765
Moritzstr. 51, Ede Kaiser-Friedrich-Ring, Vier-Zimmer-Wohnung mit 2 Balkonen, Badezimmer, Küche, Manfarden und Keller zu verm. Näheres Baubureau Kaiser-Friedrich-Ring 78. 1766
Moritzstr. 64, 2, 4 Zimmer, 1 Frontpizh., 1 Manfarden, Keller 1. Oktober zu verm. 1168
Nieretal 6, Partierre-Wohnung, 4 Zimmer, Bad, m. d. zugeh. Halbstock und Gartenbenutzung sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stod. 1767

Niederwaldstr. 4 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Erker, Bad, Gas und elektrischem Licht per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst, Part. rechts. 1768
Niederwaldstr. 7, 3. St., Edele (b. Kaiser-Fr.-Ring) hochheraus, 4-Zim.-Wohn., Parkett u. Vinyl-, Bel., Speisek., mit Zierkamin, Erker, Balkon, Vorgarten, Bad, elektr. Licht und Gas, sofort zu vermieten. Näheres im Laden. 1769
Nikolausstr. 8, Part., 4 Zimmer, Küche und Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten.
Orianenstr. 4, 2, große 4-Zimmer-Wohnung, Badezimmer und sonst. Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kirchgasse 51, Weggehladen. 1512
Orianenstr. 47 4 Zim. u. r. Zubeh. i. r. Sp. z. v. Orianenstr. 49, 1, 4 Zim., Balk., Küche, Bad, 2 Manf., u. f. 3. u. 1. Juli u. f. v. N. B. 1770
Orianenstr. 54 4-Zimmer, Küche, Keller, Manfarden, sof. od. spät. zu verm. N. B. 1. 1771
Orianenstr. 56 4-Zim., 1 St., Bad, alles Zub., 1. Okt. Morg. 10-12, mitt. 2-6. 1423
Philippbergstr. 17/19 schöne Vier-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., Partierre, sof. od. spät. zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stod. 1772
Philippbergstr. 35, P. 1., schöne freigelegte 4-Zim.-Wohn., Balkon, 1. Etage u. Zubeh., Bleichplatz, 1. Juli, evtl. auch früher, zu verm. 1773
Philippbergstr. 36 (neu, Haus), schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon, Badezimmer, gleich u. v. m., freie Lage, schöne Aussicht, Näh. das. Baubüro, 1774
Philippbergstr. 38 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, schöne freie Lage, mit reichl. Zub. zu verm. Näh. Part. links. 1775
Rautenalerstr. 8 schöne 4-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei Fr. Nortmann. 1446
Rautenalerstr. 11 Wohnung von 4 Zimmern mit Zubeh. auf gleich od. sp. zu verm. 1776
Rheinhauserstr. 6 sind per sofort oder später schöne 4-Zim.-Wohnungen preiswürdig zu verm. Näh. Part. bei Pütz. 1777
Rheinhauserstr. 10 u. Edele Götterstr., 3. Etage, herrsch. 4-Zimmer-Wohn., elektr. Licht, Bad u. pr. sof. od. spät. zu verm. Näh. dort Kochpart. links oder im Laden bei Mey. 1778
Rheinhauserstr. 13-15 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 1779
Scharnhorststr. 2 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 1781

Rheinstr. 53, Part., Wohnung von 4 Zimmern mit Küche und Speisekammer, Badezimmer, 2 Keller und Manfarden, Balkon und Vorgarten, elektrische u. Gasbeleuchtung sofort oder später zu vermieten. Beschichtigung werktäglich von 2-4 Uhr. Näh. Hinterhaus Barriere. 1780
Riesheimerstr. 23, Part., 4 Zim., eleg. Wohn. mit all. Komf. der Neuzeit, 1. Juli z. v. N. das. Part. 1. Angul. 10-12. 3-6 Uhr nachm. 1442
Scharnhorststr. 8 schöne große 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit allem Zubeh., der Neuzeit entspr., p. 1. Juli z. v. Näh. 2. Et. 1. 1531
Scharnhorststr. 26, 2. Stod., 4 Zimmer, Küche, Manfarden, 2 Keller an ruhige Leute zum 1. Juli preiswürdig zu vermieten. 1782
Scharnhorststr. 28 schöne 4-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. St., preisw. zu verm. N. Part. r. 1783

Neubauten Blum und Nodder,
Ede Scharnhorst- und Göbenstr., hoch-elegante 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort, Gas, elektr. Licht, Aufzug, preiswürdig zu vermieten. Näheres
Baubureau Blum, Göbenstr. 18

Scheffstr. 5, 1. Etage (am Rautenalerstr.), moderne 4-Zim.-Wohn., wegzugshalber sof. od. f. v. m. Mietnachlag z. v. 1785

Schiersteinerstr. 9 herrsch. 2. u. 3. u. Zubeh. Näh. Part. 1. oder Gr. Burgstr. 17. 1786
Schiersteinerstr. 11 herrsch. 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Witz. Part. 1. od. Orianenstr. 17, 2. 1787
Schlichterstr. 16 ist die erste Etage, 4 große schöne Zimmer, ganz neu hergerichtet, mit kompletter Bade-Einrichtung u. reichl. Zubeh., sofort zu vermieten. Näheres im Hause, Barriere.

Sedanplatz 7, schöne 4-Zimmer-Wohn., Küche, Bad, mit der Neuzeit entspr. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. Part. links. 1788
Seerobenstr. 19a 4 Zim., 2 Balkons, Küche, Bad, 2 Manfarden, event. Frontpizh., dazu, der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu vermieten. Näh. 1. 1. 1662

Seerobenstr. 27, 1. St., 4-Zimmer-Wohnung, 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. N. das. Bdh. P. 1. 1789
Seerobenstr. 28, Part., 4-Zim. mit Zub. zu verm. Näh. 2. St. 1. 1790
Waldstr. 6, 1. und 3. Stod., 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Zu erfrag. 1. Stod. 1791
Villa Sophienstr. 3 Wohnung v. 4 od. 5 Z. 2 hohe Kiebelzimmer, Bad, Balkon, Nebentreppe auf 1. St. z. verm. Näh. das. 1884
Waterloostr. 3 (am Götterring), 2. Etage, sehr sch. 4-Zimmer-Wohnung billig zu verm. 1792

Wendstr. 3, Gartenhaus 2. Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Manfarden, Keller, sofort an ruhige Leute für 850 Mk. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Westendstr. 10, 3 L., 4-Zimmer-Wohnung, auch geteilt, billig zu vermieten auf 1. Juli.
Westendstr. 24 neu herger. 4-Zim., sof. 9. 1. 1.
Westendstr. 32 Wohnung, prima Lage, per 1. Juli zu vermieten. 1794
Wörthstr. 11, 2, 4 Zimmer, Küche, Balkon und reichlichem Zubeh., sof. od. spät. zu vermieten. Näheres Partierre. 1533
Wörthstr. 13, 3, 4-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näh. 3. rechts. 1400
Wörthstr. 8 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. später zu verm. Preis 650 Mk. 1795
Wörthstr. 9, Ede Moosstr. 1, freimbl. 4-Zim.-Wohn., herrl. freie Lage, wird am 1. Juli frei u. ist für den Preis von 650 Mk. ganz enorm billig. Näheres beim Besitzer
Wörthstr. 11, 1. St., schöne 4-Zim.-Wohnung, fr. Lage, herrl. Aussicht, nebst reichl. Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten. Näh. 2. St. 1796
Wörthstr. 14 vier Zimmer, Küche, Badekammer, 1 Manfarden, 2 Keller zu vermieten. 1797
Wörthstr. 18 4-Zimmer-Wohnung 1. Juli sehr billig zu vermieten. 1492
Wörthstr. 19, 1. Sonnenseite, herrl. freie Lage, 4 Zimmer, Küche, Bad, 2 Balkons, Erker u. per 1. Oktober 06 auf 2½ Jahr mit Nachl. b. zu verm. Aufh. vor 1. Juli vermietet sein. Preis daselbst 1, 8-12 und 2-6. 1385
Zietenstr. 3, P. 4 Zim., N. B., Gl. 1. 2. u. 3. St. per sofort oder später zu vermieten. 1798
Zietenstr. u. Waterloostr. Ede 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad, 2 Erker, 2 Balkons, Manfarden, 2 Keller u. Näh. daselbst. 1799
Schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung im 1. Stod., mit Balkon, Badezimmer, 2 Manfarden, Keller auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Götterstr. 1, Part., oder 1. Stod. 1.

Wörthstr. 11, 1. St., 4-Zimmer-Wohnung, fr. Lage, herrl. Aussicht, nebst reichl. Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten. Näh. 2. St. 1796
Wörthstr. 14 vier Zimmer, Küche, Badekammer, 1 Manfarden, 2 Keller zu vermieten. 1797
Wörthstr. 18 4-Zimmer-Wohnung 1. Juli sehr billig zu vermieten. 1492
Wörthstr. 19, 1. Sonnenseite, herrl. freie Lage, 4 Zimmer, Küche, Bad, 2 Balkons, Erker u. per 1. Oktober 06 auf 2½ Jahr mit Nachl. b. zu verm. Aufh. vor 1. Juli vermietet sein. Preis daselbst 1, 8-12 und 2-6. 1385
Zietenstr. 3, P. 4 Zim., N. B., Gl. 1. 2. u. 3. St. per sofort oder später zu vermieten. 1798
Zietenstr. u. Waterloostr. Ede 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad, 2 Erker, 2 Balkons, Manfarden, 2 Keller u. Näh. daselbst. 1799
Schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung im 1. Stod., mit Balkon, Badezimmer, 2 Manfarden, Keller auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Götterstr. 1, Part., oder 1. Stod. 1.

Wörthstr. 11, 1. St., 4-Zimmer-Wohnung, fr. Lage, herrl. Aussicht, nebst reichl. Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten. Näh. 2. St. 1796
Wörthstr. 14 vier Zimmer, Küche, Badekammer, 1 Manfarden, 2 Keller zu vermieten. 1797
Wörthstr. 18 4-Zimmer-Wohnung 1. Juli sehr billig zu vermieten. 1492
Wörthstr. 19, 1. Sonnenseite, herrl. freie Lage, 4 Zimmer, Küche, Bad, 2 Balkons, Erker u. per 1. Oktober 06 auf 2½ Jahr mit Nachl. b. zu verm. Aufh. vor 1. Juli vermietet sein. Preis daselbst 1, 8-12 und 2-6. 1385
Zietenstr. 3, P. 4 Zim., N. B., Gl. 1. 2. u. 3. St. per sofort oder später zu vermieten. 1798
Zietenstr. u. Waterloostr. Ede 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad, 2 Erker, 2 Balkons, Manfarden, 2 Keller u. Näh. daselbst. 1799
Schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung im 1. Stod., mit Balkon, Badezimmer, 2 Manfarden, Keller auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Götterstr. 1, Part., oder 1. Stod. 1.

Frödl. 4-Zim.-Wohnung
(Sonnenseite), neu mit Pinoleum belegt, Balkon, Badekabinett u. sämtliches Zubeh., wegzugshalber sofort (event. mit Nachlag) zu vermieten. Näheres Göbenstr. 15, 2.

Schöne 4 u. 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres Pauly sen., Herderstr. 10. 1487

Wohnung (Part.), 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh., vis-à-vis der Bergkirche, Lehrstr. 21, auf 1. Oktober 1906 zu vermieten. Anzulegen von 11-1 Uhr. Eine schöne 4-Zimmer-Wohnung, dir. am Kaiser-Friedrich-Ring, an ruhige Leute sehr preiswert sofort zu vermieten. Näheres Blumenladen Rheinstr. 59. 1456
Vier Zimmer, Küche, Bad, Veranda, Manfarden und absehl. Garten in Villa zu vermieten Weich. Wilhelmstr. 5, Part. 1534

Wohnung, 4 Zimmer, Balkon, Badezimmer, Zubeh., nahe Ringkirche u. elektr. Bahn, preiswürdig zum 1. Okt. zu vermieten. Besch. vom 1. Juli ab ohne Entschädigung. Näh. im Tagbl.-Büro. Cm

Wohnungen von 3 Zimmern.
Karlstr. 14, P. 1. sch. 3-Zimmer-Wohn. auf 1. J. (Br. 420 Mk.) N. Bdh. Einzel. u. 10-1. 1535
Karlstr. 18 3 Zim. mit Balkon, Küche, Speisek., 2 Keller sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. P. 1501
Karlstr. 19 schöne 3-Zimmer-Wohnung, 1 St., mit Bad, Gas, Balkon, auf sofort oder 1. Juli zu verm. N. Karlstr. 19, P. r. Neuren. 1449
Adelstr. 35, Ede, 3 Zim. u. St. a. 1. Juli an ruh. L. zu verm. Näh. Bdh. 2. Et. 1800
Adelstr. 91, Hinterb. 2 3 Zimmer und Küche per 1. Juli zu verm. Näh. das. 1801
Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Adolfallee 27, Gth. Part., 3 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau pass., sofort od. später zu v.

Altstr. 18 schöne 3 Zimmer und Küche, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Bdh. Part. 1. 1824
Erbacherstr. 3 u. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., zu verm. daselbst 1 rechts. 1825
Frankenstr. 23, Wohn., nahe Bismarckstr., neu hergerichtete 3-Zimmer-Wohn. sof. o. sp. 1448
Friedrichstr. 6, Hinterbau 3 St., 3 Zimmer, Küche per sofort oder später zu v. Näheres bei Herrn Tapp. Bremer daselbst. 1469

Friedrichstr. 10, Seitenbau Part., 3 Zimmer mit Küche und Werkstoff zu vermieten (auch für Bureau od. Lagerräume sehr geeignet). 1828

Friedrichstr. 10 ein Dachstuhl, bestehend aus 3 Zimmern u. 1 Küche, p. sof. od. spät. zu v. 1827
Gneisenaustr. 3 schöne 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, mit separater Waschküche, auf sofort zu vermieten. Näheres bei Architekt Carl Doermann, Wilhelmstr. 3. 1828

Gneisenaustr. 8 schöne Partierre-Wohnung u. 3-Zimmer-Wohnung mit 2 Balkons, Bad, Manfarden, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus 2 r. 1829

Gneisenaustr. 9 2. Etage, herrsch. 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. zu verm. 1829
Gneisenaustr. 10, Bdh., sind Wohn. 3 Zimmer, Küche und alles Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, verlegungslos per sof. od. später zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Part. r. 1830
Gneisenaustr. 25 Wohnung von 3 Zim. nebst Zubeh. u. schöner Terrasse zu v. N. das. P. r.

Gneisenaustr. 27 moderne 3-4-Zim.-Wohn., Part. u. 3. St., wegzugshalber sof. od. spät. zu verm. Mietnachlag. Näh. im Laden oder Vorderstr. 31, 1. St. 1831

Gartingstr. 3, 1. Stod., schöne 3-Zim.-Wohn. mit Balkon und allem Zubeh., wegzugshalber auf gleich oder später billig zu verm. 1351

Helenenstr. 26, 1. Etage, 3 gr. Zim., Küche, Keller u., sof. od. sp. z. v. 1832

Herderstr. 1 drei Zimmer und Zubeh. zu vermieten. Näheres 1. Etage rechts. 1833
Herderstr. 5 B., 3 Zim., N. u. Zub. zu verm. Herderstr. 7 schöne 3-Zimmer-Wohnung im Vorderb., Kochp., per 1. Juli zu verm. Näh. daselbst bei Fr. Dör., im Laden. 1834

Serrnühlstr. 5, Ede, 1. 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. Bdh. 1 St. 1834
Siefstraten 12 eine 3-Zimmer-Wohnung per 1. Juli an ruh. Leute zu v. Mtl. 32 Mk. 1415
Jahnstr. 6, 2. St., schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2 Keller, Manfarden, neu hergerichtet, zu vermieten. Näheres 1. Etage. 1834
Jahnstr. 14, 1. sch. große 3-Zimmer-Wohnung, Leucht- und Kochgas, auf sofort zu vermieten. Kein Hinterhaus. Näheres Partierre. 1633
Jahnstr. 17, Gartenh., 2. sehr große Drei-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. zu vermieten. Näheres Vorderhaus 2 r. 1835
Kaiser-Friedrich-Ring 59, Part., herrsch. 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per 1. Oktober. Näheres daselbst. 1504
Karlstr. 21, 1. sch. 3-Zimmer-Wohn. mit Zub. u. freier Aussicht sof. z. verm. Näh. Part. 1837
Karlstr. 28 sch. 3-Zimmer-Manfarden-Wohnung billig auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Barriere. 1537
Kellerstr. 11, Gth. Part., 3 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu vermieten. 1475
Kiedrichstr. 2 (Ede Dohheimerstr.) ist eine schöne 3-Zim.-Wohn. (1. Et.) mit all. Komf. der Neuzeit ausgef., zu verm. Näh. 1. St. 1. 1836

Karlstr. 21, 1. sch. 3-Zimmer-Wohn. mit Zub. u. freier Aussicht sof. z. verm. Näh. Part. 1837
Karlstr. 28 sch. 3-Zimmer-Manfarden-Wohnung billig auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Barriere. 1537
Kellerstr. 11, Gth. Part., 3 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu vermieten. 1475
Kiedrichstr. 2 (Ede Dohheimerstr.) ist eine schöne 3-Zim.-Wohn. (1. Et.) mit all. Komf. der Neuzeit ausgef., zu verm. Näh. 1. St. 1. 1836

Karlstr. 21, 1. sch. 3-Zimmer-Wohn. mit Zub. u. freier Aussicht sof. z. verm. Näh. Part. 1837
Karlstr. 28 sch. 3-Zimmer-Manfarden-Wohnung billig auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Barriere. 1537
Kellerstr. 11, Gth. Part., 3 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu vermieten. 1475
Kiedrichstr. 2 (Ede Dohheimerstr.) ist eine schöne 3-Zim.-Wohn. (1. Et.) mit all. Komf. der Neuzeit ausgef., zu verm. Näh. 1. St. 1. 1836

Karlstr. 21, 1. sch. 3-Zimmer-Wohn. mit Zub. u. freier Aussicht sof. z. verm. Näh. Part. 1837
Karlstr. 28 sch. 3-Zimmer-Manfarden-Wohnung billig auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Barriere. 1537
Kellerstr. 11, Gth. Part., 3 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu vermieten. 1475
Kiedrichstr. 2 (Ede Dohheimerstr.) ist eine schöne 3-Zim.-Wohn. (1. Et.) mit all. Komf. der Neuzeit ausgef., zu verm. Näh. 1. St. 1. 1836

Karlstr. 21, 1. sch. 3-Zimmer-Wohn. mit Zub. u. freier Aussicht sof. z. verm. Näh. Part. 1837
Karlstr. 28 sch. 3-Zimmer-Manfarden-Wohnung billig auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Barriere. 1537
Kellerstr. 11, Gth. Part., 3 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu vermieten. 1475
Kiedrichstr. 2 (Ede Dohheimerstr.) ist eine schöne 3-Zim.-Wohn. (1. Et.) mit all. Komf. der Neuzeit ausgef., zu verm. Näh. 1. St. 1. 1836

Karlstr. 21, 1. sch. 3-Zimmer-Wohn. mit Zub. u. freier Aussicht sof. z. verm. Näh. Part. 1837
Karlstr. 28 sch. 3-Zimmer-Manfarden-Wohnung billig auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Barriere. 1537
Kellerstr. 11, Gth. Part., 3 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu vermieten. 1475
Kiedrichstr. 2 (Ede Dohheimerstr.) ist eine schöne 3-Zim.-Wohn. (1. Et.) mit all. Komf. der Neuzeit ausgef., zu verm. Näh. 1. St. 1. 1836

Karlstr. 21, 1. sch. 3-Zimmer-Wohn. mit Zub. u. freier Aussicht sof. z. verm. Näh. Part. 1837
Karlstr. 28 sch. 3-Zimmer-Manfarden-Wohnung billig auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Barriere. 1537
Kellerstr. 11, Gth. Part., 3 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu vermieten. 1475
Kiedrichstr. 2 (Ede Dohheimerstr.) ist eine schöne 3-Zim.-Wohn. (1. Et.) mit all. Komf. der Neuzeit ausgef., zu verm. Näh. 1. St. 1. 1836

Karlstr. 21, 1. sch. 3-Zimmer-Wohn. mit Zub. u. freier Aussicht sof. z. verm. Näh. Part. 1837
Karlstr. 28 sch. 3-Zimmer-Manfarden-Wohnung billig auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Barriere. 1537
Kellerstr. 11, Gth. Part., 3 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu vermieten. 1475
Kiedrichstr. 2 (Ede Dohheimerstr.) ist eine schöne 3-Zim.-Wohn. (1. Et.) mit all. Komf. der Neuzeit ausgef., zu verm. Näh. 1. St. 1. 1836

Karlstr. 21, 1. sch. 3-Zimmer-Wohn. mit Zub. u. freier Aussicht sof. z. verm. Näh. Part. 1837
Karlstr. 28 sch. 3-Zimmer-Manfarden-Wohnung billig auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Barriere. 1537
Kellerstr. 11, Gth. Part., 3 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu vermieten. 1475
Kiedrichstr. 2 (Ede Dohheimerstr.) ist eine schöne 3-Zim.-Wohn. (1. Et.) mit all. Komf. der Neuzeit ausgef., zu verm. Näh. 1. St. 1. 1836

Karlstr. 21, 1. sch. 3-Zimmer-Wohn. mit Zub. u. freier Aussicht sof. z. verm. Näh. Part. 1837
Karlstr. 28 sch. 3-Zimmer-Manfarden-Wohnung billig auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Barriere. 1537
Kellerstr. 11, Gth. Part., 3 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu vermieten. 1475
Kiedrichstr. 2 (Ede Dohheimerstr.) ist eine schöne 3-Zim.-Wohn. (1. Et.) mit all. Komf. der Neuzeit ausgef., zu verm. Näh. 1. St. 1. 1836

Karlstr. 21, 1. sch. 3-Zimmer-Wohn. mit Zub. u. freier Aussicht sof. z. verm. Näh. Part. 1837
Karlstr. 28 sch. 3-Zimmer-Manfarden-Wohnung billig auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Barriere. 1537
Kellerstr. 11, Gth. Part., 3 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu vermieten. 1475
Kiedrichstr. 2 (Ede Dohheimerstr.) ist eine schöne 3-Zim.-Wohn. (1. Et.) mit all. Komf. der Neuzeit

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerschiedet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesellschafterin

wird von einem alleinlebenden Herrn gesucht. Die Bewerberin muß eine solide sympathische Erscheinung besitzen, elegantes Auftreten, gute Umgangsformen u. Reife haben. Nur Off. mit gen. Lebensbehr. u. Photogr. können berücksichtigt werden. Off. u. A. 508 bei der Tagbl.-Verl.

On cherche une française instruite

avec bonne références pour une fille de 14 ans. Venir de 2 à 3 1/2 h. Villa Prinzessin Luisa, Sonnenbergerstraße 15, Chambre 45.

Gefucht auf sofort für Duisburg (Baden) gebild. Fräulein, welches Liebe zu Kindern (11 und 13 Jahre) hat. Dasselbe muß perfekt im Haushalt und Küche sein und die Dienstdienste ausüben können. Beste Referenzen verlangt. Meldung bis 3 1/2 nachm. Mainzerstraße 48, 1.

Fräulein. In benachb. Badeort w. z. Verwaltung e. Bibliothek a. d. d. e. aut. g. a. befehlig. Salair u. freie Station gel. Off. Sprachl. erw., ab. n. unbed. erforderl. Angebote unter A. 517 an den Tagbl.-Verl.

Suche

bei reifer Vermittl. für hier u. ausw.: Eine Dame, 40 Jahre alt, eine Buchhalterin für Hotel, Servierfr. nach Bad Nifflingen, bessere Stubenmädchen, nette Alleinmädchen, die kochen können, Köchinnen für Privat, 30-40 Mk. Lohn, drei Köchinnen für Hotels als Kaffeeköchinnen und Weißköchinnen, Gehalt 40-60 Mk., Weißköch. 35 Mk., nach Bad Nifflingen, 2 einfache Serviermädchen für Restaurant, Servierfräulein, Zimmermädchen für Hotel und Pension, Herdmädchen, Büfettfräulein, Serviermädchen für feines Sanatorium nach Bad Nifflingen, gr. Anzahl Küchenmädchen, 35 Mk.

Erstes Zentral-Bureau:
Telephon 2035.

Schulgasse 7, 1. Etage.

Bernhard Karl,
Stellenvermittler.

Verkäuferin,

brandstündig, sucht

Sirchfeld, Langgasse 2.

Angeseh. Verkäuferin gesucht Neugasse 22, 1. St.

Tücht. Verkäuferin

mit Sprachkenntnissen, für Konfektion per sofort oder später gesucht. Schriftl. Offert. mit Bild, Zeugnissen u. Gehalts-Ansprüchen an Wemmer u. Ulrich, Ecke Nassauer Hof.

3. Mädch. f. Laden gef. zu meld. nachm. 2-3 Uhr b. A. Weber & Cie., Blumenh., Wilhelmstr. 4.

Ein einfaches Mädchen für den Laden gesucht. Häubert Hermann, Unterlärche 4.

Ein einfaches Mädchen als Verkäuferin in Brot- und Feinbäckerei gesucht Taunusstraße 17.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung gesucht.

Geschwister Strauß,

Reigwaren- und Ausstattungs-Geschäft,

Webergasse 1.

Lehrmädchen

für den Verkauf aus best. Familie gesucht. Wemmer & Ulrich, Ecke Nassauer Hof.

Lehrmädchen für Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft gesucht Gerichstraße 1.

Lehrmädchen für den Verkauf gegen Vergütung gesucht.

A. Tauber, Webergasse 28.

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung sucht

Sirchfeld, Langgasse 2.

Lehrmädchen gesucht.

Ancip-Saus, Rheinstraße 59.
aus guter Familie gesucht.

Lehrmädchen oder Lehrling gegen sofortige Vergütung für Kontor und Laden auf gleich oder später gesucht.

Georg Bräuer,
Biedrich a. Mh. Buch- u. Papierhandl.

Tüchtige Schneiderinnen p. sofort gesucht.

Frankfurter Konfektionshaus
M. Schlot & Co., Langgasse 32.

Geübte Kostümarbeiterinnen

ge sucht.

Damen-Konfektion Saffrath, Ringstraße 6.

Konfektion Nieß-Heberich, Wilhelmstraße 12, 1. sucht noch Tailleur- und Kostümarbeiterinnen.

Tüchtige Köch- und Quarteirerinnen

sofort für dauernd gesucht.

Wiegand, Taunusstraße 18.

Erste Köch- und Quarteirerinnen für dauernd gesucht.

Carola Schmidt, Langgasse 54, 2.

Tailleur- und Quarteirerinnen sof. gef. Unterlärche 3, 1. L.

Tüchtige Arbeiterin für Schneiderei gesucht.

M. Plant, M. Webergasse 13, 2.

Tüchtige Kleidermacherin für dauernd gesucht.

G. Langewand, Schwalbacherstraße 29, 1.

Tailleur- u. Quarteirerinnen gef. Blücherstr. 9, 2. r.

Geübte Quarteirerinnen sofort für dauernd gesucht.

Frau A. Pfütz, Sedanplatz 5, 3.

Näh- u. Lehm. z. Kleiderm. gef. Vertramstr. 2, 2.

Ein Nähmädchen zum Kleidermachen gesucht.

M. Jastoff, Schulberg 11.

Nähmädchen gesucht Marktstraße 13a.

Lehrmädchen u. Quarteir. gef. Verberstr. 16, 1. r.

Mädchen kann das Schneidern gründlich erlernen. Krd., Nerostraße 46, 3.

Ein Lehrmädchen a. sof. Vergütung und eine Quarteirerinnen f. sofort. G. Teichmann,

Damen-Konfektion, Durenburgstraße 9.

Tüchtige Sandnäherinnen f.

ge sucht.

dauernd i. m. Atelier

Georg Voimann,

Büschelgasse 43.

Angebendes Nähmädchen für Weißzeug sofort

ge sucht Marktstraße 1, 1. Strie.

Modos. Lehrmädchen aus anst. Fam. zur gründl.

Grf. für fein. Zug sucht Atein, Taunusstr. 19.

Lehrmädchen für Zug gegen

Vergütung sucht

Frau S. Hüniger, Bahnhofstraße 16.

Lehrmädchen, welches Lust hat,

zu erlernen, findet Stelle in feinem Privathotel.

Offerten unter T. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Grünbergs

Rheinisches Stellen-Bureau,

Wiesbadens älteste u.

Haupt-Placierungs-Anstalt,

17 Goldgasse 17, Part.

Telephon 434.

Sucht

Hotels, Restaurants u. Pensionen

Köchinnen gegen hohen Lohn, zehn

Kaffeeköchinnen für hier und nach

Rhein, Münster a. St., Schwalbach etc. Weiß-

köchinnen, Herdmädchen, Kochlehrmädchen,

Fräulein zur Stütze in Hotel und Privat,

Servierfräulein für feine Häuser, eine bes-

gleichen, welche fransö. spricht, Büfettfräulein,

Zimmermädchen für Hotels und Pensionen,

Kinderfräulein, Stubenmädchen für Herr-

schaftshaus nach Frankfurt a. M., bessere Kinder-

mädchen zu kleinen Kindern, mehrere abgete-

mädchen als Alleinmädchen oder Haus-

mädchen, sowie Küchenmädchen, letztere freie

Stellenvermittlung.

Carl Grünberg, Stellenvermittler.

Gefucht für sofort tüchtige

Köchin,

welche daneben noch Hausarbeit übernimmt,

erfahrene

Kinderfrau

zu einem halbjähr. Kinde. Frau Staatsanwalt

Recher, Kaiserstr. 94, Mainz. F 33

Gesucht

zum 15. Mai nach auswärts eine jüngere tüchtige Köchin.

Näh. Auskunft Uhlandstraße 15.

Eine gutbürgerliche Köchin gegen

hohen Lohn nach Frankfurt a. M.

ge sucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Cr

nach England eine gute,

fein b. Köchin und ein

adrettes Stubenmädchen,

Herrschaffen hier. Reise frei,

ferner nach Köln eine Stütze, ein Stuben-

mädchen u. ein 2. Hausmädchen, nach München

ein neues Stubenmädchen, nach München eine

Kinderfrau zu einem Kinde, daselbst für hier,

Fräulein zur Stütze in Hotel und Privat, eine

tüchtige Küchenhelferin nach Wiesbaden,

nach Frankfurt ein erstes u. ein zweites

Stubenmädchen, Hotelköchinnen, Restaurations-

köchinnen, Köchinnen in Pensionen u. Herrschafts-

häuser, Jungfern, Kinderfräulein und Kindermädchen,

drei tüchtige Büfettfräulein für ein neues Hotel u.

Restaurant, Zimmermädchen f. Hotels u. Pensionen,

Serviermädchen, Kochlehrfräulein, Hausmädchen

für Hotels und Privat, Kaffeeköchinnen, Weiß-

köchinnen, Herdmädchen, über 25 Alleinmädchen,

25-30 mtl. u. eine große Anzahl Küchenmädchen.

Erstes Bureau am Plage für sämtliches

Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen,

Langgasse 24. — Telephon 2555.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Perfekte Köchin,

nicht über 30 Jahre alt, für herrschaftl. Haus in

Frankfurt a. M. per sofort gesucht.

Lohn 40 Mk. monatlich. Offerten unter

N. 5329 an Haasenstein & Vogler N.-G.,

Frankfurt a. M. F 56

Suche Köchinnen für Herrschafts- u. Geschäfts-

häuser, Büfettfr. für auswärts, Kindermädchen

zu einem Kinde, bessere Haus- u. Alleinmädchen,

welche kochen können. Frau Lina Wallrabenstein,

Stellenvermittlerin, Friedr. Str. 14, 2.

Restaurationsköchin,

tüchtig u. selbständig, für Saison (15. Mai oder

1. Juni bis Ende September) für Hotel-

Restaurant an d. M. des Rheingau gesucht.

Offerten unter G. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Suche in großer Anzahl junge

Köchinnen, nette Alleinmädchen,

d. fein bürgerl. kochen, best. Pensionen-

zimmermädchen, best. Hausmädchen für

erste herrschaftliche Stellen, angeh.

Alleinmädchen für Bürgerhäuser, ein-

fache Haus- und Landmädchen in nur

gute Stellen bei sehr hohem Lohn.

Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin,

Sedanstraße 2, Ecke Balkenstraße.

Köchin

zur Anstellung für sofort gesucht.

Cron, Neugasse 11.

Stellennachweis Germania,

Pasantenheim

für Stellensuchende u. durchreisende Mädchen,

Jahnstraße 4, Ecke Karlstraße,

erhalten Mädchen aller Branchen Stelle bei

sofortiger Placierung u. freier Vermittlung, sowie

Kost und Logis für 1 Mt.

Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin.

Eine einfache Stütze, die auch Liebe zu Kindern

hat, für d. Haushalt bei gutem Lohn sofort gef.

Gute Zeugn. bed. zu meld. Unterlärche 5, 1. l.

Gesucht ein besseres Mädchen oder

einfache Stütze für kleinen feinen

Haushalt. Näheres im Tagbl.-Verlag.

By

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt e. geübtes

Alleinmädchen

zu einem einzelnen Herrn, welches die Häu-

sen best. einen Haushalt selbständig zu

führen. In melden Webergasse 28, v. 4-5 Uhr.

Ein reines Hausmädchen gesucht

Dogheimerstraße 74, 1. St.

Junges sauberes Mädchen gesucht, Waschen

u. Kochen nicht erzwungen. Mitterstr. 11, 1. r.

Reinl. Alleinmädchen für gleich oder später

ge sucht Rheingauerstraße 3, Kochp. rechts.

Zuverlässiges tüchtiges Alleinmädchen, das

kochen kann, h. hoh. Lohn gef. Verberstr. 3, 2.

Tücht. ev. Alleinmädch. z. zwei Damen s. 15. Mai

gel. Boraustr. Rheinstr. 53, 2. vorm.

Gef. einf. ev. Mädchen für Hausarbeit, etwas

Kochen erwünscht. Kaiser-Friedrich-Str. 20, 1.

Ein Mädchen, w. etwas kochen kann, zum

1. Mai gef. Dogheimerstraße 68, Part.

Ein ordentl. braves hohes Mädchen gegen

guten Lohn auf 15. Mai gesucht. Näheres bei

Burt, Körnerstraße 6, Laden.

Einfaches, sehr kräftiges Alleinmädchen für kleinen

Haushalt zum 15. Mai gesucht Rheinstr. 61, 1.

Alleinmädchen, d. kochen kann, für kleinen Haush.

sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Str. 57, 1. links.

Mädchen gesucht Zimmermannstr. 10, P.

zuverläßiges junges Mädchen, das Liebe zu Kind.

hat und nähen und bügeln kann, auf gleich od.

15. Mai gesucht Melchiorstraße 18.

Tücht. Mädchen, juv., kinder-

lieb, sofort gef.

Seerodenstraße 30, 1. Eichhorn.

Junges Zweitmädchen gesucht Vertramstraße 4.

Ein zuverlässiges fleißiges Dienstmädchen gesucht.

Boraustr. 1/4-5 Uhr Neugasse 8, 1.

Einfaches starkes Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf al. gef. Hoher

Lohn. „Ratzer Bierhalle“, Neugasse 4.

Ein junges tüchtiges Mädchen sofort

ge sucht Mauritsstraße 10, 2.

ein fremdl. kräftiges Mädchen

zu einer Dame gegen guten

Lohn. In melden Frankfurterstraße 6.

Suche für sofort braves fleißiges Mädchen.

Wiener Café, Webergasse 8.

Tüchtiges selbständ. Mädchen, welches kochen

kann, auf gleich gesucht Schwalbacherstr. 23, 1. r.

Tüchtiges Mädchen auf sofort ge-

sucht Schwalbacherstraße 34, 3. r.

Einfaches reinliches Mädchen

ge sucht Schwalbacherstraße 25, 2. r.

für die Kaffeeküche bei hohem

Lohn für sofort gesucht.

Victoria-Hotel.

Tücht. Mädchen sofort gef. Seerodenstr. 19, 1. l.

Ein Mädchen für Hausarbeit auf 15. Mai

ge sucht Melchiorstr. 20, im Laden.

Ein tüchtiges braves Mädchen für Küche und

Hausarbeit auf gleich gesucht Goethestraße 8, 3.

Tüchtiges

Alleinmädchen,

welches kochen kann, gegen hohen Lohn

sofort gesucht.

Frau Knapp, Moritzstraße 15.

Ein jung. Mädchen gef. Mauritsstr. 7, 1. rechts.

Geht ein Mädchen, das kochen kann und

Hausarbeit versteht.

Friedr. Egner, Neugasse 14.

Ein Mädchen vom Lande für Küche und

Hausarbeit gesucht Sedanstraße 5.

Braves Dienstmädchen per sofort gesuch

Seerodenstraße 32, Part.

Ein tüchtiger Mann

für Samstag und Sonntag für das ganze Jahr zum Servieren sofort gesucht Al. Reichstag, Hermannstr. 1. Gg. Kestler.

Ein kräftiger Junge

von auswärts, 14-16 Jahre, für Bier-Restaurant gesucht. Handarbeit und Gäste bedienen. **Mainzer Bierhalle, Maurergasse 4.**

Verh. Fabrikarbeiter
ges. Viebricherstr. 35.

Junger Mann für Gartenarbeit gesucht. **Hof Hofe.**

Lebiger junger Mann, welcher die Bedienung eines alten Herrn und Hausarbeit übernehmen kann, wird sofort gesucht. Off. unter P. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftsdiener bzw. Pensiondiener für ein altes Herr, welcher die Bedienung eines alten Herrn und Hausarbeit übernehmen kann, wird sofort gesucht. Off. unter P. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Hausburche mit guten Zeugnissen sofort gesucht. **Dittich, Friedrichstr. 18, B.**

Solider Mann als Hausburche gesucht. **Stiftstraße 18.**

Junger Hausburche gesucht. **Grabenstraße 8.**

Glimmer Hausburche, welcher servieren kann, gesucht. **Kupp, Schwalbacherstraße 15.**

Junger Hausburche gesucht. **Drumstr. 3. Laden.**

Hausburche gesucht. **Carl Fuhr, Sattler, Lattenstraße 14.**

Ein Ausländer ges. J. Herrchen, Röderstr. 41.

Ein Laufjunge für die Botengänge innerhalb der Anstalt gesucht. **Städtisches Krankenhaus.**

Junger Laufburche ges. **Schwalbacherstr. 2. P. 1.**

Suche einen kräftigen eblischen Burche von 18-20 Jahren. Näheres **H. Böhm, Friedrichstraße 8.**

Herrschaftskutscher mit guten Zeugnissen, unverheiratet, zum 15. Mai gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ob

Ein stadthundiger Fuhrmann ges. **Sedanstr. 5.**

Tüchtigen, gut empfohlenen Fuhrmann gesucht. **Kaiser-Friedrich-Ring 57, Souterrain.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Kaufmann, mit allen Bureauarbeiten durchaus vertraut, sucht per sofort Anstellung auf 2-3 Monate. Off. unter W. 575 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Mann der Kolonialw.- u. Delikat.-Branche, mit 14 Jahren u. Ref., muß jedoch im Oktober zum Militär, sucht per sofort Stellen als Verkäufer oder Kontorist. Off. unter A. H. 250 postlag. **Kürth i. Wald (Bayern).**

Junger Mann, gelernter Kaufmann, sucht Stellung als angehender Kommiss, gleich in welcher Branche. Off. unter A. H. 25 postlag. **Berliner Hof.**

Junger Drogist, sucht Stellung als Volontär in Medizinal-Drogerie zu weiterer Ausbildung. Off. unter W. 570 postlag. **Berliner Hof.**

Penf. Gendarm sucht **Vertrauensstelle**. Off. unter Z. 563 an den Tagbl.-Verlag.

Ein solider Mann, 27 Jahre alt, sucht Stellung als Kassierer oder sonst einen Vertrauensposten. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter P. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Maschinist,

gelernter Schlosser, tüchtig und zuverlässig, vertraut mit elektrischen Anlagen, sucht, geführt auf gute Papiere, lohnende Beschäftigung. Off. unter B. A. 6983 beiderseits **Daupe & Co., Berlin W. 8.** (S. X. Nr. 1127) P. 4

Junger tüchtiger Buchbinder sucht Stellung. Off. unter A. 569 a. d. Tagbl.-Verlag.

Gärtner,

28 J., verh., tüchtig, mit best. Empfehlung, auch in sämtl. Hausarbeiten u. herrschaftl. Hausbes. sucht pass. Stelle mit od. ohne Wohnung. Off. unter J. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Schachtmeister,

mit allen vorerwähnten Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Off. u. P. 574 a. d. Tagbl.-Verl.

Stellung als Kassenbote oder sonstiger Vertrauensposten gesucht. Reflektant ist 43 Jahre alt, im Besitze bester Zeugnisse und kann Kautions in jeder Höhe stellen. Nur dauernde Stelle erwünscht. Off. unter A. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Junger, verh. Krankenpfleger mit langjährigem Zeugnissen sucht Stellung. Näheres **Vertrauensstr. 2, G. 1.** Selbiger ist auch in Massage erfahren. Su spr. 10-12 vorm.

Ein solider Mann, 27 Jahre alt, sucht Stellung als Kassierer oder sonst einen Vertrauensposten. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter P. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Ein solider Mann, 27 Jahre alt, sucht Stellung als Kassierer oder sonst einen Vertrauensposten. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter P. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Pensionierter Beamter sucht Hausverwalterstelle (Vertrauensposten) per gleich oder später. Beste Referenzen und Zeugnisse. Kautions kann gestellt werden. Offerten und Auskunft an **Marg, Emfere-straße 22, erbeten.**

Welt. Mann i. Beschäftig., Instandhaltung eines Gartens und Hofes einer herrsch. Villa, sowie sonst. vork. Arbeiten. Näh. i. Tagbl.-Verl. **Ox-Masseur** mit guten Zeugnissen sucht Stellung. **Karl Weisfänger, Drumstr. 27, 2. l.**

Diener, der auch Pferdepflege versteht, sucht Stellung in herrschaftl. Hause für bald oder später. (Kann auch auf dem Lande sein.) Offerten unter G. 12 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Christl. junger Mann, welcher englisch und französisch spricht, große Liebe zu Kranken hat und in der Pflege derselben gut bewandert ist, sucht Stellung, nimmt auch Saison-Stellung an. Off. unter P. C. 456 bei **Daupe & Co., Frankfurt a. M.** P. 4

Tüchtiger Krankenpfleger mit prima Zeugnissen sucht Stellung. Offerten unter A. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. Herrschafts- und Hotelkellner, Kupferbeger, Küchenburschen u. i. w. **Franz Marie Gatz, Stellenvermittlerin, Langgasse 13.**

Antischer, 25 Jahre alt, gebildeter Arbeiter, tüchtig mit pa. Zeugnissen, sucht Stellung als Herrschaftskutscher. Gefällige Offerten unter C. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Ein zuverlässiger Mann, 29 Jahre alt, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht dauernde Stellung, gleich welcher Art. Näh. **Zimmermannstraße 8, Gartenhaus Part. rechts.**

E. anst. Junge i. Beschäftig. **Balramstr. 31, B. 3.**

E. anst. Junge i. Beschäftig. **Balramstr. 31, B. 3.**

E. anst. Junge i. Beschäftig. **Balramstr. 31, B. 3.**

Versteigerung**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemartung **Sonnenberg** belegene, im Grundbuche von **Sonnenberg** Band 26 Blatt 722 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Architekten Robert Wink und Gertrude**, geborene **Reefing**, zu **Wiesbaden**, eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 20, Parzelle 436, Acker 82 x.

Forstader, b. **Gewann**, groß 7 ar 21 qm, am 15. Mai 1906, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Januar 1906 in das Grundbuch eingetragen. F 267

Wiesbaden, den 16. Februar 1906. **Königliches Amtsgericht, Abt. Ie.**

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 4. Mai cr., nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im „**Vater Rhein**“, **Wiesbaden**, den 16. Februar 1906. **Königliches Amtsgericht, Abt. Ie.**

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Kleinsten Nutzen! **Rascher Umsatz!**

64 Stück **Divans, Ottomane, Chaiselongues, 14 Sessel, 50 Stück Bettstellen, 70 Matratzen, 25 Strohmattentzen, 30 Sprungrahmen**

Ph. Lendle, Möbelpolsterei, Möbellager: Ellenbogengasse 9. Teilzahlung.

Herren- und Knaben- **Anzüge, Paletots, Saccos, Hosen und Westen, Schulhosen** stannend billig. **Sommer-Toppas in Zeilen und Kästen. Zeitene Gelegenheits.** **Neugasse 22, 1 St. Kein Laden.** **Prima Vratensfett empfiehlt Loeschs Weinstuben.**

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Frik & Müller **Schulgasse 7.** **Telephon 2675. Telephon 2676.**

Großes Lager aller Arten Holz- und Metallsärge **fertig für sofortige Lieferung.**

Lieferanten des Beamtens-Vereins. **Uebnahme von Feuer-Bestattungen in allen Krematorien.**

Bei eintretendem Sterbefall **genügt nur eine einfache Anzeige Schul-** **gasse 7, woraufhin von uns alle weiteren** **Wänge und Anmeldungen kostenlos be-** **sorgt werden. — Privatere Leichenwagen.** **Streng reelle billige Preise. 1901**

Trauer-Hüte, **grösste Auswahl.** **Modewarenhaus** **P. Peaucellier.** **24 Marktstrasse. Telephon 530.**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Wiesbadener Bestattungs-Institut **Gebr. Neugebauer.** **Telephon 411.** **Fargmagazin** **22 Schwalbacherstr. 22.** **Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtens-Vereins.** **Bei Sterbefällen ver-** **anlassen wir auf einfache Anzeige bei** **uns alle weiteren Befordrungen** **und Gänge. 1264**

Gelegenheitskauf!

Die bekannten **Goodhear-Weltstiefel**

in Vorkauf u. Chevreau, Rahmenarbeit, Stiefel für Herren und Damen in versch. Fassons, diversen Sorten in elegantesten Ausführungen, Vorkauf, Chevreau und Winkler-Stiefel für Herren, Damen und Kinder lauft man am billigsten.

nur Marktstr. 22, 1. Tel. 1694.

2-300 Pfr. la **Bollmisch**, ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

ganz oder geteilt, täglich abgegeben. Off. unter W. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Großes Geschäftslokal

Baden-Baden

Badischer Hof,
Hôtel de la cour de Bade } altherühmtes erstklass. Haus.
Einziges Hotel 1. Ranges am Platze
mit eigener grosser Thermal-Bade-Anstalt, welches das ganze Jahr geöffnet hat.
Wunderschöne Lage direkt an der Promenade.
Eigener grosser Park. (B.Z. 24784) F 2

Für m. beid. Söhne, welche gegenwärtig noch im Ausland, suche bei Anzahlung bis zu

M. 80,000 Hotel od. fein. Rest.

zu kaufen oder mit Vorkaufz. zu pachten.

Offerten von nur gediegen. lukr. Betrieben erbittet unter 15104 an d. Exped. d. Frankfurter Zeitung in Frankfurt a. M. F 33

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Coburger Karpfen — Junge Taube im Topf à la français — Kalbsbrust, bürgerlich
— Hahn à la Marengo — Delikatess-Aufschnitt — Thüringer Kartoffelklösse
mit Hammelbraten.

Pilsner Urquell, Münchner Schwabinger, Wiesbadener Germania-Bier.

Weinsaal 1. Stock.

NB. Bäder der altherühmten Adlerquelle per Dutzend-Karten 10 Mk.



(Mga. 1173g) F 101



Großer Massen-Fischverkauf.

Allergrößte Schellfische, frisch vom Fang, pro Pfd. 30 Pf., Kabeljau, ganze Fische 25, im Ausschnitt 35 Pf., Backfische ohne Gräten 25 Pf.

Prima rotfleischiger Salm, 1. Qualität, im Schnitt wie Rhein-salm, ganze oder halbe Fische pro Pfd. 70 Pf., im Ausschnitt 1 Mk., Seilbutt im Ausschnitt 1-1.20 Mk., echte Seezungen (kleinere) pro Pfd. 1 Mk., echte Steinbutt pro Pfd. 1 Mk., große Schollen 70 Pf., Limandes nach Größe 60-80 Pf., echter frischer Salm (kein gefrorener) im Ausschnitt pro Pfd. 2.50 Mk.

Maifische, kleinere, pro Pfd. 70 Pf., große 1 Mk., Fluszkander pro Pfd. 80 Pf., lebendfr. Rheinzander 1.20-1.50 Mk., lebendfr. Rheinhechte pro Pfd. 1 Mk., Rougets 70 Pf., Makrelen 80 Pf., lebende Barsche 1 Mk., lebende Hechte, Karpfen, Aale, Bachforellen, sowie Tafelkrebse, Suppenkrebse, lebende Hummern billigt.

Allerfeinster Angelschellfisch u. Kabeljau, so frisch und fleischig wie im Winter, pro Pfd. 60 Pf. 1400

Weitans größtes und besteingerichtetes Spezialgeschäft am Platze, eigene Fischerei-Anlagen, sowie eigene Kühl- und Gefrierräume, deshalb auch bei warmer Jahreszeit Alles so frisch wie im Winter.

25 Nur die ächten!
Auszeichnungen
LÖFLUND'S
concentr. Malz-Extract
bei Husten u. Katarrhen der Luftwege
bewährtes Diätetikum
Malz-Suppen-Extract
das einzige an-magendarmkranken Kindern
von Dr. Keller erprobte Nahrungsmittel
Malz-Leberthran-Emulsion
frei von Glycerin die verdaulichste und
heilkraftigste Leberthran-Kur.
Von Ärzten
empfohlen.
In Original-Packungen in allen Apotheken und Drogerien.

F 513

Brennholz, kurz geschnitten, p. Karren 3 Mk. Neues silberplattiertes Einspanner-Gesähr
50 Pf. zu haben Marktstraße 3 bei A. Rock. billig abgegeben Waldstraße 83.

Proben gratis.

La Qualitäten

sind die Tee-Sorten der bekannten

— Tee-Importfirma Ch. & A. Böhlinger, Colombo. —

Niederlage: Webergasse 3.

Hotels, Pensionen und Vereinen entspr. Rabatt.

E. Knaus & Co.

(Inh. Hermann Kubasch),

Tel. 3579 Langgasse 16 Gegr. 1824

empfiehlt zu zivilen Preisen sein

Spezialinstitut für Augengläser, optischer und mechan. Instrumente.

Reparatur-
optische Glasseilei-
werkstätte u. Justieren opt. Instrumente.



Empfohlen
von den Herren Augenärzten.

Bilz

Naturheilanstalt

Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei.

Gute Heilerfolge bei fast allen Krankheiten.

Infolge der milden Lage (Sächs. Nizza) zu

Frühjahrskuren

besonders geeignet. (Da 1174 g) F 145

Ziehung 7te Grosse Freiburger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters

Lose à 3.30 Porto u. Liste 30 Pf. extra.

12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark

322500

Hauptgewinn: Mark

100000

40000

20000

10000

1 à 5000	=	5000
2 à 3000	=	6000
2 à 2000	=	4000
5 à 1000	=	5000
20 à 500	=	10000
200 à 100	=	20000
200 à 50	=	10000
1000 à 20	=	20000
2000 à 10	=	20000
8750 à 6	=	52500

250.000 Lose. — Lose zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Freiburger Lose hier zu haben bei
Carl Cassel, 1201
Kirchgasse 40 und Marktstraße 10.

Freiburger Geldlose
erhältlich bei 1202
J. Stassen, Kirchgasse 51
u. Wellritzstr. 5.

F 55

Künstl. Zähne

in bester und billigster Ausführung.

Wundern schmerzlos Zähne.

Zahnziehen schmerzlos mit Narkose.

Josef Fiebig, Dentist, Rheinstr. 97, B.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Frauen (Marko ges. geschützt).
Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungs-fähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 978

Packet à 1 Dtzd. Mk. 1.—
à 1/2 „ 60 Pf.

Anderer Fabrikate von 80 Pf. an p. Dtzd.
Beerdigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbedienung.

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchstrasse 1. Telefon 717.

Bräutleuten, Pensionen, Hoteliers und Privaten

empfehle mein reichhaltiges Lager in
aller Arten Möbeln,
einfach bis hochlegant, nur erstklassige
Arbeits zu sehr niedrigen Preisen unter
weitgehendster Garantie.

Ph. Seibel,

Bleichstraße 7,

ältestes Möbelgeschäft des Westens.

Große Ausstellungsräume.

Befichtigung, ohne Kaufzwang, gerne
gestattet.

Transport (auch nach auswärts) frei.

Wilhelm Vopel

WIESBADEN

Dreiweidenstr. 6, Part.

Landschafts-Gärtnerei.

Balkon-Ausschmückung.

1398

Gleichenfranke,

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen
Prospekt und beiliegende Atteste gratis. (Rein
Medizinhandel.) Rolle, Altona-Wahrenfeld,
Beethovenstraße 12. (Hac 1512g) F 105

Sei

Haarausfall

Schuppen, warte man nicht, bis
es zu spät, sondern benutze recht
zeitig Dr. Knaus' Brennstoff-
spiritus, das beste und billigste,
kühlt sofort. Gibt v. Dr. Knaus.
Brennstoff, München. Hier:
Droga. Santos, Mauritiusstraße 3. F 107

Apotheker Grundmann's
Entfettungs-Tee
 auf Grund wissenschaftlicher Erfahrungen zusammengestellt, ist ein wirklich vorzügliches Mittel zur Entfernung übermäßiger Fettsansätze,
Korpulenz
 und Erlangung normaler, gesunder Körperformen.
 Preis pro Packet Mk. 2.—, 3 Packet Mk. 5.—
 Nur durch Apoth. Grundmann, Berlin
 Friedrichstr. 207, zu beziehen. F 16
 600 Str. Kartoffeln, Mag. von
 bill. zu verfant. Ruster Kaiser-Friedrich-Ring 70
 Kontor im Hofe.

Steinweg Nachf.), fast neu, billig an Selbst
effizienten abzugeben. Zu besichtigen zwische
11 u. 3 Uhr Rindisstraße 6, 2 rechts.

Ein gut erhaltener, 4-rädriger **Rastenwagen**
 liegt zu verkaufen. **Klein**, Roosstraße 16, 2

Schöne Erbsenteiſer bill. abzug. Mälingerſtr. 3

! A. 825 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat!

Zwei junge Damen wünschen mit besseren Herren (30-40 Jahre) bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Größtmögliche Offerten unter **Nr. 578** an den Tagbl.-Verlag.

Witwe, vermisst, hübsch, wünscht Briefwechsel zwecks Heirat mit vermisst, Herrn, d. Liebe und treue Pflege z. schenken weiß. Off. u. **Nr. 579** lagernd Postamt 6 Hannover, bis 7. Mai erbeten.

Kaufm. sucht Damenbekanntschaft zwecks Heirat. Offerten unter **Nr. 578** an den Tagbl.-Verlag.

Derjenige,

welcher den grünen Schnepfaffen auf dem hinteren Hinterkopf gestohlen hat, ist erkannt. Befindet sich der Karren innerhalb zwei Tage nicht an seinem Plage, wird Anzeige erstattet.

Verloren

Großer Lagerplatz, am Friedhof, mit Lagerhallen, sowie einem anstehenden Garten, zusammen sofort zu verpachten. Näheres **L. Meier, Schützenhofstraße 11.** 1542

Verloren

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren

ein goldener Ring mit rundem Stein u. Hahn, bis Savonhotel. Gegen gute Belohnung abzugeben. Luitpoldstraße 5, Gr. 2 r.

Sonntagabend Ring u. braunem Stein (Wappenstein) u. B. B. 1873 geg. verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Feldstr. 8, St. r. 1.

Verloren

Mittwoch früh von der katholischen Kirche nach Viktoria-Hotel eine kleine goldene Damenuhr. Gegen Belohnung abzugeben beim Portier Viktoria-Hotel. Wilhelmstraße.

Schwarzer Schlipf mit Weißstirnband verloren. Gegen guten Finderlohn abzugeben. Schöne Aussicht 30, Neimann.

Ein **fl. brauner Pinscher** entlaufen, mit Maulkorb und Leine. Gegen Belohnung abzugeben. Luitpoldstraße 15.

Ein grauer Pinscher m. Maulk. u. 2. Unter den Eichen angel. Näh. Luitpoldstr. 10, St. 1.

Bunter junger Papagei gestern früh entflohen. Gegen gute Belohnung abzugeben. Varenstraße 8.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen, 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus, Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Operetten- und Walzer-Abend.
Königliche Schauspiele, Abends 7 Uhr: Cyprienne. Die Dame.
Residenz-Theater, Abends 7 Uhr: Der Prinzgemahl.
Walhalla-Theater, Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant), Abends 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater, Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Kinematograph, Hellmannstr. 46, Cde. Weltkriegstr. Nachmittags von 4 Uhr ab: Vorstellung.

Aktuariums, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Wagners Kunstsalon, Luitpoldstraße 6.
Kunstsalon Bieder, Luitpoldstraße 1, Gartenbau.
Damen-Klub, Luitpoldstraße 6. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Philipp Abegg - Bildstube, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr.
Verein für Kinderkorte, Täglich von 4-7 Uhr. Steingasse 9, 2. u. 3. Bldstr. Schule B. Verg. hort o. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Volkshochschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 9 1/2-1 Uhr mittags. Eintritt frei.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteilung für Männer).
Licht-, Lust- und Sonnenbad des Vereins für Volkshochschule. Geöffnet auf dem Hülberg (Gartenstraße) der elektr. Bahn, 1 Min., getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Auskunft: alkoholfreie Getränke.

Verloren

Versteigerung von Mobilien x. im Versteigerungslokal Bleichstraße 2, vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 206 S. 7.)

Einreichung von Angeboten auf die Vermietung von Lagerplätzen am Bahnhof Wiesbaden-West, an die Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I hier, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 200 S. 25.)

Versteigerung einer Partie Tischenstühle x. im Versteigerungslokal Bleichstraße 2, nachmittags 1 Uhr. (S. Tagbl. 206 S. 19.)

Versteigerung des Oesterreich. Minzvereins, in der Vereinshalle an Destrach, Albrechtsstr. 8, nachmittags 1 Uhr. (S. Tagbl. 193 S. 27.)

Verloren

Augusta-Victoria-Stift, 3 1/2 Uhr: Handarbeits-Veranstaltung im Saale der Kinderschutzmutter.

Turnvereine, Abends 8-10 Uhr: Ringturnen. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Reichshallen-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung. **Walhalla-Theater**, Abends 8-10 Uhr: Vorstellung.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Freitag, den 4. Mai. 120. Vorstellung. 47. Vorstellung im Abonnement **B.**

Cyprienne. (Divorçons!) Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou und G. de Najac. Regie: Herr Köchy.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Personen: Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, Adhemar von Gratignan, ihr Cousin, Herr von Clapignac, Herr Tauber, Frau von Brunelles, Frau von Gratignan, Herr. Maron, Frau von Gratignan, Herr. Cordes, Frau von Gratignan, Herr. Santen, Frau von Gratignan, Herr. Jollin.

Abends 8 Uhr:

- Operetten- und Walzer-Abend.**
1. Don Cesar-Marsch . . . R. Dellinger
2. Ouvertüre zu „Urlaub nach dem Zapfenstreich“ . . . J. Offenbach
3. Fantasie aus „The Geisha“ . . . S. Jones
4. Walzer „Frauen Lieben u. Leben“ . . . F. v. Blon.
5. Ouvertüre zu „Isabella“ . . . F. v. Suppé
6. Das Mäuschen vor der Falle, Scherzo . . . O. Köhler
Lustig spielen die Mäuschen vor der Falle. Ein vorwitziges Mäuschen wagt sich hinein und beginnt Speck zu knabbern. Die Falle klappt zu, eiligst entziehen die Mäuschen.
7. Groß-Wien, Walzer . . . Strauß.
8. Ouvertüre zur Operette „Die Amazone“ . . . E. v. Blon.

Walhalla-Theater.

Telephon 589.

5. gr. Frühjahrs-Programm. Spielplan vom 1. bis 15. Mai.

Der sensationellste Bühnenakt der Gegenwart!

La Loie Fuller.

Original-Akt.

Tanz der 1000 Schleier

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 207.

Verlags-Zernsprecher No. 2933.

Freitag, den 4. Mai.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Deutsche Arbeiterkongresse.

In der letzten Zeit haben verschiedene Arbeiterorganisationen ihre Kongresse abgehalten. Der erste deutsche Korrektorentag fand in Berlin statt; auf ihm wurde besonders Klage geführt über die Konkurrenz von Leuten aus den verschiedensten Berufen, die eine feste Stellung haben und nebenbei noch als Korrektoren tätig sind. Der Zentralverband der Glaser hatte seine Generalversammlung nach Mannheim einberufen, das bemerkenswerteste war, daß die Verschmelzung mit dem Deutschen Holzarbeiterverband abgelehnt worden ist, dagegen ist die Verschmelzung mit diesem Verband beschlossen worden im Verband der Vergolder, der seinen Delegiertentag nach Leipzig einberufen hatte. Auf dem Delegiertentag der Vergolder wurde geklagt über die im Vergoldergewerbe besonders stark hervortretende Lehrlingszuchterei, über die Heimarbeit und über die dadurch herbeigeführte Schmuckkonkurrenz. Ein allgemeiner Handelskammerarbeiter-Kongress war zum 1. Mai einberufen worden, und zwar nach Berlin. Auf diesem Kongress wurden besonders lebhaft Klagen über die lange Arbeitszeit erhoben. Nach einer vorgenommenen Statistik müßte vielfach noch 14 Stunden und länger gearbeitet werden, und in gewissen Branchen, wie in der Konfektion, sei sogar während der Saison eine 18stündige Arbeitszeit nichts Seltenes. Bemängelt wurde auch die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, an Stelle der ortstatutarischen Bestimmungen müsse eine gesetzliche Regelung treten. Ferner wurde die Forderung auf Ausdehnung der Unfallversicherung für alle Handelsbetriebe erhoben. Bisher sind nur Betriebe versicherungspflichtig, die ins Handelsregister eingetragen sind und die über eigene Räumlichkeiten verfügen. Auch die Forderung auf Anstellung von Handelsinspektoren nach Art der Gewerbeinspektoren wurde wieder erhoben. Zur besseren Durchführung der von den Arbeiterorganisationen im Handelsgewerbe angestrebten Forderungen soll auf eine Vereinheitlichung der verschiedenen Handelsarbeiter-Organisationen hingestrebt werden. Die Generalversammlung des Verbandes der Wäsche- und Krawattenarbeiter tagte in Berlin. Diese Organisation, die mit ihren 1000 Mitgliedern noch vor zwei Jahren zu den kleinsten Verbänden gehörte, besitzt jetzt bereits 6500 Mitglieder. Während der letzten Zeit wurde eine Reihe von Lohnbewegungen erfolgreich durchgeführt. Der Delegiertentag des Verbandes der deutschen Textilarbeiter war diesmal nach Mülhausen i. Elb. einberufen worden. Dieser Verband zählt jetzt 90 000 Mitglieder,

von denen ein volles Drittel Frauen sind. Nachdem erst vor kurzem durch eine Urabstimmung der Mitglieder die Einführung der Arbeitslosenunterstützung abgelehnt worden war, soll jetzt die Erwerbslosenunterstützung eingeführt werden. Der Vorstand wurde beauftragt, nach dieser Richtung einen Entwurf auszuarbeiten. Ferner ist die Einführung einer Sterbenunterstützung von 30 bis 60 Mark verfügt worden. Während der nächsten Zeit sollen in allen Spezialbranchen Konferenzen abgehalten werden, die die Aufstellung von Einheitslöhnen zur Aufgabe haben. Diese Löhne sollen dann den Arbeitgebern vorgelegt werden. Auch die lokalistischen Gewerkschaften, die unbedingten Anhänger des Generalstreiks, hielten in Berlin einen Kongress. Diese Organisationen haben aber nur eine sehr geringe Bedeutung, sie gehen immer mehr zurück und umfassen jetzt nur noch insgesamt 13 000 Mitglieder. Der Zentralverband der Maschinisten und Heizer, dessen Generalversammlung in Mannheim war, hat an Stelle der jetzt bestehenden Arbeitslosenunterstützung die Erwerbslosenunterstützung beschlossen. Die Stukkateure, die in Leipzig versammelt waren, haben den Anschluß an den Zentralverband der Maurer beschlossen. Auf dem Delegiertentag der Sattler in Dresden wurde über die starke Lohnbewegung berichtet, dabei wurde geklagt, daß nicht selten „wilde“ Streiks ausbrechen. Überall läßt sich beobachten, daß die Arbeiterorganisationen Fortschritte machen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Mai.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. v. Oldenburg (kons.) fortsetzend: Ich spreche dem Minister des Innern und dem Berliner Polizeipräsidenten unseren besten Dank aus. Wir haben im Innlande so reichlich Revolutionäre, daß wir einen Exportartikel daraus machen könnten. (Stürmische Heiterkeit.) Es ist unverständlich, warum die Russen sich an den gegen die preussische Verfassung gerichteten Versammlungen vom 21. Januar, bezw. 18. März beteiligten, bei denen übrigens statt des konfigurierten Militärs die Feuerspritze und der Gummistift genügt hätten. (Beifall rechts.)

Abg. Pöhl (freil. Volksp.): Eine Änderung des bestehenden Fremdenrechts, das unser Vaterland verächtlich macht, ist nötig. Die ausländischen Juden verurteilen diese Ausweisungen. Diese Ausweisungen sind, weil sie grundlos sind, ein flagranter Rechtsbruch, ein Bruch der Verträge, und schädigen das Ansehen und das Vertrauen, welches Deutschland im Auslande noch genießt.

Abg. Spahr (Zentr.): Ich bedaure, daß der Staatssekretär Graf Pjadowosky weggegangen ist und den

Minister Rheinbaben nicht herbeigerufen hat. Wenn Bevels Angaben richtig sind, bildet die Ausweisungsangelegenheit keinen Glanzpunkt in der Wirksamkeit der preussischen Polizei. Da die Ausweisungspolitik Reichssache ist, hat der Reichstag Anspruch auf Auskunft, ob das Gastrecht richtig gehandhabt wird. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Rattmann (wirtsch. Ver.) erklärt: Obgleich wir den Antisemitismus des verrückten Grafen Pjadowosky verurteilen, erblicken wir ernstesten Antisemiten in der beginnenden großen Zudeneinwanderung von Osten eine große Gefahr. Das Königsberger jüdische Schulkomitee erklärte selbst viele jüdische Auswanderer für verwerfliche Elemente. An den vorgezogenen Ausschreitungen in Paris waren russische Juden stark beteiligt. Wir halten uns für zu schade für nihilistische Sprengversuche.

Abg. v. Czarskinski (Pole): Es ist ein Irrtum, daß hier hauptsächlich Juden in Betracht kommen. Redner tadelt dann die Ausweisungen, von denen auch viele Polen betroffen worden seien.

Abg. Baffermann (nat.-lib.): Ein Reichsgesetz zur Regelung des Ausweisungswezens ist dringend erforderlich. Es ist bedauerlich, daß Bevels Rede vom Bundesratsstich nicht beantwortet wurde. Mir liegt ein Antisemitismus fern, allein im nationalen Interesse liegt nicht eine Einwanderung von Elementen, unter denen sich so viele Revolutionäre befinden.

Abg. Schrader (freil. Ver.) bekämpft die Ausweisung als einen Mißfall in die Barbarei und eine Schädigung des Ansehens Deutschlands, das nirgends Freunde habe. Auch in Russland liebt man uns nicht, leicht könnte es in Russland zu einem Boykott deutscher Waren kommen.

Abg. Haß (Soz.) klagt, daß Angehörige von Bergarbeiterorganisationen ausgewiesen werden, wenn sie sich weigerten, als Lohnbrüder zu fungieren, sonst aber unbefähigt bleiben.

Abg. Fröhlich (Deutsche Reformp.) billigt die Ausweisung russischer Juden.

Die Besprechung ist damit erledigt.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Zigarettenvorlage.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Berlin, 3. Mai. Die Diätenkommission des Reichstags führte heute die Beratung des § 2 zu Ende. Das Budget für Fehlen bei einer Sitzung oder namentlichen Abstinenz wurde nach einem Zentrumsantrage von 30 auf 20 M. herabgesetzt. Im § 4 wurde die Vorschrift über die Eintragung des Namens in die Anwesenheitsliste abgelehnt, und dafür gesetzt: Die näheren Bestimmungen über die Art des Nachweises der Anwesenheit der Mitglieder erläßt der Präsident. Wer bei einer Abstimmung fehlt, ist als abwesend zu betrachten, auch wenn er in der Präsenzliste eingeschrieben ist. Die Weiterberatung wurde vertagt.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Theater-Brief.

Um die Reize der theatralischen Jahreszeit gab es noch ein sehr fesselndes und anregendes Bühnenerlebnis. Und das wurde durch ein Werk Bernhard Shaw's bereitet.

Ich habe wohl schon früher bei Gelegenheit seiner „Candida“, des „Teufels Kerls“, des „Schlachtenlenkers“ und der „Heldin“, die alle in der verdienstlichen Übersetzung des Wiener Trebitsch uns vermittelt wurden, von diesem so bezaubernden Zeitgenossen hier gesprochen. Von diesem leidenschaftlichen großen Spötter der Konventionen, der seine Leidenschaft unter Skepsis und Ironie verbirgt, und im Grunde dabei verteuelt ernst ist. Nicht minder verteuelt als ernst.

Ein Mephisto voll überlegener Selbstbetrachtung; als tiefer Erkennen der Vielschichtigkeit der Dinge und des Relativs aller Standpunkte voll Hohn über die Unbedingten, die den Erscheinungen des Lebens gegenüber stets festgeprägte Formeln zur Verfügung haben. Er fühlt tiefer und empfindlicher als sie die Unsicherheit und Ungewissheit aller Lebensdinge und ein Stütz von ihm heißt: „Man kann nie wissen.“

Solche Lebensanschauung kann sich mit einer sentimental-melancholischen Unterton geben — so finden wir sie oft bei Schnitzler; oder mit einer satanischen Bitterkeit, mit dem Ingrimm des Verdammten, — diese Spielart stellt etwa Wedekind dar.

Shaw aber ist in seinen äußeren Gesten heiterer als sie, souveräner, man könnte sagen, eleganter, er hat die undurchdringliche Maske. Dabei ist ihm, dem Iren, der charakteristische Zug zum Komischen und Burlesken eigen und diesen läßt er viel unbefangener aus als jene beiden, die diesen Zug ja auch haben, ihn jedoch meist mit einer bittereren Miene betätigen.

Daß hinter den Shaw'schen Teufeln und Narren-beschwörungen dabei ein stark und künstlerisch vibrierendes Temperament steht, das verrät sein Enthusiasmus für Richard Wagner, den er durch Aufzüge voll tief eindringenden Verständnisses den Engländern nahebringen wollte. Doch auch ohne solche direkte Zeichen merkt der Einsichtige aus den Dramen Shaw's die ganze salamanbrische Persönlichkeit in ihrem Gelächter und ihrem Nachdenken.

Und gerade in diesem Werk, das wir jetzt kennen lernten, zeigt sie sich in Fülle.

Die historische Komödie „Caesar und Cleopatra“ war keine Satire auf das Heldentum, keine Offenbach'sche Travestie, wie Kurzstichtige meinten. Das einfache Umdrehen und auf den Kopf Stellen der Dinge, das wäre der Shaw'schen Intelligenz allzu bequem.

Sie reizte das vorurteilslose Anschauen einer historischen Persönlichkeit mit menschlich-wissenden Augen, nicht in spöttischer Verkleinerungslust, sondern in der Witzbegier auf die Reize und Intimitäten einer originellen Natur.

Und so zeigte er Caesar, den Menschenroberer, den hochkultivierten, geistreichen römischen Weltmann voll Bildung, Eleganz und grazios-spielender Laune; einen feinschmeckerischen Genießer der eigenen Persönlichkeit, der den Einfall liebt, das Epigramm, das Ballspiel des Gesprächs und das pointierte Turnier der Rede. Shaw zeigte Caesar in solcher bestirrenden magisch-geistigen Atmosphäre, und er deutete an, wie ein Dämonion, ein intuitiver Trieb ihr dann unwiderstehlich sieghaft zu dem reißt, was er selbst in leichteren Stunden das „brutale Leben der Tat“ nennt. Diese Mischung von Charme und Dämonie als psychologische Deutung hat etwas Überzeugendes, sie kommt der historischen Wahrheit vielleicht näher als die offizielle Pose der Charakteristik. Bei Bismarck spielt Ähnliches.

Diesen Caesar führt Shaw nun mit der jungen fünfzehnjährigen Cleopatra zusammen. Und dieser Vorgang

spiegelt sich in blühenden Facetten voll Geistes-gourmandise.

Caesar hat — das ist ein feiner Zug Shaw'scher Erkenntnis — den heimlichen Hang der Skeptiker zum Abenteuerlichen, zum neuen, erregenden Erlebnis, zu dem, was Stendhal, der ganz in diese Welt gehört, „le divin imprévu“ nennt. Und das verkörpert sich ihm unvergleichlich in diesem Kindweib, das er in der Nacht bei der Sphinx zwischen Traum und Wachen findet, und das die Königin von Ägypten ist.

Bei dieser Caesar-Cleopatra-Spiegelung wird Shaw nun nicht etwa das Sinnlich-Erotische die Hauptnote der Darstellung. Er gönnt seinem Caesar, dem Alternden, gewiß alle Freuden, aber er nimmt als Kenner von seinem kennerischen Helden an, daß den mehr als die Genüsse der heißen Stunden das ganze Herrenspiel des Menschen- und Lebenskünstlers mit dem bildsamen Stoff dieses wild-elementaren Geschöpfes reizt. Ein Künstler-genuß voll Souveränität wird es, dies Wesen zu formen, seine Instinkte und Laune mit bildnerischem Willen zu stimmen, daß dies Rätseln Cleopatra, in dem die künftige Tigris schon vorbereitet und Caesars eindringendsten Blicken offenbar liegt, für diese Zeit unter seiner Hand völlig sein Geschöpf ist.

Dies wird in Szenen voll Geist und Leben zur ein-drucksvollen Begegenwärtigung gebracht.

Und ein Ausblick auf Weltgeschicks-Perspektive schließt die Komödie. Als Caesar zu Schiff fortfährt — das ägyptische Intermezzo ist nun vorbei, seine Gedanken sind längst weit voraus —, kommt Cleopatra, Abschied zu nehmen, und da verspricht ihr Caesar, er werde ihr ein hübsches Andenken aus Rom schicken, einen jungen Mann, und sein Name ist: Marc Anton.

Wären dieser Komödie, die mit höchster Lebens-nachdenklichkeit zeigt, nicht manchmal etwas stiller Einschläge operetten- oder possenhafter Art gegeben — Shaw kann den Witz nicht unterdrücken —, so würde vielleicht das Bedeutsame dieses Werkes reiner erkannt worden sein.

An der Aufführung des „Neuen Theaters“ war das

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 3. Mai.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Nach Kenntnisnahme einer Rechnungssache (über die Verwendung des zum Zwecke der Errichtung von Rentengütern aus dem Reservefonds der Rentenbanken gewährten Zwischenkredits) folgt als letzter Punkt der Tagesordnung die erste Beratung des vom Herrenhause bereits angenommenen Gesetzentwurfes, betreffend die Zulassung einer Verschuldungsgrenze für land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke.

Abg. Freiherr v. Pailitz (kons.) beantragt Überweisung des Gesetzentwurfes an eine Kommission. Infolge der Unruhe im Hause bleiben die Ausführungen des Redners auf der Tribüne unverändert.

Abg. Glahel (nat.-lib.): Namens meiner politischen Freunde erkläre ich, daß wir der Vorlage gegenüber eine abwartende Haltung einnehmen. Wir stehen dem Entwurf wenig sympathisch gegenüber und werden das Ergebnis der Kommissionsberatung abwarten. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Erüger-Hagen (freis. Volksp.): Es handelt sich hier um eine Angelegenheit von weitestgehender Bedeutung. Wenn es gelänge, die Verschuldungsfrage zu lösen, so wäre damit die wirtschaftliche und die soziale Frage gelöst. (Sehr richtig! links.) Es ist nicht möglich, alle Verschuldeten zu entschulden. Die ungesunde Überschuldung wirkt nicht nur drückend auf die Landwirtschaft, sondern auch auf Handel und Industrie. (Sehr richtig! links.) Von der Rechten hat man seinerzeit Maßnahmen zu einer rationellen Entschuldung verlangt. Die Motive der Vorlage erklären, daß eine solche nicht durchführbar sei. Dazu müßte der Staat unendlich viele Millionen zur Verfügung stellen. Wenn es sich nur um eine harmlose Verschuldungsgrenze handelte, die eingetragen werden kann, so hätte ich eigentlich nichts dagegen. Bedenklich sind aber die Konsequenzen, die sich daraus ergeben werden. Im Herrenhause hat Herr Dr. Hamm erklärt, daß ungesunde Grundbesitzer durch die Eintragung der Verschuldungsgrenze nicht daran gehindert werden, ihr Grundstück zu überschulden; und das ist auch der Standpunkt, den meine Freunde einnehmen. (Lebhafter Beifall links.)

Minister v. Pöddigk weist auf die hohen Verschuldungsziffern hin. Es handelt sich hier um einen Versuch, und es muß sich daraus zeigen, wie wir vorgehen können. Der Staat übernimmt ein gewisses Risiko, wenn er dem Kreditinstitut gegenüber sich verpflichtet, ein Gut zu einem gewissen Preise zu übernehmen. Umgekehrt wird mir der Vorredner zugeben müssen, daß das Institut mit dieser Garantie billiges Geld wird geben können. Fünf Prozent Hypothekenzinsen aber kann das Gut auch bei den jetzigen günstigen Verhältnissen nicht tragen. Wir werden zufrieden sein, wenn die Güter in Zukunft wieder 3 bis 3½ v. S. Gewinn abwerfen, und dann die Verschuldung nicht künstlich dadurch gesteigert wird, daß die Hypothekenzinsen den Ertrag übersteigen. (Sehr wahr! rechts.) Auf dem Lande fällt Personal- und Realcredit vollkommen zusammen. Gerade auch die ländlichen Genossenschaften, das sollte doch der Vorredner besonders gut wissen, haben als ihre Überzeugung ausgesprochen, daß durch Eintragung einer Verschuldungsgrenze der Personalcredit auf dem Lande gehoben werden würde. Ich gebe dem Vorredner zu, daß dieser Weg hier nicht der einzige ist. Auch ich ziehe die Entschuldung durch Vertrag vor; aber das könnte leicht eine Sisyphus-Arbeit sein, weil da eine schöne Stunde die Arbeit von Generationen vernichten kann. Ich kann und will der Landwirtschaft keine Medizin ein-

geben. Sorgen Sie nur dafür, daß die Landwirtschaft prosperiert, dann werden wir den unerfreulichen Zustand der Überschuldung überwinden, und ein wichtiges Gewerbe, nach meiner Überzeugung den Göttern des Staates, wieder auf gesunde Beine stellen. (Heiterkeit und lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Dr. Remoldt (freis.): Jeder römisch-rechtlich gebildete Jurist hatte gegen diesen Entwurf wohl die schwerwiegendsten Bedenken, aber sie sind nicht durchschlagend. Mir scheint vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte aus dieser Entwurf ein brauchbarer Versuch. (Bravo! rechts.)

Abg. v. Arnim (kons.): Wir halten das Gesetz zwar nicht für bedeutend, glauben aber, daß es praktisch ausgebaut zu einer bedeutenden Institution führen kann. Wir würden es daher für verfehlt halten, die Vorlage abzulehnen. Sie hatte uns zwar anfangs enttäuscht, ja erbittert, aber schließlich ist es doch ein Versuch, einen notwendigen Weg zu betreten.

Abg. Stoll (Zentr.): Wir hegen keine großen Hoffnungen auf den Erfolg des Gesetzes, weil es sich ja zunächst nur auf die Provinz Brandenburg bezieht und weil keine großen Mittel zur Verfügung stehen.

Abg. Broemel (freis. Ver.): Wir können den beiden Vorrednern nur dankbar sein, daß sie den Gesetzentwurf unter den Gesichtspunkten gestellt haben, unter dem er vorzugsweise betrachtet werden muß. Beide haben anerkannt, daß es sich um eine agrarische Maßregel handelt, die ihrer ganzen Tendenz nach ein Glied in der Kette agrarischer Vorlagen bildet, die wir bereits früher erledigt haben. Ich sehe in diesem Entwurf nur eine Etappe in der agrarpolitischen Gesetzgebung, die namentlich einer Änderung des Erbrechts vorarbeiten soll. Die Verschuldung ist zum großen Teil zurückzuführen auf die Steigerung der Grundstückspreise infolge der Ansiedelungs- und der Zersiedelung. Hunderttausende werden durch diese Steigerung der Grundstückspreise daran gehindert, ein eigenes Grundstück zu erwerben. Wir müssen bestrebt sein, die Zahl der kleineren und mittleren Landwirte zu vermehren. Die Folge der Vorlage wird eine Zunahme der Zwangsverkäufe sein.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Freitag: Sekundärbahn-Vorlage.

Politische Übersicht.

Die Bedeutung der letzten Mäifeier.

L. Berlin, 3. Mai.

Es will nicht viel bedeuten, daß die Mäifeier überall in Deutschland ohne Störung der Ordnung verlaufen ist. Es will dies darum nichts Besonderes bedeuten, weil es bei der Disziplin der sozialdemokratischen Massen eigentlich selbstverständlich ist, daß sich die Demonstrationen anders betätigen als durch Herbeiführung von Skandalen und Krawallen. Nicht bloß die sehr natürliche Befürchtung vor Zusammenstößen mit der Polizei sorgt für die Ruhe, sondern darüber hinaus wirkt die den Arbeitern in Fleisch und Blut übergegangene Überzeugung, daß jede Abweichung vom gesetzlichen Wege ein unsinniges Tun wäre. Also sagt man im Grunde genommen gar nichts Neues, wenn man die Mäifeier charakterisiert zu haben glaubt, indem man betont, die feiernden Massen hätten sich vor Konflikten mit der bewaffneten Macht weislich gehütet. Die Folge einer mehrfach anzutreffenden schiefen Betrachtung der Mäifeier ist demgemäß, daß diese Feier selbst für etwas ebenso Gleichgültiges erklärt wird, wie es die übrigen Mäi-feiern tatsächlich waren. Und hier liegt ein Irrtum ein, der es aus verschiedenen Gründen verdient, daß er

schleunigst beseitigt werde. Die diesjährige Mäifeier ist nämlich ernst genug zu nehmen; sie ist etwas durchaus anderes als ihre Vorgängerinnen während der letzten Jahre. Es hat sich gezeigt, daß in Hunderttausenden von Anhängern der Sozialdemokratie ein sehr viel entschiedenerer Wille zur Betonung des unversöhnlichen Gegensatzes dieser Partei und der bürgerlichen Gesellschaft lebendig geworden ist. Eine Mäifeier ohne Arbeitseinstellung ist eine einzige Phrase. Solche Feiern waren das Herkömmliche. Es geschah bis dahin (abgesehen von den ersten Jahren) nichts weiter, als daß eine beschränkte Anzahl von leichtsinnigen und übermütigen Menschen den Werkstätten fernblieb, daß dafür jedoch abends, nach Arbeitsluß, die „Genossen“ irgendwo in großen Sälen zusammenkamen, um flammende Reden zu hören. Wenn hinterher die sozialdemokratischen Blätter einen Erfolg behaupteten, so konnte man darüber nur lächeln; trugen doch nur wenige ihre Haut zu Markte! Diesmal aber war es anders. Ob in Berlin gerade 100 000 Arbeiter gefeiert haben, ob in den anderen Industriegebieten die Hälfte oder ein Viertel der Arbeiter zur Arbeit nicht erschien, jedenfalls waren es, alles in allem gerechnet, viele Hunderttausende, die es auf umfangreiche Ausparaden ankommen ließen. Und diese Gemeinsamkeit von Wille und Tat will noch mehr darum bedeuten, weil wir in einer Periode blühenden Erwerbslebens begriffen sind. Es gibt kaum nennenswerte Arbeitslose in Deutschland. Das Fernbleiben von der Arbeit macht für die Feiernenden unmittelbare Verluste aus. Ohne Zweifel (und dies sollte man sich in der bürgerlichen Gesellschaft nicht selber ausreden wollen) hatte also die Mäifeier eine Bedeutung erfahren. Sie ist jedenfalls ernster zu nehmen, als es die bekannten Demonstrationen für eine Wahlreform in Preußen waren. Denn jene Demonstrationen kosteten nichts, zumal sie auf einen Sonntag fielen. Über die Ruhmesbedeutung, mit der der „Vorwärts“ den Triumph der Mäifeier konstatieren zu sollen glaubt, darf man mit Recht die Äpfel zuden, aber daraus folgt nicht, daß die Sache an sich für belanglos zu halten wäre. Und was ihr erhöhtes Gewicht verleiht, ist, daß diesmal die Gewerkschaften mit dabei waren, daß die Berufsorganisationen der Arbeitermassen bereit waren, die Bewegung zu unterstützen. Freilich, mehr als ein Signal für die Wirksamkeit des sozialdemokratischen Geistes konnte und kann die Mäifeier auch nicht sein, und die gegenseitige Veteuerung, unentwegt zusammenhalten zu wollen, bedeutet noch lange keine Tat, bedeutet sie ebenso wenig wie das seinerzeit die Resolutionen zugunsten des allgemeinen Landtagswahlrechts tun konnten. Andererseits aber nützt es der Sozialdemokratie, daß sie bei der Mäifeier eigentlich nichts weiter zu leisten hat als bloß ein Bekenntnis. Kein verständiger Beurteiler wird den Eindruck gewonnen haben, daß die Partei schwächer zu werden beginnt.

Baron Graf Witte geht.

g. Petersburg, 1. Mai.

Graf Witte hat seinen Abschied eingebracht, und wie heute „Reich“, „XX. Jahrhundert“ und „Slowo“ gemeinsam versichern, ist die Demission vom Zaren angenommen worden. Zu verwundern braucht man sich darüber nicht. Nachdem die Anleihe glänzend unter Dach und Fach gebracht und damit die Regierung aus ihrer schlimmsten Not vorläufig heraus ist, konnte man dem unangenehmen Reformator, den man bis dahin als bewährten Vertrauensmann der ausländischen Finanzwelt nicht entbehren mochte, ruhig sagen: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen.“ Die reaktionäre Clique hat ohne die Duma Geld erhalten, mit dem sich wenigstens für kurze Zeit wieder nach altem

Unvergeßliche die Cleopatra der Epylos. Das kann nur sie, wie sie das halbflüchtige Kind spielt und aus ihm schon alle Gefährlichkeit des Weibes ahnen läßt und dabei jenes Wesentlichste solcher Weiblichkeit trifft, daß sie ohne alle Bewußtheit als Trieb- und Instinktgeschöpf wirkt, als selbstverständliche Natur ohne die Hemmungen der Erkenntnis von Gut und Böse.

*

Das Groteske hat es heute unseren Schriftstellern angetan, aber es gelingt nicht allen, und vielen möchte man Otto Erich Hartlebens Sprüchlein vorsetzen: Verne zu lachen, ohne zu grinsen.

Ein unerfreuliches Beispiel gab dafür Adolf Pauls Komödie „Hille Bohle“.

Dieser in Berlin lebende Finne, der seine Sachen selbst deutsch schreibt, hat oft sehr drollige und fruchtbare Stoffeinfälle. Einmal versuchte er sich als Helden-Frontisier an der Figur des Goliathstörers David, den er als ein gerissenes freches Bürschchen hinstellte, dann brachte er das dankbare Motiv der Doppelgänger in einer Komödie. Aber immer fehlt Geschick und Proportionsinn, um solche Einfälle wirksam einzustellen und aus dem Spiel wird ein plummes Gepolter. Das zeigt sich besonders kompromittierend in diesem letzten Duss, in dem zwei ganz verschiedene Stoffe schief und krumm aneinander geleimt sind.

Von einer derben Ulfomik ist der erste Teil erfüllt. Eine tolle Farce spielt hier, in ihrer „Lieblosigkeit“ gewagt, aber durch die Art der Mitteilung absolut auf ungesunde drastische Wirkung gestimmt.

Man hört die Weichte eines Jammerbildes von einem armen Sünder; er sollte die Leiche eines Kammermädchens im Auftrag ihrer Herrin und in Erfüllung des Wunsches der Toten aus Rußland nach Holland zur heimatischen Erde bringen. Doch schon in Petersburg bließ er hängen, verurteilte die ganze Reisefasse und verkaufte schnöde seine teure Last an die Anatomie. Diese allmählich mit komischen Retardierungen verleiht, und immer mit neuen Spannungsmitteln gewürzte Weichte trifft den Parzenstil durchaus und weckt große Heiterkeit, ohne zu verfehlen.

Nun aber kam ein ganz anderes Bild, zusammenhangslos, in einer fremden Tonart. Eine alte Holländerin, die Mutter der toten Kammerfrau, erscheint, erzählt

ihre Lebensgeschichte von betrogener, verführter Jugend und schließt damit, daß sie, die Wirtin eines öffentlichen Hauses, doch noch zehnmal anständiger in ihrer ehrlichen Unmoral sei, als die löbliche Familie der Anwesenden. Demen hält sie dann nach den Berichten ihrer Tochter ihr Sündenregister vor.

Sie hat so gewiß recht. Aber wir haben bei der ganzen Sache das Gefühl, daß sie uns gar nichts angeht. Die gemeinplakliche Wahrheit von der öffentlichen und geheimen Sittlichkeit müßte denn doch mit mehr Geist und kritischer Ironie behandelt werden, wenn sie wirken sollte. Schon ist das verblüffend in „Mrs. Warrens Profession“, dem Pauls Stoff sehr ähnlich ist. Aber nur der Stoff. Im Schreien und Unterstreichen und mit dem Knüttel Dreinschlagen ist Paul durchaus Original.

Eine Opernovität gab es bei Gregor: „Die schwarze Maria“ von Alfred Kaiser. Der Versuch wurde gemacht, realistische Elemente, Arme-Leute-Maserei in die Oper zu mischen. Streik und Arbeiterbewegung kommen vor. Aber im letzten Grunde ist dieser „Berismo“ nur Lärm, denn die eigentliche Handlung ist Liebe, Eifersucht und Rache, durch eine Affekt-Theateritalienerin produziert. In der Oper älterer Fasson hätte sie, um den treulosen Geliebten zu verderben, eine Verschönerung angeklagt, up to date erregt sie einen Streik. Es ist nur ein Unterschied der Verpackung.

Ein misglücktes Experiment war es, Frank Bedekind den Tar'uffe spielen zu lassen. Der Einfall Reichards war pikant, aber es blieb ein Einfall, ach, ein Einfall nur, und für Bedekind ein Reinfall, ach, ein Reinfall nur.

Spotator.

(Nachdruck verboten.)

Die Verwaltung Londons.

Trotzdem die Welt angeblich so klein geworden, seit der Dampf als Ertriebskraft dient und die Beförderungsmittel uns so schnell nach entfernten Gegenden führen, kann man doch nicht behaupten, daß die Völker einander viel besser kennen gelernt haben. Vielmehr sogar ist eher das Gegenteil der Fall. Man hat jetzt so wenig Zeit, zu eingehenden Studien, gelangt schnell an seinen Bestimmungsort und verläßt ihn auch wieder eilig, man kann ja sobald einmal wieder kommen! London ist jetzt nur einen „Nagelsprung“ vom Kontinent entfernt, selbst von

der deutschen Metropole aus ist die englische in kaum 24 Stunden zu erreichen, und so wächst die Zahl der Deutschen, die hierher kommen, von Jahr zu Jahr. Aber, wie gesagt, die gegenseitige Kenntnis der Nationen gewinnt dadurch nicht, denn eine solche ist ja nicht in einigen Tagen oder selbst Wochen zu erlangen; man erhält einen äußeren Eindruck von der Stadt und ihrem Betriebe, aber von ihren Einrichtungen erfährt man jedoch so gut wie nichts.

So ist z. B. im Auslande noch immer die Ansicht verbreitet, daß der Lord Mayor die städtische Gewalt in seinen Händen halte, das Oberhaupt Londons sei, während er in Wirklichkeit nur einen kleinen Teil der Metropole beherrscht, die City mit ihren engen Straßen und Gassen, die fast nur Geschäftshäuser zählt und am Abend beinahe verlassen daliegt.

Sehr leicht ist es allerdings nicht, das etwas verwickelte System zu begreifen, durch welches die Stadt regiert wird. Bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts konnte man von einem System überhaupt nicht sprechen; die Geschäfte wurden von einer ganzen Anzahl lokaler Körperschaften besorgt. In 1855 erst entstand eine Zentralverwaltung, zu der die Kommunen Repräsentanten entsandten, „Metropolitan Board of Works“ genannt, doch hatten die einzelnen Gemeinden noch über vieles zu bestimmen. Einige 30 Jahre später erwies sich jedoch auch diese Einrichtung als nicht mehr zeitgemäß und wurde durch den „London County Council“ ersetzt.

Das Wort „County“, „Grafschaft“, klingt eigentümlich, da es sich doch um eine Stadt handelt, aber das riesige London mit seinen 6 Millionen Einwohnern ist aus so verschiedenen Teilen zusammengesetzt, daß der Ausdruck Grafschaft nicht ungerechtfertigt erscheint.

Der London County Council besteht aus 137 Mitgliedern, von denen 118 durch die Londoner Steuerzahler beiderlei Geschlechts auf 3 Jahre ernannt, die 19 anderen von den Mitgliedern zugewählt werden. Sie führen die Bezeichnung Aldermen, aber, abgesehen von dem anderen Wahlmodus und daß ihr Mandat 6 Jahre dauert, unterscheiden sie sich in nichts von den anderen.

Auch jetzt übrigens kann die Stadtverwaltung noch durchaus nicht als eine einheitliche bezeichnet werden. Der Lord Mayor gebietet, wie erwähnt, einerseits über die City, und dann haben die einzelnen Kommunen über

System drauf los wirtschaften läßt; was schiert sie nun noch der Wille des sogenannten Volkes! Ihre Lösung heißt jetzt: Auf, zum frischen, fröhlichen Krieg gegen die Umstürzler und Reformen! Witte könnte man dabei nicht gebrauchen. „Der Charakter hat, hat auch sein typisches Erlebnis, das immer wiederkehrt“, sagt ein Philosoph. Wittes typisches Erlebnis scheint eben zu sein, daß man ihn so lange frei schalten und walten läßt, bis er die Mittel für seine Reformpläne zusammengebracht hat, dann aber das Feld räumen muß, damit seine Feinde sinnlos mit jenen selben Mitteln wirtschaften können. So war es vor dem Kriege mit Japan. Er wurde kastiggestellt, nachdem die sibirische Bahn fertiggestellt, eine hoffnungsvolle Industrie ins Leben gerufen und durch eine erstaunlich kühne Finanzpolitik — ein Staatsbankrott angeschafft war, der es ermöglicht hätte, die weitreichendsten und weitreichendsten wirtschaftlichen Reformen durchzuführen. Es liegt eine gewisse Tragik darin, daß das, was dem Lande zum Heile dienen sollte, das Komplott Abasch-Desobrasow-Alexiew erst in den Stand setzte, seine blödsinnige asiatische Abenteuerpolitik auf die Spitze zu treiben und durch Herausbeschleichen des unglücklichen Krieges die jetzige Misere in Rußland zu verschulden. Die Situation ist heute ganz ähnlich. Wie damals, so drängte auch jetzt die ganze Hofpartei auf Verabschiedung des tonangebenden Ministers. Das deutet auf Sturm. Man treibt blind einem inneren Kriege zu, wie damals dem äußeren, und es ist gar nicht unmöglich, daß die Revolution erst recht eigentlich beginnt, sobald sich die Duma gegenüber der Verstocktheit der Reaktionsäre als ohnmächtig erweist. Daß es so kommen wird, sah Witte gewiß voraus und schlug deshalb in seinem Abschiedsgesuch einen so brüskten Ton an, daß man es bemerken mußte. Seine Zeit war wieder gekommen sein, wenn der russische Staatskarron von neuem gründlich in den tiefsten Dreck gefahren sein wird. Witte ist ein Symbol des russischen Schicksals. Die ganze Geschichte der Russen war nichts als Stippsticharbeit.

hd. Petersburg, 4. Mai. Graf Witte verbleibt auf seinem Posten bis zur Eröffnung der Reichsduma. Witte wird dann, wie ihm nachstehende Kreise behaupten, zum Präsidenten des Reichsrates ernannt werden als Ersatz für den alten Grafen Solski.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser sandte an den Reichsfürstlichen Palast als Geburtstagsgeschenk eine Vase aus Porzellan und sagte seinen Besuch im Reichsfürstlichen Palast für den Spätnachmittag an. Der Kaiser kehrte gestern nachmittags um 5 Uhr vom Truppenübungsplatz Döberitz zurück und fuhr sofort zum Reichsfürstlichen Palast, um diesem anlässlich seines Geburtstages seine Glückwünsche auszusprechen. Der Besuch des Kaisers dauerte etwa eine halbe Stunde. Die Unterhaltung war sehr angenehm. Der Kaiser fand den Reichsfürstlichen Palast recht frisch ansehend.

* In den Beschlüssen der Schulkommission am Dienstag erklärt die „Cöl. Ztg.“ folgendes: Die in gänzlich unangebrachter Schroffheit ausgesprochene Erklärung des Kultusministers mußte selbst den besten Willen zur Verständigung zum Ersinken bringen. Gegenüber dem festen Willen der Regierung und der Konservativen steht zu hoffen, daß der Wille der Nationalliberalen nicht minder fest sein werde. Mit ihrer Beteiligung an dem unglücklichen Schulgesetz sei es zu Ende. Es müsse sich abklären zeigen, ob die Regierung willens sei, ihre Politik der Rücksichtnahme auf die Konservativen und Ultramontanen durch ein reaktionär-meritales Schulgesetz zu krönen. Tut sie es, so wird sie, denken wir, die

Angelegenheiten, die speziell ihre Bezirke angehen, wie das Pflastern, die Erleuchtung der Straßen usw., zu bestimmen, sowie ihre Einwilligung zu geben, wenn z. B. eine neue Straßenbahn errichtet wird, soweit diese durch ihren Bezirk geht. Endlich ist die Armenverwaltung einer Anzahl erwählter lokaler Komitees anvertraut, den „Boards of Guardians“.

An Bemühungen, diese verschiedenen Körperschaften dem County Council anzugliedern und so eine vollständig einheitliche Verwaltung zu schaffen, fehlt es nicht, und die neuernannte Kammer soll diesem Plan sympathisch gegenüberstehen. Sollte es dahin kommen, dann würde der Lord Mayor und der Vorsitzende des County Council in einer Person vereinigt sein und damit der ganze mittelalterliche Birkelanz fallen, der jetzt noch von der City aufrecht erhalten wird.

Wie in Deutschland, werden auch bei uns die Stadtverordneten nicht bezahlt und erhalten auch keinerlei Erstattung irgendwie entstandener Kosten. Trotzdem setzt sich der County Council aus Mitgliedern aller Bevölkerungsklassen zusammen: Reichen und Armen, Gewerbetreibenden und Rentiers; die Majorität allerdings bilden die Geschäftsleute. Circa ein Dutzend Vertreter der Arbeiterklassen gehören ihm an; meist einflussreiche Mitglieder der Trade-Unions, andererseits aber auch viele Aristokraten.

Der erste Vorsitzende des County Council und zugleich sein bekanntestes Mitglied war Lord Roseberry, der jedoch längst seine Demission gegeben hat, ein anderes, in letzter Zeit viel genanntes ist der Arbeiterführer John Burns. Nun er Minister geworden, dürfte er den Sitzungen aber nicht mehr beiwohnen. Bei den letzten Wahlen sind 30 dem County Council angehörende Persönlichkeiten ins Parlament gewählt worden, was natürlich nicht hindert, Stadtverordnete zu bleiben.

Zwei Parteien sind im C. C. C., wie man häufig kurz sagt, vertreten, die Gemäßigten und die Fortschrittler, sie entsprechen ungefähr den Konservativen und Liberalen im House of Commons, meist überwiegen die Fortschrittler bedeutend.

London kann sich im allgemeinen seiner öffentlichen Gebäude nicht sehr rühmen, auch die County Hall läßt an Schönheit viel zu wünschen übrig. Doch ist die Errichtung einer neuen geplant, die der größten Stadt der Welt würdig ist.

Erfahrung machen, daß das Maß auch überlaufen kann, daß unser liberales Bürgerium sich zwar vieles, aber nicht alles gefallen läßt.“ Das ist eine Sprache, die man von dem führenden nationalliberalen Organ nicht allzu häufig hört. Sie scheint uns einen bedeutamen Wendepunkt in der nationalliberalen Politik anzudeuten und den lange erhofften „Abmarsch nach links“ einzuleiten, den man nicht herzlich und freudig genug begrüßen kann. — Dabei wird es aber immerhin wohl zu einer Art Spaltung in der Partei kommen, denn die Rechtsnationalisten werden ihrer Verbrüderung mit den Junkern nicht untreu werden wollen, weil sie mit ihnen eines Wesens sind.

* Ein neues Schulkompromiß. Nach der „M. Z.“ glaubt man im Abgeordnetenhaus, daß, trotzdem das Zentrum sich der Schulabstimmung über die Schulvorlage enthalten hat, ein neues Kompromiß zwischen der Rechten und dem Zentrum in die Wege geleitet werden wird.

* In der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurde den Ausschüßanträgen zu dem Antrage Preußens, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen und betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen, sowie des allgemeinen Fahrverkehrs hinsichtlich des Ausweichens der Fuhrwerke, zugestimmt.

* Politisch: Märtyrer. Der oberösterreichische „Gornoslonz“, der jetzt bekanntlich vom „Katholik“ angekauft ist, teilt in einer Abonnementseinladung mit, daß er während seiner fünfjährigen Lebensdauer für beantragte Artikel an Geldstrafen etwa 15 000 M. gezahlt, und daß seine verantwortlichen Redakteure insgesamt gegen 4½ Jahre im Gefängnis zugebracht hätten.

* Der frühere Polizeikommissar Stephany ist gestern vormittags in Begleitung zweier Züricher Kantonspolizisten in Basel eingetroffen. Stephany wurde von ihnen vom Basler Bahnhof nach St. Ludwig gebracht und dort den deutschen Behörden übergeben. Stephany ist nachmittags in das Untersuchungsgefängnis in Straßburg eingeliefert worden.

* Zur Bürgermeisterei in Ballendar. Der Coblenzer Bezirksauschuss verurteilte den Bürgermeister Kohls-Ballendar zur Amnestierung mit Zubilligung von drei Viertel der Pension. Die Stadtverordnetenversammlung von Ballendar beantragte Berufung gegen das Urteil.

* Lohnkämpfe. Eine gestern vormittags abgehaltene Versammlung der Vereinigung Hamburger Schiffsmänner und Schiffsagenten, der fast sämtliche Mitglieder beiwohnten, hat einstimmig nachstehende Resolution beschlossen und unterschrieben vollzogen: „Die unterzeichneten Schiffsmänner und Schiffsagenten verpflichten sich durch Unterschrift, die jetzigen Schiffe, die von heute an bis 10. Mai einschließend hier eintreffen, nur unter Innehaltung des Aussperrungsbeschlusses löschen und laden zu lassen, sowie den durch sie vertretenen Reedereien, die sich dieser Maßnahme nicht fügen wollen, mitzuteilen, daß sie in solchem Falle die Vertretung niederlegen. Sie verpflichten sich ferner, keine Vertretung für solche Reedereien zu übernehmen, die aus diesem Anlasse etwa anderen Unterzeichnern der Erklärung die Vertretung entziehen sollten.“ — Der Weisenfels-Zeiger Bergwerksverein veröffentlicht eine Erklärung, daß mit der in der letzten Arbeiterkonferenz in Halle gefassten Resolution, nach welcher die streikenden Braunkohlenarbeiter nur mit den jetzt am Ausstände unbeteiligten Arbeiterauschüßmitgliedern nicht verhandeln wollen, den Boden zu Verhandlungen zwischen dem Bergwerksverein und den Ausständigen vorbereitet sei. Denn alle Arbeiterauschüßmitglieder befinden sich im

Streik, so daß die Streikenden gemäß der Arbeitsordnung selbst für jede Belegschaft drei Vertreter wählen können, welche mit den Grubenverwaltungen unterhandeln sollen. Diese Erklärung wird aller Wahrscheinlichkeit nach zur Einleitung von Verhandlungen führen. — Da die Zentraldirektion in Bittkowitz die Forderung der Arbeiter, betreffend Wiederaufnahme der Ausgesperrten, ablehnte, dürfte heute der Generalstreik in Bittkowitz proklamiert werden. Die Arbeit ruht in zwei Dritteln des Werkes. Die Ruhe ist nicht gestört.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Streikbewegung in der österreichischen Eisenindustrie beginnt große Dimensionen anzunehmen. In den Bittkowitz Eisenwerken dürfte heute, auf den Oderberg-Eisenwerken in den nächsten Tagen der Generalstreik ausbrechen. Auch in den Werken der böhmischen Montangesellschaft nimmt die Streikbewegung zu.

Rußland.

Gestern fanden in Warschau, in Lodz und sieben Gouvernements von Polen die Wahlen zur Duma statt. Überall siegte die Nationalpartei, mit Ausnahme von Suwalki, wo ein Kandidat anderer Parteirichtung gewählt wurde.

Die konstitutionell-demokratische Partei bestimmte zum Präsidenten der Duma Muromtsov, zu Vizepräsidenten Nabokow und Fürst Dolgorukow und zu Sekretären Kosofschin und Fürst Schachowskoi.

Frankreich.

In einer in Lyon gehaltenen Rede sagte der Minister des Innern, Clémenceau, die Schwierigkeiten seien groß gewesen, als die gegenwärtige Regierung ins Amt kam. Ehe noch die Marokkokonferenz beendet war, drohte die Inventarisierung der Kirchen den Bürgerkrieg zu entfesseln. Offiziere empörten sich gegen das Gesetz und ihre Ämter sprachen sie frei. Am anderen Ende der sozialen Leiter brach der fürchterliche Ausstand los, im Dunkeln erregt durch die reaktionären Parteien, welche hoffen, die Republik durch Revolution zu stürzen, mit denen die reaktionären Mächte ihrerseits bald fertig zu werden hofften, wie, so fuhr der Redner fort, ein in den Händen der Justiz befindliches Schriftstück feststellte. Bürgerkrieg zur Rechten, Bürgerkrieg zur Linken, so stellte sich der derzeitigen Regierung die Lage vor. Übergehend auf die Ausstände im Norden, erinnert Clémenceau an die von den Zeitungen jeder Färbung gegen ihn gerichteten Angriffe. Die Übereinstimmung der Angriffe von den beiden extremen Seiten, sagte er, zeigt, daß wir zweifellos die gerade Linie zwischen zwei Irrungen einhalten. Er habe ersichtlich auf den Volksgeist wirken und die Entfaltung militärischer Macht vermeiden wollen. Unglücklicherweise hätten schlechte Ratsschlüsse das Übergewicht bekommen, und er sei genötigt worden, Truppen herbeizurufen. Der Minister protestierte dann gegen den Vorwurf, daß er den Offizieren ungenügende Instruktionen erteilt habe, sowie gegen den Vorwurf, daß er die Freiheit des Ausstandes verhindert habe. Die Unterdrückung der Unruhen sei notwendig gewesen. Man müsse verstehen, den Arbeitern die Wahrheit zu sagen. Er wisse mit Verachtung die Unterstellung zurück, daß das Komplott, mit dem sich die Gerichte gegenwärtig beschäftigen, eine Erfindung sei. Wenn der zuständige Richter eine Untersuchung angeordnet habe, so zeige das, daß begründeter Verdacht bestanden habe. Man habe Schriftstücke entdeckt, aus denen sich ergebe, daß in Übereinstimmung mit früheren Anweisungen des Herzogs von Orleans ein Plan für das Eingreifen antirepublikanischer Parteien in die Arbeiterbewegung be-

Aus Kunst und Leben.

* Über die Temperatur verschiedener Flammen macht die Zeitschrift „Gesundheits-Ingenieur“ eine Reihe zusammenfassender Angaben. Zunächst ist die Feststellung von Interesse, daß nicht immer, wie ein Laie vielleicht ohne weiteres glauben würde, der Heizwert eines Gases entsprechend höher wird, wenn die Flammentemperatur steigt. Wenn zwei Gase gleichen Heizwert haben, aber chemisch ganz verschieden von einander sind, so werden sie zu ihrer völligen Verbrennung sehr verschiedene große Aufwände erfordern, und dadurch wird die Temperatur wenigstens der äußeren Zone der Flamme bedingt. Wenn selbst namhafte Gelehrte über die höchsten Temperaturen von gewöhnlichen Leuchtgasflammen stark von einander abweichende Ziffern genannt haben, die zwischen 1200 und 2350 Grad schwanken, so ergibt sich daraus, daß die Feststellung der Flammentemperatur ihre Schwierigkeiten hat und von mannigfachen Fehlern bedroht ist. Als die besten Ermittlungen wenigstens für eine ziemlich große Zahl wichtiger Brennstoffe kann folgende Aufzählung gelten: Ein Bunsenbrenner (Leuchtgas) hat bei ungenügender Luftzufuhr eine Temperatur von 1712, bei voller Luftzufuhr eine solche von 1871 Grad C. Unterlegen ist ihm mit Bezug darauf um ein Geringes die Spiritusflamme, deren Temperatur nur 1705 Grad mtk. Ein Brenner für eine Mischung von Alkohol und Luft ergibt 1862 Grad, ein solcher für ein Gemisch von Alkohol und Petroleumbenzin zu gleichen Teilen 2053 Grad. In freier Luft brennender Wasserstoff besitzt eine Flamme von 1900 Grad, eine Gasflamme von Leuchtgas und Sauerstoff bringt es auf 2200, eine solche von Wasserstoff und Sauerstoff (Kanalgas) auf 2420. Noch höher ist die Temperatur der Acetylenflamme mit 2548 Grad. Die bei weitem heißeste Kohlenstoffflamme aber, die neuerdings auch schon wichtige Anwendungen in der Industrie erfahren hat, ist die einer Mischung von Acetylen und Sauerstoff mit 3-4000 Grad. Selbst die Temperatur des elektrischen Lichtbogens kommt diesem Betrag mit 3700 Grad nur etwa gleich. Die Temperatur der Sonne wird von Professor Berg, der diese Zahlen ermittelt hat, auf 7800 Grad geschätzt.

* Das Vorurteil gegen die ärztliche Wissenschaft. Von unterrichteter Seite erzählt die „Voss. Ztg.“: Gelegentlich des hundertjährigen Gedenktages der Geburt des letzten Belsenherzogs von Braunschweig macht Geh. Rat Professor Roux in Halle, welcher seinerzeit an der Einbalsamierung beteiligt war, Mitteilung über die bisher nicht bekannt gewordene Todesursache desselben. Der Herzog hielt nichts von der ärztlichen Kunst und wies in seiner letzten Erkrankung jede ärztliche Untersuchung und Hilfe konsequent zurück. Da er auch die Sektion seines Leichnams verboten hatte, konnte ärztlicherseits weder die Natur dieser an sich anscheinend nicht sehr schweren Erkrankung, noch die schließliche Todesursache ermittelt werden. Trotzdem wurde die letztere, wenn auch nur mehr zufälligerweise, noch erkannt. Nach der infolge des Verbotes der Leichenöffnung nur von einer peripheren Arterie aus vorgenommenen Konservertierung traten zwei eigentümliche Gebilde aus dem Munde hervor, die nach dem Einlegen in Wasser sich entfalteten und an ihrer Gestalt als die hohlen Auslässe der großen Luftröhrenäste beider Lungen zu erkennen waren. Die von Professor Roux vorgenommene mikroskopische Untersuchung ergab, daß diese röhrenförmigen Gebilde aus Fäden von Soorpilzen bestanden. Die peripheren Enden der Röhren waren lappelförmig abgerundet und geschlossen. Der letzte Herzog der Belsenherzoge war also an Soorpilzen erkrankt, eine Todesart, die jetzt nur noch bei jeder Pflege entbehrenden kleinen Kindern und Hlerzulande wohl kaum mehr an Erwachsenen vorkommt. Da sich sein Körper noch in gutem Ernährungszustande befand, hätte der Herzog trotz seines hohen Alters vielleicht noch manches Jahr leben können, wenn er nicht die Annahme der herbeigerufenen ärztlichen Hilfe streng verweigert hätte.

* Den größten Ameisenhaufen Deutschlands zu besichtigen, diesen Ruhm hat Masuren, das ostpreussische Seen- und Waldgebiet. Wohl finden sich in vielen Gegenden zuweilen Bauten, die einen Meter Höhe erreichen, aber sie kommen nur ganz ausnahmsweise vor. Noch höhere, regelmäßig gebaute Ameisenhaufen sind in unseren Breiten eine außerordentlich seltene Erscheinung. Nun wurde im vergangenen Jahre bei den staatlichen geologischen

steht. Wenn die Reaktion vorgebe, daß sie an ein Komplot nicht glaube, geschehe dies, weil sie sieht, daß ihr die letzte Möglichkeit schwindet, die Wähler durch ihre Machenschaften zu täuschen. Der Minister beklagte sich über die Haltung der vereinigten Sozialisten, welche die Radikalen bekämpften, erklärte, daß die radikalen Sozialisten die Arbeit der Reaktionsären besorgten und schloß mit der Hoffnung, daß der gesunde Menschenverstand der Wähler die begangenen Fehler wieder gut machen werde und mit der Überzeugung, daß die Wahlen einen Triumph der Republik bedeuten würden. — Der Leiter des städtischen Laboratoriums, Girard, ließ die bei dem durch die Explosion einer Bombe verunglückten Ruffen vorgefundenen zwei Bomben mit Rasen umgeben und veranlaßte von beiden Bomben die Explosion, die mit einem furchtbaren Knall vor sich ging. Steine und Rasenstücke wurden bis auf 200 Meter fortgeschleudert. Dem durch die Explosion im Bois de Vincennes verletzten Ruffen, der nicht, wie zuerst gemeldet wurde, Bonsonoff, sondern Sokoloff heißt, ist ein Bein abgerissen worden. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Er verweigert auf alle Fragen des Untersuchungsrichters die Antwort.

Gestern nachmittag durchschritten zwei Leute den Bois de Vincennes bei Paris an der Stelle, die „Les quinconces“ genannt wird. Jeder von ihnen führte eine Höllenmaschine bei sich, die sie wahrscheinlich schon im Bois ausgegraben hatten. Eine Höllenmaschine explodierte, tötete ihren Träger namens Stria und verletzte dessen Gefährten Bougnof schwer. Über den Stand, dem die beiden Männer angehören, ist man noch nicht ganz klar, indessen weiß man, daß sie russischer Nationalität sind. Bougnof hatte noch eine zweite Höllenmaschine bei sich. Man berührte sie bisher nicht, um eine etwa mögliche Explosion zu verhindern.

Die Arbeitgeber der Automobilfabriken in der Gegend westlich von Paris sperrten ihre Arbeiter aus, da diese die Werkstätten nach neunstündiger Arbeitszeit verlassen hatten. Als die Arbeiter der großen Werke Revalluis-Perret, Courbevoie, Puteaux und Suresnes morgens zur Arbeit erschienen, fanden sie die Tore der Werke verschlossen.

In Lens ist die Arbeit fast vollständig wieder aufgenommen worden und teilweise wieder in Courrières und Douges. In Carvin explodierte nichts vor dem Hause eines nicht ausständigen Arbeiters eine Patronen, die Materialschaden anrichtete.

Vereinigte Staaten.

Der besondere Abgeordnete Roosevelts, Arbeiterkommissar Neill, hatte eine zweistündige Konferenz mit dem Präsidenten der Union der Grubenarbeiter, Mitchell, 500 Delegierte, die 160 000 Bergarbeiter vertreten, sind in Scranton versammelt, um über den entscheidenden Kampf zu beschließen. Zehn Eisenbahnwagen Arbeitswilliger kamen auf dem Clearfieldrevier und 14 Wagen auf dem Wicksfieldrevier an.

40. Kommunallandtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.

o. Wiesbaden, 4. Mai.

In der heutigen vierten öffentlichen Sitzung gelangen zunächst Berichte des Beamten- und Eingabenausschusses zur Verlesung. Der Einspruch, den der ehemalige Kassierer der Heil- und Pflegeanstalt Eichberg, P. Munnes, gegen den Beschluß des Landesausschusses über die Höhe seiner Pension erhalten hat, wird auf Antrag der Kommission (Referent: Abg. v. Bussow) als unbegründet zurückgewiesen. — Über die Vorlage, betreffend die Abänderung des Reglements der Ruhegehaltskasse und der Witwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wies-

baden, referiert Abg. Vogt-Biebrich, welcher die Kassen als eine soziale Fürsorge der weitgehendsten Art bezeichnet. Es seien inzwischen eine Menge privater Korporationen entstanden und der Umfang der Kassen ein ganz bedeutender geworden. Es handelt sich um kleine Änderungen, die sich durch die Erweiterung und den Betrieb ergeben haben. Von besonderer Bedeutung ist die Erhöhung des Mindestbetrages des Witwengeldes von 216 auf 360 M.

Abg. Dr. Bedmann empfiehlt die Ausdehnung der Kassen auf die Privatangehörigen der Landräte auszudehnen, wogegen Abg. Dr. Alberti der Konsequenzen wegen Bedenken geltend macht. — Abg. Dr. Geiger weist darauf hin, daß die Regierung die Absicht habe, den älteren dieser Angestellten die Staatsanstellung zuteil werden zu lassen. Die vorgeschlagenen Änderungen werden genehmigt, mit Ausnahme der auf Erhöhung des Betrages von 4 auf 5 Prozent abzielenden, die abgelehnt wird.

Die feinerzeit von dem Abg. Duderstadt-Diez angeregte und beschlossene Mitteilung der Protokolle über die Sitzungen des Landesausschusses an die Mitglieder des Kommunallandtages ist, wie Abg. Dr. Heuhenstamm, der Vorsitzende des Landesausschusses, eingehend darlegt, nicht angebracht. Der Ausschuss sei eine verwaltende Behörde mit geheimen Sitzungen, und seine Beschlüsse vielfach nicht geeignet, weiteren Kreisen mitgeteilt zu werden. Redner beantragt und der Kommunallandtag beschließt, von der Mitteilung der vollständigen Protokolle abzusehen und es bei dem bisherigen Verfahren, Veröffentlichung von Auszügen in den Tagesblättern, zu belassen. Abg. Duderstadt empfiehlt, diese Auszüge den Abgeordneten direkt mitzuteilen, womit die Versammlung einverstanden ist. — Der Antrag des Abg. v. Bussow und Genossen, betreffend die Gewährung billigen Kredits an gemeinnützige Bauvereine durch die Landesbank, wird auf Antrag des Finanzausschusses (Referent: Abg. Dr. Fleich) dem Landesausschuss zur weiteren Beratung überwiesen.

Abg. Dr. Fleich-Frankfurt a. M. berichtet namens des Finanzausschusses über die Prüfung des Etats des Bezirksverbandes, sowie der städtischen Fonds und Institute für 1906. Der Bericht hebt hervor, daß der Etat dadurch ein günstiges Bild biete, daß einzelne Ausgabenposten, insbesondere die Bedürfniszuschüsse der Irren-Anstalten, infolge der vom Kommunallandtag 1905 beschlossenen Pflegegeheilverbesserungen niedriger eingesetzt werden konnten, während zugleich zwei Einnahmeposten um zusammen mehr als 200 000 M. höher eingestellt werden konnten. Es sind dies der Einnahmeüberschuss aus dem Vorjahre und die Überschüsse der Landesbank und der Sparkasse. Andererseits mußten in die Ausgaben des kommenden Jahres nicht nur, wie bisher, die Beträge für Verzinsung und Tilgung des bei der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau aufgenommenen Anlehens mit 180 000 M. eingestellt werden, sondern es mußten auch die Fonds für außerordentliche Hochbauten und der Fonds zur Errichtung einer dritten Irrenanstalt mit besonders starken Zuweisungen aus den städtischen Mitteln ausgestattet werden. Für den ersten sind 228 500 M. gegen 183 000 M., für den anderen 200 000 M. gegen 74 000 M. im Vorjahre vorgesehen. Der Ausschuss beantragte, für landwirtschaftliche Fortbildungsschulen anstatt 5000 M. 6000 M. und zur Unterstützung landwirtschaftlicher Winterschulen anstatt 2000 M. 1000 M. einzusetzen. Mit der Erhöhung des Betrages für die Denkmalspflege von 3000 auf 5000 M. ist die Kommission einverstanden und sie erklärt, auch gegen eine künftig innerhalb der Grenzen der Leistungsfähigkeit des Bezirks sich bewegende weitere Erhöhung nichts einwenden zu wollen. Von mehreren

Seiten ist bemerkt worden, daß gerade auf dem Gebiet der Pflege der Kunst- und Kulturdenkmäler bisher viel versäumt worden sei. So könne auch der Bezirk die Kreise oder leistungsfähigen Gemeinden bei Erhaltung der interessanten Bauernhäuser im Westerwald unterstützen. — Der der Blindenschule hier zu leistende Beitrag ist um 4000 M. (von 7000 auf 11 000 M.) erhöht, da diese Anstalt bis zu einem gewissen Grade die Dienste einer Bezirksanstalt vertritt. Anlaß zur Erhöhung ist insbesondere die beabsichtigte Einrichtung einer Vor- und Anstalt eines Lehrers für schulfähige blinde Kinder. (Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 4. Mai.

— Personal-Nachrichten. Excellenz v. Eichhorn, kommandierender General des 18. Armee-Korps, hat auf mehrere Monate in Königheim Wohnung gemietet. — Regierungsausschuss. Dr. Johannes Jitenbach in Diez ist zum Regierungsrat ernannt worden.

h. Die Größere Vertretung der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde war gestern nachmittag im Stadtverordnetenrat des Rathauses zu einer Sitzung zusammengekommen. Den Vorsitz führte Herr Pfarrer Friedrich. Dem Antrag des Königl. Konsistoriums auf Anstellung eines zweiten Vikars für die Marktkirche mit einem Monatsgehalt von 200 M. und der Einstellung eines Vikars für die Vertretung des Pfarrers Beesemeyer auf die Dauer von 2 Monaten wurde einstimmig stattgegeben. Für den Finanz-Ausschuss berichtete Rechtsanwalt v. Ed über das neue Budget, das gegenüber dem Vorjahr nur ganz unerhebliche Änderungen zeigt und auf Antrag des Ausschusses gutgeheißen wird. Professor Thoman fragt an, ob die Organisationsstelle der Marktkirchengemeinde bereits an Petersen übertragen sei. Es werde jedenfalls billiger sein, wenn man das Amt einem Elementarlehrer anvertraue. Es stünden hier sehr tüchtige Lehrer zur Verfügung; namentlich wies Redner auf einen Elementarlehrer Weber hin, der bei dem vorjährigen Wettbewerb nicht viel hinter Petersen zurückgeblieben sei. Rentner Guntz erklärte, mit Petersen sei ein Vertrag abgeschlossen worden, mit welchem sich die Kontrahenten das Recht vierteljährlicher Kündigung vorbehalten hätten. Petersen habe sich als sehr tüchtig erwiesen. Die Ansprüche an den Organisten der Marktkirche seien größer, als sie an einen Elementarlehrer gestellt werden könnten. Die Kommission, die im vergangenen Jahr über das Probepfeil zu urteilen hatte, habe einstimmig Petersen für den besten der Bewerber erklärt. Landgerichtsdirektor de Riem macht darauf aufmerksam, daß Prof. Thoman die Kompetenz der Versammlung verkenne, die Petersen weder anzustellen, noch ihm zu kündigen habe. Das sei lediglich Sache der Marktkirchengemeinde. Pfarrer Friedrich bestätigt das. Die Abstimmung über den Antrag Thoman, die für die Besoldung Petersens im Budget eingeschlagen 1200 M. nicht zu bewilligen, wurde mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. — Auf Antrag der Rechnungsprüfungskommission, für die Rechnung 1904/05 Entlastung erteilt. In die Vorlage: Entwurf eines neuen Gemeindestatuts entspann sich noch eine kurze Debatte, namentlich über den § 8, dem Rentner Guntz eine andere, den Gemeindegemeinschaften das Recht der freien Auswahl der Kirchen bei Trauungen usw. gewährende Fassung gegeben haben wollte; schließlich wurde jedoch das Statut in der vorliegenden Fassung angenommen. Dem Antrag

Aufnahmen in der südöstlichen Ecke Süpreußens ein Ameisenhaufen von 1,65 bis 1,70 Meter Höhe gefunden, vielleicht der städtische Bau dieser Art in ganz Deutschland. Er wurde in dem im Kreise Angerburg gelegenen königlichen Forst Seydwalde, unweit des kleinen Dorfes Jakunowen, auf der Kuppe des höchsten Berges im Jagd 200 von dem Hpt. Geologen Dr. von Wichdorff beobachtet und in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ abgebildet und beschrieben. Er besteht lediglich aus Nistennestern und hat eine steile, kegelförmige Gestalt mit scharfer Spitze. Die Ameisen des Hauses unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Größe und ihres Aussehens in nichts von der gewöhnlichen Wald-Ameise. Bemerkenswert ist, daß trotz sorgfältiger Aufmerksamkeit in dem ganzen Forstrevier Seydwalde wie auch in den angrenzenden Forstrevieren Rothelnde und Vorken kein Ameisenhaufen von annähernd dieser Größe (nur solche bis zu 1 Meter Höhe) weiter gefunden werden konnte. Bei Delle in der Lüneburger Heide wurden übrigens von Professor Dr. Potonié ebenfalls im vergangenen Jahre ein Ameisenhaufen von annähernd derselben Größe wie der geschilderte bei Seydwalde in Massuren aufgefunden.

Eleanore Duse. Aus Stom schreibt man dem „N. B. C.“: Seit Jahren ernsthaft leidend, hat Eleanore Duse sich nunmehr gezwungen gesehen, da das Leiden, ein Luftröhrenkatarrh, sich verschlimmerte, ihre Verpflichtungen, sowohl in Europa, wie in Amerika, und auch ihre Kontakte mit der eigenen Gesellschaft aufzulösen. Der materiell Schaden ist ein sehr beträchtlicher.

Dritter Tag für deutsche Erziehung. Unmittelbar vor der Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft am 5. und 6. Juni wird in Weimar der dritte allgemeine Tag für deutsche Erziehung abgehalten werden. Nähere Auskunft, sowie Zuzahlung von Teilnehmerkarten vermittelt der Herausgeber der Blätter für deutsche Erziehung, Dr. Arthur Schulz in Friedrichshagen-Berlin.

Zum deutsch-amerikanischen Professoren-Ausland. Dr. Arthur Twining Hadley, Präsident der Universität Yale in New Haven (Connecticut), wird als der nächste „Roosevelt-Professor“, auf Grund der Stiftung des New Yorker Bankiers Speyer, an der Berliner Universität Vorlesungen halten. Die Stiftung Speyers

ist bekanntlich zur Deckung der Kosten amerikanischer Vorlesungen an der Berliner Universität bestimmt. Präsident Hadley stammt aus einer Gelehrtenfamilie. Er wurde 1856 in New Haven geboren, während sein Vater Professor an der Universität Yale war. Er studierte dort die Rechte und Nationalökonomie, besuchte die Universität Berlin und hielt seit 1883 an der Universität Yale Vorlesungen über Nationalökonomie, bis er 1899 zum Präsidenten der Universität erwählt wurde.

Eine neue Kohlenstoffverbindung ist, nach einer Mitteilung von „Englisch Mechanic“, erfunden worden, und zwar eine bisher unbekannte gewesene Verbindung von Kohlenstoff mit Sauerstoff. Sie hat nach der chemischen Ausdrucksweise die Formel C₂O₂ und ist ein Gas. Gewonnen wird der neue Stoff dadurch, daß Acetylen durch Phosphorsäure von Wasser befreit und dann durch fraktionierte Destillation bei niedriger Temperatur von dem gleichzeitig entstehenden Äthylen getrennt wird. Das Gas brennt mit einer rauchigen Flamme und einem höchst durchdringenden Rauch. Ob eine praktische Verwertung des neuen Stoffes zu erwarten ist, läßt sich bisher nicht absehen.

Die Bücherproduktion in Deutschland ist nach dem neuesten Jahresbericht des Börsenvereins der deutschen Buchhändler wieder enorm gestiegen. Während 1901 25 331 Werke erschienen, waren es im letzten Jahre bereits 28 886. Die Klart der Neuerscheinungen erfüllt, wie der Bericht sagt, den Buchhandel mit steigender Sorge. Nur den größten Anstrengungen eines über kleine und kleinste Städte und Ortschaften ausgebreiteten Sortimentsbuchhandels ist es möglich, der Verbreitung dieser Werke, an denen vor allem die schöne Literatur mit den Jugendschriften, in zweiter Linie die wissenschaftlichen Bücher beteiligt sind, gerecht zu werden.

Eine Sammlung Thüringer Kinderspiellieder und ähnlicher Volksweisen will Lehrer Wagner in Kersleben bei Wieselbach veranstalten. Der Thüringer Lehrerbund beschloß, ihn dabei zu unterstützen.

Eine Expedition nach Tibet. Wie aus Paris berichtet wird, hat die französische „Geographische Gesellschaft“ den jungen Forscher Pelliot, der Professor des Chinesischen in Peking ist, beauftragt, eine Expedition nach Zentralasien zu unternehmen, um in den Gebieten oberhalb Tibets Ausgrabungen zu veranstalten; man

hat hier Ruinen aufgefunden, die von einer ehemaligen hohen Blüte der Kultur zeugen. 200 000 Frank stehen für das Unternehmen zur Verfügung.

Der Renner in der Wetterfahne des Eichheimer Turmes zu Frankfurt a. M. *)

Es Bildlich war vor viele Jahr;

Im Turm da eingeschloß,

Die Welt der hohe Rat erfahren,

Dah er hie Bed *) geschloß.

Im Bed je schloß, des war grad

Des Privileg vom hohe Rat.

Der Renner kam zum Deliaunt

Im legt: „S derf Se net krenke,

Es geht mit Ihne bald je End,

Ich muh Sie morje henke.

Doch dhal ich Ihne hierdorch mit:

Gewährt is Ihne noch e Witt.“

Da brummt der Bildlich: „Wie fatal!

Schon morje? Macht läl Doffel!

Ich hätt dem Rat so gern emal

Was schenck vorgehoffe.“

„Des geht noch“, seht der Renner druff,

„Ich henk Sie nach dem schloß uff.“

Jetzt muht der Schiz vorm Eichmer Dhor

Sei Anst logleisch bewiese.

Der sah zur Wetterfahn empor,

Die uff dem Turm dhal freie.

„Nein! Das hat mich ihr Anarrn geöffi,

Drum werd seht neummal druffgeöffi.“ ***

Dann oder spannt er schnell den Dahn

Im schloß, un trifft — e Wunnert!

Im neummal schenck erum die Dahn

Als fiel se derr erinner.

Dann oder sah e Renner drei,

Wie vom Roudier sah so sei.

Druff rief der Bildlich bagin lehr:

„Wer mag's noch mich zu henke!

Wer die Courag hat, der komm her,

Doch soll er an mich denke;

Dem schloß ich dann jem Zeitvertreib

Nach noch em Lehner in den Leib!“

Da sprach erschrockt der hohe Rat:

„Der kennt aam aa verläßel!

Beit besser is, mer leht in Gnad

Den fremde Kerl derr läße.

„Jumal's läl aanyia Stadt verdriekt,

Wann ebbs vor ihr aamer schicht.“

*) Aus Adolf Stolkes gesammelten Werken. Band 3 (Romol. in 6 Bänden.) Verlag von Deut. Stolke, Frankfurt am Main.

**) Bildl.

***) geschloß.

Fischer-Dicks, dem Bearbeiter des Statuts, Landgerichtsdirektor de Riem, durch Erheben von den Eiden für die fleißige, mühevollen Arbeit zu danken, gab die Versammlung gerne statt. Landgerichtsdirektor de Riem knüpfte daran den Wunsch, daß man mit dem vorliegenden Entwurf mehr Glück haben möge, als mit dem von der Bezirksynode abgelehnten ersten Entwurf.

— **Die Festsahrt auf dem Rhein.** Das heilige Großherzogspaar ist heute vormittag aus Darmstadt in Mainz eingetroffen und hat die geplante Festsahrt auf dem neuen Rheindampfer „Ernst Ludwig“ programmgemäß ausgeführt. In Mainz und Biebrich herrschte aus diesem Anlaß am Rhein ein recht lebhaftes Treiben. Hunderte von Schaulustigen boten sich in Biebrich eingefunden, um die Durchsahrt zu erwarten. Das großherzogliche Schloß, die königliche Unteroffizierschule und sämtliche Fabriken am Rheinufer hatten Flaggenhissung angelegt, ebenso die Paddestationen der Schiffsahrtsgesellschaften, sowie die auf dem Rhein fahrenden Dampfer. Um 11 Uhr langte das Schiff „Ernst Ludwig“ in Biebrich an, begrüßt durch Böllerschüsse und Hurraufe der am Ufer versammelten Menge. Das Schiff fuhr, ohne zu halten, langsam rheinaufwärts weiter.

— **Neue Schulbauten.** Die rasche Zunahme der Bevölkerung Wiesbadens macht sich natürlich auch im Schulwesen besonders bemerkbar. Nachdem noch vor 10 Jahren im ganzen drei Schulhäuser für die städtischen Volks- und Mittelschulen Wiesbadens genügt, ist deren Zahl inzwischen auf 10 (2 am Schulberg) angewachsen, ungenügend das im Bau begriffene Schulhaus an der Niederbergstraße. Die Stadtverwaltung hat nunmehr wiederum die Errichtung einer Volksschule, und zwar für Knaben und Mädchen, ins Auge gefaßt. Dieselbe ist zunächst auf 16 Klassen berechnet und soll so disponiert werden, daß im Bedarfsfalle noch 16 Klassen angebaut werden können. Als Bauplatz ist ein Gelände im Distrikt „Kleinfeldchen“ bei der Dohheimerstraße auszuweisen. — Auch der Bau einer zweiten höheren Mädchenschule ist bereits in Erwägung gezogen worden, nachdem der Monumentalbau am Schloßplatz anfängt zu klein zu werden. Über den Bauplatz hierfür liegt Bestimmtes noch nicht vor.

o. **Das goldene Buch.** Aus Anlaß der ersten und wahrscheinlich einzigen Taung des Kommunal-Landtags des Regierungsbezirks Wiesbaden im Festsaal des Rathauses (im nächsten Jahre soll er sein eigenes Heim im Landeshaus beziehen), haben sich auf Wunsch des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell in der heutigen letzten Sitzung die sämtlichen Mitglieder dieser Körperschaft, sowie der Königl. Kommissar, Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner, und dessen Vertreter bei den Verhandlungen, die Herren Regierungsräte Keller und Körner, in das im Festsaal aufliegende goldene Buch der Stadt eingetragen.

— **Strassenbahn Wiesbaden-Vierstadt.** Im Laufe der Verhandlungen, welche die Gemeinde Vierstadt mit der Stadt Wiesbaden, bzw. der Verkehrscommission, über die Linienführung der elektrischen Bahn nach Vierstadt geführt hat, fand vorige Woche eine weitere Besprechung statt. Während man von Vierstadt aus lediglich über die Linienführung der Bahn Arbeit haben wollte, da man im Begriffe stand, einen Vertrag mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft abzuschließen, wird jetzt von seiten der Stadt Wiesbaden ebenfalls ein Vertrag angeboten. Von hier aus soll man bereit sein, die Kosten des vollständigen Gleiseinbaues zu tragen. Auch ist man erbötig, für das als Vierstadter Depot in Aussicht genommene Gemeindegrundstück eine jährliche Pacht zu zahlen, sowie nach Fertigstellung der Linie einen viertelstündigen Verkehr zu unterhalten. Ein Vertragsentwurf auf dieser Grundlage soll der Gemeinde Vierstadt vorgelegt werden, der dann wohl gemeinsam mit dem Vertrage der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft zur Verhandlung und Beschlußfassung der dortigen Gemeindevertretung gelangen wird. — Leider kann ein bestimmter Termin, wann an die Ausführung der Bahn herangetreten werden soll, immer noch nicht festgesetzt werden, da die Linienführung der Bahn auf Wiesbadener Gebiet nach wie vor noch unentschieden ist. Das Projekt einer provisorischen Einlegung der Gleise in die steile Vierstadterstraße hält man für wenig aussichtsreich. Hoffentlich eröffnen die Verhandlungen mit den Erben v. Knoov bald Aussicht auf eine allseits befriedigende und dauernde Linienführung der Bahn in das Innere der Stadt.

— **Die Wiesbadener Allgemeine Poliklinik.** Helene-straße 19, versendet jeben ihren Jahresbericht über das Jahr 1905, dem wir folgendes entnehmen: Die Anstalt, die den Zweck hat, unbemittelten Kranken spezialärztliche Behandlung und nach Möglichkeit Arznei usw. unentgeltlich zu gewähren, wurde im abgelaufenen 14. Jahre ihres Bestehens von insgesamt 3650 Kranken aufgesucht. Diese entfielen nicht nur der notorisch armen, der öffentlichen Armenpflege zufallenden Bevölkerung, sondern vor allem auch den Kreisen, die gerade noch das zum Leben Nötigste aufbringen können und in Krankheitsfällen Sonderausgaben nicht gewachsen sind. Namentlich für die Frauen und Kinder der arbeitenden Klassen stellt die Poliklinik eine Einrichtung von wissenschaftlicher sozialer Bedeutung dar, der leider noch immer das Interesse der wohlhabenden Kreise fehlt. Die Bitte um Zuwendung von Geldbeiträgen wird dringend wiederholt, zur Entgegennahme sind die Anstaltsärzte, sowie Herr Karl Eugenbühl jun., Marktstraße 19, bereit. Der Tod der Frau Baronin v. Krauskopf, die die Anstalt wiederholt mit reichen Spenden bedachte, wird aufrichtig beklagt, ebenso das Hinscheiden des Herrn Dr. Moser, eines der Stützen der Einrichtung. An seine Stelle ist Herr Dr. Gurdzje getreten. Der ältere Vertreter der Sinderheilkunde, Herr Dr. Eugenbühl, ist ausgeschieden. — In der Abteilung für innere Krankheiten wurden 228 Personen behandelt in 229 Krankheitsfällen, von denen 12 an andere Spezialabteilungen verwiesen wurden. Sie verteilten sich: 1. Infektionskrankheiten: 8 Fälle; 2. Krankheiten der Atmungs-

organe: 59 Fälle; 3. Krankheiten der Kreislauforgane: 18 Fälle; 4. Krankheiten der Verdauungsorgane: 47 Fälle; 5. Krankheiten der Nieren und Harnwege: 4 Fälle; 6. Konstitutions- und Blutkrankheiten: 39 Fälle; 7. Nervenkrankheiten: 38 Fälle; 8. Intoxikationen: 1 Fall; 9. Diverses: 15 Fälle. In der Abteilung für Kinderkrankheiten kamen im ganzen 1205 Kinder zur Behandlung (gegen 1107 im vorhergehenden Jahre). An die anderen Abteilungen wurden zur spezialärztlichen Behandlung (Operationen usw.) 103 Fälle überwiesen, so daß in Behandlung 1102 kranke Kinder verblieben. Bei diesen kamen 1178 Krankheitsfälle zur Beobachtung. — In der Abteilung für Hautkrankheiten und Syphilis wurden 180 Kranke, in der Abteilung für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten 440 Kranke, und in der Abteilung der chirurgischen Krankheiten wurden in dem Zeitraum vom 11. Mai bis 31. Dezember 1905 342 Patienten behandelt. In der gynäkologischen Abteilung kamen 270 Frauen neu zur Beobachtung. — In der Abteilung für Augenleiden wurden 495, in der Abteilung für Zahn- und Mundkrankheiten 350 und in der Abteilung für Nervenkranke 131 Patienten behandelt. — An jährlichen Beiträgen wurden 2400 M., an einmaligen Gaben 341 M. eingezahlt. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 5275 M. 92 Pf., die Ausgaben auf 3305 M. 61 Pf., es bleibt sonach ein Kassenbestand von 1970 M. 31 Pf. — Mit dem Einkassieren der Jahresbeiträge für die Allgemeine Poliklinik in Wiesbaden soll in den nächsten Tagen begonnen werden.

— **Mittelrheinischer Verein für Luftschiffahrt.** Auf Ansuchen der in Darmstadt, Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden und Worms wohnenden Mitglieder des Vereins und Interessenten des Luftsports beabsichtigt der Mittelrheinische Verein für Luftschiffahrt außer von Koblenz, bei genügender Beteiligung, auch von den oben genannten Städten Ballonfahrten zu veranstalten. Der Verein ist seit kurzem im Besitz eines auf Grund der neuesten technischen Erfahrungen hergestellten neuen, eigenen Ballons und ist dadurch in der Lage, seine sportliche Tätigkeit mehr als bisher auszuüben und weiteren Kreisen Gelegenheit zu Freiballoonfahrten zu geben. Um einen engeren Anschluß der einzelnen oben genannten Bezirke und eine Ausstrahlung über etwaige, den Luftsport betreffende Fragen zu ermöglichen, findet am Samstag, den 12. Mai, abends 7 Uhr, im Hotel „Metropole“ in Wiesbaden eine Sitzung des Vereins statt, auf der hierzu Gelegenheit gegeben wird. Herr Oberleutnant de la Motte wird über die bisherige Tätigkeit des Vereins und über sportliche Ballonfahrten in Deutschland unter Vorführung von Lichtbildern und Photographien, die vom Ballon aus aufgenommen sind, sprechen. Diejenigen Gäste, die noch keine Ballonfahrt unternommen haben, werden einen Begriff erhalten von der überwältigenden Großartigkeit der bei Ballonfahrten sich bietenden Naturbilder und der unaussprechlichen Reihenfolge von schönen, stets wechselnden Eindrücken. Etwaigen in Laienkreisen gehegten Befürchtungen und irrigen Ansichten über die Gefährlichkeit des Luftsports kann an der Hand von statistischem Material entgegengetreten werden. Bei dem allgemeinen Interesse, welches jetzt in allen Kulturländern der Luftschiffahrt entgegengebracht wird, und den Erleichterungen die den, dem Deutschen Verband der Luftschiffer, dem der Mittelrheinische Verein ebenfalls angehört, angehörenden Vereinen von seiten der Zivil- und Militärbehörden zugesprochen werden, hofft der Verein auch in diesem Teil des Deutschen Reiches das Interesse mehr als bisher zu wecken. Es ist dies Bestreben um so berechtigter, als gerade die hiesige Gegend sich außerordentlich für die Ausübung des Luftsports eignet.

— **Ist der Tierhalter haftpflichtig, wenn er vor dem Tier warnte?** Mit dieser Frage hatte sich das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. zu beschäftigen. Das Dienstmädchen Eleonore Neels trat im Jahre 1902 bei den Geschwistern Leonhardt in Homburg v. d. S. in Stellung und erhielt 15 M. Monatsgehalt. Am 22. September 1903 wollte sie einem der Herrschaft gehörigen Papagei Futter geben und langte in den Käfig. Das Federvieh biß sie in den linken Zeigefinger. Das Mädchen weichte dann seine schmutzige Wäsche ein; der Finger schwell an, Blutvergiftung trat ein, nach langer Behandlung im Krankenhaus blieb der Finger steif. Dadurch wurde das Mädchen in seiner Erwerbstätigkeit beschränkt, es verlangte eine Vierteljahresrente von 60 Mark auf Lebenszeit, in erster Linie aber die Abfindungssumme von 2000 Mark, die Forderung auf den § 833 des B. G. B. stützend. Das Landgericht Frankfurt erließ ein sehr kompliziertes Urteil. Die Mitbeteiligte Emma Leonhardt sollte beschwören, sie habe der Neels vor dem Biß verboten, den Papagei zu füttern oder mit ihm etwas vorzunehmen. Bei Eidesleistung werde die Klägerin abgewiesen. Verweigere die Mitbeteiligte den Eid, so sollte sie beideln, sie habe die Klägerin am 22. September vor dem Biß nicht beauftragt, den Vogel zu füttern. Werde dieser Eid geleistet, dann seien an die Klägerin 500 M. zu zahlen, werde er verweigert, so erfolge Verurteilung, an die Klägerin 1000 M. zu zahlen. Gegen das Erkenntnis legten beide Parteien Berufung ein. Das Oberlandesgericht kam zur Abweisung der Klage. In dem Urteil wurde u. a. gesagt, daß die verursachende Wirkung des Bisses auch dadurch nicht beseitigt werden würde, wenn, wie die Beklagten behaupteten, die Klägerin ihre schmutzige Wäsche nicht eingeweiht und sich dabei infiziert hätte. Die Infektion könne gerade so gut durch Stoffe, die in dem Papageiskäfig enthalten waren, erfolgt sein. In der anfänglichen Nichtbeachtung der Wunde werde kein schuldhaftes Verhalten der Klägerin im Sinne des § 254 gefunden. Die Klägerin habe in dieser Hinsicht alles getan, was zu tun gewesen sei. Von Bedeutung sei die von den Beklagten angeführte Tatsache, daß die Klägerin einige Tage vor dem Unfall von der Beklagten Emma Leonhardt vor dem Papagei gewarnt worden sei. Die Beklagten seien demgemäß von der Haftung aus den §§ 833 und 254 B. G. B. zu befreien gewesen.

— **Schwindel beim Häusertausch.** Der Baunternehmer Adolf Grimm, früher in Dohheim, hatte seine Liegenschaften in Dohheim gegen ein Wohnhaus in der Bergerstraße zu Frankfurt a. M. eingetauscht. In dem Vertrag, der übrigens vom Gericht für nichtig erklärt worden ist, hatte Grimm angegeben, daß das Mietverhältnis seines Hauses 1800 M. betrage, und daß die erste Hypothek, die mit zu übernehmen war, zu 4 Prozent stehe. Diese Angaben waren unwahr, denn die Hypothek mußte mit 4½ Prozent verzinst werden und an Miete kamen nur 910 M. jährlich ein. Der Besitzer des Wohnhauses in Frankfurt hatte sein über und über mit Hypotheken belastetes Haus gegen die Dohheimer Liegenschaft übrigens nur eingetauscht, um durch eine neu aufzunehmende Hypothek auf die Dohheimer Liegenschaft das Reisegeld nach Amerika zu bekommen, wo er heute noch weilt. Das Gericht hielt hinsichtlich Grimms einen versuchten Betrug für vorliegend und erkannte auf drei Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte mit Rücksicht darauf, daß das Beschwindeln bei Häusertauschen gemeingefährlich sei, eine halbjährige Gefängnisstrafe beantragt.

— **Betrügerische Fabrikanten.** Das Schwurgericht in Coblenz verhandelt eben gegen die Ingenieure Karl Vogel aus Wiesbaden und Georg Rüdiger aus Frankfurt und den Kellermeister August Rüdiger aus Essen. Die beiden Erstgenannten sind beschuldigt, in den Jahren 1904 und 1905 zu Coblenz, Essen und Düren als Besitzer und Geschäftsführer der Rheinischen Präzisionsfabrik Rhénania, G. m. b. H., durch eine Reihe betrügerischer Handlungen ihre Gläubiger benachteiligt zu haben. August Rüdiger soll als Geschäftsführer in Essen dem dortigen Amtsgericht über die Stammenteile der Gesellschaft falsche Angaben gemacht haben. Vogel und Georg Rüdiger werden endlich beschuldigt, den August Rüdiger zu der strafbaren Handlung durch Versprechen bestimmt zu haben. Für die Verhandlungen ist eine Dauer von drei Tagen vorgesehen.

— **Ein Ausreißer.** In Weisenheim wurde ein Soldat der 6. Kompanie des Füsilier-Regiments von Versdorf (Kurhess.) Nr. 80 festgenommen, der sich am Dienstagabend von seinem hiesigen Truppenteil entfernt und ohne Urlaub herumgetrieben hatte. Zwei Mann seiner Kompanie holten den aussehend geistig nicht ganz normalen Füsilier von Weisenheim ab und brachten ihn hierher zurück.

— **Verschwinden.** Ist seit einigen Tagen der bisherige Geschäftsleiter des Hotels „Kaiserhof“ in Biebrich samt seiner Familie und ohne nähere Angabe seines ferneren Aufenthalts. Leider haben viele vertrauensselige Geschäftsleute das Nachsehen. — Die Weiterführung des Hotels ist Herrn W. C. D., bisherigem Oberkellner im „Nassauer Hof“ zu Wiesbaden, übertragen worden.

— **Durchgehende Pferde.** Gestern abend, 8¼ Uhr, gingen die Pferde eines Fuhrwerks der Firma Ed. Wegandt hierüber, welches in der verlängerten Kirchgasse in Biebrich hielt, in Abwesenheit ihres Führers durch. Nur der Aufmerksamkeit des Führers eines vom Rheinufer kommenden Straßenbahnwagens ist es zu danken, daß ein Zusammenstoß mit letzterem vermieden wurde. Oberhalb der Mosbacher Brücke wurden die Tiere von beherzten Leuten zum Stehen gebracht.

o. **Gefährlicher Mischvergnügen.** Ein von der Polizei wegen Diebstahls festgenommener suchte heute mittag bei seiner Vorführung im Gerichtsgebäude mittels eines Sprunges durch ein Fenster zu entfliehen. Er hatte sich dabei in den Höhenverhältnissen aber stark verrechnet, und blieb mit schweren Verletzungen unten liegen, so daß die Sanitätswache herbeigerufen werden mußte, die ihn in das städtische Krankenhaus überführte.

— **Unbesonnen.** Zwei Monteur von hier, die in einer Mainzer Wirtschaft einen Sergeanten beleidigt hatten, verweigerten die Angabe ihrer Personalien und wehrten sich, als sie nach dem Bezirk verbracht werden sollten. Sie werden sich deshalb vor Gericht zu verantworten haben.

— **Lebensmüde.** Heute vormittag ¼11 Uhr erschoss sich in der neuen Anlage bei Mainz, wie uns von dort telegraphiert wird, ein 30 bis 35 Jahre alter Mann, bei dem eine Visitenkarte gefunden wurde, lautend auf Stenografen S. H. L., Reserve-Leutnant, 8. B. H. a. M. Es handelt sich um den Zollbeamten Schulz aus Frankfurt a. M.

— **Lehrerinnenverein für Nassau, G. B.** Die Monatsversammlung findet Samstag, den 5. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal statt. Der Vorstand ersucht um zahlreiches Erscheinen.

— **Alpenverein.** Der Ausflug am Sonntag, den 6. Mai, erfährt eine kleine Änderung in seinem ersten Teil: Abfahrt 6 Uhr 37 Min. nach Dattenheim. Von da Wanderung über Haff-Aden auf die Jange (Kräutler) und weiter über Wappler-Eden, Wappler Hof, Erbacher Nordhang, Rabeler Berg, Stodern mit prächtigem Bild des Wappler, in das nun hinabgeleitet wird, zu längerer Rast und Stärkung in der so idyllisch gelegenen Laubmühle. Danach geht es den schönsten Teil der Wappler abwärts bis zur Hammerburg und an dieser hinauf nach dem hochgelegenen Rausel und weiter durchs Wäldchen nach Gorb. Dort findet im Gasthaus „Zum Turm“ die Hauptmahlzeit statt. Rückfahrt 9 Uhr 42 Min.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Sommerselektion der Kinder: von E. W. 30 M. — Für die für Fortgeschrittene: von E. W. 30 M. — Für die für Fortgeschrittene: von E. W. 30 M.

— **Güterrechtsregister.** Die Eheleute Kaufmann Johann Friedrich Krauskel zu Wiesbaden und Martha, geborene Deinrich, haben durch Ehevertrag Gütertrennung vereinbart.

Theater- und Konzertnotizen.

o. **Kurhaus.** Herr Kapellmeister Alfieri hat ein hochinteressantes Programm für den Deutschen Opern-Abend angesetzt, welcher morgen Samstag anlässlich der großen Kurarten-Illumination stattfindet. Ab 7 Uhr wird der Park referiert und ist von da ab der Aufenthalt dabeigek und in den Sälen, einschließlich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten zum Illuminationsabend gestattet. Eine rote Karte am Kurhaus zeigt an, daß die Veranstaltung bestimmt stattfindet. Bei ungenügender Witterung: Deutscher Opern-Abend im Abonnement im Saale.

N. Biebrich, 4. Mai. Reich geehrt wurde anlässlich seiner silbernen Hochzeit Herr Professor Jean Werner nebst Ehefrau

hierfelbst, Mainzerstraße 19. Dem Jubelpaare wurde seitens des Gesangsvereins „Eintracht“, dessen Vorsitzender Herr Werner gewesen ist, ein schönes Ständchen dargebracht; ferner ließ der Verein „Harmonie“ das Jubelpaar heute vormittag 7 Uhr durch ein Ständchen, ausgeführt von der gesamten Kapelle der Unteroffizierschule hierfelbst, überraschen.

m. Geisenheim, 3. Mai. Gestern traf Se. Excellenz Herr Staatsminister Dr. v. Bütticher hier ein. In seiner Begleitung befanden sich noch die Herren Regierungsrat Dr. Wagner und Geh. Rechnungsrat Schaller. Auch Herr Baron-Baudirektor Ritter aus Engers war eingetroffen. Sämtliche Herren haben im Hotel „Frankfurter Hof“ Wohnung genommen und beschlagnahmte heute vormittag die königliche Lehrsankt für Obbau. Wie man hört, sollen die in letzter Zeit häufig wiederholenden Besuche höchster preussischer Staatsbeamten mit der Angliederung einer Hochschule an genannte Lehranstalt in Verbindung zu bringen sein.

k. Mainz, 4. Mai. Gestern nacht hat sich die Ehefrau des Flaschenhändler Wala hierfelbst gewalttätiger Sorgen halber erschossen. — Der rheinheftische Wein- und Weinhandeler-Verein beschloß in seiner gestrigen Sitzung, eine ablehnende Stellung zur Revision des Weingesetzes einzunehmen, dagegen für die allgemeine Einführung der Kellerkontrolle in ganz Deutschland zu wirken. — Geländete wurde der Baderbische Kraft aus Ruppach bei Nierstein, der kürzlich bei seiner Verhaftung wegen Diebstahls davonlief und sich in den Rhein flüchtete.

* Mainz, 4. Mai. Rheinspiegel: 1 m 66 cm gegen 1 m 10 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* Hamburg, 4. Mai. In der Verhandlung wegen der Wahlrechts-Krawalle am Schopentee vor dem hiesigen Schwurgericht sprachen die Geschworenen vier der Angeklagten des Landfriedensbruchs, 15 des Aufruhrs und der Plünderung, 3 der Unterschlagung und 5 der Hehlerei schuldig. Ein Angeklagter wurde für nichtschuldig erklärt. Das Urteil soll erst spät nachts verkündet worden sein.

* Ein mild bestraffter Soldatenquäler. Weil der Soldat Werner schlecht geschossen hatte, ließ ihn der Unteroffizier Grunert von der 1. Kompanie des Dresdener Grenadier-Regiments Nr. 101 etwa 120mal Gewehrstrecken und Kniebeuge, dann Rausschritt machen mit nachfolgendem abermaligem Gewehrstrecken. Das Militärgericht verurteilte den Unteroffizier wegen dieser „Übungen“ mit fünf Tagen gelinden Arrest, den auf Berufung des Gerichtsherrn das Berufungsgericht lediglich in Mittelarrest umwandelte.

* Wildereraffäre. Das Schwurgericht in Ratibor verurteilte den früheren Förster Gzenozowski, der am 1. Januar in Schonwikerwalde den Förster Wanke erschoss, von dem er beim Wildern betroffen wurde, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Kleine Chronik.

Das Leben im Bett. Der Klempnermeister H. Schmitz in Barmen wurde in seiner Wohnung tot im Bett aufgefunden. Er hatte, im Bett liegend, gelesen, wobei er eine Gaslampe benutzte. Schmitz ist eingeschlafen und der Schlauch der Gaslampe löste sich von der Leitung, sodaß der Raum mit Gas gefüllt wurde und Schmitz erstickte.

Überfahren. Am Bahnhof Barmen-Rittershausen wurde der Bahnarbeiter H. Brethger von einer Maschine erfasst und tödlich verletzt.

Straßenbahnunglück. Auf dem Sallerring in Köln wurde ein Arbeiter von 25 Jahren von der elektrischen Straßenbahn erfasst. Der Mann erlitt einen komplizierten Schenkelbruch, einen Armbruch und schwere Kopfverletzungen.

Auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ereignete sich gestern ein Unfall. Der Besichtigung durch den Kaiser folgte ein Truppenvorbeimarsch. Beim Defilieren der Artillerie verlor ein Kanonier das Gleichgewicht, stürzte von dem Geschütz und wurde überfahren. Er wurde in bedenklichem Zustande in das Garnisonlazarett gebracht.

In geistlicher Umnachtung vergiftete eine Bahnwärterscheffrau in Dortmund ihr einjähriges Kind mit Lujol und trank selbst davon. Die Frau liegt schwer verletzt im Krankenhaus.

Nach vorausgegangenem Streite stieß ein Schreiner seinen Nebengestellten bei Dittorfing (Rosenheim) in die hochgehende Prie, wo derselbe ertrank. Der Mörder wurde verhaftet.

Der Kassierer der Bergischen Kleinbahn in Düsseldorf ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden, mit ihm eine junge Frau aus Hilden. Ob Unregelmäßigkeiten in der Passenführung vorliegen, konnte noch nicht festgestellt werden.

Bausprei. Mehrere Steinbrucharbeiter drangen des abends in das Haus des Unternehmers Bremer in Bittermark und verlangten ihren Lohn. Als ihnen dieser nicht sofort ausbezahlt wurde, zerstörten die Leute Fenster und Möbel. Der Unternehmer griff zum Revolver und schoß einem Arbeiter eine Kugel in den Unterleib.

Späte Sühne. In Gollnerberg bei Passau in Niederbayern wurde der verheiratete Tagelöhner Alois Hagoth verhaftet, der geständig ist, mit einem noch unbekannten Helfer am 23. Juli 1893 den Viehhändler Johann Sommer von Steinfurt in der Nähe von Sonnen erschlagen und beraubt zu haben.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Stettin, 4. Mai. Die Stadtverordneten genehmigten den Plan des Magistrats für den Ausbau des Freihafens und bewilligten 1230 500 M. als erste Rate.

Paris, 4. Mai. Der bei der Bombenexplosion im Walde von Valenciennes verwundete russische Student heißt angeblich auch nicht Sokoloff, sondern Suwarow. Sokoloff soll der Name eines Mitschuldigen sein.

Suwarow, dessen Verletzungen nicht sehr schwer sind, erklärte dem Spitalarzt, daß er keineswegs ein Komplize, sondern nur ein Opfer des getöteten Anarchisten Stryga sei.

Paris, 4. Mai. Im Laufe des gestrigen Abends wurde bei einem gewissen Dr. Rubinowitsch eine Haus-suchung vorgenommen. Man beschlagnahmte Briefe desselben an seine Frau, sowie ein Plaidoyer eines Rechtsanwaltes in Stambow zugunsten zweier dort vor kurzem hingerichteten russischen Revolutionäre. Die Polizei veranstaltete ferner eine Haus-suchung bei dem Vetter und der Cousine des durch die Explosion im Bois de Vincennes schwer verletzten Russen namens Sukomoff. Dieselben wurden verhaftet.

Wien, 4. Mai. In der staatlichen Gewerkschaft Zula macht sich eine drohende Bewegung bemerkbar. Die Arbeiter der mechanischen Werkstätte sind bereits ausständig. Da von dieser Bewegung auch die staatliche Patronenfabrik ergriffen ist, wurden sämtliche Werkstätten von Gendarmerie und Polizei besetzt. Inzwischen schlossen sich der Bewegung die Eisenbahnarbeiter an. In einer von ihnen abgehaltenen Versammlung kam es zu einem blutigen Zusammenstoß mit Polizei und Kosaken. Ein Arbeiter wurde getötet, viele verwundet, fünf verhaftet.

Riga, 3. Mai. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) 33 große Werke mit mehr als 18 000 Arbeitern sind im Ausstand. Die Straßen werden von Patrouillen durchstreift.

London, 4. Mai. Die „Daily Tribune“ meldet, ist der englische Kriegsdampfer „Minerva“ von El Arisch zurückgekehrt. Er bestätigt die Wegnahme der Grenzzeichen und Telegraphenstangen, sowie das vor 2 Tagen verbreitete Gerücht, daß die Türken einen Ort eine englische Meile jenseits der ägyptischen Grenze besetzt hätten.

Athen, 4. Mai. Der Verein der Redakteure der hellenischen Zeitungen gab am 3. Mai zu Ehren der auswärtigen Pressevertreter ein Bankett, wobei herzliche Trinksprüche gewechselt wurden. — Die Abreise der ausländischen Teilnehmer an den olympischen Spielen vollzog sich unter lebhaften Freundschaftsbekundungen.

Depeschenbureau Herald.

Berlin, 4. Mai. Wie der „Lokal-Anzeiger“ mitteilt, vermag der Oberst Ohnesorg vom Oberkommando der Schutztruppe infolge Erkrankung augenblicklich seine Dienstgeschäfte nicht zu versehen. Sollte ihn sein Gesundheitszustand zum Rücktritt zwingen, so dürfte als sein Nachfolger in erster Linie Oberst Deimling in Betracht kommen, der sich auf den südwestafrikanischen Kampffeldern als tapferer Führer bewährt hat und im Reichstage mit großer Gewandtheit für die Sache der Kolonien eingetreten ist.

Breslau, 4. Mai. Gegen den Arbeiter Biewald, dem am 19. April bei den Krawallen eine Hand abge-schlagen wurde, obwohl er bei den Ausschreitungen völlig unbeteiligt war, ist nun auch noch ein Strafverfahren eingeleitet worden. (Er soll nach anderen Mitteilungen einem Schutzmannsperde in die Fügel gefallen sein. D. R.)

Wien, 4. Mai. Die gesamte Exekutive der Sozialdemokratie in Österreich, die Vertreter aller Gewerkschaftsklassen und Industriegruppen aus ganz Österreich hielten hier eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, anlässlich des Besuchs im Ministerium keine Verschleppung der Wahlreform im Reichsrat unter dem Vorwande der Bewilligung der sogenannten Staatsnotwendigkeiten zu dulden, sondern in diesem Falle einen Massentest in ganz Österreich zu organisieren.

Budapest, 4. Mai. Bisher sind 388 Wahlergebnisse bekannt. Hierpon entfallen 233 auf die Unabhängigkeitspartei, 68 auf die Verfassungspartei, 30 auf die Volkspartei, 1 auf die neue Partei, 1 auf die Sozialisten, 6 auf die Sachsen, 4 auf die Serben, 14 auf die Rumänen, 8 auf die Slowaken, 3 auf die Demokraten und 5 auf die Parteiloosen. 11 Stichwahlen und 4 Nachwahlen sind erforderlich. In Budapest haben die Wahlen gestern stattgefunden. In 5 Bezirken wurden die Kandidaten der Russuth-Partei gewählt und ein Demokrat. Wie es heißt werden die gewählten Abgeordneten in die Verfassungspartei eintreten.

Budapest, 4. Mai. Bei der Wahl in Nagy Somf ut griffen die fanatisierten Rumänen die Gendarmen an. Letztere gaben Feuer. Ein Angreifer wurde getötet, mehrere verwundet.

Paris, 4. Mai. Am Schlusse des gestrigen zu Ehren des Königs Eduard veranstalteten Diners brachte Präsident Fallières einen Trinkspruch aus, worin er dem König für seinen neuerlichen Besuch dankte, der ein deutlicher Beweis für die herzlichen Beziehungen zwischen Frankreich und England sei, welche es beiden Ländern gestatten, Hand in Hand am Werke der Zivilisation zu arbeiten. Der Präsident trank auf das Wohl des Königs und der königlichen Familie und Englands. König Eduard dankte dem Präsidenten für den ihm zuteil gewordenen herzlichen Empfang und betonte ebenfalls die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern, die dazu dienen, den Frieden zu sichern. Der König trank auf das Wohl des Präsidenten und Frankreichs. Nach dem Diner fand ein Konzert statt, an welchem sich die größten Künstler Frankreichs beteiligten. Um 11 Uhr fuhr der König in die Vorfahrt zurück. Montagnachmittag 3 Uhr schiffte er sich in Calais an Bord des Dampfers „Juvisia“ nach Dover ein.

Riga, 4. Mai. Die Ausschreitungen und Plünderungen der revolutionären Vanden im Rigaer Kreise werden immer ärger. In den letzten Tagen haben sie 5 städtische Gebäude, einen Brauereischank und mehrere Bauerngehöfte geplündert und niedergebrannt.

Petersburg, 4. Mai. Die hier bereits in großer Zahl eingetroffenen bauerlichen Abgeordneten der Reichsduma halten seit zwei Tagen Beratungen ab, bei welchen der äußerst radikal gefasste bauerliche Abgeordnete Dnipfoden Vorsitz führt.

Petersburg, 4. Mai. Die Geliebte Gayons machte einem Reporter die Mitteilung, daß sie genaue Verweise dafür habe, daß Gayon noch am Leben sei. Derselbe befindet sich in Finnland und agitiere dort im revolutionären Sinne.

Wien, 4. Mai. Hier wurde der Rabbiner Lewin in die Reichsduma gewählt.

London, 3. Mai. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“, der enge Beziehungen zu Witte unterhält, meldet seinem Blatte, daß Witte das Opfer einer schlau eingefädelten Intrige geworden sei, die ihn auch aus dem Amte dränge. General Trepow sei der neue Mann, der zurzeit den stärksten Einfluß auf den Zaren besitzt. Unter dem Einfluß Trepows habe sich der Zar entschlossen, das Ministerium umzugestalten. Der Einfluß Trepows dürfe sich auch im auswärtigen Amte fühlbar machen. Die neuen Minister würden alles, was bisher geleistet wurde, wieder zerstören. Der neue reaktionäre Kurs sei für Rußland ein wahres Unglück.

London, 3. Mai. „Daily Express“ meldet aus Petersburg, daß in den baltischen Provinzen neuerdings eine revolutionäre Bewegung im Gange sei. Die Aufständigen stießen bereits an verschiedenen Stellen mit Truppen zusammen und leisteten hartnäckigen Widerstand. Die Deutschen in den baltischen Provinzen sind stark beunruhigt und sie verlassen scharf das Land, um Sicherheit in Deutschland zu finden.

hd. Berlin, 4. Mai. Der zum Tode verurteilte Raubmörder Hennig hat gestern durch seinen Verteidiger das Rechtsmittel der Revision einlegen lassen. Wie ferner mitgeteilt wird, hat die bisherige Gleichgültigkeit Hennigs einer tiefen Niedergeschlagenheit Platz gemacht.

wb. Essen (Ruhr), 4. Mai. Auf Jeche Baldur bei Dorsten wurden 13 Bergleute infolge des Rippens eines Förderkorbes durch stürzendes Gestein schwer verletzt.

hd. Posen, 3. Mai. Im Monat April sind hier 22 Erkrankungen und 11 Todesfälle an Genickstarre amtlich gemeldet worden. — Im Grenzort Szilino hat der Arbeiter Thiede aus Berlin seine Frau, die nach einem häuslichen Streit zu ihren Eltern reiste und sein Ansehen, das Zusammenleben wieder herzustellen, abschied, mit dem Messer ermordet. Der Mörder wurde in Thorn verhaftet.

wb. Paris, 4. Mai. Dem sechsmeister Pidozi wurde gestern bei einer Übung mit einem seiner Schüler durch einen Gegenstand die Zunge durchbohrt. Sein Zustand ist bedenklich.

wb. Nancy, 4. Mai. Der Arbeiter Schumacher, der am 18. März von dem Bilar Claude in St. Nicolas am Port bei einer Straßenkollision durch einen Revolverhieb schwer verletzt worden war, ist gestern seinen Verletzungen erlegen.

hd. Madrid, 4. Mai. In Murcia erschoss gestern der allgemein beliebte Geistliche Morales in der Santa Domingos-Kirche den Jesuitenpater Martinez an den Stufen des Altars und dann sich selbst. Der Fall erregt das größte Aufsehen. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmärkte zu Wiesbaden vom 3. Mai 1906. 100 Kilo Hafer 18 M. 20 Pf., bis 18 M. 40 Pf., 100 Kilo Weizen 5 M. 70 Pf., bis 7 M. 20 Pf., 100 Kilo Gerste 8 M. 80 Pf., bis 10 M. Angefahren waren 4 Wagen mit Frucht und 14 Wagen mit Stroh und Heu.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 4. Mai, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 217.00, Diskontokontokorrent 187.50, Deutsche Bank 239.20, Dresdener Bank 181.50, Staatsbahn 146.40, Lombarden 28.40, Rentenhütte 251, Bochumer 253.25, Gelsenkirchener 229.80, Harpener 220.75. Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, den 5. Mai 1906:

Schwache südliche Winde, vorwiegend heiter, trocken, nachts kühler, tagsüber wärmer als am Vortage.

Genaueres durch die Weiburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Das beste Exportbier in 5- u. 10-Liter-Siphons.

Neueste Konstruktion.

Innengefäß von Glas.

Münchener Löwenbräu,

größte Brauerei Deutschlands,

Siph. à 5 Lt., à 10 Lt.

Mk. 2.75 5.50.

Ant. Dreher's Sohn

a. d. Hofbrauhaus Michaelob, Böhmen

Siph. à 5 Lt., à 10 Lt.

Mk. 3.25 6.50.

Deegl. in Orig.-Abf. 1/2-Ltr.-Flaschen

empfiehlt 917

Heinr. Ditt,

Bergschlösschen, Tel. 385, Bureau:

Kirchg., Ecke Friedrichstr., Tel. 385.



Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Zeitung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: H. Weister; für den übrigen redaktionellen Teil: E. Röcher; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau; für die Druckerei: H. Schulte vom Brühl. Druck und Verlag der H. Schulte vom Brühl Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfđ. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lbl = 2.00; 1 österr. fl. i. O. = 2; 1 fl. 5. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70;
1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Eko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
Zi.	a) Deutsche.	In %.	Zi.	In %.	
1/2	D. R. Schatz-Anw. 1890/91	99.30	4 1/2	Centr. Pac. 1. Ref. M.	100.10
3/4	D. Reichs-Anleihe	100.30	3 1/2	Chic. Milw. St. P. P. D.	97.00
3/4	Pr. Schatz-Anw.	99.20	5 1/2	do. do. do.	112.60
3/4	Preuss. Consols	100.30	5 1/2	do. do. do.	102.80
3/4	do. do.	99.30	5 1/2	do. do. do.	75.60
3/4	Bad. A. v. 1901 uk. 09.	102.30	5 1/2	do. do. do.	100.50
3/4	do. Anl. (abg.) s. fl.	99.00	5 1/2	do. do. do.	95.20
3/4	do. Anl. v. 1880 abg.	99.80	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1892 u. 04.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1900 kb. 05.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. A. 1900 kb. 1910.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. 1904 v. 1912.	99.25	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1905.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.75	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. E.-B.-A. u. A. 03.	101.10	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. E.-B.-A. u. A. 03.	99.10	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. E.-B.-Anleihe	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	Braunsch. Anl. Thlr.	99.40	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	Brem. St.-A. v. 1888.	99.40	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1890 kb. 1900.	99.40	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1896.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1902 kb. 1912.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1904.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1905.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1906.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1907.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1908.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1909.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1910.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1911.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1912.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1913.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1914.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1915.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1916.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1917.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1918.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1919.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1920.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1921.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1922.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1923.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1924.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1925.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1926.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1927.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1928.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1929.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1930.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1931.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1932.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1933.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1934.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1935.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1936.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1937.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1938.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1939.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1940.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1941.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1942.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1943.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1944.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1945.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1946.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1947.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1948.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1949.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1950.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1951.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1952.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1953.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1954.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1955.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1956.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1957.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1958.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1959.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1960.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1961.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1962.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1963.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1964.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1965.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1966.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1967.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1968.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1969.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1970.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1971.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1972.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1973.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1974.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1975.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1976.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1977.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1978.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1979.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1980.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1981.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1982.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1983.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1984.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1985.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1986.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1987.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1988.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1989.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1990.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1991.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1992.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1993.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1994.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1995.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1996.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1997.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1998.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1999.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2000.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2001.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2002.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2003.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2004.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2005.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2006.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2007.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2008.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2009.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2010.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2011.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2012.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2013.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2014.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2015.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2016.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2017.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2018.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2019.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2020.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2021.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2022.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2023.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2024.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2025.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2026.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2027.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2028.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2029.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2030.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2031.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2032.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2033.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2034.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2035.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2036.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2037.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2038.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2039.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2040.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2041.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2042.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2043.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2044.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2045.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2046.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2047.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2048.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2049.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2050.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2051.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2052.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2053.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2054.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2055.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2056.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2057.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2058.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2059.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2060.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2061.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2062.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2063.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2064.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2065.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2066.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2067.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2068.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2069.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2070.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2071.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2072.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2073.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2074.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2075.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2076.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2077.	99.00	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 2078.</				

Riesenschiffe.

Der Ruhm Deutschlands hat die Engländer nicht schlafen lassen. Konnten sie es in der Schnelligkeit der Schiffe nicht erreichen, die Deutschen zu übertrumpfen, so soll wenigstens ihre Größe derjenigen der deutschen Schiffe überlegen sein und das dürften sie erreicht haben mit den beiden neuen Dampfern der Cunard-Linie, die unter Subvention der englischen Regierung jetzt fertig-

Münster mit seinen 142 Metern stellt, so erhält man eben die Länge des Schiffes. Von Berliner Hochbauten aber müßte man auf das königliche Schloss (90 Meter Höhe) erst den Dom (110 Meter Höhe), dann den Rathausurm (74 Meter Höhe) und schließlich auf diese drei Bauwerke noch die Siegessäule (61 Meter hoch) stellen. Dann erst würde man eine Säule erhalten, welche die Länge der beiden neuen Cunard-Dampfer „Lusitania“ und „Mauretania“ um einen halben Meter überragt.



gestellt worden sind. Die beiden neuen Cunard-Dampfer sind 274,5 Meter lang bei 28,19 Meter Breite. Sie haben als erste solche Riesendampfer Turbinenmaschinen von 60.000 Pferdekraften, die eine Geschwindigkeit von 25 Seemeilen oder 46,2 Kilometer in der Stunde gewähren sollen, d. h. die Schiffe haben diesen Schnelligkeitsnachweis noch nicht erbracht. Zur Veranschaulichung der Größe dieser beiden Ungetüme verweisen wir indessen auf folgende Maße: Wenn man den Stephansdom in Wien mit seinen 136,67 Metern auf das Strassburger

ders Mitteilungen über die volkswirtschaftliche Bedeutung des von ihm und Caro hergestellten Düngemittels, das einen vollwertigen Ersatz des Chilisalpeters bildet und auch die deutsche Landwirtschaft von dem Import dieses bislang unentbehrlich erscheinenden Düngestoffes unabhängig machen werde.

Aufdeckung der Basilika Emilia. Seit einigen Tagen hat die Abtragung eines Häuserblocks über dem römischen Forum zwischen Via Cavour und Via in Miranda begonnen, um die Ausgrabungen zwischen der Kurie und dem Tempel des Antoninus zu ermöglichen, von denen man eine vollständige Aufdeckung der Basilika Emilia erwartet.

Ein Denkmal eines Regentkönigs. Ein schönes Denkmal, das aus einem granitenen Sockel und einer bronzenen Statue des verstorbenen Regentkönigs Ja Ja von Opobo besteht, wird im nächsten Monat von Glasgow nach Afrika transportiert werden. Die Kosten des Denkmals sind von europäischen Freunden des Königs und von einigen seiner Verwandten aufgebracht worden. Der Sohn des verstorbenen Königs, der jetzige König Frederik S. Ja Ja von Opobo, ist in Glasgow erzogen worden und sein Sohn Prinz Eugen, der jetzt 12 Jahre alt ist, genießt ebenfalls die Erziehung einer Akademie im westlichen Schottland.

Kopffäger auf Formosa. Von den Eingeborenen in dem unwirtlichen Innern der Insel Formosa, das von Europäern kaum je betreten wurde, erzählt der Engländer Norman Shaw, der erst vor kurzem eine tollkühne Reise in dieses Gebiet unternommen hat. Die Stämme, die mit den Dayaks auf Borneo blutsverwandte sind, üben wie diese den schrecklichen Brauch der Kopffäger. Vor einiger Zeit überfielen sie Taipei, die Hauptstadt Formosas, unerwartet in der Stille der Nacht und schonten bei ihrer Jagd auf Köpfe auch die Greise, Frauen und Kinder nicht. Gewöhnlich beschränken sie sich aber darauf, Chinesen und Chinesinnen beim Pflücken der Teeblätter zu beschleichen. Eine systematische Kriegsführung gegen sie können die Japaner nicht durchführen, da auch ein Heer von 100.000 Mann in den dichten Dschungeln und Urwäldern, in denen sie wohnen, sich völlig verliert würde. Sie suchen den wilden Eingeborenen daher friedlich näher zu kommen, mit ihnen Tauschhandel zu treiben und sie allmählich an mildere Sitten zu gewöhnen.

Eine neue Ruinenstadt. Nach einer Meldung aus der indischen Grenzstadt Peshawar sind auf afghanischem Gebiet einige Bauern bei der Bestellung ihrer Felder auf Trümmer gestoßen, die sich bei näherer Prüfung als Mauerreste einer verfallenen Stadt erwiesen haben. Der Gouverneur des Bezirks beauftragte den Platz und fand die Ruinen einer großen Stadt; außerdem wurden einige Goldmünzen zutage gefördert, deren Inschriften bisher jedoch noch niemand zu entziffern vermochte. Befahrene Leute der Umgebung berichteten, daß nach der Überlieferung in der Nähe eine große Stadt von Kasiren (Ungläubigen) bestanden haben müßte, die schon vor sehr langer Zeit zerstört sein sollte. Der Sage nach wäre in den Ruinen der Schatz der Kasirenkönige vergraben. Die gefundenen Goldmünzen befinden sich vorläufig im Besitze des Emirs von Afghanistan.

Kleine Chronik.

Aber ein neues Düngemittel hat Professor Frank (Charlottenburg) auf dem gegenwärtig in Rom tagenden internationalen Kongress für angewandte Chemie wertvolle Mitteilungen gemacht. Er sprach über die direkte Anreicherung des Stickstoffs der Atmosphäre für Gewinnung von Düngemitteln und anderen chemischen Produkten. Der Vortragende machte beson-

Ämtliche Anzeigen

Freiwillige Feuerwehr (4. Zug).

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhaken-, Handspitzen-, Saug- und Netzer-Abteilung des 4. Zuges werden auf Mittwoch, den 9. Mai 1906, abends 7 1/2 Uhr, zu einer Übung an den Remisen eingeladen.
Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.
Wiesbaden, den 3. Mai 1906.
Die Branddirektion.

Freibank.

Samstag, morgens 7 Uhr, mindertw. Fleisch zweier Ochsen (50 Pf.), einer Kuh (30 Pf.), zweier Schweine (55 Pf.), eines Kalbes (35 Pf.). Wieder- und Verkauf von Fleisch, Weggern, Wurstbäckern, Wirten u. Hofgeb. in der Gewerbe- u. Freibankfleisch verboten. Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Selbstverfertigte Reisekoffer

zu verkaufen.
Koffer-Reparaturen prompt und billig.
Sattlerei Kirchstraße 7, Hof.
Rein Raden.

Erster Maifang Matjes-Seringe

Stück 10 Pf.

heute eingetroffen.

Altstadt-Konsum, 1250
31 Wehrgasse 31, nächst der Goldgasse.

Samstag von 8-1 Uhr wird
prima Rindfleisch,
das Pfund zu 56 Pf.,
ausgehauen Steingasse 18.

Für Fahrräder und Automobile

Continental

Pneumatic

Besitzt die höchsten Eigenschaften, die man nach dem heutigen Stand der Technik an die pneumatische Bereifung stellen kann.

Continental
Grouth- u. Guttap.-Co.
Hannover.

(Bwg. 517) F 151

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Mitteilung.



Die diesmonatliche Mitgliederversammlung findet umständehalber am Samstag, den 12. d. M., statt. Näheres siehe im lokalen Teil.

Mit kam. Gruß! Der Vorstand.

Gummireif auf Aderwagen, beste Qualität, mit Aufziehen 2,50 Mk. Adolf Rumpf, Mechaniker, Seelgasse 16.

Gefucht 1. Oktober 1. Hypothek 53.000 Mark Etgenhaus, 45 % Tagwert. Off. u. P. 576 an den Tagbl.-Verlag erb. Vermittler erbeten.

100,000 Mark ist der Hauptg. der Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung 16.-19. Mai.

Loose à 3.30 empfiehlt 1405

Carl Cassel,

Hauptgeschäft: Kirchgasse 40.

Zweiggeschäft: Marktstraße 10.

la Taunus-Apfelwein,

ganz vorzügliche Qualität,

per Fl. o. Glas 30 Pf., bei 12 Fl. 28 Pf.

la Heidelbergwein p. Fl. o. Gl. 70 Pf.

la Brombeerwein „ „ „ 100 „

Große Auswahl in

Rhein- u. Moselweinen

per Fl. o. Glas von 50 Pf. an.

Ph. Lieser, Schwalbacherstr. 1.

Oranienstraße 52.

Telephon 2717. 1320

Schnell- Backpulver.

Paket für 1 Pfund
Mehl 10 Pf.

Mislingen des Gebäcks ausgeschlossen.

10 Pakete 90 Pf., große Packchen für 3 Dm. Mehl 25 Pf. Back-Rezepte beiliegend.

Nur zu haben 110

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

Telephon 2007.

J. Minor, Schwalbacherstraße 33.

Manifure empfiehlt sich bestens. Gleich-
straße 15 a, 1. Sprichzeit von 10-12 u. 3-6.

Coburger A. H. L. C.

Wiesbaden.

Morgen Samstag:

Kneipe

bei Poths, Langgasse.

F 409

Wiesbadener
Militär-Verein.

E. B.

Samstag, den
5. Mai cr., abends
9 Uhr:General-
Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung, u. A.:

Beschlussfassung, betr. die Erhöhung der
Beitragsleistung zum deutschen Kriegerbund,
Festsetzung der Vereinsfestlichkeiten pro 1906/07,
Wahl des Ehrengerichts, der Rechnungs-
Prüfer, der Inventar-Kommission etc.In Anbetracht der Wichtigkeit der Tages-
ordnung ersuchen wir die Mitglieder um
zahlreiches und pünktliches Erscheinen. F 443

Der Vorstand.

Künstl. Zähne

von 2 Mk. an, Umarbeiten von 1 Mk. an
per Zahn, Reparaturen von 1 Mk. an.
Klomben, Zahnziehen billigt.
Amerikan. Zahnpraxis Union,
Joh. C. König, Langgasse 4, 1 St.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis,
daß ich im Hause

Wellritze 10

ein
Kolonialwaren-, Obst-
und Gemüse-Geschäft
nebst Flaschenbier

eröffnet habe und bitte um wohlwollenden Zuspruch.

Achtungsvoll

Johann Schüle.

Große Preis-Ermäßigung.

Offertiere:

Rein. Kakao Pfd. 80 Pf.,

prima reine Block-Schokolade

Pfd. nur 63 Pf.,

hochfeiner Ceyl. und chines. Tee

Pfd. 1,10, 1893

prima Ceyl. Aprisosen Pfd. 43 Pf.,

Mischobst, beste Sorte, 35

billigste 25

neue Matjes-Gerichte Stück 10

Altstadt-Konsum,

31 Wehrgasse 31, nächst Goldgasse.

Billige
Schuhe!Wegen Umzug von heute ab auf meine
sämtlichen nur soliden Waren

10% Rabatt.

Schuhwaren-
Haus Fiedler.

9 Mauritiusstraße 9.

1071

Vorzügliche Saate u. Speisefertigwaren
(Wagn.-bon.) Walter 5,60 ab L. Dotzheimerstr. 24, 1.

**Spazier-
Stöcke**
in größter Auswahl
empfehle 1283
zu billigsten Preisen
Wilh. Barth
Drehsteler,
jetzt Kirchgasse 62,
nahe der Langgasse.

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur.

Abteilung Wiesbaden.

Freitag, 11. Mai 1906, abends 8 Uhr,
im „Kaiser-Saal“, Dotzheimerstrasse 15:

Vortrag

VON

Ellen Key

(Stockholm)

„Geselligkeit und Ethik.“

Preise der Plätze:

- I. Platz, numeriert Mk. 3.—, für Zyklus-Abonnenten Mk. 2.—.
II. Platz, numeriert Mk. 2.—, für Zyklus-Abonnenten Mk. 1.—.
Galerie, nicht numeriert, 75 Pf., für Zyklus-Abonnenten frei.

F 497

Erster und zweiter Platz im Vorverkauf bei: Feller & Gecks,
Webergasse 29; Jurany & Hensel, Wilhelmstr. 28; Moritz und Münzel,
Wilhelmstrasse 54; G. Nörtershäuser, Wilhelmstrasse 4; Stadt, Bahnhof-
strasse 6; Luxemburg-Drogerie, Fritz Röttcher, Kaiser-Friedrich-Ring 52.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.



Die
L. Schellenberg'sche
Kosbuchdruckerei
Wiesbaden & Segründet
1809

liefert alle Druckfachen

für Handel, Industrie und Gewerbe,
für den häuslichen und gesellschaft-
lichen Verkehr, in jeder gewünschten
Ausstattung, in kürzester Zeit zu
mäßigen Preisen.

neueste maschinelle Einrichtungen. O Reiche

Auswahl in modernen Schriften, Initialen
und Zierstrichen. O Großes Papier-lager. O
Eigene Buchbinderei und Stereotypie.Einer verehrl. Einwohnerschaft Wiesbadens und Umgegend bringe ich hiermit ergebenst
zur Kenntnis, daß ich in meiner Filiale Bahnhofstrasse 5 eine

Spezial-Binderei
natürlicher und künstlicher Kränze

von den einfachsten bis zu den elegantesten Fassons eingerichtet habe. Gleichzeitig erlaube ich
mir, mein

Hauptgeschäft Wilhelmstrasse 36

für jeder Art Blumen-Arrangements, Tafeldekorationen etc. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll **Friedr. Stupp.**

Kleiderbüsten

in allen Größen u. Fassons, auch nach Maß, zu
Fabrikpreisen. Akademische Schneider-Schule,
Zuifenplatz 1a, 2. Et., Ecke Rheinstrasse.Dezimalwagen und Gewichte,
Tafelwagen, 3—10 Kilo,vorhanden bei
A. Baer & Co., Wehrgasse 43.

Krieger- und Militärverein.

Segr. 1879.

Samstag, den 5. d. M., abends
pünkt 9 Uhr, im Vereinslokal „Weidenhof“:

Monatsversammlung,

wozu wir unsere Ehrenmitglieder und Mit-
glieder freundlichst einladen. F 440

Der Vorstand.

L. D. Jung,

Telephon 213.

Kirchgasse 47.

Größte Auswahl in

Eisschränken,

mit Zinkblech und Glas ausgeschlagen.

Eismaschinen,

bestes System „White Mountain“.

Die einzige Maschine mit dreifacher
Bewegung. 1209

Eisformen,

Speisenschränke,
Fliegenglocken.

L. D. Jung,

Spezial-Geschäft
für komplette Küchen.

Königlich Preussische Klassenlotterie.

Zu der am 7. Mai beginnenden und bis zum
31. Mai dauernden Hauptziehung der 214. Lotterie
habe ich noch einige Lose abzugeben:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16
200 Mk.	100 Mk.	50 Mk.	25 Mk.	20 Mk.

Plan der Lotterie auf Wunsch gratis und franco.
Königliche Lotterie-Einnahme,
von Braconni, Webergasse 3, Hof links.

ALBION

verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt
Sommersprossen und Mitesser (Flakon 1 Mk.).

ALBION PUDER

völlig unsichtbar und garantiert unschädlich
(à 60 Pf.).

ALBION SEIFE

unentbehrlich für empfindliche Haut (Karton
à 3 Stück 1.25).

ALBION ZAHNPASTA

macht die Zähne blendend weiß (à 60 Pf.).

Echt in
Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Große Burgstraße 5.Hollschuhwände,
Balkonmöbel

empfehle billigst

1105

Franz Fölscher, Wehrgasse 6.

22 Pf.

Magn. bonum

beste Speisekartoffeln,
wieder eingetroffen.

Zentner Mk. 2.75.

C. F. W. Schwanke Nachf.

43 Schwalbacherstr. 43,
Telephon 414.

Haus-Telephone

pro Station von 6 Mk. an,
elektrische Glocken, Elemente, Draht,
Druckknöpfe etc. zum Selbstmontieren
billigst bei L. Ph. Dörner, Optiker,
Marktstr. 14, am Schloßplatz. 666

Zum 6. Mai,

Geburtstag des Kronprinzen.

Fahnen, Flaggen, Banner

von Schiffsfahngentuch,

z. B. billige Nationalfahnen, Adlerfahnen etc.

Wappenschilder. — Lampions. — Fahnenstangen.

Festkatalog gratis und franko.

1408

Bonner Fahnenfabrik (Hofliefer. Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs) i. Bonn a. Rhein.

Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angenommen bei:

M. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

Brennholz
à Str. Mt. 1.20,
Anzündholz
fein gespalten, à Str. Mt. 2.10,
frei ins Haus.
J. C. Kinsling, Papststr. 5/7. Tel. 488.

Vortwährend zu haben

nur 1. Qual. Rindfleisch 64 Pf.,
1. Qual. Kalbfleisch 70 u. 80 Pf.,
Rindfleisch 80 u. 90 Pf.

Adam Bomhardt,
Gerderstraße 3.

Efte. Fruchtarmelade

und Pfannkuchen per 10 Pf. 3 Mt., sowie
alle anderen Sorten Efte. Gelees und Mar-
laden, alle Sorten Gurken z. empfehlen

W. Mayer,
Deladestraße 6.

Bitte zu vergeben Hietzerstraße 86, Part.

Wäschemangeln
von Mk. 20.— an,
Wringmaschinen,
Bügelöfen,
Plättisen,
Plättbretter,
Dalli-Glühstoff-Eisen
billigst. 641



Franz Flössner,
Wellritzstr. 6.

Echte Kieler Sprotten,
Kieler Bücklinge
täglich frisch eintreffend.

1416

Telefon 125. **F. Schaab, Grabenstr. 3.**

Massage, sowie Nachtwagen

werden billig und gewissenhaft ausgeführt. Näh.
Hofstraße 4, 3 rechts.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krons. Schuchtermann, Fr., Dort-
mund. — Strauß, Fr. Rent., Freilubenheim. — Fath, Wein-
heim.

Astoria-Hotel. Beensh, Kfm., Berlin. — Falkenberg, Fr. Rent.,
Hamburg. — Falkenberg, Fr. Rent., Hamburg.

Sayrischer Hof. Schott, Kfm., Nürnberg. — Klabbe, Nord-
hausen. — Schmieder, Braunschweig.

Belgischer Hof. Etscheid, Dr., Düsseldorf. — Krämer, Kgl.
Forstmeister m. Fr., Oberbach.

Bellevue. Amhold, Fr., San Francisco. — Amhold, Fr., San
Francisco. — Möbius, Meissen.

Schwarzer Bock. Silberschlag, Fr., Cothstedt. — Kirchhefer,
Sagewerksbes. m. S., Dortmund. — Felisch, Fr., Berlin. —
Dienst, Kfm., Elberfeld. — Stenger, Kfm., Salzgungen.

Zwei Böcke. Faulwasser, Querfurt. — Kirchhof, m. Fr.,
Zwickau. — Hoffmann, Kfm., Stettin. — Milker, Fr., Penig.
— Meyer, Fr., Penig. — Engel, Baumeister, Berlin. —
Meyer, Fabr., Bramsche. — Krätze, Fr. m. T., Gardelegen.

Hotel Buchmann. Schmittauer, Pfarrer m. Fr., Hugsweier.
— Hennig, Kfm., Essen. — Wolff, Goben. — Bormann,
Hotelbes. m. Fr., Ilsenburg.

Hotel und Badhaus Continental. Jonkheer Hora Siccama,
s'Gravenhage. — Gellenth, Fr., Berlin. — Beyersmann,
Fabrikbes., Hagen. — Lysiak, Bankvorsteher, Drohobycz.
— Decker, Direktor, Amsterdam. — Makonet, Kfm., Düren.
— Görlitz, Fr., Leipzig.

Dahlheim. Besselmann, Kfm., Hamburg.

Deutsches Haus. Humel, Kfm. m. Fr., Berlin. — Jansen, Kfm.
m. Fr., Britania. — Brand, Eschbach. — Paucker, Assessor
m. Fr., Breslau. — Sitter, Fr., Darmstadt. — Hessner, Kfm.
m. Fr., Frankfurt.

Dietschmühle. Linck, Fr., Rittergutsbes., Stenzlau. — Nathu-
sius, 2 Fr., Berlin.

Einhorn. Comperitz, Kfm., Berlin. — Sondermann, Kfm., Köln.
— Wulff, Frankfurt. — Moormann, Elberfeld. — Rosen,
Kfm., Köln. — v. Heygendorf, Reg.-Rat, Dresden. — Coss-
mann, Kfm., Elberfeld.

Eisenbahn-Hotel. Geiger, Fr., Frankfurt. — Wegen, Eisenb.-
Sekretär, Berlin. — Weiß, Kfm., Straßburg. — Echtenach,
Reg.-Baumeister, Neuenahr. — Dessau, Kfm., Würzburg.
— Sievers, Stud. pharm., Braunschweig. — Radé, Kfm. m. Fr.,
Versez. — Dessau, Fr., Würzburg. — Caben, Kfm., Köln.

Englischer Hof. Sasse, Kgl. Domänenpächter m. Fr., Groß-
Wyrenb. — Döneck, Rent., Erfurt. — Ahlin, Direktor,
Stockholm.

Erbsprinz. Hernberger, Schöna. — Kahlitz, Zwickau. — Loos,
m. Fr., Antwerpen. — Eifer, Kfm., Bonn. — Loos, Fr.,
Antwerpen. — Hubers, Antwerpen. — Marnef, Antwerpen.
— Schoonhaus, Kfm., Antwerpen. — Dernberg, Kfm., Die-
burg.

Europäischer Hof. Gurewicz, Fr. m. S., Warschau. — Pillert,
Kfm., Berlin. — Heilbronn, Kfm., Frankfurt. — Schönmann,
Kfm., Königsberg. — Joseph, Kfm., Würzburg.

Sanatorium Friedrichshöhe. Ten Brink, Hauptm., Köln.

Hotel Fürstentel. Benedick, Fr. Rent., Berlin. — Karlmann,
Fr. m. Kind u. Bed., Berlin. — Benedick, Fr., Berlin.

Hotel Fähr. Rupert, Fabrikdirektor m. Fr., Erdmannsdorf. —
Benedick, Kfm. m. Enkelin, Oberstein. — Moskopp, Fr. Bau-
unternehmer m. T., Bochum. — Lochner, Kfm., Köln.
— Schuster, Fr. Weingutsbes. m. T., Kallstadt.

Grüner Wald. Blitz, Kfm., Berlin. — Schüler, Kfm., Tern-
bach. — Bauer, Kfm., München. — Oellers, Kfm., Düssel-
dorf. — Cain, Kfm., Geldern. — Mahsau, Kfm., Köln.
— Kirstein, Rent. m. Fr., Siegburg. — Frey, Kfm., Kaisers-
lautern. — Rocha, Fabr. m. Fr., Lausanne. — Bissinger, Kfm.,
Hanau. — Heyderhoff, Kfm., Düsseldorf. — Klages, Kfm.,
Berlin. — Weber, Kfm., Greiz. — Willner, Kfm., Liegnitz.
— Blatt, Kfm., Berlin. — Bradt, Kfm., Berlin. — Wolfbauer,
Kfm. m. Fr., Loeben. — Loewenherz, Kfm., Koburg. —
Frisch, Kfm., Plauen. — Kreutzer, Kfm., Offenbach. —
Hirschberg, Kfm., Köln. — Wartenberg, Kfm., Köln. —
Wartenberg, Kfm., Berlin. — Frank, Kfm., Krefeld. — Eng-
lich, Kfm., Stuttgart. — Henning, Fr. Lehrer, Dessau. —
Henning, Anwalt, Dessau. — Hesse, Kfm., Berlin. — Kruse,
Kfm., Kiel.

Hahn. Merkel, Bahnhofsinspektor, Meuselwitz.

Happel. Schreiner, Kfm., Duisburg. — Stephan, Kfm., Straß-
burg. — Balke, Direktor m. Fr., Wien.

Hotel Hohenzollern. Levy, Fr. Dr., Berlin. — Arensma, Fr.,
Arnhem. — Eckersdorf, Fr., Briel. — Heimann, Dr. med.
m. Fr., Berlin. — Heimann, Stud., Berlin. — de Schepper,
m. Fr., Arnhem. — Nordström, Fr., Filestad. — Bergström,
Fr., Schweden.

Vier Jahreszeiten. Bidwell, Pittsburg. — Dannenfeld, Fr. Rent.,
Pittsburg. — Robinson, Fr. Rent., Mirontown. — Kebab,
Schönningen. — Tilmann, Bergassessor, Dr. m. Fr., Dort-
mund. — v. Schröder, Hamburg.

Hotel Impérial. Hollenderska, Fr. u. Fr., Warschau. — Peters,
Fr., Bremen. — Magnée, Fr. m. Kind u. Bed., Medan
(Indien). — Weizien, Kfm. m. Fr., Hamburg.

Kaiserbad. Engberg, m. Fr., Osterson. — Wittwer, Rittm. u.
Rittergutsbes. m. Fr., Prouß. — Rademacher, Fr. Landrat,
Westerburg.

Kaiserhof. Bouma, Dr. med. m. Fr., Haag. — Kleinmichel,
Gräfin m. Automobilführer u. Bed., Paris. — Bomers, Fr.
m. Bed., Bremen. — Baluchowsky, Ingen., Paris. — Lönig,
Fr., Bremen. — Sanders, Hamburg.

Königscher Hof. Serg, Ingen., St. Johann. — v. d. Decken, Fr.,
Hechhausen. — v. d. Decken, Fr., Neuenwalde. — Kater-
bau, Kfm., Friedenau.

Kühler. Stolzmann, Posen. — v. Schkopp, Leut., Posenach.
— Kumbert, Kfm., Leipzig.

Goldenes Kreuz. Paß, Kfm. m. Fr., Remscheid. — Weimann,
Fr. m. T., Berlin. — Weidlich, Ingen., Berlin. — Dahms,
Vorschullehrer m. Fr., Spandau.

Kronprinz. Heymann, Fr. m. T., Berlin. — Kahn, Fr., Mann-
heim. — Mirkin, Fr. Rent. m. T., Kiew. — Cohn, Kfm. m.
Fr., Hannover.

Kurhaus Lindenhof. Sievers, Bankier m. Fr., Salzgitter. —
Sternberg, Assessor, Sigmaringen. — Klein, Justizrat u.
Rechtsanw., Dr. m. Fr., Düsseldorf. — Schwanke, Fr.,
Berlin. — Sievers, Fr., Salzgitter. — Sagasser, Reg.-Rat,
Zwickau.

Metropole u. Monopol. Schmidt, m. T., Niederlahnstein. —
Lindemann, Rent., Berlin. — Wex, Ingen., Köln. — Gisson,
Rent., Amsterdam. — Diiven, m. Fr., Hilversum. — Jansen,
Fr., Amsterdam. — v. Wussow, Landrat, Dillenburg. —
Bloch, Fr., Berlin. — v. Achenbach, Kgl. Landrat, Höchst.
— v. Marx, Oberbürgermeister, Homburg v. d. H. —
Schonten, Amsterdam. — Loie Fuller, Fr., New York. —
Bloch, Fr., Paris. — Koller, Hofrat, Dr., Dresden.

Minerva. Ingenohl, Fr., Köln. — Breidenbach, Fr., Küppersteg.
— Engels, Fr., Köln. — Bruch, Fr., Bonn.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. v. Arnim, Exzell., General m.
Fr. u. Bed., Berlin. — Dammann, Bankier m. Fr., Hannover.
— Schmidt, Rent. m. Fr., Elberfeld. — Hausberger, Fr. Rent.,
Berlin. — Hausberger, Fr., Berlin. — Machell, Fr. Rent.,
London. — Cannans, Fr., Haag. — v. Gatter, Rent. m. Fr.,
München. — van der Aa, Dr., Haag. — Jansen, m. Fr.,
Haag. — Kallweit, Hauptm., Neisse. — Heller, Berlin. —
Wagner, Komm.-Rat u. Konsul m. T., Berlin.

National. Sayn, Kfm., Freilingen. — Gille, Rent. m. Fr.,
Gandersheim. — Schwiiff, Kfm., Bialystok. — Baldus, Fabr.
m. Fr., Friedrichsthal.

Hotel Nizza. zu Dohna, Graf, Mallwitz. — Krebs, Stud. jur.
Neumagen a. d. M. — Bilborough, Fr., England. — Kottloff,
Fr., Büländ.

Palast-Hotel. Krebs, Stud., Berlin. — Krebs, Bergwerksbes.,
Braunschweig. — Bergh, Fr., Herzogenbusch. — Oppen-
heimer, Fr. Dr., Frankfurt. — Fränkel, Rent. m. Fr., Hildes-
heim. — Rüping, Rent. m. Fr., Witten. — Herz, Fr., Saar-
burg.

Hotel du Parc u. Bristol. Kutisoff, Graf, Petersburg. — von
Daschkoff, Fr. Exzell. u. Wirkl. Geh. Rat m. Bed., Peters-
burg. — Rothert, Prof., Dr. m. Fr., Düsseldorf. — Kosopolos,
Rent. m. Fr., Athen. — Metskes, Rent. m. Fr., Dortmund.
— v. Palmstierna, Frhr. m. Fr., Gothenburg. — Krogmann,
Fr. Rent. u. Fr., Hamburg.

Pariser Hof. Meier, Fr., Braunschweig. — Gervinus, Fr.,
Oberlin, Berlin. — Peters, Fr. Rent., Berlin.

Pfälzer Hof. Feger, Hotelbes., Westerburg.

Zur neuen Post. Ravat, Italien. — Braun, Fr., Lauterbach.
— Gasteier, Fr., Hagen i. W.

Promenade-Hotel. Stöckicht, Kfm., Hamburg. — Harting,
Kfm. m. Fr., London. — Hiller, Kfm., Alzey. — Jacobs, Kfm.,
Amsterdam.

Zur guten Quelle. Dilgen, Kfm., Essen. — Hupp, m. Fr.,
Düsseldorf.

Quellenhof. Krennerich, Eisenb.-Assist. m. Fr., Rockenhausen.
— Basel, Kfm. m. Fr., Plauen.

Hotel Quisisana. Pfütz, Komm.-Rat m. Fr., Lübeck. — von
Wussow-Crologino, Fr. Rent. m. Gesellschaft, Rostock. —
Waddington, Fr. Rent., York. — Dikmar, Rent. m. Fr.,
Brüssel. — Lindbeck, Rent., Gothenburg. — Schleppe,
Hauptm., Pillau.

Reichspost. Klocke, Kfm., Michelstadt.

Rhein-Hotel. Mimhold, Fr. Dr. med., Berlin. — Neaver, Dr.
med., Amerika. — Stoerzenbach, Kfm., Fürth. — Lichten-
stædter, Kfm., Nürnberg.

Hotel Ries. Becker, Fr., Klukowo. — Lischau, Kfm. m. Fr.,
Lübeck.

Ritters Hotel u. Pension. Zöpke, Kfm., Berlin.

Römerbad. Rupp, Amtsger.-Rat, Magdeburg. — Coling, Kon-
sul, Dänemark. — Lobeck, Fr., Stralsund. — Herold, Fr.,
Stralsund.

Hotel Rosa. Hatt, m. Fr. u. Bed., Zürich. — Illand, Fr., Bücke-
burg. — Francke, Fr. m. Bed., Cassel. — Swaving, m. Fr.,
Utrecht. — du Park, Graf, Brüssel. — Valot, Fr. m. Bed.,
Worcester. — Woodward, Fr., Worcester. — Eckersberg,
Fr., Christiania. — Klareness, Fr., Christiania. — Peters,
Fr. Geh. Reg.-Rat, Schwerin. — v. Pauli, G. Fr., Stockholm.
— v. Pauli, A. Fr., Stockholm. — Forsell, Intendant, Stock-
holm. — Söderbaum, Bankdirektor, Linköping. — Byork-
mann, Major m. Fr., Stockholm.

Goldenes Roß. Hummelsheim, Fr. Rittergutsbes. m. T.,
Kaltenhof b. Schweinfurt.

Weißes Roß. Knackstedt, Fr. Rent., Zilly. — Baumann, Fr.
Gutsbes., Zilly. — Böhm, Fr., Leipzig. — Gohls. — Rambke,
Fr., Göttingen. — Velters, Fr., Leipzig. — Möhring, Fr.,
Leipzig. — Söllig, Postsekret. m. Fr., Magdeburg. —
Schoepfer, Fr., Bad Nauheim. — Söllig, Fr. Rent., Ströbeck.
— Wilhelm, Hotelbes., Prenzlau. — Henschel, Fr. Bau-
meister, Straßburg. — Jansohn, Kfm. m. Fr., Riga.

Hotel Städtischer Hof. Bretschneider, m. Fr., Berlin.

Kuranstalt Dr. Schloß. Kahn, Philadelphia. — Rosenthal,
Rent., New York.

Schlösschenhof. Frenzel, Fabrikbes., Sorau. — Salowski, Fr.,
Potsdam.

Schweinsberg. Nonne, m. Fr., Frankfurt. — Hesse, Kfm.,
Remscheid. — Santer, Kfm., Rothenburg.

Spiegel. Vogel, Rent. m. Fr., Zerbst. — Strauss, Fr. Rent.,
Chemnitz. — Viertel, Fr. Rent., Chemnitz. — Lichtenfeld,
Kfm. m. Fr., Lodz. — Czock, Rent., Mülheim a. Rh. —
Schellack, Fr., Hannover. — Glimmann, Fr., Hamburg.

Zum goldenen Stern. Weinacht, Fabr., Oggersheim. — Wamen,
Neuwied.

Tannhäuser. Look, Kfm., Krefeld. — Schmidt, Kfm., Elber-
feld. — Peters, Inspektor, Frankfurt. — Niedecke, Kfm.,
Ober-Ingelheim. — Laudy, Fr. Rent., Cassel. — Beyer, Reg.-
Baumeister, Kunzelsau. — Böttger, Architekt m. Fr., Krefeld.
— Franz, Rent. m. Fam., Helgoland. — Aureden, Kfm. m.
Fr., Freiburg. — Ricardo, Künstler, Berlin. — Kay, Kfm.,
Frankfurt. — Wenning, Kfm., Erfurt. — Halbreich, Kfm.,
Frankfurt. — Klesper, Kfm., München.

Tannus-Hotel. Felten, Rent., München. — Furchheimer, Kfm.,
Stuttgart. — Greeven, Kfm., Krefeld. — Gothadary, Rent. m.
Fam., Kopenhagen. — Althoff, Fr. Landrat Dr., Münster.
— Benninghaus, Fr. Rent., Duisburg. — Reichels, Dr. med.,
Hannover. — Scharfberg, Fabr. m. Tocht., Berlin. —
Ninor, Gerichts-Assessor m. Fr., Kottbus. — Hauße, Dr. med.
m. Fam. u. Bed., Chemnitz. — Meriens, Gutsbes. m. Tocht.,
St. Tönis. — Cohen, Fr. Rent., Hamburg. — Müller, Kfm.,
Karlsruhe. — Diegerick, Dr. med., Antwerpen. — Diegerick,
Fr. Rent. m. Fam., Gent. — Bieringer, Kfm., Hamburg. —
Szyrowski, Rent., Köln. — Wagner, Kfm. m. Fr., Freiburg.
— John, Fr. Rent., Viersen. — Götz, Prof., Berlin. —
Benarsch, Fr. Dr., Kiew. — John, Dr. med. m. Br., Berge-
borbeck. — Priester, Rent. m. Fam., New York.

Union. Pollmer, Kfm., Darmstadt. — Berlowitz, Rent., Danzig.
— Mangold, Kfm., Mannheim. — Möller, Kfm., Dresden.

Viktoria-Hotel und Badhaus. Bako, Reg.-Präsident, Trier. —
Leitner, München. — Horschler, Dr. ur. m. Fr., Berlin. —
Bacharach, Hamburg. — Pricatius, Fr. Hauptm., Braun-
schweig. — Henneberg, Amtsrat, Wasserleben. — Sohst,
Hamburg.

Vogel. Hettinger, Winkel. — Höbschmann, Dr. med. m. Fr.,
Berlin. — Hipp, Kfm., Mansen. — Stern, Kfm. m. Fr.,
Stettin. — Feist, Gutsbes. m. F. u. Bed., Großluga. —
Bornemann, Hotelbes. m. Fr., Ilsenburg.

Weins. Pickard, Kfm., Mannheim. — Mücken, Bankdirektor
m. Fr., Dresden. — Koch, Rent., Elberfeld. — Hermann,
Kfm., Hamburg. — Feger, Bürgermeister, Westerburg. —
v. Cychak, Reg.-Rat, Berlin.

Westfälischer Hof. Wittig, Brauereidirektor m. Fr., Göttingen.
— Vicenz, Rent. m. Fr., Liegnitz. — Le Beane, San.-Rat
Dr., Opladen. — Vogt, Ohligs.

Wilhelma. Matman, Obergerichts-Referendar, Stockholm. —
Herxheimer, Fr. San.-Rat m. Bed., Frankfurt. — Marks,
Rent., San Francisco.

In Privathäusern:

Abeggstraße 8. Reuders, 2 Hrn. Stud., Johannisburg.

Abeggstraße 9. Seitz, Direktor, Pforzheim.

Pension Albany. Heuck, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Paschek,
Dr. m. Fr., Halle. — Naumann, Fr., Hamburg. — aus der
Ruthen, Rent. m. Fr., Essen.

Bärenstraße 7, 2. Billauer, Kfm., Warschau. — Knebelmann,
Fr. m. Tocht., Odessa.

Brüsseler Hof. Kellner, Stadtbaumeister m. Fr., Kalk. — Teich-
fischer, Rent., Berlin.

Privathotel Colonia. Hellwig, Rent. m. Fr., Naunhof b. Leipzig.

Dombachial 2, 1. Sircoulomb, m. Fr., Neuwied.

Friedrichstraße 23. Adelman, Bettingen.

Häusergasse 5. Dunkhorst, Fr. Rent. m. Enkelin, Hamburg.

Pension Harald. Gerold, Ingen. a. D., Heiselberg. — Ernst,
Fr. Rent., Langfuhr.

Villa Helene. Frau, Kfm. m. Fr., Würzburg.

Christl. Hospiz I. Koch, Fr., Stralsund.

Evang. Hospiz. v. Zant, m. Fr., Gothenburg. — Dalhoff, m.
Fr., Duisburg. — Muscat, Braunschweig. — Großklaus, Fr.,
Erfurt.

Villa Humboldt. Hönemann, Fr., Berlin.

Villa Irene. Böller, Fr., Meran. — Belnecke, Fr. Schwester
Jena. — Grüneberg, Fr., Sonnenburg i. d. Neumark. — Stein-
bach, Fr. San.-Rat, Sonnenburg i. d. Neumark.

Kapellenstraße 3, 1. Seisser, Rent. m. Fr., Würzburg.

Kapellenstraße 12. Hünberg, Kfm., Essen.

Pension Kordina. Feldmann, m. Fr., Petersburg.

Leberberg 15. Lins, Fr. Postsekretär, Koburg.

Pension Lehmann-Sockendorff. Lieben, Fr., Hamburg. —
Lieben, Fr., Hamburg.

Pension Margareta. Bergmann, Fr. Rent. m. T., Charlotten-
burg.

Mozartstraße 2. Konstantinowsky, Kfm., Odessa. — Ullmann,
Kfm., Göttingen. — Wegner, Fr., Leipzig.

Nerostraße 3. Lehmann, m. Fr., Spandau.

Nerostraße 5. van Achterbergh, Architekt, Amersfoort.

Pension Nerolal 12. Steinberg, Bankdirekt. m. F. u. Bed.,
Bonn.

Nerolal 15. Perl, Fr. Zahnarzt, Riga.

Pension Primavera. Groß, Komm.-Rat, Augsburg. — Elmer-
horst, Fr., Paris. — Fischer, Dr. med., Schweden.

Villa Prinzessin Luise. Alt, Fr., Stglitz b. Berlin.

Röderstraße 24. Mückenheim, Postrentant, Zickenburg (Harz).
Saalgasse 30. Goertz, Frankfurt.

Saalgasse 36, 2. Wolff, Kfm. m. Fr., Berlin.

Tannusstraße 2, 2. Katzenstein, Dr. med. m. Fr., Hannover-
Linden.

Tannusstraße 12. Landorch, Fr., Eyduhnen. — Meyfarth,
Fr., Zürich.

Tannusstraße 51/53. v. Hornig, Kgl. Stallmeister m. Fr.,
München.

Webergasse 37. Siewert, Rent., Berlin.

Pension Wild. Du Bois, Fr., Washington.

Augenhallenstalt. Bött, Dina, Marxheim. — Münch, Hatten-
heim. — Reifert, Hadamar. — Proff, Wellmich.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 27 folgenden:

Adolfshöhe:
Horn, Wiesbadener Allee 72.

Adolfstraße:
Behner, Wolffstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:
Hintermann, Armenruhstr. 14.

Bahnstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ede Gasse 1.

Burggasse:
Reidhöfer Bwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Nichtels, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Weibergasse 21.
Boß, Weibergasse 32.

Frankfurterstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:
Mahr, Kaiserstr. 63.

Gangasse:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Weibergasse 21;
Emmerich, Ede Bahnhofstr.;
Freiß, Gangasse 26.

Heppenheimerstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Bahnstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63;
Speth, Kaiserstr. 55;
Ehrhardt, Kaiserstr. 53.

Kirchgasse:
Zindorf, Kirchgasse 34.

Krausgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Behner, Adolfstr. 3.

Mainzerstraße:
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Kramer, Schloßstr. 27;
Weil, Ede Rathhausstr.

Mengasse:
Nichtels, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:
Kramer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ede Mainzerstr.;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7.

Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:
Zindorf, Kirchgasse 34.

Schloßstraße:
Kramer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17.

Scheumannstraße:
Müller, Rathhausstr. 78.

Weibergasse:
Freiß, Gangasse 26;
Gies, Weibergasse 21.
Boß, Weibergasse 32.

Wiesbadener Allee:
Horn, Wiesbadener Allee 72.

Wiesbadenerstraße:
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Brant, Wiesbadenerstr. 33;
Reidhöfer Bwe.,
Wiesbadenerstr. 84;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7.
Nenzel, Wiesbadenerstr. 54.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugspreis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Achtung!

Empfehle Ia 1. Qualität

Pferdefleisch,

sowie alle Wurstwaren.

M. Drese,

Inhaber: Hugo Kessler,

Seemannstraße 17.

Telephon 2612.

Wurstfabrik mit elektr. Betrieb.

VACUUM-REINIGER
wirkt
belebend und erfrischend
auf Farben und Gewebe.

Kirchgasse 38.

Telef. 747.

Zu verk. 2 schöne Kuhfässer, Schweizer
Rasse. Inauren, Dietenmühle.

Pianinos,

vorzögl. im Ton — wenig gebraucht — sehr gut
erhalten, sowie ein Harmonium billig zu verk.
König, Bismarckring 4, Hochpark.

Vollständiger Ausverkauf

in dem
Möbel-Haus Goldgasse 12.

Großer Vorrat in hellen und dunklen Schlaf-
zimmern, Wohn- u. Esszimmern, Büfets, Spiegel-
und Kleiderschränke in allen Größen, Vertikals,
Kompl. bessere u. einfache Betten, Personal-Betten,
Waschtischen, Nachtsche, Garnitur, einzelne
Sofas, Auszugstische, alle Sorten lackierte Möbel
und Küchenmöbel. Sämtliche Möbel und Vor-
stände sind gut gearbeitet und verlaufen nach jedem
Uebereinkommen.

Jacob Fuhr,

Telephon 2737.

sehr gut erhalten, billig zu verk.
Dohmerstraße 98, D. 1 r.

Gehrichtsbütten, alle Größen, Waschküchen,
große Büten u. Fässer für Gärtner u.
Bauweiser, auch Weinfässer aller Größen billig zu
verk. Schwalbacherstr. 39, Flaschen- u. Fäßhandl.

Sandsteinplatten u. 1/2-1 Meter
lange Sandsteine billig zu verk. Schwalbacher-
straße 39, Flaschen- und Fäßhandlung.

Ein Zughund zu kaufen gesucht
Göbenstraße 6.

Eisen, Lumpen, Knochen, Flaschen,
Metall f. u. h. ab H. Arnold, Harstr. 10.

Zwei große Herrschafts-Villen

in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-
eleganter ausgestattet, sind für 125,000 und
255,000 Mk. zu verkaufen. Stellung zc.
bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter
H. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Haus, für Reutcher passend,
mit Stall, für 4 Pferde, Remise zc., umfäng-
licher halber billig zu verkaufen. Offerten unter
G. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa

in Wiesbaden,
in hübscher Lage, ist billig zu ver-
kaufen. Offerten erbet. unt. J. 580
an den Tagbl.-Verlag.

Gut gebautes und in gutem Zustande
befindliches rentables Etagenhaus,
ohne Hinterhaus, im Südviertel, zum Preise
von etwa 100,000 Mk. zu kaufen gel. Genane
Offerten unter O. 579 an den Tagbl.-Verlag.

Prima 1. Hypothek.
Gesucht werden 75,000 Mk. auf erstklassiges
Haus hier an erster Stelle per Mitte August
oder früher. Offerten erbeten unter O. 575
an den Tagbl.-Verlag.

Finanzierungen, Umwandlungen,
Vermittlung von Heileilungen.
Lustig, Mainz, F54
Bücherrevisor u. kaufm. Sachverständiger.

Gutgehendes ausrichtsvolles

medizin. Institut

sucht ärztl. Berater und Mitarbeiter und möchte
dieserhalb mit hiesigem

einflussreichen Arzt

(mögl. Spezialist für Lunge, Hals zc.)
in Verbindung treten.

Die gewünschte Mitarbeit erfordert fast gar
keinen Zeitaufwand; nur gelegentliche leichte und
vornehme Betätigung. Entgelt: Beteiligung an
Reingewinn. Offerten unter P. 579 an den
Tagbl.-Verlag.

Als perfekte Schneiderin

empfiehlt sich
Frau M. Hadeketh, Blücherstr. 7, Barriere.
NB. Auch können noch Damen Zeichnen, Zu-
schneiden und Nähen erlernen.

Tourist.

Zu Sonntags-Ausflügen i. Taunus zc.
sucht einf. Mann (verh.) v. solid. ruhigem
Charakter, Naturfreund u. g. Fußgänger,
einen gleichgesinnten Teilnehmer. Offerten
unter E. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Praktische Haarunterlage,

zum Selbstfrisieren vorzüglich.

Goldgasse 18.

H. Giersch, 1. Lad. v. d. Langgasse.

Hühneraugen,

verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min.
schmerz- und gefahrlos J. Kuhl, stantl. gepr.
Heilgehilfe, Weibergasse 44.2. Tel. 2709.
Eigene, seit 18 Jahren bestens bewährte Methode.
Sprechzeit von 12-1 u. 3-4; behagl.
Wartezimmer. Ab 4 Uhr auch ausser dem Hause.

Miet-Verträge

vorzögl. im

Tagblatt-Verlag * Langgasse 27.

Größerer Magazinraum, Pt.,
mit Bureau, sofort zu vermieten.
Bequeme Coreinf., el. Licht, Tel.-Anschl.
Näh. A. Baer & Co., Welltribstr. 43.

Blücherplatz 6, 2. fch. möbl. Zim. fogl. zu verm.
Dohmerstr. 15, 3 r., g. möbl. Balkon, zu v.
Lehrstraße 12, 2 fch. 2 L. bei Schneider, er-
hält anst. Herr od. Fräul. best. möbl. Zimmer.
Ruhbergstraße 8, Landhaus, nahe Kerotal,
1 schön möbl. Balkon, Sonnens., z. v.
Seerobenstr. 15, 2 L. schön möbl. Zimmer zu v.
Gutgehende Wirtschaft zu verpachten.
Offerten A. B. 100 postlag. Schloßhofstraße.

Gesucht wird zum 15. Mai von einer Dame
ein gut möbl. Wohnzimmer und 2 Schlafzimmer
bei Vermietung der Küche oder Pension, Nähe
Wilhelmstraße. Offerten unter W. 579 an den
Tagbl.-Verlag.

Angeh. Verkäuferin

mit Branche-Kenntnissen sucht
Franz Schirg, Weibergasse 1.

Lehrmädchen

aus guter Familie und mit guter Handschr.,
wenn möglich für sofort gesucht.
Färberei Gebr. Röder, Langgasse 12.

Lehrmädchen gesucht.

Franz Schirg,

Weibergasse 1,

Strumpfwaren und Tricotagen.

Zu ger. Hausbursche gesucht.
Derm. Märner, Emserstr. 2.

Hotelbuchhalterin,

Fräulein, Süddeutsche, mit Hotelwesen bekannt,
tüchtig in der Buchführ. zc., sucht Stellung als
Hotelbuchhalterin. Gest. Off. erb. unt. J. 578
an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein aus besserer Familie,
verh. franz. f. tagsüber Stellung
zu Kindern. Näh. Bahnhofstraße 6, Stb. 1. llo.

Bahntechniker-Lehrling

von tüchtigem Dentisten gesucht. Zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. Dm

Sol. D. f. f. 3. in r. f. vdr. Tagbl.-Verl. Bk

Verloren

eine Perle mit Perlmutterschale. Bitte
abzugeben gegen Belohnung beim Portier
Hotel Cecilie.

Eine goldene Brosche

mit länglicher Perle verloren. Gegen
Belohnung abzugeben Frankfurtstr. 6.

Gegründet 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärge

zu realen Preisen. 1156

Eigene Leichenwagen u. Kranwagen

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtensvereins.

Am 3. ds., vormittags 4 1/2 Uhr, verschied nach längerem Leiden mein
lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und
Großvater,

Jakob Henkel,

was wir mit der Bitte um stille Teilnahme allen Verwandten, Freunden und
Bekannten mitteilen.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Frau Christiane Henkel, geb. Cron, Hebamme,
Schwalbacherstraße 49.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. ds., vormittags 10 Uhr, von dem
Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.